ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Müller, Klaus

Book

Strukturentwicklungen im Handwerk

Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, No. 98

Provided in Cooperation with:
Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh)

Suggested Citation: Müller, Klaus (2015) : Strukturentwicklungen im Handwerk, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, No. 98, ISBN 978-3-86944-159-7, Mecke Druck und Verlag, Duderstadt

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/191889

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT

Klaus Müller

Strukturentwicklungen im Handwerk

98

Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen

Klaus Müller

Strukturentwicklungen im Handwerk

GÖTTINGER HANDWERKSWIRTSCHAFTLICHE STUDIEN

Herausgegeben von Prof. Dr. Kilian Bizer

BAND 98

VERLAG MECKE DRUCK • DUDERSTADT • 2015

Strukturentwicklungen im Handwerk

von

Klaus Müller

VERLAG MECKE DRUCK • DUDERSTADT • 2015

Gedruckt als Veröffentlichung
des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen

Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut e.V.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DHKT DEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG

sowie den Wirtschaftsministerien der Bundesländer und den sechs niedersächsischen Handwerkskammern

---

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über

http://dnb.dnb.de

abrufbar.

ISBN 978-3-86944-159-7

Alle Rechte vorbehalten

Mecke Druck und Verlag ● Christian-Blank-Straße 3 ● 37115 Duderstadt

Tel. 05527-98 19 22 ● Fax 05527-98 19 39

eMail: verlag@meckedruck.de
Internet: www.meckedruck.de/ifh

Gesamtherstellung: Mecke Druck und Verlag ● 37115 Duderstadt

Vorwort

Das Handwerk stellt mit seinen fast 600.000 Unternehmen und 5,1 Millionen Beschäftigten einen essentiellen Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft dar. Deswegen spiegeln sich die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Trends in den handwerklichen Eckdaten wider. Der vorliegende Band zur Strukturentwicklung im Handwerk veranschaulicht zum einen die Kontinuität, die das Handwerk seit jeher auszeichnet. Zum anderen zeigt er die Veränderungs- und Anpassungsprozesse auf, die das Handwerk fortwährend durchläuft, um sich innovativ in die Wertschöpfungsprozesse von morgen zu integrieren.

Der Zusammenhang zwischen wirtschaftspolitischen Diskursen und deren Spuren in der Handwerksstatistik lässt sich an zwei exemplarischen Fällen verdeutlichen. Erstens, die Novellierung der Handwerksordnung verursachte zweifelsohne die wichtigsten Umbrüche in den vergangenen zehn Jahren. Dabei polarisiert sich die Debatte zum einen in einen neoliberalen Flügel, der die Stärkung des Wettbewerbs durch Neugründungen begrüßt, und in einen anderen Flügel, der darin den Beginn einer De-Qualifizierungsspirale befürchtet. Tatsächlich zeigt sich, dass die wachsenden Beschäftigtenzahlen in den B1-Gewerken, in denen die Neugründungen besonders stark waren, vor allem auf einen steigenden Anteil von ungelernten Arbeitskräften beruhen (S.103). Die Neugründung vieler kleiner Betriebe schlägt sich auch in sinkenden Unternehmensgrößen nieder.

Zweitens betrifft der demografische Wandel alle Wirtschaftszweige, so auch das Handwerk. Das Alter der Unternehmenseigentümer steigt, so dass mehr als die Hälfte von ihnen bereits älter als 50 Jahre sind. Dies macht die Suche nach einem geeigneten Nachfolger zum einem dringlichen Thema. Zugleich stellt sich die spannende Frage, inwieweit die steigende Frauen-Erwerbsquote hier zu einer Angleichung der Geschlechterverhältnisse und zur erfolgreichen Gewinnung von fachlich qualifizierten Nachfolgerinnen beitragen kann.

Die vorliegende Studie zeigt, dass die wirtschaftspolitischen Entscheidungen der Vergangenheit nicht spurlos am Handwerk vorübergehen. Ordnungspolitische Änderungen lösen langfristige und tiefgreifende Prozesse aus. Die Fakten, die in dem vorliegenden Band zusammengetragen und präzise dargestellt sind, werden zweifelsohne ihren Teil dazu beitragen, diese politischen Maßnahmen zu evaluieren und zukünftige Debatten mit konkreten Daten zu unterstützen.

Göttingen, im Juli 2015

Prof. Dr. Kilian Bizer

Direktor des Volkswirtschaftlichen Instituts
für Mittelstand und Handwerk an der
Universität Göttingen

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 1

2 Grunddaten des Handwerks 2

2.1 Vorbemerkungen 2

2.2 Unternehmen, tätige Personen, Umsatz 2

2.3 Strukturkennzahlen 3

2.4 Unternehmensgrößenklassen 5

2.5 Abhängig Beschäftigte 12

2.6 Regionale Analyse des Handwerks 15

2.6.1 Bundesländer 15

2.6.2 Kreisfreie Städte und Landkreise 20

2.7 Rechtsformen der Unternehmen 23

2.8 Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1995 25

3 Branchenanalyse des Handwerks 29

3.1 Handwerksgruppen 29

3.1.1 Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz 29

3.1.2 Strukturkennziffern 32

3.1.3 Unternehmensgrößenklassen 33

3.1.4 Abhängig Beschäftigte 38

3.1.5 Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1995 39

3.2 Handwerkszweige 42

3.2.1 Bauhauptgewerbe. 42

3.2.2 Ausbaugewerbe 44

3.2.3 Handwerke für den gewerblichen Bedarf 47

3.2.4 Kraftfahrzeuggewerbe 50

3.2.5 Lebensmittelgewerbe 52

3.2.6 Gesundheitsgewerbe 54

3.2.7 Handwerke für den privaten Bedarf 56

4 Strukturmerkmale der Unternehmen 60

4.1 Jahr der Gründung oder Übernahme 60

4.2 Gründung oder Übernahme 62

4.3 Erwerbsform 65

4.4 Zahl der Betriebsstandorte 67

4.5 Anteil nicht steuerbarer Umsatz 70

4.6 Umsatzaufteilung nach Absatzregionen 72
4.7 Umsatzaufteilung nach Kundengruppen 77
4.8 Umsatzaufteilung nach Tätigkeitsbereichen 81
5 Soziodemografische Merkmale der Inhaber 86
5.1 Alter der Inhaber 86
5.2 Qualifikation der Inhaber 88
6 Merkmale Beschäftigte 93
6.1 Qualifikationsstruktur der Beschäftigten 93
6.2 Altersstruktur der Beschäftigten 99
6.3 Frauenanteile bei den Beschäftigten 103
6.4 Anteile der Voll- und Teilzeitbeschäftigten 109
7 Stellung des Handwerks in der Gesamtwirtschaft 112
8 Zusammenfassung 117
8.1 Kap. 1: Einleitung 117
8.2 Kap. 2: Grunddaten des Handwerks 117
8.3 Kap. 3: Branchenanalyse des Handwerks 120
8.4 Kap. 4: Strukturmerkmale der Unternehmen 125
8.5 Kap. 5: Soziodemografische Merkmale der Inhaber 126
8.6 Kap. 6: Merkmale Beschäftigte 127
8.7 Kap.7: Stellung des Handwerks in der Gesamtwirtschaft 129
8.8 Resümee 129
9 Anhang 132
9.1 Methodik 132
9.1.1 Handwerkszählung 132
9.1.2 ZDH-Strukturerhebung 132
9.2 Tafelanhang 134
9.2.1 Anhang Kap. 2 134
9.2.2 Anhang Kap. 3 148
9.2.3 Anhang Kap 4 187
9.2.4 Anhang Kap. 5 195
9.2.5 Anhang Kap. 6 197
9.3 Fragebogen ZDH-Strukturumfrage 2013 203
10 Literaturverzeichnis 204

Verzeichnis der Abbildungen, Tabellen und Übersichten

Abbildungen

Abb. 1: Veränderung Zahl Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößen klassen 2008 bis 2012 7

Abb. 2: Veränderung Zahl Handwerksunternehmen nach Umsatzgrößenklassen (in Euro) 2008 bis 2012 11

Abb. 3: Veränderung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 bis 2012 14

Abb. 4: Veränderung geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 bis 2012 15

Abb. 5: Veränderung Handwerk in kreisfreien Städten und Landkreisen nach Dichteziffern 2008 bis 2012 22

Abb. 6: Entwicklung Beschäftigtenzahlen im Handwerk nach Gewerbegruppen 1994 bis 2012 (1994 = 100) 32

Abb. 7: Veränderung Zahl SV- und geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Gewerbegruppen 2008 bis 2012 39

Abb. 8: Anteil der Handwerksunternehmen, die Umsätze in den einzelnen Absatzregionen erwirtschaften 2012 74

Abb. 9: Anteil der Handwerksunternehmen, die Umsätze mit den einzelnen Kundengruppen getätigt haben 2012 78

Abb. 10: Anteil der Handwerksunternehmen, die Umsätze in den einzelnen Tätigkeitsbereichen erzielt haben 2012 82

Abb. 11: An- und ungelernte und qualifizierte Beschäftigte in den B1-Handwerken 2012 und 2009 95

Abb. 12: Anteil der Unternehmen, in denen Personen mit den einzelnen Qualifikationen arbeiten 2013 96

Abb. 13: Anteil der Handwerksunternehmen, in denen Personen in der jeweiligen Altersklasse tätig sind 2013 100

Abb. 14: Frauenanteile an den Beschäftigten im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen und Gewerbegruppen 2013 103

Abb. 15: Anteil der Handwerksbetriebe, in denen Frauen tätig sind, nach Gewerbegruppen 2013 104

Abb. 16: Anteil der Handwerksunternehmen, in denen Personen in Teilzeit oder in Vollzeit tätig sind 2013 111

Abb. 17: Veränderung Grunddaten Handwerk und Gesamtwirtschaft 2008 bis 2012 113

Abbildungen im Anhang

Abb. A 1: Entwicklung der Zahl der Betriebe in den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen im Bauhauptgewerbe 2002 bis 2013 (2002 = 100) 155

Tabellen

Tabelle 1: Grunddaten des Handwerks 2008 bis 2012 3

Tabelle 2: Strukturkennzahlen im Handwerk 2008 und 2012 4

Tabelle 3: Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2012 5

Tabelle 4: Veränderung tätige Personen und Umsatz im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 bis 2012 8

Tabelle 5: Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2012 9

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk 2012 12

Tabelle 7: Veränderung sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk 2008 bis 2012 13

Tabelle 8: Handwerk nach Bundesländern 2012 17

Tabelle 9: Veränderung Handwerk nach Bundesländern 2008 bis 2012 18

Tabelle 10: Handwerk nach kreisfreien Städten und Landkreisen 2012 21

Tabelle 11: Handwerk nach Rechtsformen 2012 24

Tabelle 12: Veränderung Grunddaten des Handwerks nach Rechtsformen von 2008 bis 2012 25

Tabelle 13: Veränderung Grunddaten des Handwerks nach Beschäftigtengrößenklassen 1995 bis 2012 27

Tabelle 14: Umsatzgrößenstruktur nach Beschäftigtengrößenklassen und nach A- und B1-Handwerken 1994, 2009 und 2012 28

Tabelle 15: Grunddaten des Handwerks nach Gewerbegruppen 2012 29

Tabelle 16: Veränderung Grunddaten des Handwerks nach Gewerbegruppen 2008 bis 2012 30

Tabelle 17: Kennziffern im Handwerk nach Gewerbegruppen 2012 33

Tabelle 18: Gewerbegruppen nach Beschäftigtengrößenklassen 2012 34

Tabelle 19: Veränderung Grunddaten im Handwerk nach Gewerbegruppen und Beschäftigtengrößenklassen 2008 bis 2012 36

Tabelle 20: Abhängig Beschäftigte im Handwerk nach Gewerbegruppen 2012 38

Tabelle 21: Umsatzgrößenstruktur im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen und nach Gewerbegruppen 1994, 2009 und 2012 40

Tabelle 22: Grunddaten Bauhaupthandwerke 2008 und 2012 42

Tabelle 23: Strukturkennziffern in ausgewählten Bauhaupthandwerken 2008 und 2012 43

Tabelle 24:	Grunddaten Ausbauhandwerke 2008 und 2012	44
Tabelle 25:	Strukturkennziffern in den Ausbauhandwerken 2008 und 2012	46
Tabelle 26:	Grunddaten Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 und 2012	48
Tabelle 27:	Strukturkennziffern in ausgewählten Handwerken für den gewerblichen Bedarf 2008 und 2012	50
Tabelle 28:	Grunddaten Kfz-Handwerke 2008 und 2012	51
Tabelle 29:	Strukturkennziffern in den Kfz-Handwerken 2008 und 2012	52
Tabelle 30:	Grunddaten Lebensmittelhandwerke 2008 und 2012	53
Tabelle 31:	Strukturkennziffern in ausgewählten Lebensmittelhandwerken 2008 und 2012	54
Tabelle 32:	Grunddaten Gesundheitshandwerke 2008 und 2012	55
Tabelle 33:	Strukturkennziffern in den Gesundheitshandwerken 2008 und 2012	56
Tabelle 34:	Grunddaten Handwerke für den privaten Bedarf 2008 und 2012	57
Tabelle 35:	Strukturkennziffern in ausgewählten Handwerken für den privaten Bedarf 2008 und 2012	59
Tabelle 36:	Übernahme- bzw. Gründungsjahr im Handwerk 2013 und 2009	61
Tabelle 37:	Übernahme- bzw. Gründungsjahr im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013	61
Tabelle 38:	Übernahme- bzw. Gründungsjahr im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013	62
Tabelle 39:	Art der Gründung des Handwerksunternehmens 2013 und 2009	63
Tabelle 40:	Art der Gründung des Handwerksunternehmens nach Beschäftigtengrößenklassen 2013	64
Tabelle 41:	Art der Gründung des Handwerksunternehmens nach Handwerksgruppen 2013	65
Tabelle 42:	Erwerbsform im Handwerk 2013 und 2009	66
Tabelle 43:	Erwerbsform im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013	66
Tabelle 44:	Erwerbsform im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013	67
Tabelle 45:	Anzahl Standorte (einschließlich des Hauptbetriebes) im Handwerk 2013 und 2009	68
Tabelle 46:	Anzahl Standorte (einschließlich des Hauptbetriebes) im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013	69
Tabelle 47:	Anzahl Standorte (einschließlich des Hauptbetriebes) im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013	70
Tabelle 48:	Anteil Unternehmen mit nicht steuerbarem und steuerbarem Umsatz (bis 17.500 bzw. über 17.500 Euro) nach Gewerbegruppen 2013	71
Tabelle 49:	Umsatzaufteilung im Handwerk nach Absatzregionen 2012 und 2008	73
Tabelle 50:	Umsatzaufteilung im Handwerk nach Absatzregionen und Beschäftigtengrößenklassen 2012	75

Tabelle 51:	Umsatzaufteilung im Handwerk nach Absatzregionen und Gewerbegruppen 2012	75
Tabelle 52:	Umsatzaufteilung im Handwerk nach Kundengruppen 2012 und 2008	77
Tabelle 53:	Umsatzaufteilung im Handwerk nach Kundengruppen und Beschäftigtengrößenklassen 2012	79
Tabelle 54:	Umsatzaufteilung im Handwerk nach Kundengruppen und Gewerbegruppen 2012	79
Tabelle 55:	Umsatzaufteilung im Handwerk nach Tätigkeitsbereichen 2012 und 2008	81
Tabelle 56:	Umsatzaufteilung im Handwerk nach Tätigkeitsbereichen und Beschäftigtengrößenklassen 2012	83
Tabelle 57:	Umsatzaufteilung im Handwerk nach Tätigkeitsbereichen und Gewerbegruppen 2012	84
Tabelle 58:	Alter der Betriebsinhaber im Handwerk 2013 und 2009	86
Tabelle 59:	Alter der Betriebsinhaber im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013	87
Tabelle 60:	Alter der Betriebsinhaber nach Handwerksgruppen 2013	88
Tabelle 61:	Qualifikation der Inhaber im Handwerk 2013 und 2009 (Mehrfachnennungen)	89
Tabelle 62:	Qualifikation des Inhabers im Handwerk nach Alt- und Neubetrieben 2013 (Mehrfachnennungen)	90
Tabelle 63:	Qualifikation des Inhabers im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013 (Mehrfachnennungen)	90
Tabelle 64:	Qualifikation des Inhabers im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013 (Mehrfachnennungen)	91
Tabelle 65:	Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im Handwerk 2013 und 2009	93
Tabelle 66:	Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013	97
Tabelle 67:	Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013	97
Tabelle 68:	Altersstruktur der Beschäftigten 2013	99
Tabelle 69:	Altersstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013	101
Tabelle 70:	Altersstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013	102
Tabelle 71:	Frauenanteile im Handwerk in den einzelnen Arbeitskräftegruppen 2013 und 2009	105
Tabelle 72:	Frauenanteile im Handwerk in den einzelnen Arbeitskräftegruppen nach Beschäftigtengrößenklassen 2013	106

Tabelle 73: Frauenanteile im Handwerk in den einzelnen Arbeitskräftegruppen nach Gewerbegruppen 2013 107

Tabelle 74: Verteilung der im Handwerk tätigen Frauen und Männer auf die einzelnen Arbeitskräftegruppen 2013 108

Tabelle 75: Verteilung der im Handwerk tätigen Frauen auf die einzelnen Arbeitskräftegruppen nach Gewerbegruppen 2013 108

Tabelle 76: Verteilung der im Handwerk tätigen Frauen auf die einzelnen Arbeitskräftegruppen nach Beschäftigtengrößenklassen 2013 109

Tabelle 77: Aufteilung der Beschäftigten im Handwerk in Voll- und Teilzeitstellen 2013 109

Tabelle 78: Aufteilung der Beschäftigten im Handwerk in Voll- und Teilzeitstellen nach Beschäftigtengrößenklassen 2013 110

Tabelle 79: Aufteilung der Beschäftigten im Handwerk in Voll- und Teilzeitstellen nach Gewerbegruppen 2013 111

Tabelle 80: Anteile des Handwerks an der Gesamtwirtschaft 2008 bis 2012 113

Tabelle 81: Strukturkennziffern in Handwerk und Gesamtwirtschaft 2008 bis 2012 114

Tabelle 82: Handwerk und Gesamtwirtschaft in ausgewählten Wirtschaftsabschnitten 2010 bis 2012 115

Tabelle 83: Veränderung Grunddaten Gesamtwirtschaft und Handwerk 2009 nach 2012 116

Tabellen im Anhang

Tabelle A 1: Grunddaten des Handwerks für die Jahre 2008 bis 2012 134

Tabelle A 2: Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen in Spalten-% 2012 134

Tabelle A 3: Strukturkennziffern im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2012 135

Tabelle A 4: Veränderung tätige Personen und Umsatz im Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2008 bis 2012 135

Tabelle A 5: Handwerk nach Umsatzgrößenklassen in Spalten-% 2012 136

Tabelle A 6: Strukturkennziffern im Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2012 136

Tabelle A 7: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2012 137

Tabelle A 8: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2012 138

Tabelle A 9: Veränderung sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2008 bis 2012 139

Tabelle A 10: A-Handwerke nach Bundesländern 2012 140

Tabelle A 11: B1-Handwerke nach Bundesländern 2012 141

Tabelle A 12: Veränderung A-Handwerke nach Bundesländern 2008 bis 2012 142

Tabelle A 13: Veränderung B1-Handwerke nach Bundesländern 2008 bis 2012 143

Tabelle A 14: Rangliste Unternehmen im Handwerk je 10.000 Einwohner nach Handwerkskammerbezirken 2012 144

Tabelle A 15: Rangliste tätige Personen im Handwerk je 10.000 Einwohner nach Handwerkskammerbezirken 2012 145

Tabelle A 16: Rangliste Umsatz im Handwerk je Einwohner nach Handwerkskammerbezirken 2012 146

Tabelle A 17: Strukturkennzahlen im Handwerk nach Rechtsformen 2012 147

Tabelle A 18: Veränderung Strukturkennzahlen im Handwerk nach Rechtsformen 2008 bis 2012 147

Tabelle A 19: Grunddaten der A-Handwerke nach Gewerbegruppen 2012 148

Tabelle A 20: Grunddaten der B1-Handwerke nach Gewerbegruppen 2012 148

Tabelle A 21: Veränderung Grunddaten A- und B1-Handwerke nach Gewerbegruppen 2008 bis 2012 149

Tabelle A 22: Kennziffern in den A-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012 149

Tabelle A 23: Kennziffern in den B1-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012 150

Tabelle A 24: Veränderung Zahl SV- und geringfügig Beschäftigte in den A- und B1-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012 150

Tabelle A 25: Gewerbegruppen in den A-Handwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2012 151

Tabelle A 26: Veränderung Grunddaten A-Handwerke nach Gewerbegruppen und Beschäftigtengrößenklassen 2012 152

Tabelle A 27: Gewerbegruppen in den B1-Handwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2012 153

Tabelle A 28: Veränderung Grunddaten B1-Handwerke nach Gewerbegruppen und Beschäftigtengrößenklassen 2012 154

Tabelle A 29: Abhängig Beschäftigte in den A-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012 155

Tabelle A 30: Abhängig Beschäftigte in den B1-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012 156

Tabelle A 31: Grunddaten ausgewählter Bauhaupthandwerke 2008 bis 2012 157

Tabelle A 32: Veränderung ausgewählter Bauhaupthandwerke 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen 158

Tabelle A 33: Strukturkennziffern in ausgewählten Bauhaupthandwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 159

Tabelle A 34: Grunddaten ausgewählter A-Handwerke aus dem Ausbaugewerbe 2008 bis 2012 160

Tabelle A 35: Grunddaten B1-Handwerke aus dem Ausbaugewerbe 2008 bis 2012 161

Tabelle A 36: Veränderung ausgewählter A-Handwerke aus dem Ausbaugewerbe 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen 162

Tabelle A 37: Veränderung B1-Handwerke aus dem Ausbaugewerbe 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen 163

Tabelle A 38: Strukturkennziffern in ausgewählten A-Handwerken aus dem Ausbaugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 164

Tabelle A 39: Strukturkennziffern in B1-Handwerken aus dem Ausbaugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 165

Tabelle A 40: Grunddaten ausgewählter A-Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 bis 2012 166

Tabelle A 41: Grunddaten ausgewählter B1-Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 bis 2012 167

Tabelle A 42: Veränderung ausgewählter A-Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen 168

Tabelle A 43: Veränderung ausgewählter B1-Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 bis 2011 nach Beschäftigtengrößenklassen 169

Tabelle A 44: Strukturkennziffern in ausgewählten A-Handwerken für den gewerblichen Bedarf nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 170

Tabelle A 45: Strukturkennziffern in ausgewählten B1-Handwerken für den gewerblichen Bedarf nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 171

Tabelle A 46: Grunddaten Kfz-Handwerke 2008 bis 2012 172

Tabelle A 47: Veränderung ausgewählter Kfz-Handwerke 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen 173

Tabelle A 48: Strukturkennziffern in Kfz-Handwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 174

Tabelle A 49: Grunddaten ausgewählter Lebensmittelhandwerke 2008 bis 2012 175

Tabelle A 50: Veränderung ausgewählter Lebensmittelhandwerke 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen 176

Tabelle A 51: Strukturkennziffern in ausgewählten Lebensmittelhandwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 177

Tabelle A 52: Grunddaten Gesundheitshandwerke 2008 bis 2012 178

Tabelle A 53: Veränderung Gesundheitshandwerke 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen 179

Tabelle A 54: Strukturkennziffern in Gesundheitshandwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 180

Tabelle A 55: Grunddaten ausgewählter A-Handwerke für den privaten Bedarf 2008 bis 2012 181

Tabelle A 56: Grunddaten ausgewählter B1-Handwerke für den privaten Bedarf 2008 bis 2012 182

Tabelle A 57: Veränderung ausgewählter A-Handwerke für den privaten Bedarf 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen 183

Tabelle A 58: Veränderung ausgewählter B1-Handwerke für den privaten Bedarf 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen 184

Tabelle A 59: Strukturkennziffern in ausgewählten A-Handwerken für den privaten Bedarf nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 185

Tabelle A 60: Strukturkennziffern in ausgewählten B1-Handwerken für den privaten Bedarf nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012 186

Tabelle A 61: Übernahme- bzw. Gründungsjahr im Handwerk nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013 187

Tabelle A 62: Art der Gründung des Handwerksunternehmens nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013 188

Tabelle A 63: Erwerbsform im Handwerk nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013 189

Tabelle A 64: Anzahl Standorte (einschließlich des Hauptbetriebes) im Handwerk nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013 190

Tabelle A 65: Anteil Unternehmen mit nicht steuerbaren und mit steuerbaren Umsatz (bis 17.500 bzw. über 17.500 Euro) nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013 191

Tabelle A 66: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Absatzregionen und ausgewählten Handwerkszweigen 2012 192

Tabelle A 67: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Kundengruppen und ausgewählten Handwerkszweigen 2012 193

Tabelle A 68: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Tätigkeitsbereichen und ausgewählten Handwerkszweigen 2012 194

Tabelle A 69: Alter des Betriebsinhabers im Handwerk nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013 195

Tabelle A 70: Qualifikation des Inhabers nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013 (Mehrfachnennungen) 196

Tabelle A 71: Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013 197

Tabelle A 72: Altersstruktur der Beschäftigten nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013 198

Tabelle A 73: Frauenanteile im Handwerk an den Beschäftigten im Handwerk nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013 199

Tabelle A 74: Frauenanteile in den einzelnen Arbeitskräftegruppen nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013 200

Tabelle A 75: Verteilung der im Handwerk tätigen Frauen auf die einzelnen Arbeitskräftegruppen nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013 201

Tabelle A 76: Aufteilung der Beschäftigten im Handwerk in Voll- und Teilzeitstellen nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013 202

1 Einleitung

Die Strukturen und Erscheinungsformen des Handwerks ändern sich laufend. So ist bspw. seit wenigen Jahren zu beobachten, dass die Zahl der Soloselbstständigen im Handwerk sehr stark zugenommen hat. Einschließlich des handwerksähnlichen Gewerbes sind über 42 % der Handwerksbetriebe ohne Beschäftigte. Auf der anderen Seite haben aber auch die Großbetriebe des Handwerks mit mehr als 50 Beschäftigten an Bedeutung gewonnen. Dies hängt u.a. mit der gestiegenen Filialisierung im Handwerk zusammen. Genauere Erkenntnisse über diese Entwicklungen sind notwendig, damit sich die Gewerbeförderungsmaßnahmen danach ausrichten können.

Als Grundlage hierfür dient die vorliegende Studie, die auf Anregung des Deutschen Handwerksinstitutes bzw. des Bundeswirtschaftsministeriums Referat II B 1, des ZDH und der Handwerkskammern des Saarlandes und Kassel entstanden ist. Datenquellen sind die Handwerkszählungen und die ZDH-Strukturumfrage. Die Handwerkszählung erscheint in ihrer neuen Form (auf Basis des Unternehmensregisters) seit 2008 jährlich. Im Frühjahr 2015 wurden die Ergebnisse für 2012 veröffentlicht. Damit liegen nun die Daten von fünf Handwerkszählungen vor, was erste Erkenntnisse über Entwicklungstendenzen ermöglicht. In einigen Fällen wurde in dieser Studie sogar ein längerfristiger Vergleich zur Handwerkszählung 1995 vorgenommen. Zu beachten ist, dass in den Handwerkszählungen das handwerksähnliche Gewerbe nicht erfasst wird. Daher konnte ein wichtiger Teil des Handwerks keine Berücksichtigung finden.

Da die Handwerkszählung jedoch nur sehr wenige Merkmale umfasst, führt der ZDH in regelmäßigen Abständen eine Strukturumfrage bei den Handwerksbetrieben im Kontext der Konjunkturumfragen der Handwerkskammern durch. Diese Strukturumfrage fand im Herbst 2013 zum zweiten Mal statt. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in dieser Studie detailliert analysiert, wobei auch ein Vergleich mit der ersten Umfrage von 2009 vorgenommen wird.

Angesichts der knapp bemessenen zur Verfügung stehenden Zeit beschränkt sich diese Studie im Wesentlichen auf diese beiden Datenquellen.[1] Auf weitere Daten (z.B. die Totalerhebung im Bauhauptgewerbe) wurde nur in Einzelfällen zurückgegriffen. Der Inhalt der Studie ist weitgehend deskriptiv, d.h., den Gründen für die aufgezeigten Entwicklungen wird meist nicht explizit nachgegangen. Auch kann diese Studie keine genaueren Aussagen über die Situation auf handwerksnahen Märkten treffen. Dies bleibt zukünftigen Studien vorbehalten.

---

[1] Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden primär die männliche Form verwendet. Das andere Geschlecht ist - soweit nicht ausdrücklich vermerkt - mit gemeint.

2 Grunddaten des Handwerks

2.1 Vorbemerkungen

Dieses Kapitel basiert auf den Daten der Handwerkszählung des Statistischen Bundesamtes. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Studie lagen fünf Handwerkszählungen vor, die auf einer Auswertung des Unternehmensregisters basieren (Jahrgänge 2008 bis 2012).[2] Zu beachten ist, dass die Handwerkszählung nur die zulassungspflichtigen (A-) Handwerke und die zulassungsfreien (B1-) Handwerke beinhaltet. Über das handwerksähnliche Gewerbe (B2-Handwerke) liegen von Seiten der amtlichen Statistik keine Informationen vor.[3]

Bei der folgenden Darstellung der Ergebnisse werden die B1-Handwerke zum einen insgesamt und zum anderen ohne Gebäudereiniger ausgewiesen. Wie später gezeigt wird, dominiert dieser Handwerkszweig die B1-Handwerke sehr stark (z.B. 63 % aller tätigen Personen[4]), wobei sich dieser Handwerkszweig in verschiedener Hinsicht deutlich von den anderen B1-Handwerken unterscheidet.

2.2 Unternehmen, tätige Personen, Umsatz

In der Handwerkszählung 2012 werden insgesamt 583.668 Handwerksunternehmen ausgewiesen (vgl. Tabelle 1). Von diesen kam der größte Teil (475.875) aus den A-Handwerken und 107.793 aus den B1-Handwerken. Gegenüber der Handwerkszählung 2008 ist die Zahl der A-Handwerke um 2 % oder etwa 10.000 gesunken, die Zahl der B1-Handwerke dagegen um 17,7 % gestiegen. Auch wenn man die Gebäudereiniger bei den B1-Handwerken nicht berücksichtigt, liegt der Zuwachs mit 14,2 % noch weit über den A-Handwerken. Insgesamt ergibt sich für das Handwerk eine Steigerung von 1,1 %.

Die Zahl der tätigen Personen beträgt gut 5 Millionen. Gegenüber 2008 ist ein Zuwachs um 3,3 % oder gut 160.000 festzustellen. Dabei hat sich die Zahl der tätigen Personen sowohl in den A- als auch in den B1-Handwerken erhöht, wobei der relativ hohe Zuwachs in den B1-Handwerken von 9,3 % oder 83.000 vor allem auf die Gebäudereiniger zurückzuführen ist. Denn ohne die tätigen Personen dieses Handwerkszweiges wuchs die Zahl der Beschäftigten lediglich um etwa 16.000

---

[2] Leider besteht zwischen dem Erhebungsjahr und der Veröffentlichung ein erheblicher time lag von über zwei Jahren.

[3] Auch sind die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.501 Euro nicht enthalten. Deren Zahl liegt im Handwerk über 100.000, vgl. Müller, K. 2012, Bd. 85, S. 233.

[4] Bei den Unternehmen mit 50 und mehr tätigen Personen sind es sogar 87,5 %. Bei der Zahl der Unternehmen (18,1 %) und dem Umsatz (30,5 %) ist die Bedeutung der Gebäudereiniger etwas geringer.

oder 4,6 %. In den A-Handwerken ist absolut gesehen die Zahl der tätigen Personen mit knapp 80.000 etwas schwächer gestiegen. Der prozentuale Zuwachs lag bei 2 %. Sämtlichen Grunddaten des Handwerks für die Jahre 2008 bis 2012 finden sich im Anhang Tabelle A 1.

Tabelle 1: Grunddaten des Handwerks 2008 bis 2012

	2008		2012		Veränderung 2008/2012
	absolut	%	absolut	%	
Unternehmen (31.12.)					
A-Handwerke	485.787	84,1%	475.875	81,5%	-2,0%
B1-Handwerke	91.598	15,9%	107.793	18,5%	17,7%
B1 ohne Gebäudereiniger	77.322	13,4%	88.333	15,1%	14,2%
Handwerk gesamt	577.385	100,0%	583.668	100,0%	1,1%
Tätige Personen (31.12.)					
A-Handwerke	4.021.013	81,8%	4.100.552	80,7%	2,0%
B1-Handwerke	895.375	18,2%	978.577	19,3%	9,3%
B1 ohne Gebäudereiniger	345.784	7,0%	361.683	7,1%	4,6%
Handwerk gesamt	4.916.388	100,0%	5.079.129	100,0%	3,3%
Umsatz (1.000 Euro)					
A-Handwerke	431.464.309	91,5%	465.262.478	91,2%	7,8%
B1-Handwerke	39.837.784	8,5%	44.815.207	8,8%	12,5%
B1 ohne Gebäudereiniger	28.424.453	6,0%	31.142.137	6,1%	9,6%
Handwerk gesamt	471.302.093	100,0%	510.077.685	100,0%	8,2%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Insgesamt hat das Handwerk im Jahr 2012 510 Mrd. Euro Umsatz erzielt, wovon der weitaus größte Teil von den A-Handwerken (465 Mrd. Euro) kam. In den B1-Handwerken wurden knapp 45 Mrd. erwirtschaftet, ohne die Gebäudereiniger waren es gut 31 Mrd. Gegenüber 2008 ist ein etwa gleichhoher Zuwachs von gut 8 % festzustellen. Dieser fiel in den B1-Handwerken etwas höher als in den A-Handwerken aus. Bedenkt man, dass im Zeitraum 2008 bis 2012 der Verbraucherpreisindex um 5,6 % gestiegen ist,[5] hat das Handwerk auch real ein allerdings kleines Umsatzplus erzielt.

2.3 Strukturkennzahlen

Aus den Grunddaten des Handwerks lassen sich wichtige Strukturkennzahlen ermitteln (vgl. Tabelle 2). Die durchschnittliche Unternehmensgröße wird durch den Indikator „**tätige Personen je Unternehmen**“ ausgedrückt. Insgesamt liegt diese

[5] Vgl. Statistisches Bundesamt: Fachserie 17 Reihe 7 (Verbraucherpreisindizes für Deutschland), letzter Zugriff am: 07.05.2015.

Kennziffer bei 8,7 und ist in den B1-Handwerken leicht höher als in den A-Handwerken. Berücksichtigt man jedoch bei den B1-Handwerken die Gebäudereiniger nicht, sind die Betriebe in diesem Teil des Handwerks mit durchschnittlich 4,1 Personen je Unternehmen wesentlich kleiner als in den A-Handwerken. Gegenüber 2008 sind die Unternehmen in den zulassungspflichtigen Handwerken im Durchschnitt etwas größer geworden. In den B1-Handwerken hat sich die Betriebsgröße dagegen verringert. Insgesamt ist wegen des größeren Gewichtes der A-Handwerke eine Steigerung festzustellen.

Tabelle 2: Strukturkennzahlen im Handwerk 2008 und 2012

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2008/2012
Tätige Personen je Unternehmen						
A-Handwerke	8,3	8,4	8,5	8,6	8,6	4,1%
B1-Handwerke	9,8	9,4	9,4	9,2	9,1	-7,1%
B1 ohne Gebäudereiniger	4,5	4,3	4,2	4,1	4,1	-8,4%
Handwerk gesamt	8,5	8,6	8,6	8,7	8,7	2,2%
Umsatz je tätige Person (Euro)						
A-Handwerke	107.302	106.243	107.617	114.687	113.463	5,7%
B1-Handwerke	44.493	42.456	43.516	45.166	45.796	2,9%
B1 ohne Gebäudereiniger	82.203	78.381	80.940	85.162	86.103	4,7%
Handwerk gesamt	95.863	94.561	95.536	101.516	100.426	4,8%
Umsatz je Unternehmen (Euro)						
A-Handwerke	888.176	890.843	912.396	985.651	977.699	10,1%
B1-Handwerke	434.920	400.691	408.663	415.032	415.752	-4,4%
B1 ohne Gebäudereiniger	367.611	338.300	342.749	352.543	352.554	-4,1%
Handwerk gesamt	816.270	809.423	825.082	883.282	873.918	7,1%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012, eigene Berechnungen

Der **Umsatz je tätige Person** hat sich insgesamt erhöht. Im gesamten Handwerk stieg er von gut 95.000 (2008) auf über 100.000 (2012). Dies ist ein Anstieg von 4,8 %. In den A-Handwerken war der Zuwachs mit 5,7 % etwas höher. Hier erzielt jede tätige Person im Durchschnitt mehr als 113.000 Euro pro Jahr. In den B1-Handwerken sind es nur knapp 46.000. Dieser niedrige Wert kommt jedoch maßgeblich durch die vielen Teilzeitbeschäftigten bei den Gebäudereinigern zustande. Ohne diesen Handwerkszweig sind es immerhin 86.000.

Beim **Umsatz je Unternehmen** ist die Entwicklung zwischen den A- und den B1-Handwerken sehr unterschiedlich. Während sich diese Kennzahl in den zulassungspflichtigen Handwerken von knapp 890.000 Euro auf etwa 1 Mio. Euro um 10 % erhöht hat, ist sie in den B1-Handwerken (sowohl mit als auch ohne Gebäudereiniger) um mehr als 4 % gesunken. Insgesamt sind die B1-Betriebe im Schnitt mit 415.000 Euro weniger als halb so groß wie die Unternehmen in den zulas-

sungspflichtigen Handwerken. Dies dürfte mit den vielen kleinen Gründungen in den B1-Handwerken in den letzten Jahren zusammenhängen. Insgesamt ist der Umsatz je Unternehmen im Handwerk von 2008 bis 2012 um 7,1 % gestiegen.

2.4 Unternehmensgrößenklassen

Betrachtet man zuerst **Beschäftigtengrößenklassen**, so ist auffällig, dass es sich bei den meisten Handwerksunternehmen um Kleinstbetrieben handelt (vgl. Tabelle 3). Von den gut 580.000 Unternehmen sind etwa 160.000 Soloselbstständige und weitere 193.000 Unternehmen weisen zwei bis vier tätige Personen auf. Im Vergleich dazu gibt es nur gut 100.000 Handwerksunternehmen mit 10 Beschäftigten und mehr.

Tabelle 3: Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2012

	Beschäftigtengrößenklassen						
	1	2 - 4	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 und mehr	**Gesamt**
Unternehmen (31.12.)							
A-Handwerke	112.259	162.266	106.013	57.698	27.911	9.728	**475.875**
B1-Handwerke	50.038	32.270	13.241	6.191	3.496	2.557	**107.793**
B1 ohne Gebäudereiniger	43.457	27.780	10.494	4.317	1.731	554	**88.333**
Handwerk gesamt	162.297	194.536	119.254	63.889	31.407	12.285	**583.668**
Tätige Personen (31.12.)							
A-Handwerke	112.259	461.534	695.318	767.234	813.362	1.250.845	**4.100.552**
B1-Handwerke	50.038	86.103	85.489	82.158	103.984	570.805	**978.577**
B1 ohne Gebäudereiniger	43.457	73.743	67.424	56.688	49.099	71.272	**361.683**
Handwerk gesamt	162.297	547.637	780.807	849.392	917.346	1.821.650	**5.079.129**
Umsatz (1.000 Euro)							
A-Handwerke	44.310.828		54.645.853	73.592.490	97.110.879	195.602.428	**465.262.478**
B1-Handwerke	8.268.465		5.481.640	5.721.264	6.314.347	19.029.491	**44.815.207**
B1 ohne Gebäudereiniger	7.370.368		4.847.871	5.035.900	4.934.474	8.953.524	**31.142.137**
Handwerk gesamt	52.579.293		60.127.493	79.313.754	103.425.226	214.631.919	**510.077.685**
in Zeilen-%							
Unternehmen (31.12.)							
A-Handwerke	23,6%	34,1%	22,3%	12,1%	5,9%	2,0%	**100,0%**
B1-Handwerke	46,4%	29,9%	12,3%	5,7%	3,2%	2,4%	**100,0%**
B1 ohne Gebäudereiniger	49,2%	31,4%	11,9%	4,9%	2,0%	0,6%	**100,0%**
Handwerk gesamt	27,8%	33,3%	20,4%	10,9%	5,4%	2,1%	**100,0%**
Tätige Personen (31.12.)							
A-Handwerke	2,7%	11,3%	17,0%	18,7%	19,8%	30,5%	**100,0%**
B1-Handwerke	5,1%	8,8%	8,7%	8,4%	10,6%	58,3%	**100,0%**
B1 ohne Gebäudereiniger	12,0%	20,4%	18,6%	15,7%	13,6%	19,7%	**100,0%**
Handwerk gesamt	3,2%	10,8%	15,4%	16,7%	18,1%	35,9%	**100,0%**
Umsatz							
A-Handwerke	9,5%		11,7%	15,8%	20,9%	42,0%	**100,0%**
B1-Handwerke	18,5%		12,2%	12,8%	14,1%	42,5%	**100,0%**
B1 ohne Gebäudereiniger	23,7%		15,6%	16,2%	15,8%	28,8%	**100,0%**
Handwerk gesamt	10,3%		11,8%	15,5%	20,3%	42,1%	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Diese Größenstruktur unterscheidet sich zwischen den zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Unternehmen beträchtlich. Während von den knapp 476.000 A-Handwerken immerhin noch etwa 20 %, also jedes fünfte Unternehmen, mehr als 10 Beschäftigte aufweisen, sind es bei den B1-Handwerken lediglich gut 11 %. Ohne die Gebäudereiniger sind es sogar weniger als 9 %. Dafür sind hier die Soloselbstständigen weitaus bedeutsamer. Betrachtet man die zulassungsfreien Handwerke ohne die Gebäudereiniger, so handelt es sich etwa bei jedem zweiten Unternehmen um ein Ein-Personen-Unternehmen.

Betrachtet man die Beschäftigtenanteile nach den einzelnen Betriebsgrößenklassen, weisen die beschäftigungsstärkeren Unternehmen erwartungsgemäß ein erheblich größeres Gewicht auf. So ist mehr als jeder dritte Beschäftigte im Handwerk in einem Handwerksunternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten (handwerkliches Großunternehmen) tätig. In den B1-Handwerken sind es sogar knapp 60 %, was aber hauptsächlich auf die Gebäudereiniger zurückzuführen ist, denn ohne diesen Handwerkszweig sind es lediglich 20 %. In den handwerklichen Kleinstunternehmen mit weniger als 5 Beschäftigten sind lediglich 14 % aller Handwerksbeschäftigten tätig, wobei dieser Anteil in den B1-Handwerken ohne die Gebäudereiniger bei knapp einem Drittel liegt.

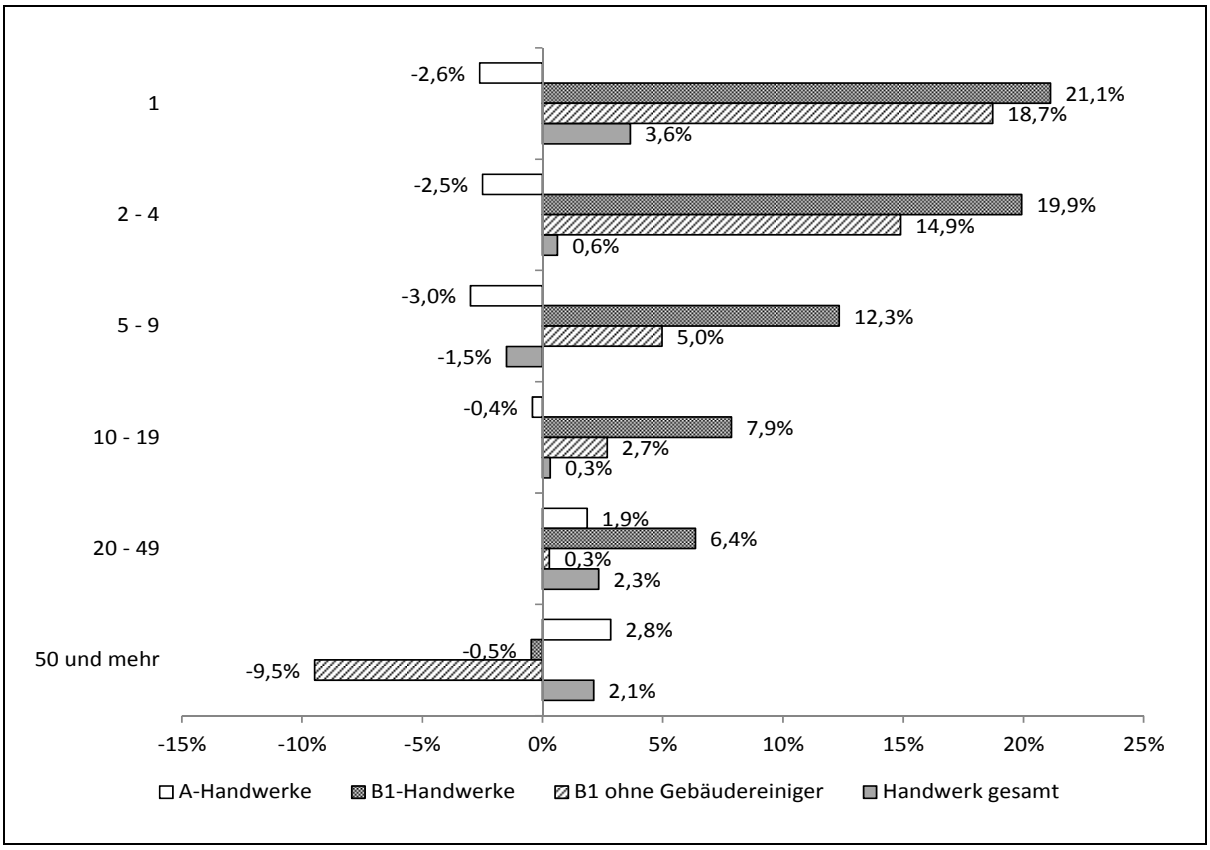
Ein ähnliches Bild erhält man, wenn man die Verteilung der in den einzelnen Größenklassen erzielten Umsätze betrachtet.[6] Insgesamt werden über 40 % der Umsätze von den handwerklichen Großunternehmen und etwa 10 % von den Kleinstbetrieben mit weniger als fünf tätigen Personen erwirtschaftet. Bei dieser Betrachtung unterscheiden sich die entsprechenden Anteile der A- und B1-Handwerke weniger stark als bei den tätigen Personen. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass von den vielen Gebäudereinigern, die den hohen Beschäftigtenanteil bei den handwerklichen Großunternehmen ausmachen, nur ein relativ geringer Pro-Kopf-Umsatz erzielt wird.

In den Jahren von 2008 bis 2012 haben sich die einzelnen Beschäftigtengrößenklassen in den A- und den B1-Handwerken unterschiedlich entwickelt (vgl. Abb. 1). Während in den zulassungspflichtigen Handwerken die kleineren Betriebe an Bedeutung verloren und die größeren an Bedeutung gewonnen haben, ist das Bild bei den B1-Handwerken genau umgekehrt. Hier ist ein erheblicher Betriebszuwachs bei den Ein- und den Zwei- bis Vier-Personen-Unternehmen festzustellen, während die Zahl der handwerklichen Großunternehmen gesunken ist. Dies gilt insbesondere dann, wenn man die Gebäudereiniger nicht in die Betrachtung einbezieht.

---

[6] Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in 2008 bei den Umsätzen keine Differenzierung zwischen den Ein- und den Zwei- bis Vier-Personen-Unternehmen vorgenommen werden kann. Daher wurden beim Vergleich diese beiden Größenklassen zusammengefasst.

Abb. 1: Veränderung Zahl Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 bis 2012



ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Bei der Entwicklung der Beschäftigten- und der Umsatzzahlen erhält man ähnliche Ergebnisse (vgl. Tabelle 4). In den A-Handwerken haben die größeren Unternehmen an Beschäftigten gewonnen, die kleineren dagegen verloren. In den B1-Handwerken (ohne Gebäudereiniger) ist der Beschäftigtenzuwachs allein auf die Kleinstbetriebe zurückzuführen, während die größeren Betriebe 2012 weniger tätige Personen aufzuweisen hatten als 2008. Bezieht man die Gebäudereiniger bei den B1-Handwerken ein, ergibt sich ein anderes Bild. Jetzt haben auch die Großbetriebe in den letzten Jahren zusätzliches Personal eingestellt. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei der Umsatzentwicklung nach Beschäftigtengrößenklassen.

Tabelle 4: Veränderung tätige Personen und Umsatz im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 bis 2012

	Beschäftigtengrößenklassen						
	1	2 - 4	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 und mehr	**Gesamt**
	Veränderung 2008/2012						
Tätige Personen (31.12.)							
A-Handwerke	-2,6%	-2,8%	-2,8%	-0,2%	1,9%	9,0%	**2,0%**
B1-Handwerke	21,1%	18,9%	12,1%	7,5%	5,3%	7,7%	**9,3%**
B1 ohne Gebäudereiniger	18,7%	13,6%	4,7%	2,7%	-1,6%	-4,7%	**4,6%**
Handwerk gesamt	3,6%	0,1%	-1,4%	0,5%	2,2%	8,5%	**3,3%**
Umsatz (1.000 Euro)							
A-Handwerke	1,6%		3,6%	4,6%	5,4%	13,3%	**7,8%**
B1-Handwerke	24,8%		15,2%	12,0%	10,8%	7,8%	**12,5%**
B1 ohne Gebäudereiniger	21,6%		10,1%	10,1%	5,7%	2,8%	**9,6%**
Handwerk gesamt	4,7%		4,6%	5,1%	5,7%	12,8%	**8,2%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Im Anhang finden sich weiterführende Tabellen. In Tabelle A 2 wird aufgelistet, wieviel Prozent der Unternehmen bzw. der tätigen Personen oder der Umsätze in den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen auf die A- und auf die B-Handwerke fallen. So gehören bspw. 81,5 % der Handwerksunternehmen zu den A-Handwerken und 17,5 % zu den B1-Handwerken. Die A-Handwerke sind vor allem bei den mittleren Betriebsgrößenklassen, die B1-Handwerke dagegen bei den Soloselbstständigen stark vertreten. Bei den handwerklichen Großbetrieben wird das Bild durch die Gebäudereiniger beeinflusst. Ein ähnliches Ergebnis zeigt sich für die entsprechende Berechnung nach tätigen Personen und dem Umsatz.

Abschließend werden noch einige Strukturkennziffern differenziert nach Beschäftigtengrößenklassen betrachtet. Während bei den tätigen Personen je Unternehmen in den einzelnen Größenklassen nur relativ geringe Unterschiede zwischen den A- und den B1-Handwerken bestehen, ist auffällig, dass der Umsatz je tätige Person bei den Beschäftigtengrößenklassen ab 5 Personen in den A-Handwerken höher als in den B1-Handwerken ausfällt (vgl. Tabelle A 3 im Anhang). Bei den Kleinstbetrieben ist der Unterschied allerdings sehr gering und ohne die Gebäudereiniger ist der Umsatz je Beschäftigten in diesem Teil des Handwerks sogar höher als bei den zulassungspflichtigen Handwerksbetrieben. Insgesamt gilt, dass die Differenz zwischen A- und B1-Handwerken (ohne Gebäudereiniger) umso höher ausfällt, je mehr Beschäftigte die Unternehmen ausweisen. Betrachtet man den Umsatz je Unternehmen, so zeigen sich zwischen den A- und den B1-Handwerken ähnliche Unterschiede, wobei hier der Umsatz mit steigender Beschäftigtengrößenklasse erwartungsgemäß ansteigt.

Eine weitere Möglichkeit, um Handwerksunternehmen nach ihrer Größe zu unterscheiden, stellt eine Differenzierung nach **Umsatzgrößenklassen** dar. Anhand der Daten der Handwerkszählung 2012 wurde ermittelt, dass von den 580.000

Handwerksunternehmen knapp 100.000 weniger als 50.000 Euro Umsatz im Jahr erzielen (vgl. Tabelle 5).[7] Weniger als 15.000 Unternehmen übertreffen einen Umsatz von 5 Mio. Euro.

Tabelle 5: Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2012

	Umsatzgrößenklassen (Euro)						
	unter 50.000	50.000 - 125.000	125.000 - 250.000	250.000 - 500.000	500.000 - 5 Mill.	5 Mill. und mehr	**Gesamt**
Unternehmen (31.12.)							
A-Handwerke	64.426	99.192	92.595	82.821	123.193	13.648	**475.875**
B1-Handwerke	34.037	31.337	17.342	11.364	12.634	1.079	**107.793**
B1 ohne Gebäudereiniger	28.090	26.486	14.429	9.318	9.365	645	**88.333**
Handwerk gesamt	98.463	130.529	109.937	94.185	135.827	14.727	**583.668**
Tätige Personen (31.12.)							
A-Handwerke	101.808	212.220	300.457	445.634	1.750.807	1.289.626	**4.100.552**
B1-Handwerke	45.810	59.357	63.571	79.479	350.308	380.052	**978.577**
B1 ohne Gebäudereiniger	35.289	43.957	43.059	48.198	125.192	65.988	**361.683**
Handwerk gesamt	147.618	271.577	364.028	525.113	2.101.115	1.669.678	**5.079.129**
Umsatz (1.000 Euro)							
A-Handwerke	1.900.732	8.290.409	16.558.174	29.585.344	165.880.161	243.047.658	**465.262.478**
B1-Handwerke	1.015.277	2.504.775	3.054.923	3.977.337	16.274.999	17.987.896	**44.815.207**
B1 ohne Gebäudereiniger	850.339	2.114.080	2.541.513	3.254.896	11.545.034	10.836.275	**31.142.137**
Handwerk gesamt	2.916.009	10.795.184	19.613.097	33.562.681	182.155.160	261.035.554	**510.077.685**
in Zeilen-%							
Unternehmen (31.12.)							
A-Handwerke	13,5%	20,8%	19,5%	17,4%	25,9%	2,9%	**100,0%**
B1-Handwerke	31,6%	29,1%	16,1%	10,5%	11,7%	1,0%	**100,0%**
B1 ohne Gebäudereiniger	31,8%	30,0%	16,3%	10,5%	10,6%	0,7%	**100,0%**
Handwerk gesamt	16,9%	22,4%	18,8%	16,1%	23,3%	2,5%	**100,0%**
Tätige Personen (31.12.)							
A-Handwerke	2,5%	5,2%	7,3%	10,9%	42,7%	31,5%	**100,0%**
B1-Handwerke	4,7%	6,1%	6,5%	8,1%	35,8%	38,8%	**100,0%**
B1 ohne Gebäudereiniger	9,8%	12,2%	11,9%	13,3%	34,6%	18,2%	**100,0%**
Handwerk gesamt	2,9%	5,3%	7,2%	10,3%	41,4%	32,9%	**100,0%**
Umsatz							
A-Handwerke	0,4%	1,8%	3,6%	6,4%	35,7%	52,2%	**100,0%**
B1-Handwerke	2,3%	5,6%	6,8%	8,9%	36,3%	40,1%	**100,0%**
B1 ohne Gebäudereiniger	2,7%	6,8%	8,2%	10,5%	37,1%	34,8%	**100,0%**
Handwerk gesamt	0,6%	2,1%	3,8%	6,6%	35,7%	51,2%	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Auch hier zeigt sich wieder ein deutlicher Unterschied zwischen den A- und den B1-Handwerken. Bei den A-Handwerken liegen immerhin knapp 30 % der Betriebe über 500.000 Euro Umsatz im Jahr; bei den B1-Handwerken sind es weniger

[7] Hinzu kommen diejenigen Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 17.501 Euro, die - wie bereits erwähnt - in der Handwerkszählung nicht erfasst werden. Dies sind nochmals etwa 100.000 Handwerksunternehmen.

als 13 %. Dafür ist hier der Anteil der Kleinstbetriebe mit unter 50.000 Euro Umsatz mit knapp 32 % sehr viel höher.[8]

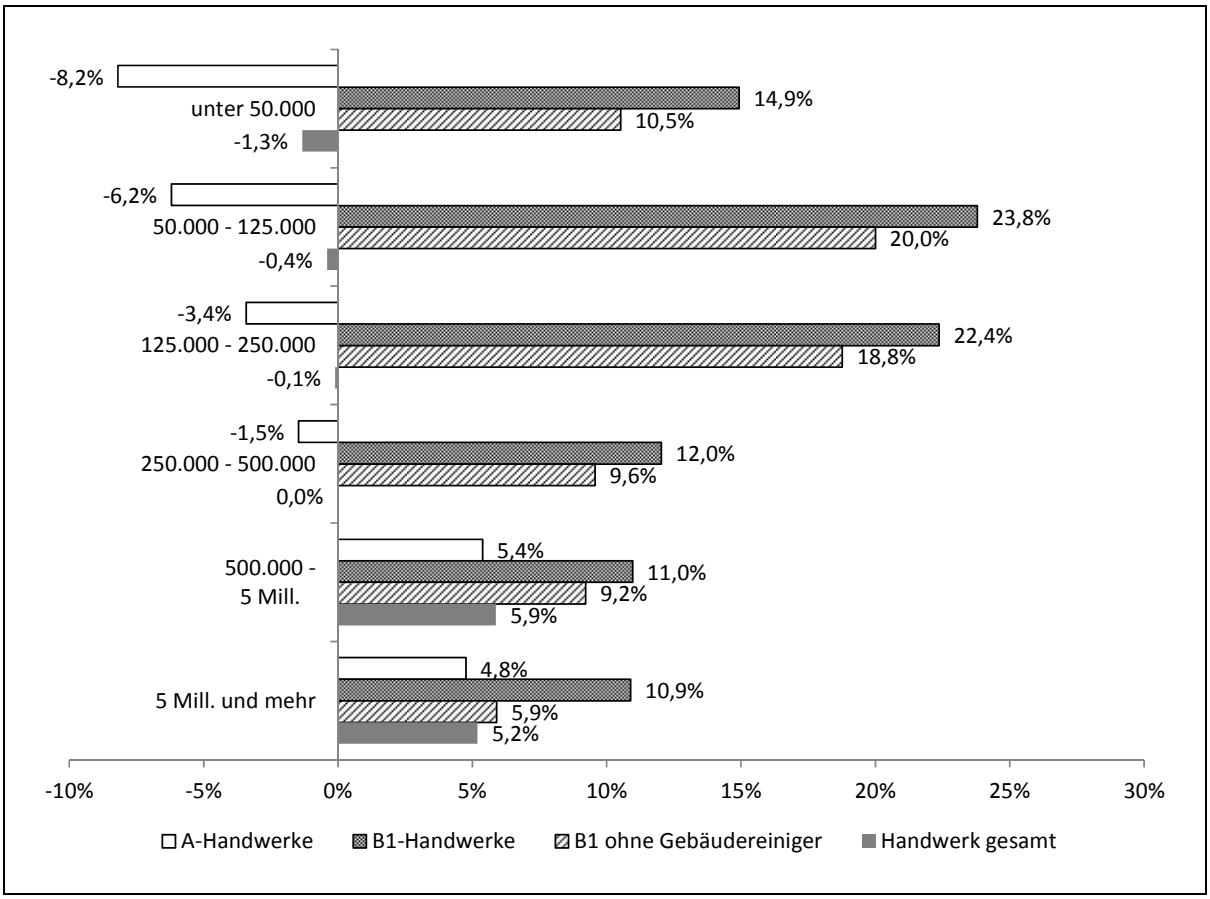
Betrachtet man die Verteilung nach tätigen Personen und nach Umsatz, so gewinnen die größeren Umsatzgrößenklassen stärker an Gewicht. Fast 75 % der Handwerksbeschäftigten sind in Unternehmen mit mehr als 500.000 Euro Umsatz tätig. Dieser Wert unterscheidet sich zwischen den A- und den B1-Handwerken nur geringfügig. Zieht man bei den B1-Handwerken jedoch die Gebäudereiniger ab, sind es nur gut 53 %. Beim Umsatz zeigt sich die Dominanz der größeren Unternehmen noch deutlicher. Fast 90 % des handwerklichen Umsatzes wird in Unternehmen mit mehr als 500.000 Euro Jahresumsatz erzielt.

Betrachtet man die Veränderungen gegenüber der Handwerkszählung 2008, zeigt sich bei den Umsatzgrößenklassen ein ähnliches Bild wie bei den Beschäftigtengrößenklassen (vgl. Abb. 2). Während bei den zulassungspflichtigen Handwerken eine deutliche Tendenz in Richtung größerer Unternehmen zu verzeichnen ist, hat bei den B1-Handwerken die Zahl der Unternehmen in allen Größenklassen zugenommen, am stärksten jedoch im Bereich 50.000 bis 250.000 Euro.

---

[8] Bei dieser Betrachtung spielt es nur eine untergeordnete Rolle, ob die B1-Handwerke mit oder ohne Gebäudereiniger ausgewiesen werden.

Abb. 2: Veränderung Zahl Handwerksunternehmen nach Umsatzgrößenklassen (in Euro) 2008 bis 2012



ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Ein ähnliches Bild zeigt sich, wenn man die Veränderung der tätigen Personen und des Umsatzes für die Jahre 2008 bis 2012 berechnet (vgl. Tabelle A 4 im Anhang).

Auch bei den Umsatzgrößenklassen wird in einer Tabelle im Anhang (vgl. Tabelle A 5) aufgelistet, wieviel Prozent der Unternehmen, tätigen Personen und des Umsatzes in die einzelnen Umsatzgrößenklassen fallen. Betrachtet man die Unternehmen, wird deutlich, dass der Anteil der A-Handwerke mit steigender Umsatzgrößenklasse kontinuierlich steigt und der Anteil der B1-Handwerke entsprechend sinkt. Während sich beim Umsatz eine ähnliche Tendenz zeigt, ergibt die Betrachtung der tätigen Personen ein anderes Bild. Durch die große Bedeutung der Beschäftigten bei den Gebäudereinigern sind 23 % der Personen in Unternehmen mit 5 Mio. und mehr Umsatz tätig. In der Größenklasse 250.000 bis 500.000 Euro sind es lediglich 15 %.

Zum Schluss dieses Abschnitts wird noch ein kurzer Blick auf die Strukturmerkmale geworfen (vgl. Tabelle A 6 im Anhang). Hier wird deutlich, dass in den A-Handwerken mit zunehmendem Umsatz auch der Umsatz je tätige Person ansteigt. Dies ist auch bei den B1-Handwerken ohne Gebäudereiniger der Fall. Der

Umsatz je tätige Person weicht in den einzelnen Größenklassen nicht allzu sehr von den A-Handwerken ab. Berücksichtigt man jedoch die Gebäudereiniger, stagniert der Umsatz je tätige Person ab einer Größe von etwa 50.000 Euro pro Jahr. Dies dürfte darin liegen, dass bei den Gebäudereinigern bei zusätzlichen Beschäftigten keine Produktivitätssteigerung möglich ist. Außerdem werden in größeren Betrieben viele Teilzeitkräfte (Mini-Jobs) eingesetzt, die den Umsatz je Beschäftigten drücken. Die Daten beim Umsatz je Unternehmen unterscheiden sich zwischen den A- und B1-Handwerken nicht wesentlich.

2.5 Abhängig Beschäftigte

Die Handwerkszählung ermöglicht auch eine Differenzierung der abhängig Beschäftigten, je nachdem, ob diese in einem sozialversicherungspflichtigen (SV-Beschäftigte) oder in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis stehen. Insgesamt gibt es im Handwerk 3,7 Mio. SV-Beschäftigte und knapp 750.000 geringfügig Beschäftigte bzw. Minijobs (vgl. Tabelle 6). Die Aufteilung dieser beiden Beschäftigungsarten auf die A- und B1-Handwerke ist jedoch unterschiedlich. Während es sich in den A-Handwerken zu 87,3 % um SV-Beschäftigte und zu 12,7 % um geringfügig Beschäftigte handelt, beträgt die Relation bei den B1-Handwerken nur etwa zwei Drittel zu einem Drittel. Da dieses Ergebnis wiederum maßgeblich durch die Gebäudereiniger bestimmt ist, steigt der Anteil der SV-Beschäftigten bei den B1-Handwerken ohne diesen Handwerkszweig auf 81 %, ist damit jedoch immer noch etwas geringer als bei den A-Handwerken. Insgesamt sind von den abhängig Beschäftigten im Handwerk etwa fünf Sechstel SV- und ein Sechstel geringfügig Beschäftigte.

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk 2012

	Unternehmen	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	abhängig Beschäftigte	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte
	absolut				in Zeilen-%	
A-Handwerke	475.875	3.153.985	448.749	3.602.734	87,5%	12,5%
B1-Handwerke	107.793	582.262	284.331	866.593	67,2%	32,8%
B1 ohne Gebäudereiniger	88.333	219.224	50.579	269.803	81,3%	18,7%
Handwerk gesamt	**583.668**	**3.736.247**	**733.080**	**4.469.327**	**83,6%**	**16,4%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Seit 2008 hat sich die Zahl dieser Beschäftigten unterschiedlich entwickelt. Insgesamt ist die Zahl der SV-Beschäftigten um 4,9 % gestiegen, der geringfügig Beschäftigten dagegen um 2,3 % gesunken. Besonders hoch ist der Anstieg der SV-Beschäftigten bei den B1-Handwerken, was jedoch fast ausschließlich auf die Gebäudereiniger zurückzuführen ist. In den A-Handwerken war der Anstieg mit 3,6 % etwas geringer, dafür der Rückgang bei den geringfügig Beschäftigten mit 3,7 %

etwas höher. Bei den B1-Handwerken ist die Zahl der geringfügig Beschäftigten etwa gleich geblieben.

Geht man davon aus, dass die Beschäftigungssituation bei den Gebäudereinigern kaum von der HwO-Reform 2003, sondern eher von neuen Geschäftsfeldern der Großunternehmen in dieser Branche beeinflusst worden ist, wird deutlich, dass die Novellierung der Handwerksordnung in den Jahren seit 2008 zu keinem positiven Effekt bei den SV-Beschäftigten geführt hat.

Tabelle 7: Veränderung sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk 2008 bis 2012

	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte
	Veränderung 2008/2012	
A-Handwerke	3,6%	-3,7%
B1-Handwerke	12,9%	0,1%
B1 ohne Gebäudereiniger	2,7%	-1,6%
Handwerk gesamt	**4,9%**	**-2,3%**

ifh Göttingen

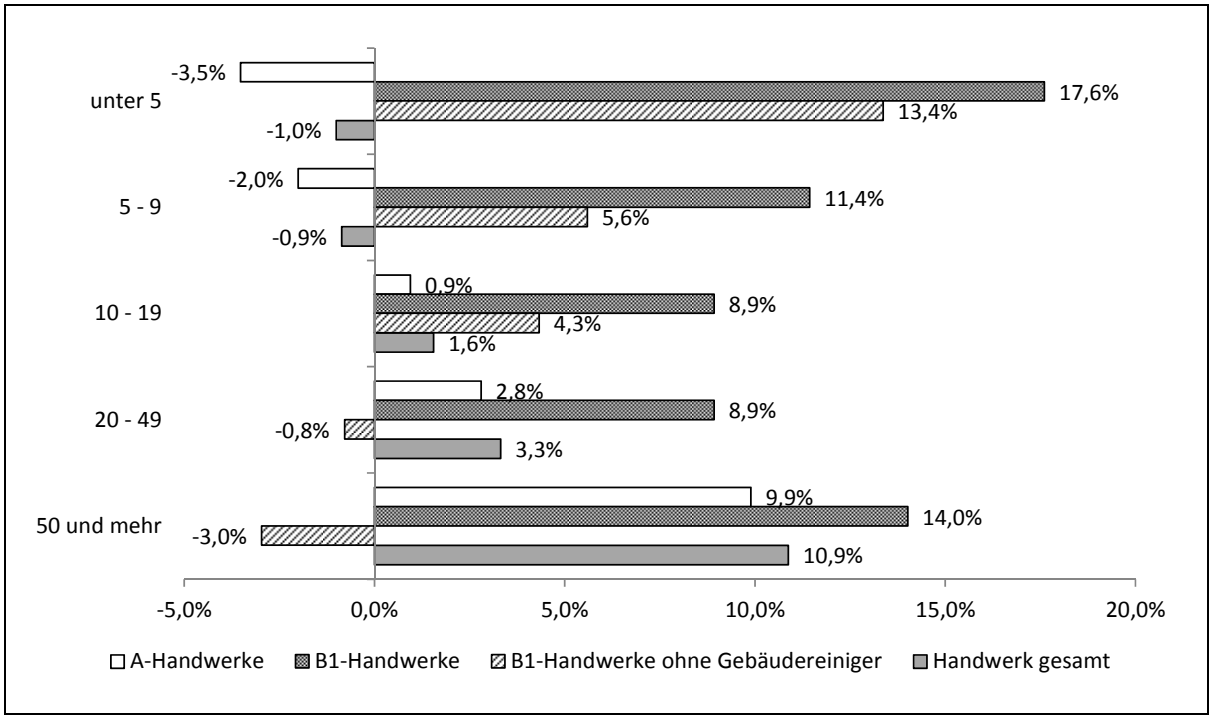
Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Differenziert man nach **Beschäftigtengrößenklassen**, so steigt die Zahl der SV-Beschäftigten eindeutig in den größeren Klassen an (vgl. Tabelle A 7 im Anhang).[9] Bei den geringfügig Beschäftigten ist dies nicht der Fall. Deren Zahl ist in den Beschäftigtengrößenklassen 5 - 9, 10 - 19 und 20 - 49 etwa gleich hoch, nur bei den handwerklichen Großunternehmen mit 50 und mehr Personen liegt er mit knapp 300.000 deutlich höher. Dieses Ergebnis ist wiederum ausschließlich auf die Gebäudereiniger zurückzuführen, bei denen allein knapp 190.000 geringfügig Beschäftigte in den Großbetrieben (ab 50 Personen) arbeiten. Allerdings ist diese Zahl in den letzten Jahren etwas gesunken. In den A-Handwerken ist die Zahl der geringfügig Beschäftigten in den einzelnen Größenklassen etwa gleich hoch, was bedeutet, dass sich der Anteil der geringfügig Beschäftigten mit zunehmender Größenklasse reduziert. Dieses Ergebnis könnte man so interpretieren, dass als geringfügig Beschäftigte häufig Personen für Reinigungs- oder Botendienste eingestellt werden, deren Zahl mit steigender Beschäftigtenzahl nicht proportional wächst.

9 Hier ist keine Differenzierung der kleinsten Größenklassen (unter 5 tätige Personen) nach Soloselbstständigen und Unternehmen mit 2 bis 4 tätigen Personen möglich.

Betrachtet man die Entwicklung seit 2008, hat sich in den A-Handwerken (ebenso wie im gesamten Handwerk) die Zahl der SV-Beschäftigten je besser entwickelt, desto größer die Betriebe sind (vgl. Abb. 3). Bei den handwerklichen Großbetrieben ist ein Zuwachs von 9,9 % zu vermerken, bei den Betrieben unter fünf Beschäftigte dagegen ein Rückgang von 3,5 %. In den B1-Handwerken ist dagegen bei den SV-Beschäftigten überall ein Zugang zu registrieren. Dieser fiel in den einzelnen Größenklassen ähnlich hoch aus, am stärksten jedoch bei den Kleinstbetrieben. Ohne die Gebäudereiniger sieht das Bild etwas anders aus. Hier hat sich die Zahl der SV-Beschäftigten desto schlechter entwickelt, je größer die Unternehmen sind. Bei den Betrieben ab 20 tätige Personen ist sogar ein Rückgang zu verzeichnen.

Abb. 3: Veränderung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 bis 2012

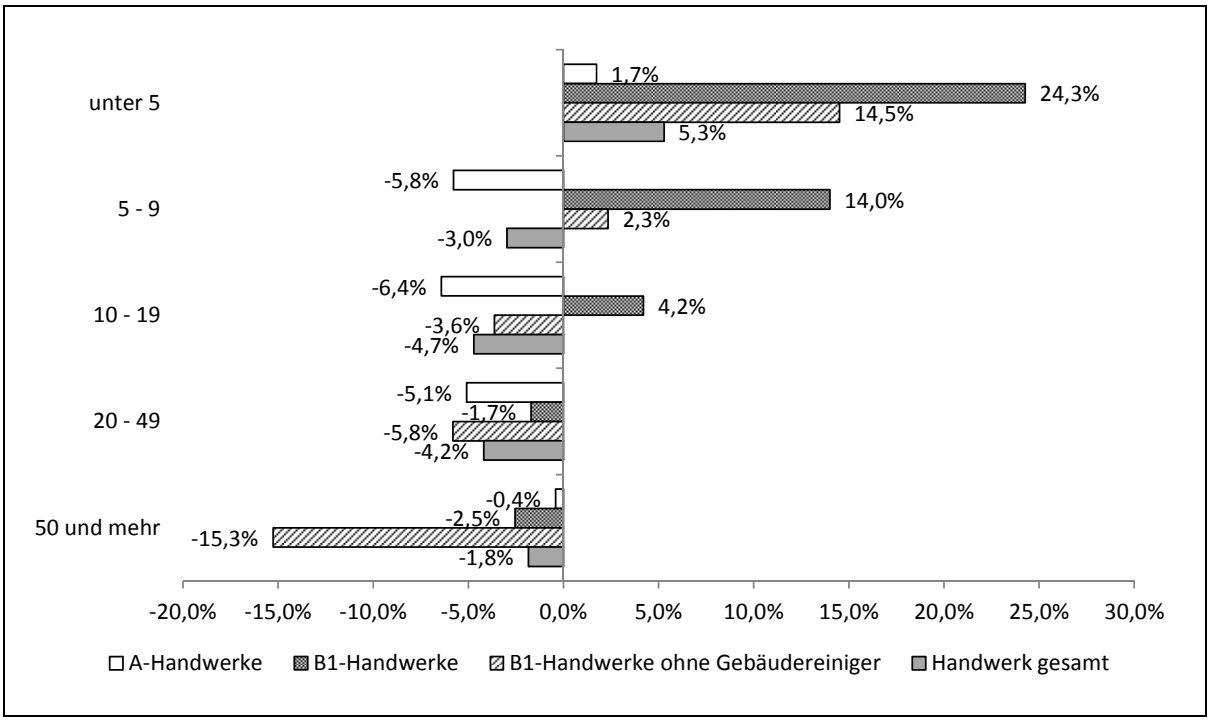


ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist in den A-Handwerken mit Ausnahme der Kleinstbetriebe überall gefallen (vgl. Abb. 4). Bei den B1-Handwerken zeigt sich dagegen eine starke Abhängigkeit von der Unternehmensgröße: Je mehr Beschäftigte die Unternehmen aufweisen, desto stärker ging die Zahl der Mini-Jobs zurück. Bei den Kleinstunternehmen ist sogar ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen. Ohne die Gebäudereiniger fällt die Entwicklung in allen Größenklassen negativer aus.

Abb. 4: Veränderung geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 bis 2012



ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Eine Betrachtung nach **Umsatzgrößenklassen** ergibt sowohl bei den A-Handwerken als auch beim Handwerk insgesamt grundsätzlich das gleiche Bild (vgl. Tabelle A 8 und Tabelle A 9 im Anhang). In kleineren Größenklassen ist die Zahl der SV-Beschäftigten abgebaut worden, in den größeren Klassen ist dagegen ein Zuwachs zu verzeichnen. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist in allen Umsatzgrößenklassen zurückgegangen, wiederum mit Ausnahme der Umsatzgrößenklasse mit 5 und mehr Mio. Jahresumsatz. In den B1-Handwerken ist dagegen überall ein Zuwachs an SV-Beschäftigten zu registrieren, wobei die Zuwächse ohne die Gebäudereiniger unbedeutend waren. Eine Ausnahme stellen hier die Kleinstbetriebe unter 50.000 Euro Umsatz dar, die einen Rückgang von etwa 10 % aufzuweisen haben.

2.6 Regionale Analyse des Handwerks

2.6.1 Bundesländer

Eine regionale Differenzierung der Handwerkszählungsergebnisse wird nach Bundesländern vorgenommen. Aus Tabelle 8 wird deutlich, dass die meisten Handwerksunternehmen aus Nordrhein-Westfalen kommen vor Bayern und Baden-Württemberg. Diese Reihenfolge trifft auch auf die Zahl der tätigen Personen und den Umsatz zu. Die wenigsten Handwerksunternehmen sind in Bremen, dem Saarland und in Hamburg ansässig. Diese Reihenfolge gilt auch für die Zahl der

tätigen Personen. Beim vom Handwerk erzielten Umsatz gibt es insofern eine Änderung, als Mecklenburg-Vorpommern hinter Hamburg an drittletzter Stelle liegt. Wählt man lediglich die Unterscheidung zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Bundesländern, so kommen von den 580.000 Handwerksunternehmen 450.000 aus dem Westen und knapp 130.000 aus dem Osten Deutschlands.

Für einen Vergleich der regionalen Stärke des Handwerks bezieht man die Daten des Handwerks üblicherweise auf die Zahl der Einwohner. Man erhält so die Unternehmens- und die Beschäftigtendichte sowie den Umsatz je Einwohner. Greift man die Beschäftigtendichte als zentralen Indikator heraus, so ist das Handwerk am stärksten in Bayern vor Sachsen und Baden-Württemberg. Ein relativ schwacher Besatz findet sich dagegen in den Stadtstaaten Bremen, Berlin und Hamburg sowie in Hessen. Insgesamt ist im früheren Bundesgebiet ein etwas stärkerer Besatz als in den neuen Bundesländern zu beobachten. Dieses Ergebnis verändert sich, wenn man Berlin nicht zu den neuen Ländern zählt. Dann liegen die ostdeutschen Ländern leicht über dem westdeutschen Wert.

Bei Betrachtung der Unternehmensdichte (Zahl der Unternehmen je 10.000 Einwohner) zeigt sich eine etwas andere Reihenfolge. Hier liegen die drei ostdeutschen Länder an der Spitze, nämlich Sachsen vor Brandenburg und Thüringen. Insgesamt ist die Unternehmensdichte in den neuen Ländern deutlich höher als im früheren Bundesgebiet.

Genau das Gegenteil zeigt sich beim Umsatz je Einwohner, was mit dem immer noch etwas niedrigeren Preisniveau (bzw. Löhnen) im Osten Deutschlands zusammen hängen dürfte. Hier liegen die Werte in den westlichen Ländern etwa 30 % höher als im Osten Deutschlands. An der Spitze der Rangskala aller Länder liegt Bayern vor Baden-Württemberg. Den Schluss bilden Berlin und Bremen.

Tabelle 8: Handwerk nach Bundesländern 2012

	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmens-größe [4]	Umsatz je Unter-nehmen	Umsatz je tätige Person	Unter-nehmens-dichte [2]	Beschäf-tigten-dichte [3]	Umsatz je Ein-wohner
	Anzahl		in 1.000 Euro	Anzahl	in 1.000 Euro		Anzahl		in Euro
Baden-Württemberg	76.046	717.296	83.293.540	9,4	1.095.305	116.122	72,0	678,7	7.881
Bayern	105.915	900.587	98.911.044	8,5	933.872	109.830	84,6	719,3	7.901
Berlin	16.661	163.430	12.027.267	9,8	721.881	73.593	49,4	484,2	3.563
Brandenburg	23.473	151.926	12.488.177	6,5	532.023	82.199	95,8	620,2	5.098
Bremen	3.118	31.185	2.682.687	10,0	860.387	86.025	47,6	476,3	4.097
Hamburg	8.824	90.173	9.166.678	10,2	1.038.835	101.657	50,9	519,9	5.286
Hessen	40.933	323.780	31.043.497	7,9	758.398	95.878	68,0	538,2	5.160
Mecklenburg-Vorpommern	13.006	94.070	8.158.968	7,2	627.323	86.733	81,3	587,8	5.098
Niedersachsen	48.875	495.150	47.953.295	10,1	981.142	96.846	62,8	636,5	6.164
Nordrhein-Westfalen	113.976	1.079.616	109.563.633	9,5	961.287	101.484	64,9	615,0	6.241
Rheinland-Pfalz	30.268	247.162	24.852.874	8,2	821.094	100.553	75,9	619,4	6.228
Saarland	6.640	58.046	5.170.898	8,7	778.750	89.083	66,8	583,8	5.201
Sachsen	38.794	282.369	23.790.825	7,3	613.260	84.254	95,8	697,2	5.874
Sachsen-Anhalt	17.989	142.968	12.479.569	7,9	693.733	87.289	79,6	632,8	5.523
Schleswig-Holstein	19.602	169.620	16.554.290	8,7	844.520	97.596	69,8	604,4	5.898
Thüringen	19.548	131.751	11.940.443	6,7	610.827	90.629	90,1	607,0	5.501
Deutschland	**583.668**	**5.079.129**	**510.077.685**	**8,7**	**873.918**	**100.426**	**72,5**	**630,8**	**6.335**
davon									
früheres Bundesgebiet	454.197	4.112.615	429.192.436	9,1	944.948	104.360	70,3	636,4	6.642
neue Bundesländer[1]	129.471	966.514	80.885.249	7,5	624.736	83.688	81,4	607,7	5.085

ifh Göttingen

1) einschließlich Berlin 2) Unternehmen je 10.000 EW 3) Tätige Personen je 10.000 EW 4) Tätige Personen je Unternehmen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Aus diesen Ergebnissen lässt sich schon indirekt schließen, dass die durchschnittliche Unternehmensgröße zwischen Ost- und Westdeutschland sehr unterschiedlich ist. Im früheren Bundesgebiet sind im Durchschnitt 9,1 Personen in einem Handwerksunternehmen tätig, in den neuen Bundesländern sind es lediglich 7,5. Der Umsatz je Unternehmen und der Umsatz je tätiger Person sind in den alten noch sehr viel höher als in den neuen Bundesländern.

Betrachtet man, wie sich das Handwerk von 2008 bis 2012 entwickelt hat, ergibt sich bei den Unternehmenszahlen ein Unterschied zwischen West- und Ostdeutschland (vgl. Tabelle 9). Die alten Länder liegen mit einem Plus von 1,4 % etwas besser. Von den einzelnen Ländern fallen Bremen, Sachsen-Anhalt, das Saarland, Thüringen und Baden-Württemberg mit einem negativen Vorzeichen auf. Die Beschäftigtenentwicklung hat sich im Westen Deutschlands mit einem Plus von 3,8 % noch etwas besser im Vergleich zu den neuen Ländern entwickelt. Hier fällt das Saarland mit einem Rückgang von 15 % aus dem Rahmen. Der höchste Zuwachs ist in Berlin und Bayern zu beobachten. Auch bei der Umsatzentwicklung liegen die alten Länder mit einem Plus von 9,1 % besser als die neuen Länder.

Tabelle 9: Veränderung Handwerk nach Bundesländern 2008 bis 2012

	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unternehmensdichte 2)	Beschäftigtendichte 3)	Umsatz je Einwohner
	Veränderung 2008/2012			Veränderung 2008/2012		
Baden-Württemberg	-0,3%	1,8%	7,3%	1,4%	3,5%	9,1%
Bayern	2,0%	10,7%	19,5%	2,0%	10,7%	19,5%
Berlin	1,4%	10,6%	3,9%	3,1%	12,4%	5,7%
Brandenburg	2,9%	2,9%	6,1%	6,0%	5,9%	9,2%
Bremen	-3,7%	-3,9%	-5,3%	-2,7%	-2,9%	-4,2%
Hamburg	0,5%	0,0%	2,8%	2,7%	2,2%	5,1%
Hessen	1,6%	2,5%	8,1%	2,4%	3,4%	8,9%
Mecklenburg-Vorpommern	0,0%	-1,1%	3,6%	4,0%	2,9%	7,7%
Niedersachsen	2,5%	5,6%	8,7%	4,7%	7,9%	11,1%
Nordrhein-Westfalen	1,7%	1,5%	5,6%	3,9%	3,7%	7,9%
Rheinland-Pfalz	-0,7%	2,1%	4,8%	0,3%	3,1%	5,8%
Saarland	-2,7%	-15,4%	-13,6%	0,8%	-12,3%	-10,5%
Sachsen	1,3%	1,2%	7,5%	4,9%	4,8%	11,3%
Sachsen-Anhalt	-3,6%	-3,8%	-2,9%	1,6%	1,4%	2,4%
Schleswig-Holstein	5,4%	5,3%	10,1%	6,5%	6,4%	11,1%
Thüringen	-2,9%	-4,2%	3,0%	1,4%	0,1%	7,6%
Deutschland	1,1%	3,3%	8,2%	2,9%	5,2%	10,2%
davon						
früheres Bundesgebiet	1,4%	3,8%	9,1%	2,8%	5,3%	10,6%
neue Bundesländer[1)]	0,1%	1,1%	4,0%	3,6%	4,7%	7,6%

ifh Göttingen

1) einschließlich Berlin 2) Unternehmen je 10.000 EW 3) Tätige Personen je 1.000 EW

Quellen: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Die unterschiedliche Entwicklung zwischen West und Ost ist teilweise darauf zurückzuführen, dass sich die Einwohnerzahlen in diesen beiden Teilen Deutsch-

lands unterschiedlich entwickelt haben. Während im Westen Deutschlands ein Rückgang von 2008 bis 2012 von 1,4 % stattgefunden hat, sind es im Osten Deutschlands in diesem Zeitraum 3,4 %. Da der größte Teil des Umsatzes mit privaten Haushalten erzielt wird, ist die Bevölkerungsentwicklung für die Existenzbedingungen des Handwerks von großer Bedeutung. Betrachtet man daher - um diesen Bevölkerungseffekt auszugleichen - die Entwicklung der unterschiedlichen Dichtekennzahlen, zeigt sich, dass bei der Unternehmensdichte die Entwicklung in den neuen Bundesländern etwas besser als in den alten Ländern verlaufen ist. Bei der Beschäftigtendichte und beim Umsatz je Einwohner ist dagegen die Entwicklung im Westen Deutschlands etwas positiver, wobei die Unterschiede viel kleiner ausfallen.

Differenziert man die Entwicklung nach zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerken, zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede (vgl. Tabelle A 10 und Tabelle A 11 im Anhang). Die Unternehmensdichte ist sowohl bei den A- als auch bei den B1-Handwerken im Osten Deutschlands höher, bei der Beschäftigtendichte wird jedoch im zulassungspflichtigen Handwerk in den alten Bundesländern, bei den zulassungsfreien Handwerken dagegen in den neuen Ländern ein etwas höherer Wert erreicht. Der Umsatz je Einwohner ist wieder wegen des höheren Preisniveaus im Westen Deutschlands in beiden Bereichen des Handwerks erheblich höher.

Die östlichen Bundesländer haben im zulassungsfreien Handwerk bei der Veränderung der tätigen Personen und des Umsatzes in den Jahren von 2008 bis 2012 sehr viel besser abgeschnitten als der Westen Deutschlands (vgl. Tabelle A 12 und Tabelle A 13 im Anhang). Dies ist in erheblichem Ausmaß auf Berlin zurückzuführen, wo im zulassungsfreien Handwerk die Zahl der tätigen Personen um knapp 38 % gestiegen ist und sich der Umsatz gleichzeitig um mehr als 43 % erhöht hat.

Differenziert man innerhalb der Bundesländer nach **Handwerkskammerbezirken** und zieht für einen Vergleich wiederum die verschiedenen Dichtekennziffern heran, so liegen bei der Unternehmensdichte (Zahl der Handwerksunternehmen je 10.000 Einwohner) ostdeutsche Kammern (Chemnitz, Cottbus, Frankfurt/Oder) an der Spitze (vgl. Tabelle A 14 im Anhang). Erst an siebte Stelle folgt mit der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz die erste Kammer aus den alten Ländern. Am Ende befinden sich die drei Stadtstaaten Bremen, Berlin und Hamburg, davor die Kammer Dortmund. Differenziert man nach A- und B1-Handwerken ändert sich die Reihenfolge. Im zulassungsfreien Bereich ist die Spitzenstellung der ostdeutschen Kammern weniger stark ausgeprägt. Auch sind die Stadtstaaten etwas besser platziert.

Der Blick auf die Beschäftigtendichte (Zahl der im Handwerk tätigen Personen je 10.000 Einwohner) ändert das Ergebnis deutlich (vgl. Tabelle A 15 im Anhand). Jetzt dominieren einige westdeutsche Handwerkskammern (Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, Niederbayern-Oberpfalz und Heilbronn). Chemnitz als beste ostdeutsche Kammer folgt auf Platz fünf. Mit der Hansestadt Bremen steht zwar

wieder ein Stadtstaat an letzter Stelle, aber auch einige Flächenkammern aus Regionen mit hoher Bevölkerungsdichte, vervollständigen neben den anderen beiden Stadtstaaten das Ende der Rangliste. Bei der Beschäftigtendichte fällt der Vergleich zwischen A- und B1-Handwerken größer als bei der Unternehmensdichte aus. Mit Berlin an erster und Hamburg an dritter Stelle sind bei den zulassungsfreien Handwerken zwei Stadtstaaten in der Spitzengruppe.

Als letztes wird ein Blick auf den Handwerksumsatz je Einwohner geworfen (vgl. Tabelle A 16 im Anhang). Die Rangfolge unterscheidet sich nicht allzu sehr von der Beschäftigtendichte, sieht man davon ab, dass die ostdeutschen Handwerkskammern wegen des geringeren Preisniveaus in den neuen Ländern nicht in der Spitzengruppe auftauchen. Nur eine Kammer (Chemnitz) liegt über dem Bundesdurchschnitt und zwar an 20. Stelle. Trotzdem wird das Ende wieder von Kammern aus dem Westen Deutschlands gebildet (Berlin, Bremen, Hannover). Bei den B1-Handweken ist das etwas anders. Neben der Kammer Hildesheim-Südniedersachsenliegen drei ostdeutsche Kammern auf den letzten Plätzen.

2.6.2 Kreisfreie Städte und Landkreise

Weitere Erkenntnisse über die regionale Struktur des Handwerks bietet ein Vergleich der Dichtekennziffern nach kreisfreien Städten und Landkreisen (vgl. Tabelle 10). Da in drei Fällen (Aachen, Hannover, Saarbrücken) die kreisfreie Stadt in den letzten Jahren jeweils mit dem Umland zu einem Regionalverband zusammengelegt worden ist, werden diese Regionalverbände zusätzlich ausgewiesen. Es zeigt sich, dass die Unternehmensdichte in den Landkreisen deutlich höher als in den kreisfreien Städten ausfällt. Dies ist jedoch nur in den A-Handwerken so. Im B1-Bereich ist der Unternehmensbesatz in den Städten dagegen leicht höher. Die Regionalverbände liegen immer zwischen den anderen beiden Gruppen.

Grundsätzlich das gleiche Ergebnis ergibt ein Blick auf die Beschäftigtendichte. Die Dichte in den Landkreisen ist insgesamt höher, was aber wiederum nur auf die zulassungspflichtigen Handwerke zurückgeht. Im zulassungsfreien Bereich liegen bei dieser Kennziffer die Städte sogar deutlich vorne. Dies weist indirekt darauf hin, dass die B1-Betriebe in den Städten größer sind, wozu die zulassungsfreien Gebäudereiniger sicher erheblich beitragen dürften. Das Ergebnis für die Regionalverbände liegt jeweils dicht bei den kreisfreien Städten.

Ähnlich fällt das Ergebnis beim Umsatz je Einwohner aus. Insgesamt gibt jeder Bundesbürger pro Jahr etwa 6.300 Euro für Handwerksprodukte und Leistungen aus, davon gehen 5.800 Euro an die A-Handwerke und knapp 600 Euro an die B1-Handwerke. An Unternehmen aus den A-Handwerken fließen wiederum in den Landkreisen mehr Gelder, die Unternehmen in den B1-Handwerken erhalten mehr in den kreisfreien Städten. Aus im gesamten Handwerk erwirtschaften die Handwerksunternehmen in den Landkreisen mehr Umsätze pro Einwohner als in den kreisfreien Städten.

Tabelle 10: Handwerk nach kreisfreien Städten und Landkreisen 2012

	Kreisfreie Städte	Landkreise	Regional-verbände	Gesamt	Kreisfreie Städte	Landkreise	Regional-verbände	Gesamt
	Anzahl				Dichte			
Unternehmen					**Unternehmen je 10.000 Einwohner**			
A-Handwerke	106.774	359.470	9.631	475.875	41,8	67,8	48,6	59,1
B1-Handwerke	35.021	70.366	2.406	107.793	13,7	13,3	12,1	13,4
Handwerk ges.	141.795	429.836	12.037	583.668	55,6	81,0	60,7	72,5
Tätige Personen					**Tätige Personen je 10.000 Einwohner**			
A-Handwerke	1.027.437	2.983.797	80.011	4.100.552	402,6	562,6	403,7	509,1
B1-Handwerke	440.720	504.446	32.055	978.577	172,7	95,1	161,7	121,5
Handwerk ges.	1.468.157	3.488.243	112.066	5.079.129	575,2	657,7	565,4	630,6
Umsatz					**Umsatz je Einwohner**			
A-Handwerke	120.292.975	336.133.845	7.984.173	465.262.478	4.713,15	6.337,43	4.028,04	5.776,47
B1-Handwerke	16.940.122	25.611.546	1.274.317	44.815.207	663,72	482,88	642,90	556,40
Handwerk ges.	137.343.703	362.576.498	9.258.490	510.077.685	5.381,21	6.835,98	4.670,94	6.332,87

ifh Göttingen

Regionalverbände: Aachen, Hannover, Saarbrücken
Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, Gemeindeverzeichnis (Gebietsstand 30.09.2014), eigene Berechnungen

Über den Zeitraum 2008[10] bis 2012 lässt sich auch berechnen, ob sich die Dichtekennziffern in den kreisfreien Städten und den Landkreisen unterschiedlich verändert haben.[11] Es zeigt sich, dass sich die Unternehmensdichte in den Landkreisen etwas besser entwickelt hat (vgl. Abb. 5). Während in den Landkreisen die Zahl der Unternehmen je 10.000 Einwohner in dem betrachteten Zeitraum gestiegen ist, ist den Städten ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Dies gilt insbesondere für die A-Handwerke, bei denen die Unternehmensdichte um 5,6 % gefallen ist. In den B1-Handwerken ist eine deutliche Erhöhung festzustellen, die allerdings in den Landkreisen noch leicht höher ausfiel.

Geringer sind die Unterschiede bei der Beschäftigtendichte. Hier ist sowohl bei den A- als auch den B1-Handwerken ein Zuwachs zu verzeichnen, der allerdings in den Landkreisen jeweils etwas stärker war. Ein anderes Ergebnis ergibt sich beim Umsatz je Einwohner. Dieser hat bei den A-Handwerken in den kreisfreien Städten deutlicher zugelegt. Anders ist es bei den B1-Handwerken. Insgesamt ergibt sich ein leichtes Plus für die kreisfreien Städte.

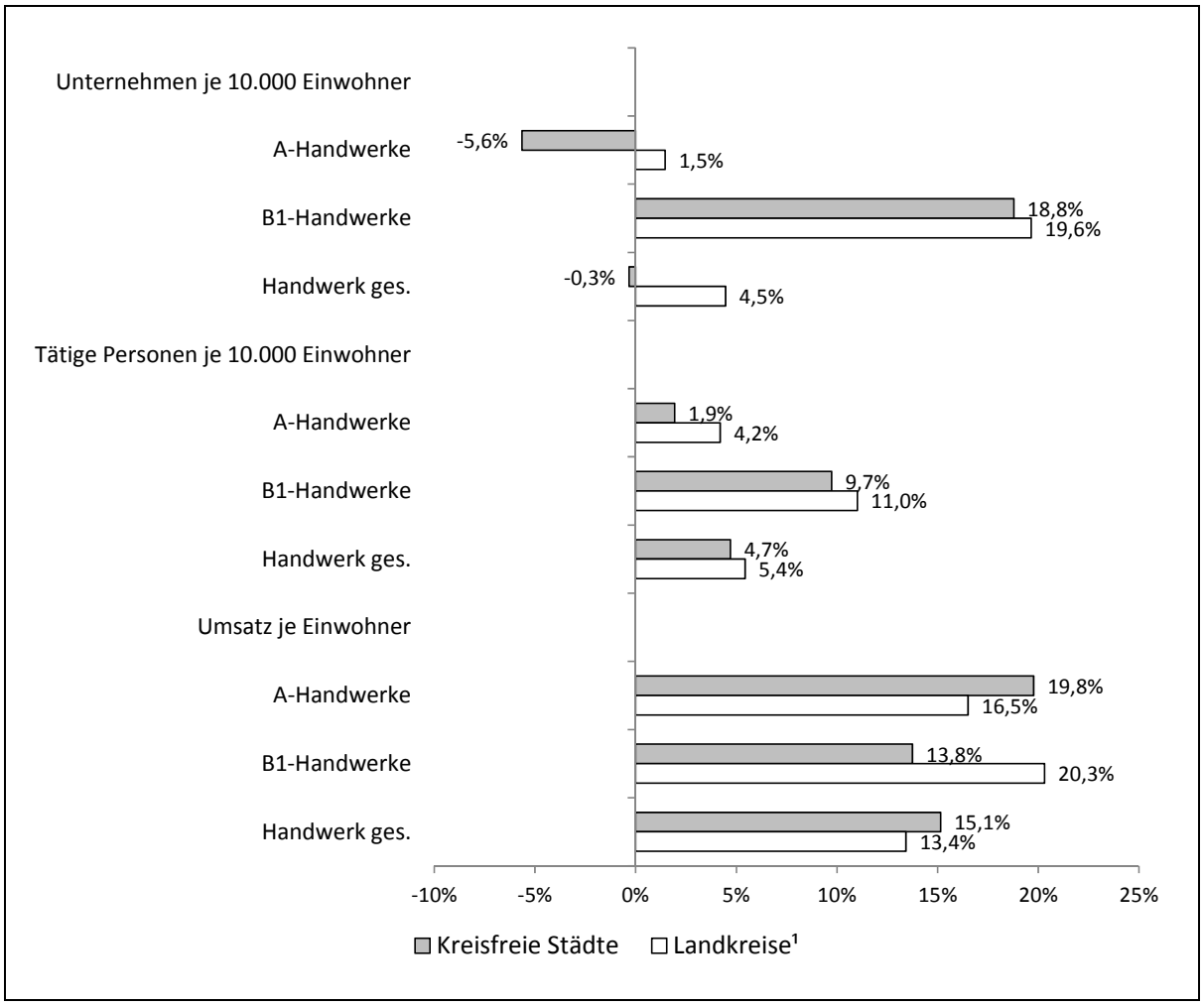
Für das insgesamt bessere Ergebnis der Landkreise hat auch beigetragen, dass der Bevölkerungsrückgang von 2008 nach 2012 hier etwas höher als in den kreisfreien Städten ausfiel (-2,0 gegenüber -1,4 %). Aber auch ohne diesen Effekt ist im Handwerk der Landkreise in den letzten Jahren eine etwas bessere Entwicklung zu beobachten.

---

10 Die Ergebnisse für 2008 finden sich bei Müller, K. (2012), S. 108ff.

11 Hier muss Baden-Württemberg bei den B1-Handwerken und beim Handwerk gesamt ausgeklammert werden, da 2008 hierfür in diesem Bundesland keine Kreisergebnisse veröffentlicht worden sind. Die Regionalverbände wurden 2008 unter die Landkreise subsumiert. Daher wurde bei diesem Vergleich auch 2012 so verfahren.

Abb. 5: Veränderung Handwerk in kreisfreien Städten und Landkreisen nach Dichteziffern 2008 bis 2012



ifh Göttingen

1) 2008 Regionalverbände bei Landkreisen erfasst
2) B1-Handwerke und Handwerk gesamt ohne Baden Württemberg
Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, Gemeindeverzeichnis (Gebietsstand 30.09.2014), eigene Berechnungen

2.7 Rechtsformen der Unternehmen

In der Handwerkszählung werden vom Statistischen Bundesamt drei Rechtsformen gesondert ausgewiesen: Die Einzelunternehmen, Personengesellschaften[12] und GmbHs. Der Rest wird unter der Rubrik „Sonstige Rechtsformen“ zusammengefasst.[13] Ergebnisse sind nur für das Handwerk insgesamt und differenziert nach Beschäftigtengrößenklassen erhältlich. Daher lassen sich die Ergebnisse für die B1-Handwerke auch nicht gesondert abzüglich der Gebäudereiniger berechnen.

Von den gut 580.000 Handwerksunternehmen sind etwa zwei Drittel Einzelunternehmen, 23 % GmbHs und gut 8 % Personengesellschaften (vgl. Tabelle 11). Die sonstigen Rechtsformen spielen mit 1,2 % nur eine untergeordnete Rolle. Weniger als 7.000 Unternehmen sind in einer dieser Rechtsformen organisiert.

---

[12] Zu den Personengesellschaften zählen Unternehmen mit mehreren Personen als Inhaber (BGB-Gesellschaften), offene Handelsgesellschaften (OHG), Kommanditgesellschaften (KG) und GmbH & CO. KG.

[13] Unter die sonstigen Rechtsformen werden unter anderem die AG, die Limited und die Unternehmergesellschaft eingeordnet.

Tabelle 11: Handwerk nach Rechtsformen 2012

	Einzel-unternehmen	Personen-gesellschaften	GmbH	Sonstige Rechtsform	**Gesamt**
Unternehmen (31.12.)					
A-Handwerke	309.073	41.514	120.125	5.163	**475.875**
B1-Handwerke	84.287	6.510	15.227	1.769	**107.793**
Handwerk gesamt	393.360	48.024	135.352	6.932	**583.668**
Tätige Personen (31.12.)					
A-Handwerke	1.298.375	757.494	1.981.739	62.944	**4.100.552**
B1-Handwerke	247.662	218.792	500.535	11.588	**978.577**
Handwerk gesamt	1.546.037	976.286	2.482.274	74.532	**5.079.129**
Umsatz (1.000 Euro)					
A-Handwerke	87.908.591	101.404.860	266.448.313	9.500.714	**465.262.478**
B1-Handwerke	12.252.861	10.505.348	21.307.170	749.828	**44.815.207**
Handwerk gesamt	100.161.452	111.910.208	287.755.483	10.250.542	**510.077.685**
in Zeilen-%					
Unternehmen (31.12.)					
A-Handwerke	64,9%	8,7%	25,2%	1,1%	**100,0%**
B1-Handwerke	78,2%	6,0%	14,1%	1,6%	**100,0%**
Handwerk gesamt	67,4%	8,2%	23,2%	1,2%	**100,0%**
Tätige Personen (31.12.)					
A-Handwerke	31,7%	18,5%	48,3%	1,5%	**100,0%**
B1-Handwerke	25,3%	22,4%	51,1%	1,2%	**100,0%**
Handwerk gesamt	30,4%	19,2%	48,9%	1,5%	**100,0%**
Umsatz (1.000 Euro)					
A-Handwerke	18,9%	21,8%	57,3%	2,0%	**100,0%**
B1-Handwerke	27,3%	23,4%	47,5%	1,7%	**100,0%**
Handwerk gesamt	19,6%	21,9%	56,4%	2,0%	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Bei den B1-Handwerken spielen die Einzelunternehmen eine größere Rolle als bei den A-Handwerken. Dies macht sich jedoch nicht bei der Zahl der tätigen Personen bemerkbar. Aufgrund der vielen Gebäudereiniger sind hier die GmbHs (und auch die Personengesellschaften) überrepräsentiert.

Die verschiedenen Rechtsformen unterscheiden sich stark nach ihrer Unternehmensgröße. So haben die Unternehmen, die in Form einer Personengesellschaft oder GmbH organisiert sind, durchschnittlich um die 20 Beschäftigte, während in den Einzelunternehmen im Durchschnitt nur 4 Personen tätig sind (vgl. im Anhang Tabelle A 17). Auch der Umsatz je Beschäftigten ist in den Personengesellschaften und GmbHs höher, wobei hier in den B1-Handwerken ein relativ geringer Wert (wohl aufgrund der Gebäudereiniger) erreicht wird.

Gegenüber 2008 haben sich keine größeren Änderungen ergeben (vgl. Tabelle 12). In den A-Handwerken ist sowohl die Zahl der Einzelunternehmen als auch die der Personengesellschaften und der GmbHs leicht, die Zahl der sonstigen Rechtsformen sogar deutlich gefallen. Anders sieht es bei den B1-Handwerken aus. Hier haben zwar alle Rechtsformen bis auf die sonstigen Rechtsformen zugenommen. Besonders hoch ist jedoch der Zuwachs bei den Einzelunternehmen.

Tabelle 12: Veränderung Grunddaten des Handwerks nach Rechtsformen von 2008 bis 2012

	Einzel-unternehmen	Personen-gesellschaften	GmbH	Sonstige Rechtsform	**Gesamt**
Unternehmen (31.12.)					
A-Handwerke	-1,5%	-4,6%	-0,7%	-30,8%	**-2,0%**
B1-Handwerke	21,3%	2,7%	9,6%	-6,0%	**17,7%**
Handwerk gesamt	2,6%	-3,6%	0,4%	-25,8%	**1,1%**
Tätige Personen (31.12.)					
A-Handwerke	-2,1%	4,2%	4,6%	-14,5%	**2,0%**
B1-Handwerke	16,0%	9,5%	7,0%	-18,0%	**9,3%**
Handwerk gesamt	0,4%	5,3%	5,1%	-15,1%	**3,3%**
Umsatz (1.000 Euro)					
A-Handwerke	2,6%	7,6%	9,9%	6,3%	**7,8%**
B1-Handwerke	21,2%	17,8%	6,3%	-2,2%	**12,5%**
Handwerk gesamt	4,5%	8,5%	9,6%	5,6%	**8,2%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Informationen über die Veränderungen bei den Strukturkennziffern finden sich im Anhang Tabelle A 18).

2.8 Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1995

Zum Schluss dieses Kapitels soll ein kurzer Blick auf längerfristige Veränderungsprozesse geworfen werden. Dabei bietet sich als Vergleich der letzten Handwerkszählung 2012 mit der Zählung 1995 an. Hierbei ist zu beachten, dass ein solcher Vergleich nur eingeschränkt möglich ist, da bei den Zahlen der Handwerkszählungen seit 2008 im Unterschied zu 1995[14] die Unternehmen unter 17.501 Euro Jahresumsatz[15] nicht enthalten sind. Dieses Problem spielt vor allem bei der Zahl der Unternehmen, eingeschränkt bei den tätigen Personen, kaum je-

[14] Die Handwerkszählung 1995 basiert im Gegensatz zu den neueren Zählungen noch auf einer Vollerhebung.

[15] Sofern sie nicht einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufweisen, was in der Regel nicht der Fall sein dürfte.

doch beim Umsatz eine Rolle. Um einen aussagefähigen Vergleich zu gewährleisten, werden bei den Unternehmen und bei den tätigen Personen zu den Ergebnissen der Handwerkszählung 2012 die nicht umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen addiert. In den Tabellen wird diese Ergänzung durch das Kürzel „erg." gekennzeichnet. Die Zahl der hinzugefügten nicht umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen beruht auf der ZDH-Strukturumfrage, in der die Zahl dieser Unternehmen ermittelt worden ist (vgl. Abschnitt 9.1.2).

Betrachtet man zu Beginn die Veränderung der Unternehmenszahlen, wird deutlich, dass die Kleinstbetriebe mit weniger als fünf Beschäftigten im Zeitraum 1995 bis 2012 zugelegt, die übrigen Beschäftigtengrößenklassen dagegen sämtlich an Zahl verloren haben (vgl. Tabelle 13). Am stärksten war der Rückgang bei den Unternehmen mit 10 bis 19 Personen. Bei den handwerklichen Großunternehmen mit 50 und mehr Personen war der Verlust mit 16 % etwas geringer. Wegen der großen Bedeutung der Kleinstunternehmen ergibt sich insgesamt ein Zuwachs von 21,4 %.

Ähnlich sieht die Entwicklung bei den tätigen Personen aus. Auch hier haben lediglich die Kleinstbetriebe einen Zuwachs an Beschäftigten zu verzeichnen (allerdings nur um 30 %). Die übrigen Größenklassen verlieren wiederum, am geringsten die handwerklichen Großunternehmen. Da hier das Gewicht der größeren Betriebe viel stärker ausfällt, gingen die Beschäftigenzahlen im Handwerk insgesamt um 15 % zurück.

Wirft man einen Blick auf den Umsatz, ergibt sich eine Polarisierungstendenz. Zugelegt haben die Kleinstunternehmen (plus 80 %) und die handwerklichen Großunternehmen (plus 58 %). In den übrigen Größenklassen blieb der Umsatz fast unverändert, wobei in der Gruppe von 10-19 Personen ein leichter Rückgang mit fast 5 % zu verzeichnen ist. Bedenkt man, dass es sich hierbei um Nominalwerte handelt, wird der Rückgang inflationsbereinigt noch gravierender. Insgesamt ergibt sich ein Umsatzplus von 24 %, was in etwa der Inflationsrate entspricht.[16] Real ist der Umsatz somit gleich geblieben.

[16] Der Verbraucherpreisindex ist im Zeitraum 1995 bis Dezember 2012 um 24,5 % gestiegen, vgl. Statistisches Bundesamt: Fachserie 17 Reihe 7 (Verbraucherpreisindizes für Deutschland), letzter Zugriff am 07.05.2015.

Tabelle 13: Veränderung Grunddaten des Handwerks nach Beschäftigtengrößenklassen 1995 bis 2012

	1995	2012 erg.	Veränderung 1994/5 zu 2012
Unternehmen			
unter 5 Personen	265.118	461.627	74,1%
5 - 9 Personen	155.020	119.254	-23,1%
10 - 19 Personen	89.893	63.889	-28,9%
20 - 49 Personen	42.159	31.407	-25,5%
50 und mehr Personen	14.717	12.285	-16,5%
Handwerk gesamt	**566.907**	**688.462**	**21,4%**
Tätige Personen			
unter 5 Personen	623.277	814.728	30,7%
5 - 9 Personen	1.023.455	780.807	-23,7%
10 - 19 Personen	1.193.100	849.392	-28,8%
20 - 49 Personen	1.221.761	917.346	-24,9%
50 und mehr Personen	2.016.979	1.821.650	-9,7%
Handwerk gesamt	**6.104.932**	**5.183.923**	**-15,1%**
Umsatz			
unter 5 Personen	29.216.023	52.579.293	80,0%
5 - 9 Personen	60.449.335	60.127.493	-0,5%
10 - 19 Personen	83.432.126	79.313.754	-4,9%
20 - 49 Personen	99.765.420	103.425.226	3,7%
50 und mehr Personen	135.643.527	214.631.919	58,2%
Handwerk gesamt	**410.717.239**	**510.077.685**	**24,2%**

ifh Göttingen

Summe der Einzelwerte bei tätigen Personen und Umsatz entspricht nicht der Gesamtsumme wg. Geheimhaltung

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 1995 und Handwerkszählung 2011; ZDH-Strukturumfrage 2013; eigene Berechnungen

Um eine differenziertere Betrachtung nach A- und B1-Handwerken sowie nach Gewerbegruppen vornehmen zu können, wurde die Umsatzgrößenstruktur nach Beschäftigtengrößenklassen für die Jahre 1994, 2009 und 2012 berechnet.[17]

Die Polarisierungstendenz ist sowohl in den A- als auch in den B1-Handwerken ausgeprägt. In beiden Bereichen des Handwerks haben im Zeitraum 1995 bis 2012 sowohl die Großunternehmen als auch die Kleinstunternehmen an Gewicht gewonnen, während die mittleren Größenklassen an Bedeutung verloren haben. Dies geht aus Tabelle 14 hervor. In den A-Handwerken hat jedoch die Bedeutung der handwerklichen Großunternehmen in den letzten Jahren etwas stärker zuge-

[17] Dabei ist zu beachten, dass die Umsätze bei der Handwerkszählung 1995 für das Jahr 1994 erhoben worden sind.

nommen, während in den B1-Handwerken seit 2009 eine leicht rückläufige Tendenz vorhanden ist.

Tabelle 14: Umsatzgrößenstruktur nach Beschäftigtengrößenklassen und nach A- und B1-Handwerken 1994, 2009 und 2012

	1	2 - 4	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 und mehr	Gesamt
A-Handwerke							
1994	6,7%		14,6%	20,6%	24,9%	33,2%	100,0%
2009	2,6%	7,2%	12,2%	16,2%	21,0%	40,8%	100,0%
2012	2,7%	6,9%	11,7%	15,8%	20,9%	42,0%	100,0%
B1-Handwerke							
1994	12,3%		16,3%	18,3%	18,8%	34,4%	100,0%
2009	7,3%	10,4%	12,3%	12,6%	13,6%	43,8%	100,0%
2012	7,6%	10,8%	12,2%	12,8%	14,1%	42,5%	100,0%

ifh Göttingen

2009, 2012 ohne Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht
Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 1994, 2009, 2012; eigene Berechnungen

Der Anteil der Kleinstunternehmen ist in den B1-Handwerken stärker gestiegen, wobei dieser Anteil auch 1995 schon höher lag.[18] Die mittleren Größenklassen von 5 bis 49 Beschäftigten haben im Zeitraum von 1994 bis 2012 sowohl bei den A- als auch bei den B1-Handwerken sämtlich an Gewicht verloren. Allerdings zeichnet sich seit 2009 eine gewisse Gegentendenz ab. So haben bei den B1-Handwerken die Betriebe von 10 bis 49 Beschäftigten leicht gewonnen.

[18] Im Jahr 1995 gab es zwar noch keine B1-Handwerke, die Ergebnisse der 2004 zulassungsfrei gestellten Handwerkszweige konnten jedoch auf das Jahr 1995 zurückgerechnet werden.

3 Branchenanalyse des Handwerks

3.1 Handwerksgruppen

3.1.1 Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz

Für eine sektorale Differenzierung des Handwerks bietet es sich an, die sieben in sich relativ homogenen Gewerbegruppen zu verwenden, wie sie auch vom Statistischen Bundesamt für die Handwerkszählung gebildet worden sind. Danach kommen mit Abstand die meisten Handwerksunternehmen aus dem Ausbaugewerbe vor den Handwerken für den privaten Bedarf und dem Bauhauptgewerbe (vgl. Tabelle 15). Bei einer Betrachtung nach tätigen Personen sind die Ausbaugewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf fast gleich groß; danach folgt das Bauhauptgewerbe. Wirft man den Blick auf den Umsatz, so liegt das Kraftfahrzeuggewerbe hinter dem Ausbaugewerbe an zweiter Stelle. Dies hängt mit den hohen Handelsumsätzen, die beim Autoverkauf in dieser Gewerbegruppe erzielt werden, zusammen.

Tabelle 15: Grunddaten des Handwerks nach Gewerbegruppen 2012

	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz
	absolut		1.000 Euro		%	
I Bauhauptgewerbe	77.766	681.124	84.108.888	13,3%	13,4%	16,5%
II Ausbaugewerbe	235.726	1.391.812	138.147.059	40,4%	27,4%	27,1%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	79.037	1.296.372	103.136.671	13,5%	25,5%	20,2%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	54.022	561.058	114.382.367	9,3%	11,0%	22,4%
V Lebensmittelgewerbe	28.351	564.550	40.497.430	4,9%	11,1%	7,9%
VI Gesundheitsgewerbe	21.716	191.204	13.120.254	3,7%	3,8%	2,6%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	87.050	393.009	16.685.016	14,9%	7,7%	3,3%
Handwerk gesamt	**583.668**	**5.079.129**	**510.077.685**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Die kleinsten Gewerbegruppen sind die Gesundheitshandwerke und das Lebensmittelgewerbe, wobei in letzterer Gruppe mit 11,1 % relativ viele Personen tätig sind. Dies hängt mit dem starken Konzentrationsprozess in den Lebensmittelhandwerken zusammen. Die Handwerke für den privaten Bedarf, die mit knapp 15 % einen hohen Anteil an den Unternehmen haben, erzielen lediglich 3,3 % des handwerklichen Umsatzes. Dies zeigt schon, dass die Betriebe relativ klein sind und der Umsatz je tätige Person niedrig ausfällt.

Differenziert man die Ergebnisse nach zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerken (vgl. Tabelle A 19 und Tabelle A 20 im Anhang), sind auch bei den

zulassungspflichtigen Gewerken die Ausbauhandwerke eindeutig an erster Stelle. Beim Umsatz sind die Kraftfahrzeuggewerbe jedoch fast genauso groß. Bei den zulassungsfreien Handwerken dominiert eindeutig das Ausbaugewerbe. Dies gilt aber nur für die Zahl der Unternehmen. Bei den tätigen Personen und auch beim Umsatz sind die Handwerke für den gewerblichen Bedarf erheblich stärker. Dies ist vor allem auf die Gebäudereiniger zurückzuführen. Ohne diesen Handwerkszweig wäre diese Gewerbegruppe weit weniger bedeutsam.

Geht man nun auf die Entwicklung von 2008 bis 2012 ein, sind die Unternehmenszahlen in vier Gewerbegruppen gestiegen und in drei gesunken (vgl. Tabelle 16). Positiv aus dem Rahmen fällt hier das Ausbaugewerbe, das dank der guten Baukonjunktur die Zahl seiner Unternehmen um 3,4 % erhöhen konnte, wobei die Zahl der tätigen Personen und der Umsatz noch stärker wuchsen. Auch das Bauhauptgewerbe hat positive Beschäftigten- und Umsatzzahlen zu vermelden. Auf der anderen Seite ist im Lebensmittelgewerbe wegen der fortgehenden Konzentration ein relativ starker Rückgang an Unternehmen um über 12 % zu verzeichnen.

Tabelle 16: Veränderung Grunddaten des Handwerks nach Gewerbegruppen 2008 bis 2012

	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz
	Veränderung 2008/2012		
I Bauhauptgewerbe	-0,3%	5,0%	14,3%
II Ausbaugewerbe	3,4%	4,3%	9,1%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1,7%	4,2%	4,9%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	0,6%	3,8%	8,1%
V Lebensmittelgewerbe	-12,5%	-1,1%	3,1%
VI Gesundheitsgewerbe	-1,8%	8,6%	11,1%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	1,8%	-2,4%	4,9%
Handwerk gesamt	**1,1%**	**3,3%**	**8,2%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Die Zahl der tätigen Personen ist dagegen nur leicht rückläufig und der Umsatz ist leicht gestiegen. Von den übrigen Gewerbegruppen fallen die Kfz- und die Gesundheitshandwerke ins Auge. Hier veränderte sich der Unternehmensbestand jeweils nur geringfügig. Die Zahl der Personen hat sich jedoch ebenso wie der Umsatz relativ stark erhöht. Bis auf das Lebensmittelgewerbe und die Handwerke für den privaten Bedarf hat sich die Zahl der tätigen Personen überall erhöht. Der Umsatz ist zwar nominell überall gestiegen, real haben aber die Lebensmittelgewerbe sowie die Handwerke für den gewerblichen und den privaten leichte Bedarf Einbußen hinnehmen müssen.

Bei einer Differenzierung der Entwicklung nach A- und B1-Handwerken wird auffällig, dass im zulassungspflichtigen Bereich die Zahl der Unternehmen bis auf das Kfz-Gewerbe und die Handwerke für den privaten Bedarf überall gesunken ist (vgl. Tabelle A 21 im Anhang). Der Umsatz ist jedoch in allen Gruppen in diesem Zeitraum gestiegen, wobei der Zuwachs im Lebensmittelgewerbe und bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf nur sehr gering ausfiel, was real ein Minus bedeutet.

In den B1-Handwerken war die Steigerung der Unternehmenszahlen besonders hoch im Ausbaugewerbe und bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, wobei letzteres Ergebnis allein auf die Gebäudereiniger zurückzuführen ist, denn ohne diesen Handwerkszweig fallen die Unternehmenszahlen um 0,9 %. In den beiden genannten Gewerbegruppen haben sich auch die tätigen Personen und der Umsatz sehr positiv entwickelt, wobei bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf dies wiederum primär auf die Gebäudereiniger zurückgeht. Insgesamt lässt sich für den zulassungsfreien Bereich des Handwerks feststellen, dass eine positive Entwicklung im Ausbaugewerbe und bei den Gebäudereinigern festzustellen ist, während in den übrigen Bereichen die Zahl der Unternehmen und der tätigen Personen gesunken ist und beim Umsatz lediglich leichte Steigerungen zu vermelden sind, die unter der Inflationsrate liegen.

Für einen längerfristigen Vergleich der Gewerbegruppen werden Beschäftigtenzahlen, die das RWI errechnet hat,[19] herangezogen. Diese Zahlen können seit 2008 mit den Ergebnissen der Handwerkszählung ergänzt werden. Um eine bessere Vergleichbarkeit der einzelnen Gewerbegruppen zu erreichen, wurde das Jahr 1994 (Handwerkszählung) gleich 100 gesetzt.

Aus Abb. 6 wird deutlich, dass nach dem Jahr 1994 die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe rapide gesunken ist und sich fast halbiert hat (minus ca. 550.000). Erst nach 2005 ist eine Stabilisierung eingetreten und nach 2008 ist wieder ein leichter Zuwachs zu beobachten. Ebenfalls einen Rückgang hat das Ausbaugewerbe zu verzeichnen, der jedoch mit einem Minus von 30 % (ca. 500.000) prozentual gesehen längst nicht so stark ausfiel. Seit 1995 hat diese Gewerbegruppe ihre Beschäftigtenzahlen jedoch um fast 10 % wieder erhöhen können.

Einen Beschäftigtenzuwachs seit 1994 gab es vor allem im Gesundheitsgewerbe und im Kfz-Gewerbe. Bei leichten Schwankungen stieg hier die Zahl der Beschäftigten um etwa 10 %, wobei das Gesundheitsgewerbe insgesamt noch etwas besser abgeschnitten hat.

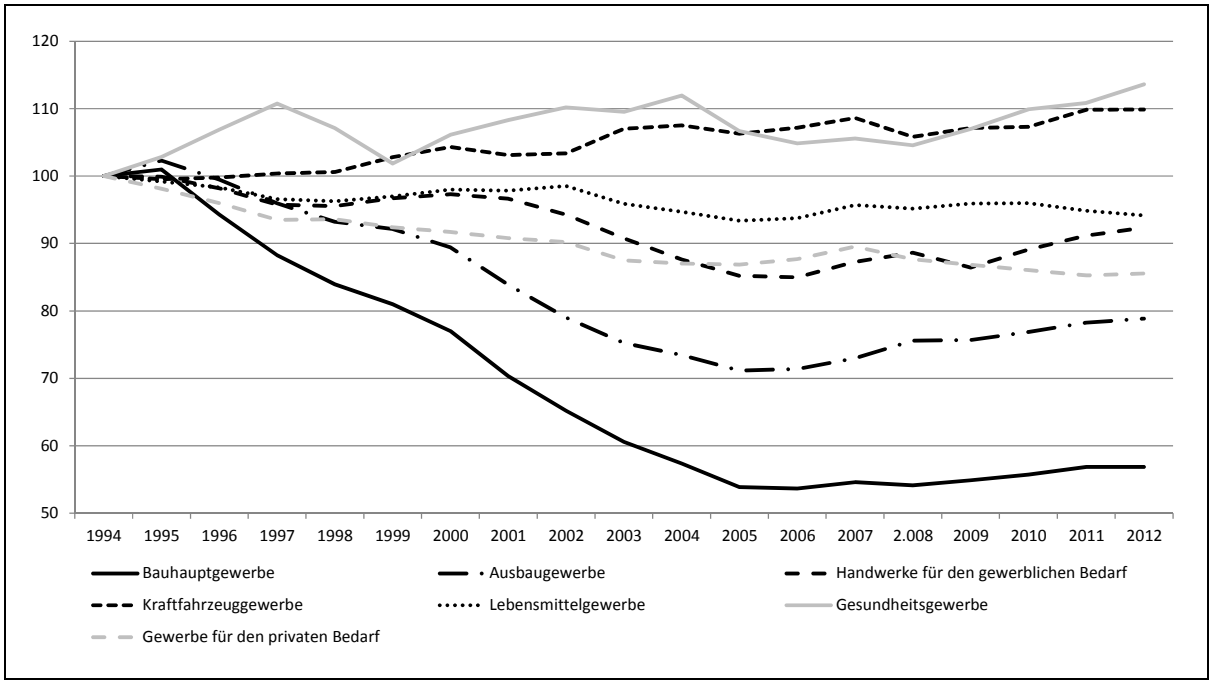
In den drei übrigen Gewerbegruppen ist insgesamt ein leichter Rückgang um 5 bis 15 % zu beobachten. Dieser fiel im Lebensmittelgewerbe am geringsten aus. Bei

---

[19] Vgl. RWI (2012b), S. 137.

den Handwerken für den gewerblichen Bedarf ist nach geringen Veränderungen seit 2000 ein deutlicher Rückgang bis zum Jahr 2005 zu beobachten. Danach gab es wieder einen Zuwachs, der nur kurz 2009 (Wirtschafts- und Finanzkrise) unterbrochen worden ist. Bei den Handwerken für den privaten Bedarf ist ein leichter kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. Insgesamt verdeutlicht diese Abbildung, wie stark die Krise am Bau in den Jahren 1994 bis 2005 die Beschäftigtenentwicklung im gesamten Handwerk geprägt hat.

Abb. 6: Entwicklung Beschäftigtenzahlen im Handwerk nach Gewerbegruppen 1994 bis 2012 (1994 = 100)



ifh Göttingen

Quelle: RWI 2012, Anlagenband, S. 137; Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008-2012; eigene Berechnungen

3.1.2 Strukturkennziffern

In den einzelnen Gewerbegruppen sind die Unternehmen unterschiedlich groß (vgl. Tabelle 17). Die meisten tätigen Personen in den Unternehmen finden sich im Lebensmittelgewerbe vor den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Demgegenüber ist die Unternehmensgröße bei den Handwerken für den privaten Bedarf und im Ausbaugewerbe deutlich geringer. Auch der Umsatz je tätige Person schwankt erheblich. Hier steht das Kfz-Gewerbe wegen des hohen Handelsumsatzes an erster Stelle vor dem Bauhauptgewerbe, wohingegen bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf nur ein relativ geringerer Wert erreicht wird. Ähnliche Ergebnisse ergeben sich beim Umsatz je Unternehmen, wobei hier das Kfz-Gewerbe vor dem Lebensmittelgewerbe an erster Stelle steht. Während ein Kfz-Betrieb im Durchschnitt 2,1 Mio. Euro Umsatz macht, ist es in einem Unternehmen bei den Handwerken für den privaten Bedarf nur um die 190.000 Euro.

Tabelle 17: Kennziffern im Handwerk nach Gewerbegruppen 2012

	Tätige Personen je Unternehmen	Umsatz je tätige Person	Umsatz je Unternehmen	Tätige Personen je Unternehmen	Umsatz je tätige Person	Umsatz je Unternehmen
		Euro		*Veränderung 2008/2012*		
I Bauhauptgewerbe	8,8	123.485	1.081.564	5,4%	8,9%	14,7%
II Ausbaugewerbe	5,9	99.257	586.049	0,9%	4,6%	5,5%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	16,4	79.558	1.304.916	2,4%	0,7%	3,1%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	10,4	203.869	2.117.329	3,2%	4,1%	7,5%
V Lebensmittelgewerbe	19,9	71.734	1.428.430	13,1%	4,2%	17,8%
VI Gesundheitsgewerbe	8,8	68.619	604.175	10,6%	2,3%	13,2%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	4,5	42.455	191.672	-4,1%	7,5%	3,1%
Handwerk gesamt	**8,7**	**100.426**	**873.918**	2,2%	4,8%	7,1%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Im Vergleich zum Jahr 2008 hat sich die Unternehmensgröße insbesondere im Lebensmittel-, aber auch im Gesundheitsgewerbe stark erhöht. Bei den Handwerken für den privaten Bedarf ist dagegen ein Rückgang zu bemerken. Der Umsatz je tätige Person ist insbesondere im Baugewerbe (Bauhaupt- und Ausbaugewerbe) und im Lebensmittel- und im Kfz-Gewerbe stark gestiegen. Der Umsatz je Unternehmen hat sich besonders im Lebensmittelgewerbe, im Bauhauptgewerbe und im Gesundheitsgewerbe positiv entwickelt.

Die entsprechenden Daten für die A- und B1-Handwerke finden sich im Anhang, Tabelle A 22 und Tabelle A 23.

3.1.3 Unternehmensgrößenklassen

Im Folgenden werden die einzelnen Handwerksbranchen nach ihren Beschäftigtengrößen differenziert (vgl. Tabelle 18 und Tabelle 19). Tabellen differenziert nach A- und B1-Handwerken finden sich im Anhang, Tabelle A 25 bis Tabelle A 28.

Das **Bauhauptgewerbe** ist im Vergleich zu den 90er Jahren immer noch relativ stark kleinbetrieblich strukturiert. In über 54 % der Unternehmen sind weniger als fünf Personen tätig. Diese Tendenz zum Kleinstbetrieb ist jedoch in den Jahren von 2008 bis 2012 zum Stocken gekommen. In diesem Zeitraum hat sich die Zahl der Kleinstbetriebe und der in ihnen tätigen Personen reduziert. Dafür konnten die größeren Unternehmen ab 10 Beschäftigte deutlich an Gewicht gewinnen. Von der verbesserten Baukonjunktur haben also insbesondere die größeren Betriebe profitiert.

Tabelle 18: Gewerbegruppen nach Beschäftigtengrößenklassen 2012

	2012			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		in TEuro		%	
1	19.797	19.797	8.211.699	25,5%	2,9%	9,8%
2 - 4	22.696	64.260		29,2%	9,4%	
5 - 9	17.506	116.290	10.547.899	22,5%	17,1%	12,5%
10 - 19	10.918	145.863	15.085.081	14,0%	21,4%	17,9%
20 - 49	5.247	151.789	18.307.028	6,7%	22,3%	21,8%
50 und mehr	1.602	183.125	31.957.181	2,1%	26,9%	38,0%
I Bauhauptgewerbe	**77.766**	**681.124**	**84.108.888**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
1	82.804	82.804	22.368.852	35,1%	5,9%	16,2%
2 - 4	77.031	212.968		32,7%	15,3%	
5 - 9	43.205	282.274	22.685.002	18,3%	20,3%	16,4%
10 - 19	21.697	285.691	25.966.462	9,2%	20,5%	18,8%
20 - 49	8.626	246.860	26.539.938	3,7%	17,7%	19,2%
50 und mehr	2.363	281.215	40.586.805	1,0%	20,2%	29,4%
II Ausbaugewerbe	**235.726**	**1.391.812**	**138.147.059**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
1	21.635	21.635	6.600.030	27,4%	1,7%	6,4%
2 - 4	20.827	58.355		26,4%	4,5%	
5 - 9	14.798	98.343	8.052.414	18,7%	7,6%	7,8%
10 - 19	10.411	140.686	13.093.432	13,2%	10,9%	12,7%
20 - 49	7.149	215.331	21.186.271	9,0%	16,6%	20,5%
50 und mehr	4.217	762.022	54.204.524	5,3%	58,8%	52,6%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	**79.037**	**1.296.372**	**103.136.671**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
1	10.777	10.777	6.731.401	19,9%	1,9%	5,9%
2 - 4	18.221	52.352		33,7%	9,3%	
5 - 9	12.789	84.104	9.945.286	23,7%	15,0%	8,7%
10 - 19	6.832	91.379	15.223.215	12,6%	16,3%	13,3%
20 - 49	3.868	114.744	25.772.747	7,2%	20,5%	22,5%
50 und mehr	1.535	207.702	56.709.718	2,8%	37,0%	49,6%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	**54.022**	**561.058**	**114.382.367**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
1	2.415	2.415	1.530.959	8,5%	0,4%	3,8%
2 - 4	5.655	17.071		19,9%	3,0%	
5 - 9	7.875	53.675	2.919.747	27,8%	9,5%	7,2%
10 - 19	6.725	90.751	5.003.914	23,7%	16,1%	12,4%
20 - 49	3.855	113.412	7.101.791	13,6%	20,1%	17,5%
50 und mehr	1.826	287.226	23.941.019	6,4%	50,9%	59,1%
V Lebensmittelgewerbe	**28.351**	**564.550**	**40.497.430**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
1	2.880	2.880	1.765.563	13,3%	1,5%	13,5%
2 - 4	7.532	22.113		34,7%	11,6%	
5 - 9	6.255	41.137	2.601.070	28,8%	21,5%	19,8%
10 - 19	3.293	43.616	2.748.115	15,2%	22,8%	20,9%
20 - 49	1.433	40.515	2.728.992	6,6%	21,2%	20,8%
50 und mehr	323	40.943	3.276.514	1,5%	21,4%	25,0%
VI Gesundheitsgewerbe	**21.716**	**191.204**	**13.120.254**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
1	21.989	21.989	5.370.789	25,3%	5,6%	32,2%
2 - 4	42.574	120.518		48,9%	30,7%	
5 - 9	16.826	104.984	3.376.075	19,3%	26,7%	20,2%
10 - 19	4.013	51.406	2.193.535	4,6%	13,1%	13,1%
20 - 49	1.229	34.695	1.788.459	1,4%	8,8%	10,7%
50 und mehr	419	59.417	3.956.158	0,5%	15,1%	23,7%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	**87.050**	**393.009**	**16.685.016**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Um die Unternehmensgrößenentwicklung im Bauhauptgewerbe noch besser darstellen zu können, werden die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe herangezogen. Dies ermöglicht die Berechnung einer Zeitreihe,

allerdings erst ab dem Jahr 2002.[20] Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in dieser nicht nur die Handwerks- sondern alle Betriebe des Bauhauptgewerbes enthalten sind. Da zum Handwerk jedoch mehr als zwei Drittel aller Betriebe des Baugewerbes gehören, ist dieses Problem zu vernachlässigen. Zum besseren Vergleich wurde die Zahl der Unternehmen in den einzelnen Größenklassen im Jahr 2002 gleich 100 gesetzt.

Es zeigt sich, nach diesem Jahr eine deutliche Spreizung der Unternehmenszahlen in den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen eingetreten ist (vgl. Abb. A 1 im Anhang). Die kleinsten Betriebe haben an Gewicht gewonnen, die größeren dagegen verloren. Diese Entwicklung war bis zum Jahr 2006 sehr deutlich zu erkennen. Seitdem ist zuerst ein gleichförmiger Verlauf und seit 2009 wieder eine leichte Angleichung zu erkennen.

Das **Ausbaugewerbe** ist noch kleinbetrieblicher strukturiert als das Bauhauptgewerbe. Hier haben über 68 % der Unternehmen weniger als fünf Mitarbeiter. Die A- und die B1-Handwerke haben sich in dieser Gruppe unterschiedlich entwickelt. Bei den zulassungspflichtigen Handwerken zeigt sich eine ähnliche Tendenz wie beim Bauhauptgewerbe. Die Zahl der Kleinstbetriebe hat ebenso wie die Zahl der in ihnen tätigen Personen seit 2008 abgenommen. Zugelegt haben dagegen die Unternehmen ab 10 Beschäftigte. Insbesondere gilt das für die Betriebsgrößenklasse ab 50 Beschäftigte.

Bei den B1-Handwerken ist in dieser Gewerbegruppe dagegen eine eher umgekehrte Entwicklung festzustellen. Hier haben die Kleinstbetriebe mit 20 % deutlich zugelegt. Ein geringer Zuwachs lässt sich aber auch in den größeren Betrieben feststellen. Abgenommen hat nur die Beschäftigtenzahl in den Großunternehmen.

Insgesamt gab es im Ausbaugewerbe einen Zuwachs bei allen Unternehmensgrößenklassen. Relativ hoch war er bei den Ein-Personen-Unternehmen und den Unternehmen ab 10 Beschäftigte, relativ gering im mittleren Größenbereich. Dies gilt auch für die Zahl der tätigen Personen. Die Umsätze wurden am stärksten von den größeren Handwerksunternehmen gesteigert.

Bei den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf** ist bei den zulassungspflichtigen Betrieben (häufig Zulieferer) die Zahl der Unternehmen in allen Größenklassen zurückgegangen. Bei den Beschäftigten trifft dies bis auf die Großunternehmen ebenfalls zu. Der Beschäftigtenrückgang ist vor allem durch die Wirtschafts- und Finanzkrise bedingt. Von 2008 bis 2009 reduzierte sich die Zahl der tätigen Personen um ca. 30.000. Seitdem ist ein Zuwachs zu verzeichnen, wobei jedoch das Ausgangsniveau von 2008 noch nicht erreicht worden ist. Dieser Zuwachs betrifft vor allem die größeren Einheiten. Bei den kleineren Unternehmen (unter 10 Beschäftigte) dauert der Rückgang der Betriebszahlen dagegen an.

---

[20] Ältere Ergebnisse sind vom Statistischen Bundesamt nicht mehr veröffentlicht.

Tabelle 19: Veränderung Grunddaten im Handwerk nach Gewerbegruppen und Beschäftigtengrößenklassen 2008 bis 2012

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
	%		
1	-2,6%	-2,6%	5,5%
2 - 4	-3,7%	-3,5%	
5 - 9	0,2%	0,7%	10,4%
10 - 19	5,3%	5,3%	13,0%
20 - 49	10,0%	9,7%	15,9%
50 und mehr	4,2%	8,1%	18,0%
I Bauhauptgewerbe	-0,3%	5,0%	14,3%
1	5,6%	5,6%	7,0%
2 - 4	2,0%	1,3%	
5 - 9	0,2%	0,3%	6,8%
10 - 19	5,3%	5,6%	9,9%
20 - 49	6,7%	6,3%	8,7%
50 und mehr	7,1%	7,5%	11,3%
II Ausbaugewerbe	3,4%	4,3%	9,1%
1	3,9%	3,9%	1,5%
2 - 4	2,6%	1,9%	
5 - 9	1,4%	1,6%	1,5%
10 - 19	-0,5%	-0,5%	0,4%
20 - 49	-1,9%	-1,6%	-2,1%
50 und mehr	-0,4%	7,5%	10,2%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1,7%	4,2%	4,9%
1	-1,2%	-1,2%	2,4%
2 - 4	2,4%	2,6%	
5 - 9	1,9%	2,3%	1,5%
10 - 19	-1,7%	-1,8%	-0,7%
20 - 49	-2,2%	-2,0%	1,5%
50 und mehr	-0,6%	11,7%	16,4%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	0,6%	3,8%	8,1%
1	-15,6%	-15,6%	-7,8%
2 - 4	-13,8%	-14,2%	
5 - 9	-16,3%	-16,3%	-9,1%
10 - 19	-12,6%	-12,5%	-8,5%
20 - 49	-5,6%	-4,9%	7,2%
50 und mehr	2,5%	10,2%	7,2%
V Lebensmittelgewerbe	-12,5%	-1,1%	3,1%
1	-7,7%	-7,7%	-3,1%
2 - 4	-1,4%	-2,2%	
5 - 9	-3,2%	-2,9%	1,5%
10 - 19	-1,8%	-1,5%	2,4%
20 - 49	11,1%	11,3%	14,0%
50 und mehr	28,7%	50,3%	39,7%
VI Gesundheitsgewerbe	-1,8%	8,6%	11,1%
1	9,1%	9,1%	7,5%
2 - 4	1,4%	0,7%	
5 - 9	-3,8%	-3,9%	5,4%
10 - 19	-5,5%	-4,9%	9,7%
20 - 49	0,8%	-1,0%	14,2%
50 und mehr	-11,6%	-7,7%	-4,3%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	1,8%	-2,4%	4,9%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Beim Umsatz fiel der Einbruch noch sehr viel stärker als bei den Beschäftigten aus. Allerdings war der Zuwachs danach so hoch - und dies gilt insbesondere für die Großunternehmen -, dass der Wert von 2008 schon wieder übertroffen worden ist.

Bei den B1-Handwerken für den gewerblichen Bedarf ist im betrachteten Zeitraum ein deutlicher Zuwachs vor allem bei den Kleinstunternehmen zu verzeichnen. Hier wurden auch deutliche Beschäftigungssteigerungen erreicht. Absolut gesehen ist der Zuwachs bei den Großunternehmen jedoch bedeutend höher. Bei leicht steigender Betriebszahl konnten die Unternehmen nach einem leichten Rückgang von 2008 auf 2009 die Zahl ihrer Beschäftigten um etwa 45.000 ausweiten. Auch hier waren also die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise zu spüren, jedoch nicht so stark bei den zulassungspflichtigen Zweigen.

In den **Kfz-Gewerken** hat sich in den letzten vier Jahren die Zahl der Unternehmen kaum verändert. Bei Betrachtung von Beschäftigten und Umsatz wird deutlich, dass auch hier eine Konzentrationstendenz eingesetzt hat. Die Unternehmen mit 50 und mehr Personen haben ihren Umsatz deutlich um 16 % und die Zahl der Beschäftigten um 12 % steigern können, wobei von 2011 nach 2012 zu geringer Rückgang zu verzeichnen ist. Demgegenüber waren die Zuwächse in den anderen Unternehmensgrößenklassen gering. Teilweise ist sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Das **Lebensmittelgewerbe** ist die Gewerbegruppe mit der stärksten Konzentrationstendenz. Dies war schon in den früheren Jahren so und hat sich in den betrachteten fünf Jahren fortgesetzt. Die Zahl der kleineren Unternehmen ist deutlich zurückgegangen. Eine Steigerung haben nur die Unternehmen mit 50 und mehr Personen und die Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten (nur beim Umsatz) erzielt.

Dem **Gesundheitsgewerbe** gehören nur zulassungspflichtige Handwerkszweige an. Auch hier ist in den letzten vier Jahren eine deutliche Konzentrationstendenz eingetreten. Während die Zahl der Kleinstbetriebe zurückgegangen ist, haben die Großunternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten, wozu vor allem Filialisten gehören dürften, deutlich zugelegt. Hier ist ein Plus an 29 % bei den Unternehmen, 50 % bei den tätigen Personen und 40 % beim Umsatz zu verzeichnen. Auch die Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten konnten ihre Position leicht ausbauen. Vom Beschäftigten- und Umsatzwachstum haben also nur die größeren Unternehmen profitiert.

Bei den **Handwerken für den privaten Bedarf** ist die Zahl der Soloselbstständigen sowohl bei den zulassungspflichtigen als auch bei den zulassungsfreien Unternehmen gestiegen. Die Zahl der Unternehmen mit mehr als fünf Beschäftigten ist dagegen sowohl im zulassungspflichtigen als auch im zulassungsfreien Bereich fast überall gesunken. Besonders deutlich ist der Rückgang bei den zulassungsfreien Großunternehmen mit 50 und mehr Personen. Insgesamt unterscheidet sich

die Entwicklung im zulassungspflichtigen und im zulassungsfreien Bereich relativ wenig.

3.1.4 Abhängig Beschäftigte

Auch die Aufteilung der abhängig Beschäftigten in sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte fällt in den einzelnen Handwerksgruppen unterschiedlich aus (vgl. Tabelle 20). Einen hohen Anteil an Minijobs gibt es bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (Gebäudereiniger) und im Lebensmittelgewerbe (Verkäuferinnen in den Ladengeschäften). Relativ gering mit um die 10 % ist dagegen der Anteil der Minijobs im Bauhaupt- und im Ausbau- sowie im Kfz-Gewerbe.

Tabelle 20: Abhängig Beschäftigte im Handwerk nach Gewerbegruppen 2012

	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	abhängig Beschäftigte	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	abhängig Beschäftigte
	absolut			*%*		
I Bauhauptgewerbe	553.143	46.859	600.002	92,2%	7,8%	100,0%
II Ausbaugewerbe	1.022.334	124.362	1.146.696	89,2%	10,8%	100,0%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	920.218	294.115	1.214.333	75,8%	24,2%	100,0%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	450.192	53.453	503.645	89,4%	10,6%	100,0%
V Lebensmittelgewerbe	409.459	125.252	534.711	76,6%	23,4%	100,0%
VI Gesundheitsgewerbe	140.940	26.900	167.840	84,0%	16,0%	100,0%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	239.961	62.139	302.100	79,4%	20,6%	100,0%
Handwerk gesamt	**3.736.247**	**733.080**	**4.469.327**	**83,6%**	**16,4%**	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Differenzierte Daten nach den zulassungspflichtigen und den zulassungsfreien Handwerken finden sich in Tabelle A 29 und Tabelle A 30 im Anhang. Interessant ist, dass bei den B1-Handwerken für den gewerblichen Bedarf der Anteil der Minijobs 37 % beträgt. Zieht man hier die Gebäudereiniger ab, sind es nur noch 15 %.[21]

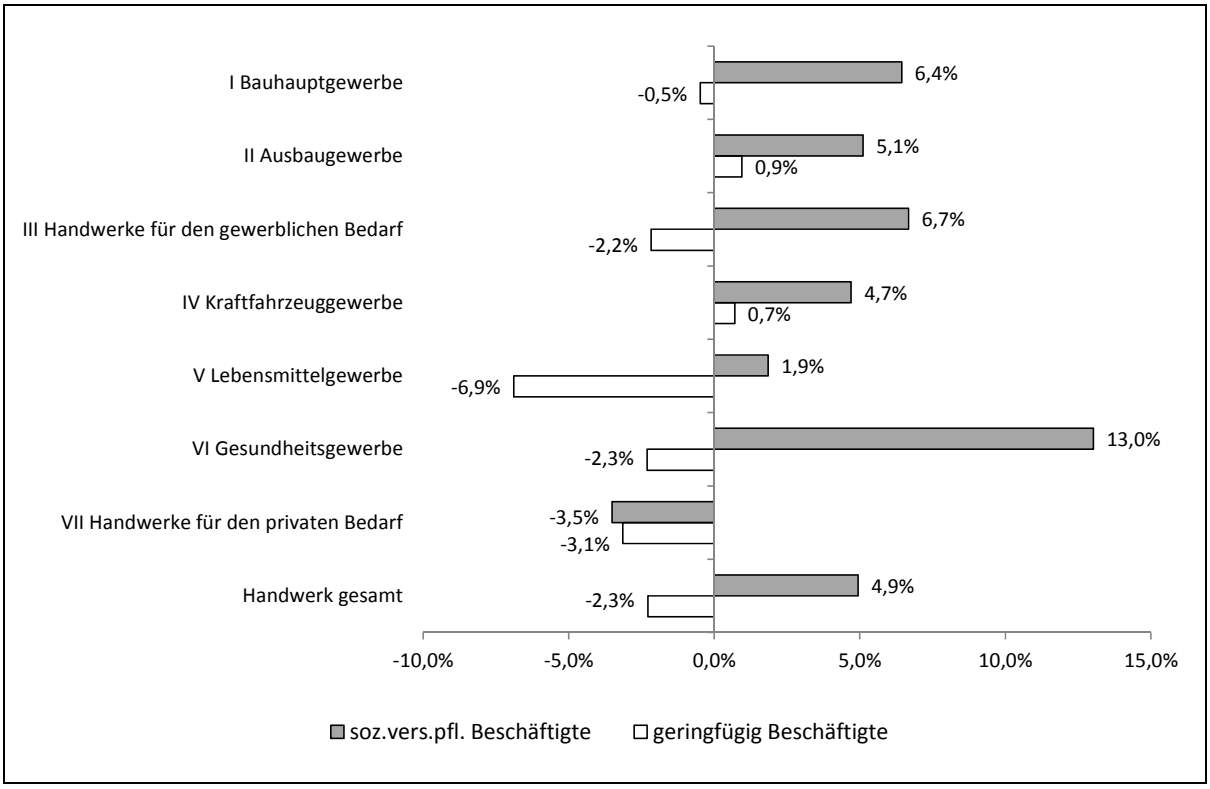
Gegenüber 2008 hat sich die Zahl der SV-Beschäftigten in allen Gewerbezweigen außer den Handwerken für den privaten Bedarf erhöht (vgl. Abb. 7). Dies geht aber wieder vorwiegend auf die A-Handwerke zurück, denn bei den B1-Handwerken ist nur die Entwicklung im Ausbaugewerbe und bei den Gebäudereinigern positiv (vgl. Tabelle A 24 im Anhang). Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf ohne diesen Handwerkszweig und bei den Handwerken für den privaten Bedarf gab es ein deutliches Minus.

[21] Bei den Gebäudereinigern sind trotz eines Rückgangs noch 40 % der abhängig Beschäftigten Minijobber.

Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist bis auf das Ausbaugewerbe und das Kfz-Gewerbe überall rückläufig. Diese beiden Handwerksgruppen hatten bislang aber einen relativ niedrigen Anteil an Mini-Jobs. Es findet eine gewissen Angleichung zwischen den Handwerksgruppen statt.

Insgesamt wird die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Handwerk nach wie vor stark von den Gebäudereinigern dominiert. Insgesamt stammen fast 32 % aller Mini-Jobs allein aus diesem Handwerkszweig. Hier ist die Zahl der Minijobs seit 2008 praktisch gleich geblieben.

Abb. 7: Veränderung Zahl SV- und geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Gewerbegruppen 2008 bis 2012



ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

3.1.5 Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1995

Abschließend wird wieder ein Vergleich der letzten Handwerkszählung 2012 mit den Ergebnissen der Zählung 1995 vorgenommen. Dabei wird deutlich, dass die Entwicklung in den einzelnen Gewerbegruppen ist sehr unterschiedlich ausgeprägt ist (vgl. Tabelle 21).

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich im Zeitraum von 1994 bis 2009 eine eindeutige Dekonzentrationstendenz ergeben. Die größeren Unternehmen ab 10 Beschäftigte haben - bezogen auf den jeweiligen Anteil am Gesamtumsatz - an Gewicht verloren, dafür die Kleinstbetriebe gewonnen. Seit 2009 hat sich im Zuge der besseren

Baukonjunktur die Entwicklung wieder verändert. Jetzt waren die größeren Betriebe von 10 bis 49 Beschäftigten die Gewinner, sowohl die Kleinstunternehmen als auch die handwerklichen Großunternehmen haben leicht an Bedeutung verloren, bzw. deren Gewicht ist zurückgegangen.

Tabelle 21: Umsatzgrößenstruktur im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen und nach Gewerbegruppen 1994, 2009 und 2012

	unter 5	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 und mehr	Gesamt
Bauhauptgewerbe						
1994	3,0%	8,4%	18,2%	27,0%	43,3%	100,0%
2009	10,0%	12,7%	17,8%	21,0%	38,5%	100,0%
2012	9,8%	12,5%	17,9%	21,8%	38,0%	100,0%
Ausbaugewerbe						
1994	9,0%	18,7%	22,9%	22,2%	27,1%	100,0%
2009	16,3%	16,9%	19,0%	19,2%	28,6%	100,0%
2012	16,2%	16,4%	18,8%	19,2%	29,4%	100,0%
Handwerke für den gewerblichen Bedarf						
1994	6,6%	12,1%	17,3%	21,7%	42,3%	100,0%
2009	7,0%	8,6%	13,2%	21,2%	50,0%	100,0%
2012	6,4%	7,8%	12,7%	20,5%	52,6%	100,0%
Kraftfahrzeuggewerbe						
1994	5,2%	13,9%	21,0%	30,9%	29,1%	100,0%
2009	5,5%	8,7%	14,0%	23,4%	48,4%	100,0%
2012	5,9%	8,7%	13,3%	22,5%	49,6%	100,0%
Lebensmittelgewerbe						
1994	6,3%	17,7%	21,7%	20,3%	34,0%	100,0%
2009	3,8%	7,9%	13,6%	17,3%	57,4%	100,0%
2012	3,8%	7,2%	12,4%	17,5%	59,1%	100,0%
Gesundheitsgewerbe						
1994	12,5%	24,7%	28,9%	22,5%	11,4%	100,0%
2009	14,5%	21,2%	22,6%	20,2%	21,5%	100,0%
2012	13,5%	19,8%	20,9%	20,8%	25,0%	100,0%
Handwerke für den privaten Bedarf						
1994	30,6%	26,6%	15,2%	10,4%	17,3%	100,0%
2009	31,9%	20,5%	12,4%	9,2%	26,0%	100,0%
2012	32,2%	20,2%	13,1%	10,7%	23,7%	100,0%

ifh Göttingen

2009, 2012 ohne Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht
Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 1994, 2009, 2012; eigene Berechnungen

Im **Ausbaugewerbe** insgesamt ergibt sich eine deutliche Polarisierungstendenz. Die Kleinstbetriebe haben deutlich an Gewicht gewonnen, wobei diese Entwicklung in den letzten Jahren zum Stillstand gekommen ist. Anteilsmäßige Zugewinne haben vor allem die größeren Unternehmen ab 50 Beschäftigte gemacht, wobei diese Zugewinne relativ gering ausfielen. Der Anteil am Gesamtumsatz in dieser

Gewerbegruppe ist bei den mittleren Größenklassen leicht zurückgegangen. Insgesamt fielen die Veränderungen in dem betrachteten Zeitraum, sieht man von der Zunahme der Kleinstbetriebe ab, relativ gering aus.

Bei den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf** ergibt sich eine deutliche Konzentrationstendenz. Anteilsmäßig haben vor allem die handwerklichen Großunternehmen ab 50 Beschäftigte (von 42,3 auf 52,6 %) gewonnen. In allen übrigen Größenklassen ist anteilsmäßig ein Rückgang zu beobachten. Nur bei den Betrieben mit weniger als 5 Beschäftigten war von 1994 bis 2009 ein kleiner Zuwachs zu beobachten, seitdem jedoch wieder ein leichter Rückgang. Dies könnte auf die starke Gründungswelle bei den Gebäudereinigern gleich nach Novellierung der HwO zurückzuführen sein.

Im **Kraftfahrzeuggewerbe** ist die Konzentrationstendenz noch sehr viel deutlicher ausgeprägt. 1994 wurden knapp 30 % des Umsatzes dieser Gewerbegruppe von handwerklichen Großunternehmen erwirtschaftet, 2012 war es bereits fast die Hälfte. Verloren haben hier vor allem die mittleren Größenklassen. Bei den Kleinstbetrieben ist ein leichter Zuwachs zu verzeichnen, so dass dadurch die vorherrschende Konzentrationstendenz leicht in Richtung Polarisierung relativiert wird.

Eine eindeutige Konzentrationstendenz, die von allen Handwerksgruppen am stärksten ausfiel, ist im **Lebensmittelgewerbe** zu beobachten. Hier stieg der Umsatzanteil der handwerklichen Großunternehmen von 34 auf fast 60 %. Allerdings haben hier im Gegensatz zum Kraftfahrzeuggewerbe auch die Kleinstunternehmen - wie auch die übrigen Größenklassen - an Gewicht verloren.

Auch im **Gesundheitsgewerbe** haben die handwerklichen Großunternehmen an Bedeutung gewonnen. Der Zuwachs fiel jedoch längst nicht so stark aus (von 11,4 auf 25 %). Verloren haben die mittleren Größenklassen, wobei bei den Unternehmen von 20 bis 49 Beschäftigten im Zeitraum 2009 bis 2012 eine leichte Steigerung zu beobachten ist. Die Kleinstunternehmen haben erst an Gewicht gewonnen, danach jedoch wieder verloren.

Eine differenzierte Entwicklung ist bei den **Handwerken für den privaten Bedarf** festzustellen. Kontinuierlich an Bedeutung gewonnen haben hier nur die handwerklichen Kleinstbetriebe, die auch von allen Gewerbegruppen den größten Umsatzanteil aufzuweisen haben (2012: 32,2 %). Die handwerklichen Großbetriebe machen nur knapp ein Viertel des Umsatzes mit steigender Tendenz 1994 bis 2009, aber rückläufiger Tendenz seit 2009 aus. Dies ist der niedrigste Wert von allen sieben Handwerksgruppen. Die mittleren Größenklassen haben verloren, mit Ausnahme der Betriebe von 20 - 49 Beschäftigten. Hier stieg der Umsatzanteil von 10,4 auf 10,7 %.

3.2 Handwerkszweige

Im Folgenden werden die wichtigsten Handwerkszweige innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen genauer untersucht. Dabei wird insbesondere Wert darauf gelegt, Unterschiede zwischen den einzelnen Unternehmensgrößenklassen abzubilden.

3.2.1 Bauhauptgewerbe.

Das Bauhauptgewerbe besteht bis auf die Betonstein- und Terrazzohersteller, deren Zahl relativ gering ist, nur aus zulassungspflichtigen Handwerkszweigen. Die größte Bedeutung haben die Maurer und Betonbauer vor den Dachdeckern und den Zimmerern. Bezüglich der Zahl der tätigen Personen und des Umsatzes stehen die Straßenbauer an zweiter Stelle.

Tabelle 22: Grunddaten Bauhaupthandwerke 2008 und 2012

	2012			Veränderung 2008/2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		in TEuro	in %		
I Bauhauptgewerbe	**77.152**	**677.272**	**83.688.917**	**-0,3%**	**5,1%**	**14,4%**
Maurer und Betonbauer	36.563	342.271	46.600.843	**-2,2%**	**2,7%**	**13,0%**
Zimmerer	14.470	86.088	9.681.974	**2,3%**	**11,4%**	**24,5%**
Dachdecker	14.669	96.039	9.131.140	**3,2%**	**6,6%**	**12,7%**
Straßenbauer	6.194	107.728	13.811.792	**0,0%**	**4,7%**	**10,9%**
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	1.421	14.027	1.649.044	**-10,1%**	**5,2%**	**16,2%**
Brunnenbauer	550	5.201	644.984	**0,7%**	**3,1%**	**14,5%**
Gerüstbauer	3.285	25.918	2.169.140	**-1,4%**	**15,3%**	**34,6%**
Betonstein- und Terrazzohersteller	614	3.852	419.971	**-1,4%**	**-7,8%**	**3,7%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

In den Jahren seit 2008 hat sich in allen betrachteten Gewerbezweigen der Umsatz relativ stark erhöht (dies gilt auch real), wobei die Gerüstbauer vor den Zimmerern an erster Stelle liegen. Auch die Zahl der tätigen Personen ist überall gestiegen, wobei der Zuwachs bei den Maurern und Betonbauern mit knapp 3 % am geringsten und bei den Gerüstbauern mit über 15 % am höchsten ausfiel. Bei der Veränderung der Unternehmenszahlen gibt es unterschiedliche Entwicklungen. Bei den Maurern und Betonbauern, Zimmerern, Dachdeckern, Straßenbauern und Gerüstbauernsind kaum oder keine Veränderungen festzustellen, dagegen ist bei den Wärme- Kälte- und Schallschutzisolierern ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Im Verlauf der Fünf-Jahres-Periode ist der Zuwachs bei den tätigen Personen und dem Umsatz fast gleichmäßig über die einzelnen Jahre verteilt (vgl. Tabelle A 31

und Tabelle A 32 im Anhang). Dies hängt relativ stark mit der Konjunktur im Baugewerbe zusammen. Interessant ist die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Unternehmensgrößenklassen. Für die einzelnen Zweige zeigt sich insgesamt eine deutliche Konzentrationstendenz, d.h. die größeren Unternehmen haben an Bedeutung gewonnen; die Zahl der kleineren Unternehmen ist dagegen zurückgegangen. Besonders deutlich wird dies für die Gerüstbauer. Aber auch in den anderen Handwerkszweigen - sieht man vom Umsatz ab - haben die Unternehmen bis fünf Beschäftigte, sowohl was die Unternehmen als auch die tätigen Personen angeht, Rückgänge zu verzeichnen, die größeren Unternehmen dagegen tendenziell Zunahmen.

Dieses Ergebnis ist insofern überraschend, als in den Jahren vor 2008 in den Handwerkszweigen des Bauhauptgewerbes eine ausgesprochene Dekonzentrationstendenz festzustellen war,[22] d.h. damals war insbesondere die Zahl der Kleinstunternehmen sehr stark gestiegen, während die größeren Unternehmen Verluste zu verzeichnen hatten. Vor 2008 spielte infolge der schlechten Baukonjunktur das Outsourcing eine größere Rolle. Viele ausgeschiedene Mitarbeiter haben sich selbstständig gemacht, wohl auch deshalb, da sie alternativ keine abhängige Beschäftigung fanden.

Tabelle 23: Strukturkennziffern in ausgewählten Bauhaupthandwerken 2008 und 2012

	tätige Personen je Unternehmen		**Umsatz je tätige Person**		**Umsatz je Unternehmen**	
	2008	2012	2008	2012	2008	2012
	absolut		*Euro*		*Euro*	
I Bauhauptgewerbe	**8,3**	**8,8**	**113.507**	**123.568**	**944.994**	**1.084.728**
Maurer und Betonbauer	8,9	9,4	123.655	136.152	1.102.423	1.274.536
Zimmerer	5,5	5,9	100.688	112.466	550.127	669.107
Dachdecker	6,3	6,5	89.921	95.077	569.522	622.479
Straßenbauer	16,6	17,4	121.028	128.210	2.010.783	2.229.866
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	8,4	9,9	106.461	117.562	897.747	1.160.481
Brunnenbauer	9,2	9,5	111.677	124.012	1.031.685	1.172.698
Gerüstbauer	6,7	7,9	71.692	83.692	483.346	660.317

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Entsprechend der Ausführungen ist auch in allen Handwerkszweigen die Unternehmensgröße (tätige Personen je Unternehmen) im Zeitraum 2008 bis 2012 gestiegen (vgl. Tabelle 23 und Tabelle A 33 im Anhang). Am stärksten war der Zuwachs bei den Gerüstbauern vor den Straßenbauern. Der Umsatz je tätige Person hat sich um etwa 6 - 16 % erhöht, wobei hier keine deutlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Unternehmensgrößenklassen festzustellen sind. So ist bei

[22] Vgl. Müller, K. (1012), S. 149 ff.

den Gerüstbauern der Zuwachs bei den Großbetrieben, bei den Zimmerern dagegen bei den mittleren Größenklassen von 5 - 19 Beschäftigten besonders hoch. Der Umsatz je Unternehmen hat sich in den einzelnen Zweigen von 9 bis 36 % erhöht, wobei hier wiederum die Gerüstbauer an erster Stelle stehen.

3.2.2 Ausbaugewerbe

Beim Ausbaugewerbe handelt es sich um die größte Handwerksgruppe. Dazu gehören 13 Handwerkszweige, von denen 8 aus dem zulassungspflichtigen Bereich stammen. Die größten Zweige aus dem zulassungspflichtigen Bereich sind die Elektrotechniker, Installateure und Heizungsbauer, Maler- und Lackierer sowie die Tischler. Im zulassungsfreien Bereich dominieren die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (vgl. Tabelle 24). Letzterer Handwerkszweig hat zwar fast ebenso viele Unternehmen wie die vorhergenannten, bei der Zahl der tätigen Personen und beim Umsatz liegen die Fliesenleger jedoch deutlich zurück.

Tabelle 24: Grunddaten Ausbauhandwerke 2008 und 2012

	2012			Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		in TEuro	in %		
A-Handwerke	**176.934**	**1.216.286**	**123.987.087**	**-1,6%**	**2,9%**	**8,0%**
Ofen- und Luftheizungsbauer	2.034	8.261	876.715	**-5,9%**	**-5,8%**	**-3,1%**
Stuckateure	4.910	28.940	2.554.256	**-1,2%**	**2,3%**	**9,9%**
Maler und Lackierer	36.571	199.776	14.148.692	**0,4%**	**0,4%**	**5,4%**
Klempner	4.194	25.781	2.568.666	**-6,7%**	**-5,4%**	**0,1%**
Installateur und Heizungsbauer	44.734	307.911	33.545.102	**-0,9%**	**6,6%**	**13,2%**
Elektrotechniker	47.807	413.622	46.204.093	**-2,0%**	**3,1%**	**4,4%**
Tischler	32.932	206.359	21.366.408	**-3,2%**	**2,0%**	**12,6%**
Glaser	3.752	25.636	2.723.155	**-3,3%**	**-2,8%**	**-0,2%**
B1-Handwerke	**58.792**	**175.526**	**14.159.972**	**22,5%**	**15,6%**	**19,8%**
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	34.340	85.133	6.355.215	**22,0%**	**20,1%**	**27,2%**
Estrichleger	3.283	14.185	1.540.090	**18,4%**	**15,2%**	**20,1%**
Parkettleger	4.386	13.677	1.229.403	**20,9%**	**16,7%**	**21,4%**
Rolladen- und Sonnenschutztechniker	2.812	15.679	1.739.470	**13,5%**	**10,9%**	**16,9%**
Raumausstatter	13.971	46.852	3.295.794	**27,3%**	**9,5%**	**8,3%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Bei Betrachtung der Entwicklung von 2008 bis 2012 gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den zulassungspflichtigen und den zulassungsfreien Handwerkszweigen. Die zulassungsfreien Handwerke haben alle deutlich zugelegt. Dies gilt insbesondere für die Zahl der Unternehmen. Etwas aus der Reihe fallen hier die Raumausstatter, bei denen zwar die Zahl der Unternehmen stark gestiegen ist, die Zuwachsraten bei den tätigen Personen und beim Umsatz jedoch vergleichsweise gering ausfielen.

Bei den zulassungspflichtigen Handwerkszweigen sank die Zahl der Unternehmen fast überall geringfügig, bei den Klempnern sowie den Ofen- und Luftheizungsbauern etwas stärker. Nur die Maler und Lackierer weisen eine leichte Steigerung auf. Bei den tätigen Personen gab es dagegen meist einen leichten Zuwachs, wobei hier die Installateure und Heizungsbauer an der Spitze liegen. Die Ofen- und Luftheizungsbauer, Klempner und Glaser haben dagegen die Zahl ihrer Beschäftigten etwas abgebaut. Umsatzzuwächse gab es mit Ausnahme der Ofen- und Luftheizungsbauer und der Glaser überall, am stärksten bei den Installateuren und Heizungsbauern vor den Tischlern. Der Zuwachs fiel jedoch nicht so stark aus wie bei den meisten B1-Handwerken. Bis auf die Tischler, SHK-Handwerke und Stuckateure gab es real ein Minus, wobei dieses bei den Malern und Lackierern sehr gering ausfiel.

Die Unternehmens- und Beschäftigtenzahlen haben sich in den vier Jahren von 2008 bis 2012 nicht gleichmäßig entwickelt (vgl. Tabelle A 34 und Tabelle A 35 im Anhang). Bei den A-Handwerken des Ausbaugewerbes gab es von 2008 bis 2009 meist einen leichten Rückgang (Ausnahme: Installateur und Heizungsbauer), danach aber einen Anstieg, so dass bei den tätigen Personen in den meisten Zweigen der Ausgangswert von 2008 übertroffen werden konnte. Anders sieht es bei den zulassungsfreien Handwerken aus. Hier ist meist ein kontinuierlicher Anstieg sowohl bei den Unternehmen als auch bei den tätigen Personen und beim Umsatz zu verzeichnen. Eine Ausnahme bilden die Raumausstatter, bei denen der Umsatz von 2008 nach 2009 relativ deutlich fiel, um danach kontinuierlich anzusteigen.

Die Entwicklung war in den einzelnen Unternehmensgrößenklassen der A-Ausbauhandwerke unterschiedlich (vgl. Tabelle A 36 im Anhang). Tendenziell ist eine Konzentration festzustellen, d.h. die größeren Handwerksunternehmen haben bessere Veränderungswerte zu verzeichnen als die kleineren. Insbesondere gilt das für die Installateure und Heizungsbauer, teilweise auch für Tischler sowie die Stuckateure. Die Kleinstunternehmen haben fast überall an tätigen Personen verloren.

Bei den zulassungsfreien Handwerken konnten dagegen die Kleinstbetriebe besser abschneiden (vgl. Tabelle A 37 im Anhang). Die Entwicklung der großen Unternehmen verlief unterschiedlich. Während bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern auch hier deutliche Zuwächse zu verzeichnen sind, gab es bei den Estrichlegern und bei den Raumausstattern teilweise deutliche Rückgänge. Bei letzterem Handwerkszweig ist die Dekonzentrationstendenz am deutlichsten ausgeprägt.

Entsprechend der vorangegangenen Ausführungen ist die durchschnittliche Unternehmensgröße in den A-Handwerken (Ausnahme: Ofen- und Luftheizungsbauer) leicht gestiegen oder gleichgeblieben (vgl. Tabelle 25). Insgesamt liegt sie mit 6,9 Personen je Unternehmen jedoch unter dem Durchschnittswert des Hand-

werks (vgl. Tabelle 2). Die B1-Handwerke sind dagegen deutlich kleiner aufgestellt. Hier gab es in dem betrachteten Zeitraum in fast allen Gewerken einen weiteren Rückgang der durchschnittlichen Unternehmensgröße.[23]

Auch der Umsatz je Beschäftigten ist in den A-Handwerken höher, wobei die Unterschiede bei den einzelnen Zweigen nicht allzu hoch ausfallen. Relativ niedrig liegt dieser Indikator bei den Malern und Lackierern sowie den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern und den Raumausstattern. Im letzteren Handwerkszweig ist der Umsatz je tätige Person von 2008 bis 2012 sogar leicht gefallen.

Tabelle 25: Strukturkennziffern in den Ausbauhandwerken 2008 und 2012

	tätige Personen je Unternehmen		Umsatz je tätige Person		Umsatz je Unternehmen	
	2008	2012	2008	2012	2008	2012
	absolut		*Euro*		*Euro*	
A-Handwerke	6,6	6,9	97.121	101.939	638.299	700.753
Ofen- und Luftheizungsbauer	4,1	4,1	103.161	106.127	418.273	431.030
Stuckateure	5,7	5,9	82.165	88.260	467.665	520.215
Maler und Lackierer	5,5	5,5	67.520	70.823	368.736	386.883
Klempner	6,1	6,1	94.189	99.634	570.961	612.462
Installateur und Heizungsbauer	6,4	6,9	102.517	108.944	656.504	749.879
Elektrotechniker	8,2	8,7	110.293	111.706	907.081	966.471
Tischler	5,9	6,3	93.788	103.540	557.723	648.804
Glaser	6,8	6,8	103.456	106.224	702.683	725.788
B1-Handwerke	3,2	3,0	77.849	80.672	246.237	240.849
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	2,5	2,5	70.435	74.650	177.389	185.067
Estrichleger	4,4	4,3	104.138	108.572	462.459	469.111
Parkettleger	3,2	3,1	86.470	89.888	279.217	280.302
Rolladen- und Sonnenschutztechniker	5,7	5,6	105.218	110.943	600.555	618.588
Raumausstatter	3,9	3,4	71.168	70.345	277.382	235.903

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Der Umsatz je Unternehmen ist in den betrachteten A-Handwerken überall gestiegen. Am höchsten liegt er bei den Elektrotechnikern. Bei den B1-Handwerken ist insgesamt ein Rückgang zu verzeichnen, was vor allem auf die Raumausstatter zurückzuführen ist. In den anderen Zweigen hat eine leichte Steigerung stattgefunden.

Differenziert man nach den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen, unterscheiden sich die Ergebnisse nicht allzu sehr (vgl. Tabelle A 38 und Tabelle A 39 im An-

[23] Bereits in den Jahren von 1995 bis 2008 war die durchschnittliche Unternehmensgröße gefallen, vgl. Müller, K. (2012), S. 154.

hang). Interessant ist die Entwicklung bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern. Hier hebt sich bei den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten der Umsatz je tätige Person deutlich von den kleineren Betriebsgrößen ab. Eingeschränkt ist dies auch bei den Parkettlegern, den Rollladen- und Jalousiebauern sowie bei den meisten A-Handwerken der Fall. Bei den A-Handwerken ist bezüglich der Großbetriebe insbesondere bei den Installateuren und Heizungsbauern sowie den Tischlern eine starke Steigerung beim Umsatz je Unternehmen festzustellen.

3.2.3 Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf werden aus insgesamt 27 Handwerkszweigen gebildet, von denen 10 zum zulassungspflichtigen und 17 zum zulassungsfreien Handwerk gehören. Zu beachten ist, dass es sich bei den B1-Handwerken um meist sehr kleine Handwerkszweige handelt, für die eine differenzierte Betrachtung nicht möglich ist.

Die größten Zweige sind die Metallbauer und Feinwerkmechaniker aus dem zulassungspflichtigen und die Gebäudereiniger aus dem zulassungsfreien Bereich (vgl. Tabelle 26). Daneben weisen noch die Informationstechniker, Landmaschinentechniker, Kälteanlagenbauer, Drucker und Elektromaschinenbauer über 1.000 Unternehmen auf. Bezüglich der Beschäftigtenzahl liegen die Gebäudereiniger deutlich an erster Stelle vor den Metallbauern und den Feinwerkmechanikern, während beim Umsatz die Feinwerkmechaniker die Spitzenposition innehaben.

Gegenüber 2008 sind in den meisten Handwerkszweigen die Unternehmenszahlen zurückgegangen. Ein starker Zuwachs ist bei den Behälter- und Apparatebauern und den Gebäudereinigern festzustellen. Bezüglich der Beschäftigtenentwicklung ergibt sich kein klares Bild. Einige kleinere Handwerker (Schneidwerkzeugmechaniker, Chirurgiemechaniker) haben eine sehr starke Steigerung zu verzeichnen.[24] In anderen ebenfalls meistens kleineren Handwerken ist dagegen ein deutlicher Rückgang zu beobachten. Ähnliches gilt für die Umsatzentwicklung.

Die Entwicklung von 2008 bis 2012 verlief in den einzelnen Zweigen nicht gleichmäßig (vgl. Tabelle A 40 und Tabelle A 41 im Anhang). Infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise ist beispielsweise bei den Feinwerkmechanikern von 2008 auf 2009 ein deutlicher Beschäftigten- und Umsatzrückgang zu verzeichnen. In 2010 fand eine leichte Erholung beim Umsatz statt und ab 2011 erhöhte sich auch wieder die Beschäftigung, ohne dass die Ausgangswerte von 2008 wieder erreicht werden konnten. Ähnliches gilt für die Metallbauer. Die Kälteanlagenbauer erlebten dagegen in 2009 nur einen relativ geringen Umsatzeinbruch, der sich inzwischen deutlich ins Positive gekehrt hat. Die Entwicklung betraf alle Betriebsgrößenklassen ähnlich, wenn auch in etwas unterschiedlichem Ausmaß. Die Informa-

---

[24] Dies liegt jeweils an wenigen Großunternehmen, deren Zahl sich erhöht hat und die stark expandiert haben.

tionstechniker haben dagegen beschäftigungsmäßig fast kontinuierlich an Bedeutung verloren, wobei dies insbesondere für die kleineren Unternehmen gilt. Die größeren konnten bis 2011 durchaus eine positive Entwicklung verzeichnen (vgl. Tabelle A 42 im Anhang). In 2012 haben aber die Beschäftigten- und Umsatzzahlen bei den Informationstechnikern deutlich abgenommen. Es könnte sein, dass dieses Ergebnis dadurch zustande gekommen ist, dass wenige Großbetriebe aus der Handwerksorganisation ausgeschieden sind.

Tabelle 26: Grunddaten Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 und 2012

	2012			Veränderung 2008/2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*in %*		
A-Handwerke	**52.188**	**613.208**	**82.840.867**	**-6,8%**	**-1,9%**	**3,0%**
Metallbauer	23.507	241.011	28.377.236	-4,9%	-1,8%	-0,9%
Chirurgiemechaniker	216	6.352	1.257.264	-9,2%	63,0%	184,1%
Feinwerkmechaniker	13.901	232.580	30.521.479	-6,9%	-4,4%	-1,2%
Kälteanlagenbauer	2.280	29.048	4.486.842	2,7%	11,6%	12,5%
Informationstechniker	6.739	42.735	6.098.682	-14,0%	-9,4%	3,7%
Landmaschinenmechaniker	3.941	39.775	9.152.810	-8,5%	3,5%	14,8%
Büchsenmacher	300	2.456	377.213	5,3%	48,6%	76,7%
Elektromaschinenbauer	1.033	16.263	2.161.621	-7,1%	-3,8%	4,0%
Seiler	72	2.036	331.920	-6,5%	22,5%	42,1%
Glasbläser und Glasapparatebauer	199	952	75.800	-9,5%	-8,7%	1,9%
B1-Handwerke	**26.849**	**683.164**	**20.295.804**	**23,5%**	**10,4%**	**13,4%**
Behälter- und Apparatebauer	906	5.501	570.049	42,2%	17,1%	-29,7%
Metallbildner	336	2.158	227.801	13,5%	-2,2%	17,2%
Galvaniseure	408	8.406	828.409	-4,4%	-17,3%	-14,1%
Metall- und Glockengießer	137	2.205	246.963	-3,5%	-0,2%	-3,3%
Schneidwerkzeugmechaniker	430	5.341	850.915	-0,7%	94,7%	278,8%
Modellbauer	807	10.436	1.202.492	-2,7%	-3,9%	7,3%
Böttcher	49	410	51.427	-16,9%	-12,6%	
Gebäudereiniger	19.460	616.894	13.673.070	36,3%	12,2%	19,8%
Glasveredler	163	1.377	149.621	-1,2%	-4,7%	4,1%
Feinoptiker	36	359	44.261	2,9%	15,8%	23,8%
Glas- und Porzellanmaler	71	323	18.961	-11,3%	-4,7%	19,5%
Edelsteinschleifer und -graveure	70	157	7.509	-21,3%	-24,2%	-32,3%
Buchbinder	564	3.218	170.498	-14,8%	-27,6%	-30,1%
Drucker	1.114	11.927	1.049.421	-22,7%	-17,9%	-12,1%
Siebdrucker	333	2.759	236.632	-12,6%	-14,6%	-8,5%
Flexografen	97	499	36.446	-14,9%	-23,8%	-22,9%
Schilder- und Lichtreklamehersteller	1.868	11.194	931.329	12,2%	4,5%	2,7%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Bei den B1-Handwerken des gewerblichen Bedarfs dominieren eindeutig die Gebäudereiniger. Hier gab es Zuwächse sowohl bei den Unternehmen (am stärksten) als auch bei Beschäftigten und Umsätzen. Dieser Zuwachs ist - absolut gesehen - vor allem auf die handwerklichen Großunternehmen zurückzuführen. Prozentual

ist die Steigerung bei den Kleinstbetrieben jedoch sehr viel höher (vgl. Tabelle A 43 im Anhang). Die Schilder- und Lichtreklamehersteller haben auch stark unter der Wirtschafts- und Finanzkrise zu leiden gehabt. Ihr Umsatz fiel von 2008 nach 2009 deutlich. Inzwischen sind diese Verluste jedoch wieder aufgeholt worden, was vor allem auf die Unternehmen mit 5 - 9 Beschäftigten zurückzuführen ist. Bei den Druckern sind fast überall negative Zahlen zu verzeichnen. Lediglich bei den handwerklichen Großunternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten gab es im untersuchten Zeitraum einen Umsatzzuwachs.

Im Durchschnitt sind die Handwerke für den gewerblichen Bedarf relativ groß, was vor allem auf die Gebäudereiniger zurückzuführen ist (vgl. Tabelle 27). Infolge der vielen Kleinstgründungen im diesem Handwerkszweig ist jedoch die durchschnittliche Unternehmensgröße von 2008 bis 2012 gefallen. In den anderen Handwerkszweigen ist meist eine leichte Steigerung zu vermerken, wobei die Feinwerkmechaniker mit einem Durchschnitt von 16,7 Personen je Unternehmen in dieser Gewerbegruppe an zweiter Stelle liegen.

Der Umsatz je tätige Person unterscheidet sich zwischen den A- und den B1-Handwerken deutlich. In den A-Handwerken, die meist im Zulieferbereich tätig sind, ergibt sich ein Durchschnittswert von 135.000 Euro, wobei die Landmaschinenmechaniker wegen ihres hohen Handelsanteils an erster Stelle liegen. In den letzten Jahren ist hier überall eine leichte Steigerung erreicht worden. Dagegen erzielt ein Beschäftigter bei den Gebäudereinigern im Durchschnitt nur 22.000 Euro im Jahr. Dieser niedrige Wert ist vor allem auf die vielen Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten in diesem Handwerkszweig zurückzuführen. Auch der geringe Vorleistungsanteil dürfte dazu beigetragen haben. Der Umsatz je Unternehmen liegt bei den Landmaschinenmechanikern am höchsten vor den Feinwerkmechanikern. Sieht man von den Gebäudereinigern und den Schilder- und Lichtreklameherstellern ab, ist überall eine Steigerung gegenüber 2008 zu verzeichnen.

Tabelle 27: Strukturkennziffern in ausgewählten Handwerken für den gewerblichen Bedarf 2008 und 2012

	tätige Personen je Unternehmen		Umsatz je tätige Person		Umsatz je Unternehmen	
	2008	2012	2008	2012	2008	2012
	absolut		*Euro*		*Euro*	
A-Handwerke	**11,2**	**11,7**	**128.560**	**135.094**	**1.436.547**	**1.587.355**
Metallbauer	9,9	10,3	116.674	117.742	1.157.322	1.207.182
Feinwerkmechaniker	16,3	16,7	127.007	131.230	2.068.294	2.195.632
Kälteanlagenbauer	11,7	12,7	153.149	154.463	1.794.973	1.967.913
Informationstechniker	6,0	6,3	124.662	142.709	750.025	904.983
Landmaschinen-mechaniker	8,9	10,1	207.382	230.115	1.851.512	2.322.459
B1-Handwerke	**28,5**	**25,4**	**28.931**	**29.709**	**823.817**	**755.924**
Gebäudereiniger	38,5	31,7	20.767	22.164	799.477	702.624
Drucker	10,1	10,7	82.151	87.987	827.773	942.030
Schilder- und Lichtreklamehersteller	6,4	6,0	84.653	83.199	544.474	498.570

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Bei der Veränderung des Umsatzes je tätige Person nach den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen fallen vor allem die Unterschiede bei den Informationstechnikern ins Auge (vgl. Tabelle A 44 und Tabelle A 45 im Anhang). Hier ist in den größeren Unternehmen eine starke Steigerung zu verzeichnen. Über die Gründe können keine klaren Aussagen getroffen werden. Es könnte daran liegen, dass der Handelsanteil sehr stark gestiegen ist, es könnte aber auch auf einen höheren Vorleistungsanteil zurückzuführen sein. Bei den B1-Handwerken fielen die Änderungen nicht so groß aus. Bei größeren Unternehmen von den Schilder- und Lichtreklameherstellern ist der Umsatz je tätige Person sogar gesunken.

3.2.4 Kraftfahrzeuggewerbe

Zum Kraftfahrzeuggewerbe gehören lediglich vier Handwerkszweige, die alle der Zulassungspflicht unterliegen. Mit Abstand am größten sind die Kraftfahrzeugtechniker, auf die gut 86 % aller Unternehmen fallen (vgl. Tabelle 28). Daher wird das Gruppenergebnis auch sehr stark von diesem Handwerkszweig dominiert.

In den Jahren von 2008 bis 2012 war die Entwicklung bei den Kfz-Technikern insgesamt positiv, insbesondere was den Umsatz (+8,7 %) angeht. Auch die Zahl der tätigen Personen konnte um 4 % gesteigert werden, während der Unternehmensbestand etwa konstant blieb. Eine negative Entwicklung ist dagegen bei den Mechanikern für Reifen- und Vulkanisationstechnik festzustellen. Insbesondere die Zahl der tätigen Personen ging stark zurück. Die Karosserie- und Fahrzeugbauer haben einen kleinen Beschäftigtenzuwachs zu verzeichnen. Bei den Unternehmen und beim Umsatz hat sich hier nicht viel getan. Bei den Zweiradmechanikern ist

insgesamt die beste Entwicklung von den Gewerken dieser Gruppe zu verzeichnen.

Tabelle 28: Grunddaten Kfz-Handwerke 2008 und 2012

	2012			Veränderung 2008/2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		in TEuro	in %		
IV Kraftfahrzeug-gewerbe	**54.022**	**561.058**	**114.382.367**	**0,6%**	**3,8%**	**8,1%**
Karosserie- und Fahrzeugbauer	4.015	43.490	5.811.793	**-1,5%**	**5,6%**	**0,8%**
Zweiradmechaniker	2.598	14.371	2.168.600	**4,2%**	**7,0%**	**12,2%**
Kraftfahrzeugtechniker	46.865	495.892	105.279.233	**0,7%**	**4,0%**	**8,7%**
Mechaniker für Reifentechnik	544	7.305	1.122.741	**-7,6%**	**-16,3%**	**-12,5%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Die Entwicklung in den vier Jahren von 2008 bis 2011 verlief nicht kontinuierlich positiv (vgl. Tabelle A 46 im Anhang). Bei den Kraftfahrzeugtechnikern gab es 2010 einen relativ starken Umsatzeinbruch, der jedoch in 2011 wieder wettgemacht werden konnte, bevor 2012 erneut ein Rückgang zu verzeichnen war. Auch die Zahl der Beschäftigten stagnierte von 2009 auf 2010. Die Karosserie- und Fahrzeugtechniker hatten dagegen den starken Beschäftigteneinbruch von 2008 auf 2009 (beim Umsatz sogar bis 2010). Seitdem ist eine langsame Erholung festzustellen. Bei den Zweiradmechanikern gab es vor allem 2011 ein starkes Plus, nachdem zuvor tendenziell negative Ergebnisse zu verzeichnen waren. Die Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik hatten 2011 einen relativ starken Einbruch. Diese Ausführungen zeigen, wie unterschiedlich die Ergebnisse in dieser Gewerbegruppe von Jahr zu Jahr ausgefallen sind.

Differenziert man nun nach den einzelnen Unternehmensgrößenklassen, so ist bei den Kraftfahrzeugtechnikern und vor allem bei den Zweiradmechanikern eine Konzentrationstendenz festzustellen (vgl. Tabelle A 47 im Anhang). Hier gewannen vor allem die größeren Unternehmen. Bei den Mechanikern für Reifen- und Vulkanisationstechnik konnte sich dagegen die mittlere Größenklasse am besten behaupten, während es bei den Großunternehmen einen starken Beschäftigten- und Umsatzeinbruch (ab 2011) gab. Bei den Karosserie- und Fahrzeugbauern zeigt sich kein eindeutiges Bild. Tendenziell ist eine Konzentrationstendenz festzustellen.

Die Veränderung bei der Betriebsgröße ist insgesamt relativ gering und bei den vier verschiedenen Handwerkszweigen zudem unterschiedlich ausgeprägt (vgl. Tabelle 29 und Tabelle A 48 im Anhang). Während die Kfz-Techniker im Durchschnitt gewachsen sind, ist die Zahl der tätigen Personen je Unternehmen bei den Mechanikern für Reifen- und Vulkanisationstechnik gesunken, wobei aber hier immer noch der höchste Wert innerhalb dieser Gewerbegruppe zu verzeichnen ist. Die geringsten Betriebsgrößen sind bei den Zweiradmechanikern festzustellen.

Ein Betrieb hat hier im Durchschnitt nur 5,5 Mitarbeiter. Der Umsatz je tätige Person ist in den vier Handwerkszweigen relativ hoch, wobei die Kraftfahrzeugtechniker dank des hohen Handelsumsatzes an der Spitze liegen. Bis auf die Karosserie- und Fahrzeugbauer sind hier auch deutliche Steigerungsraten von 2008 bis 2012 festzustellen. Ähnliches gilt für den Umsatz je Unternehmen. Der Umsatz je tätige Person steigt in den betrachteten Kfz-Gewerken mit der Betriebsgröße. Bei den Mechanikern für Reifen- und Vulkanisationstechnik sind sehr hohe Veränderungsraten gegen 2008 festzustellen. In den übrigen Handwerkszweigen gibt es in den einzelnen Betriebsgrößenklassen unterschiedliche Ergebnisse.

Tabelle 29: Strukturkennziffern in den Kfz-Handwerken 2008 und 2012

	tätige Personen je Unternehmen		**Umsatz je tätige Person**		**Umsatz je Unternehmen**	
	2008	2012	2008	2012	2008	2012
	absolut		*Euro*		*Euro*	
IV Kraftfahrzeuggewerbe	**10,1**	**10,4**	**195.820**	**203.869**	**1.970.025**	**2.117.329**
Karosserie- und Fahrzeugbauer	10,1	10,8	140.060	133.635	1.415.140	1.447.520
Zweiradmechaniker	5,4	5,5	143.855	150.901	774.824	834.719
Kraftfahrzeugtechniker	10,2	10,6	202.991	212.303	2.080.013	2.246.436
Mechaniker für Reifentechnik	14,8	13,4	147.025	153.695	2.178.170	2.063.862

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

3.2.5 Lebensmittelgewerbe

Zu den Lebensmittelhandwerken gehören sechs Handwerkszweige, von denen die drei größeren (Bäcker, Konditoren, Fleischer) zulassungspflichtig sind, während man für die Ausübung der drei kleineren Berufe keine Meisterqualifikation aufweisen muss. Am größten - was die Zahl der Unternehmen und der tätigen Personen anbelangt - sind die Bäcker (vgl. Tabelle 30). Bzgl. des Umsatzes stehen die Fleischer an der Spitze. In den Jahren seit 2008 ist die Zahl der Unternehmen (Ausnahme: Brauer und Mälzer) überall stark zurückgegangen. Bei den tätigen Personen gibt es ein unterschiedliches Bild. Während die Bäcker und Konditoren Zuwächse zu verzeichnen haben, sank die Zahl der Mitarbeiter in den Fleischereibetrieben um 9 %. Eine ähnliche Situation ergibt sich beim Umsatz.

Tabelle 30: Grunddaten Lebensmittelhandwerke 2008 und 2012

	2012			Veränderung 2008/2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*in %*		
A-Handwerke	**27.145**	**549.809**	**37.701.880**	**-12,7%**	**-1,1%**	**2,9%**
Bäcker	12.632	341.472	15.726.779	**-12,5%**	**2,6%**	**7,9%**
Konditoren	2.380	39.598	1.704.517	**-5,7%**	**5,6%**	**11,1%**
Fleischer	12.133	168.739	20.270.584	**-14,2%**	**-9,0%**	**-1,3%**
B1-Handwerke	**1.206**	**14.741**	**2.795.550**	**-7,2%**	**-1,0%**	**5,9%**
Müller	522	4.724	1.910.474	**-14,6%**	**-4,0%**	**5,0%**
Brauer und Mälzer	580	9.336	800.687	**0,0%**	**0,6%**	**8,0%**
Weinküfer	104	681	84.389	**-3,7%**	**-0,6%**	**4,7%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Insgesamt lässt sich daraus ein Konzentrationsprozess ableiten, der über die betrachtete Periode von 2008 bis 2012 relativ gleichmäßig verlief (vgl. Tabelle A 49 im Anhang). Die Bäcker konnten von 2008 bis 2010 Beschäftigtenzuwächse verzeichnen. In 2011 kam es jedoch zu einem Rückgang von über 2.000 Personen. 2012 stagnierte die Beschäftigtenzahl.

Bei Betrachtung der Veränderungsraten bezogen auf die einzelnen Unternehmensgrößenklassen sind deutliche Unterschiede festzustellen (vgl. Tabelle A 50 im Anhang). Insgesamt gilt: Je kleiner die Unternehmen sind, desto stärker fällt der Rückgang aus. Bei den Bäckern und Konditoren konnten nur die Großunternehmen (50 und mehr Beschäftigte) bei den tätigen Personen und den Umsätzen Zuwächse verzeichnen. Bei den Fleischern gab es auch hier einen Rückgang, der jedoch geringer als bei den kleineren Einheiten ausfiel.

Diese Konzentrationstendenz führte zu einer deutlichen Erhöhung der Zahl der tätigen Personen je Unternehmen (vgl. Tabelle 31). Im Durchschnitt arbeiten in einem Bäckereibetrieb 27 Personen, bei den Konditoren knapp 17 und bei den Fleischern 14. Besonders stark war der Anstieg seit 2008 bei den Bäckern. Der Umsatz je tätiger Person hat sich nicht allzu sehr verändert. Die Steigerungsraten waren zwischen 2008 und 2012 relativ gering. Infolge der Konzentration ist jedoch der Umsatz je Unternehmen relativ stark gestiegen.

Tabelle 31: Strukturkennziffern in ausgewählten Lebensmittelhandwerken 2008 und 2012

	tätige Personen je Unternehmen		Umsatz je tätige Person		Umsatz je Unternehmen	
	2008	2012	2008	2012	2008	2012
	absolut		in Euro			
V Lebensmittelgewerbe	**17,6**	**19,9**	**68.860**	**71.734**	**1.212.879**	**1.428.430**
Bäcker	23,1	27,0	43.810	46.056	1.009.885	1.244.995
Konditoren	14,9	16,6	40.912	43.046	607.752	716.184
Fleischer	13,1	13,9	110.745	120.130	1.452.858	1.670.698

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Beim Umsatz je tätige Person gab es zwischen den einzelnen Betriebsgrößenklassen nur kleinere Unterschiede (vgl. Tabelle A 51 im Anhang). Eine Ausnahme stellen die Großbetriebe im Fleischereihandwerk dar. Hier liegt der Umsatz je tätige Person bei über 200.000 Euro. Dies weist darauf hin, dass es sich hierbei um Einheiten handelt, die am Übergang zur Fleischwarenindustrie stehen. Interessanterweise ist dieser Indikator bei den handwerklichen Großunternehmen (Konditoren und Fleischer) nur leicht gestiegen. Dies könnte dafür sprechen, dass in diesen beiden Handwerkszweigen vermehrt Teilzeitbeschäftigte eingesetzt worden sind.

3.2.6 Gesundheitsgewerbe

Das Gesundheitsgewerbe besteht aus fünf verschiedenen Handwerkszweigen, die alle zulassungspflichtig sind. Von den insgesamt knapp 22.000 Unternehmen gehören die meisten zu den Augenoptikern, gefolgt von den Zahntechnikern (vgl. Tabelle 32). Im letzteren Handwerkszweig sind die meisten Personen tätig, wohingegen beim Umsatz die Augenoptiker an erster Stelle liegen.

Die Entwicklung in den Jahren 2008 bis 2012 verlief insgesamt sehr positiv. Dies trifft besonders auf die Hörgeräteakustiker zu, die sowohl die Zahl ihrer Unternehmen als auch der tätigen Personen und ihren Umsatz deutlich erhöhen konnten. In den vier anderen Handwerkszweigen ist die Zahl der Unternehmen jeweils leicht zurückgegangen und die der Beschäftigten leicht gestiegen (Ausnahme: Orthopädieschuhmacher mit einem Beschäftigtenplus von 19 %). Die Umsatzsteigerungen fielen hingegen deutlicher aus. Auch real sind hier Zuwächse zu verzeichnen.

Die Entwicklung in den Jahren von 2008 bis 2011 verlief weitgehend linear. Wie Tabelle A 52 im Anhang zeigt, sind größere Abweichungen in einzelnen Jahren nicht festzustellen.

Tabelle 32: Grunddaten Gesundheitshandwerke 2008 und 2012

	2012			Veränderung 2008/2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*in %*		
VI Gesund-heitsgewerbe	**21.716**	**191.204**	**13.120.254**	**-1,8%**	**8,6%**	**11,1%**
Augenoptiker	8.732	59.590	4.350.057	**-2,2%**	**7,3%**	**8,7%**
Hörgeräteakustiker	1.174	14.439	1.242.153	**18,9%**	**31,2%**	**19,8%**
Orthopädietechniker	1.460	35.485	3.039.862	**-3,5%**	**19,1%**	**18,4%**
Orthopädie-schuhmacher	2.105	14.606	889.489	**-4,3%**	**2,6%**	**6,7%**
Zahntechniker	8.245	67.084	3.598.693	**-2,8%**	**2,6%**	**6,9%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Auch bei den Gesundheitshandwerken ist tendenziell ein Konzentrationsprozess zu beobachten (vgl. Tabelle A 53 im Anhang). In den meisten der fünf Handwerkszweige haben sich die handwerklichen Großbetriebe im betrachteten Zeitraum am besten entwickelt, während die kleinen Unternehmen an Gewicht verloren haben. Bei den Hörgeräteakustikern ist diese Entwicklung nicht so eindeutig. In diesem Expansionshandwerk konnten auch die kleineren Größenklassen (Ausnahme: Soloselbstständige) an Unternehmen, Beschäftigten und Umsatz zulegen.

Aus den vorangegangenen Ausführungen folgt, dass die durchschnittliche Anzahl der tätigen Personen je Unternehmen gestiegen ist (vgl. Tabelle 33). Am stärksten gilt das für die Orthopädietechniker, am geringsten für die Zahntechniker und die Orthopädieschuhmacher. Der Umsatz je tätige Person hat sich leicht erhöht, wobei bei den Hörgeräteakustikern infolge der starken Beschäftigtenexpansion insbesondere in den Großbetrieben ein Rückgang zu verzeichnen ist (vgl. Tabelle A 54 im Anhang). Möglicherweise kommen hier mehr Teilzeitkräfte zum Einsatz. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Augenoptikern. Der Umsatz je Unternehmen ist fast überall, insbesondere in den Großbetrieben, stark gestiegen (Ausnahme: Hörgeräteakustiker). In den anderen Beschäftigtengrößenklassen sind meist nur kleinere Veränderungen zu beobachten.

Tabelle 33: Strukturkennziffern in den Gesundheitshandwerken 2008 und 2012

	tätige Personen je Unternehmen		Umsatz je tätige Person		Umsatz je Unternehmen	
	2008	2012	2008	2012	2008	2012
	absolut		*Euro*		*Euro*	
VI Gesundheits-gewerbe	**8,0**	**8,8**	**67.090**	**68.619**	**533.903**	**604.175**
Augenoptiker	6,2	6,8	72.025	73.000	448.066	498.174
Hörgeräteakustiker	11,2	12,3	94.219	86.028	1.050.734	1.058.052
Orthopädietechniker	19,7	24,3	86.231	85.666	1.697.372	2.082.097
Orthopädie-schuhmacher	6,5	6,9	58.545	60.899	378.934	422.560
Zahntechniker	7,7	8,1	51.479	53.645	396.827	436.470

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

3.2.7 Handwerke für den privaten Bedarf

Die Handwerke für den privaten Bedarf sind - bezogen auf die Anzahl der Gewerke - die größte Gruppe. Allerdings sind viele Handwerkszweige sehr klein, nur wenige haben über 1.000 Unternehmen (vgl. Tabelle 34). An der Spitze stehen eindeutig die Friseure, die mit drei anderen Handwerkszweigen zu den A-Handwerken zählen. Von den vielen B1-Handwerken gibt es am meisten Fotografen, Gold- und Silberschmiede sowie Uhrmacher. Zieht man die Zahl der tätigen Personen und den Umsatz in die Betrachtung ein, sind noch die Textilreiniger hervorzuheben, zu denen viele größere Betriebe gehören.

Die Zahl der Unternehmen hat sich im Zeitraum 2008 bis 2012 sehr unterschiedlich entwickelt. In einigen Branchen gab es einen relativ starken Zuwachs (Textilgestalter,[25] Fotografen) in anderen Branchen einen relativ starken Rückgang (z.B. Kürschner, Korb- und Flechtwerkgestalter). In den meisten anderen Handwerkszweigen hat sich die Zahl der Unternehmen nur relativ wenig verändert. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die tätigen Personen. Größere Veränderungen sind in dem betrachteten Zeitraum nur für wenige kleinere Handwerkszweige sowie den Maßschneidern festzustellen.

Eine Entwicklung nach Beschäftigtengrößenklassen ist nur für die größeren Handwerkszweige möglich. Meist zeigt sich über die betrachteten vier Jahre ein

[25] Die Textilgestalter sind erst ab dem Berichtsjahr der Handwerkszählung 2011 durch eine Zusammenlegung von fünf kleineren Gewerken (Sticker, Weber, Klöppler, Posamentierer und Stricker) entstanden. Von denen kamen drei aus dem handwerksähnlichen Gewerbe. Deren Daten waren in der Zählung 2008 daher noch nicht enthalten. Daher ergibt sich hier ein relativ großer Zuwachs.

kontinuierlicher Verlauf (vgl. Tabelle A 55 und Tabelle A 56 im Anhang). Bei den Friseuren wird deutlich, dass die größeren Betriebe an Bedeutung verloren, die Kleinstbetriebe dagegen gewonnen haben.

Tabelle 34: Grunddaten Handwerke für den privaten Bedarf 2008 und 2012

	2012			Veränderung 2008/2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		in TEuro	in %		
A-Handwerke	**66.718**	**291.715**	**9.541.106**	**1,7%**	**-1,8%**	**8,0%**
Steinmetzen und Steinbildhauer	4.752	21.167	1.799.986	-2,7%	-2,3%	6,0%
Schornsteinfeger	7.773	20.851	1.226.915	0,3%	0,1%	10,7%
Boots- und Schiffbauer	372	3.467	572.390	4,8%	6,6%	20,6%
Friseure	53.821	246.230	5.941.815	2,3%	-2,0%	7,0%
B1-Handwerke	**20.332**	**101.294**	**7.143.910**	**2,0%**	**-4,1%**	**1,1%**
Uhrmacher	2.082	9.363	1.207.498	-11,8%	-5,7%	4,2%
Graveure	484	2.661	214.924	-9,4%	-17,7%	-16,0%
Gold- und Silberschmiede	3.035	10.546	1.154.582	1,7%	3,5%	33,5%
Drechsler	504	2.011	92.811	-2,5%	-13,4%	-7,8%
Holzbildhauer	185	374	16.399	-4,1%	-10,3%	0,2%
Korb- und Flechtwerkgestalter	83	252	17.795	-20,2%	-27,6%	-14,1%
Maßschneider	2.029	8.705	476.283	7,5%	-17,7%	-41,8%
Textilgestalter [1]	301	1.523	97.938	33,2%	21,4%	40,6%
Modisten	108	330	16.338	-18,8%	-16,5%	-8,6%
Segelmacher	177	942	105.781	1,1%	-12,5%	-3,4%
Kürschner	356	1.236	73.885	-24,6%	-23,6%	-21,7%
Schuhmacher	1.452	6.195	410.115	-13,2%	-8,7%	-1,3%
Sattler und Feintäschner	1.183	5.539	458.179	11,4%	-3,9%	-3,7%
Textilreiniger	1.674	29.257	1.266.265	9,1%	1,5%	5,4%
Wachszieher	30	350	31.409	-16,7%	-20,6%	-0,1%
Fotografen	4.513	15.040	1.035.252	15,0%	0,8%	10,7%
Keramiker	424	1.398	52.584	-7,2%	-21,1%	-26,9%
Orgel- und Harmoniumbauer	292	1.453	75.602	2,1%	-9,2%	-12,3%
Klavier- und Cembalobauer	395	1.193	114.623	0,0%	0,2%	4,3%
Handzuginstrumentenmacher	29	109	22.945	-3,3%	38,0%	
Geigenbauer	352	706	51.185	8,0%	4,3%	11,5%
Bogenmacher	35	129	5.562	-14,6%	-2,3%	-4,3%
Metallblasinstrumentenmacher	159	685	60.346	2,6%	-0,1%	-8,1%
Holzblasinstrumentenmacher	154	532	40.858	10,8%	-6,2%	-4,4%
Zupfinstrumentenmacher	138	305	16.437	0,0%	1,3%	0,0%
Vergolder	158	460	28.314	1,9%	-13,5%	-4,3%

ifh Göttingen

1) Textilgestalter: 2008 ohne die Gewerbezweige "Klöppler, Posamentierer, Stricker" (zuvor Anlage B2)
Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Hier kann man mit Einschränkungen von einer Dekonzentrationstendenz sprechen. Eine entgegengesetzte Entwicklung zeigt sich bei den Steinmetzen und Steinbildhauern. Hier war in den kleineren Größenklassen die Zahl der Unternehmen und tätigen Personen rückläufig, während die Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten ihre Position, was den Umsatz betrifft, ausbauen konnten (vgl. Tabelle A 57 und Tabelle A 58 im Anhang).

Bei den B1-Handwerken ist der Rückgang der größeren Maßschneiderbetriebe beachtenswert. Der Umsatzrückgang in dieser Branche ist fast ausschließlich auf diese Einheiten zurückzuführen. Vielleicht sind hier einzelne Betriebe mit einem hohen Handelsumsatz aus dem Markt ausgeschieden, worauf ein stark gefallener Umsatz je tätige Person in den Großbetrieben hinweist. Die kleineren Maßschneider konnten insbesondere beim Umsatz besser abschneiden. Die Gold- und Silberschmiede haben relativ starke Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Dies gilt aber nicht für die wenigen größeren Betriebe, die stärkere Umsatzrückgänge von 2008 bis 2010 zu verzeichnen hatten. Ab 2011 ist aber wieder ein deutlicher Aufschwung erkennbar. Die Entwicklung bei den Fotografen geht in Richtung eines gespaltenen Handwerkes. Die größeren Betriebe haben ebenso wie die Kleinstbetriebe tendenziell an Bedeutung gewonnen, wobei bei den größeren Betrieben Zuwächsen vor allem beim Umsatz, bei den Soloselbstständigen dagegen bei den tätigen Personen zu verzeichnen waren. Die mittleren Größenklassen haben im Gegensatz dazu - insbesondere was die Zahl der Unternehmen angeht - Einbußen hinnehmen mussten.

Betrachtet man die verschiedenen Strukturkennziffern, fällt auf, dass die Handwerke für den privaten Bedarf - sieht man von den Textilreinigern ab - alle relativ klein sind (vgl. Tabelle 35). Meist ist die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen je Unternehmen gleich geblieben oder hat sich leicht verringert. Dies gilt insbesondere für die Maßschneider.

Auch der Umsatz je tätige Person ist relativ gering. Eine Ausnahme bilden die Uhrmacher sowie die Gold- und Silberschmiede, wozu sicher ein hoher Anteil an Handelsumsätzen beigetragen hat (vgl. Tabelle A 59 und Tabelle A 60 im Anhang). Bei den Maßschneidern ist der Umsatz je tätige Person aus den oben genannten Gründen stark gefallen. Bei den Friseuren liegt der Umsatz je tätige Person relativ gering. Dies betrifft alle Beschäftigtengrößenklassen gleichermaßen. Neben den geringen Löhnen in diesem Handwerkszweig dürfte eine weit verbreitete Teilzeittätigkeit hierfür verantwortlich sein. Immerhin sind hier in den letzten Jahren leichte Zuwächse zu verzeichnen. Deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebsgrößenklassen gibt es bei den Fotografen, wobei davon auszugehen ist, dass der höhere Umsatz je tätige Person bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten auf einen vermehrten Handelsumsatz zurückzuführen ist.

Tabelle 35: Strukturkennziffern in ausgewählten Handwerken für den privaten Bedarf 2008 und 2012

	tätige Personen je Unternehmen		Umsatz je tätige Person		Umsatz je Unternehmen	
	2008	2012	2008	2012	2008	2012
	absolut		*Euro*		*Euro*	
A-Handwerke	**4,5**	**4,4**	**29.742**	**32.707**	**134.604**	**143.006**
Steinmetzen und Steinbildhauer	4,4	4,5	78.409	85.037	347.798	378.785
Schornstein-feger	2,7	2,7	53.182	58.842	142.973	157.843
Friseure	4,8	4,6	22.097	24.131	105.474	110.400
B1-Handwerke	**5,3**	**5,0**	**66.896**	**70.526**	**354.504**	**351.363**
Uhrmacher	4,2	4,5	116.653	128.965	491.032	579.970
Gold- und Silberschmiede	3,4	3,5	84.908	109.481	289.866	380.422
Maßschneider	5,6	4,3	77.455	54.714	433.716	234.738
Schuhmacher	4,1	4,3	61.215	66.201	248.560	282.448
Sattler und Feintäschner	5,4	4,7	82.496	82.719	447.903	387.303
Textilreiniger	18,8	17,5	41.669	43.281	782.754	756.431
Fotografen	3,8	3,3	62.695	68.833	238.474	229.393

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

4 Strukturmerkmale der Unternehmen

Die Ergebnisse in diesem Kapitel fußen auf der ZDH-Strukturumfrage von 2013. Soweit möglich wird ein Vergleich mit einer entsprechenden Umfrage aus dem Jahr 2009 vorgenommen. Genauere Informationen zur methodischen Vorgehensweise finden sich im Abschnitt 9.1.2 im Anhang.

4.1 Jahr der Gründung oder Übernahme

Der Betriebsbestand im Handwerk ist insgesamt relativ jung. Etwa 40 % der Betriebe wurden nach dem Jahr 2000 gegründet oder übernommen (vgl. Tabelle 36). Nur ein gutes Viertel war schon vor dem Jahr 1990 am Markt. Das Handwerk erneuert sich also laufend. Trennt man nach dem Einschnitt durch die Novellierung der Handwerksordnung zum 01.01.2004, so wurden insgesamt 28 % der Handwerksbetriebe nach diesen Datum gegründet oder übernommen (Neubetriebe) und 72 % davor (Altbetriebe).[26]

Auf Grund der starken Gründungsexpansion infolge der HwO-Reform ist es wenig erstaunlich, dass sich das Betriebsalter zwischen den A- und den B1-Handwerken stark unterscheidet. Während in den A-Handwerken etwa 25 % nach der Novellierung der Handwerksordnung gegründet oder übernommen wurden, sind es in den B1-Handwerken fast 50 %.

Ein Vergleich mit der Strukturumfrage 2009 bietet nur eingeschränkte Interpretationsmöglichkeiten, da sich in den dazwischen liegenden vier Jahren die Altersstruktur der Betriebe natürlich verändert hat. Daher sind die jeweiligen Anteile in den einzelnen Gründungsperioden 2013 geringer als 2009. Eine Ausnahme bilden die A-Betriebe, die schon mindestens seit 1970 bestehen.[27] In den A-Handwerken liegt hier der Anteil am gesamten Betriebsbestand nach den Ergebnissen der Umfrage 2013 bei 8,3 %, 2009 waren es nur 5,5 %. Dieses auf den ersten Blick überraschende Ergebnis ist so zu interpretieren, dass es sich bei diesen Betrieben um sehr stabile, alteingesessene Betriebe handelt, die langfristig am Markt bestehen bleiben. In Folge des Rückganges der A-Handwerke ist deren Anteil in 2013 höher als in 2009.

---

[26] Dabei sind von den Neubetrieben vergleichsweise viele neu gegründet worden, während bei den Altbetrieben der Übernahmeanteil höher liegt. Genaue Prozentsätze können hier leider nicht angegeben werden, da eine Gewichtung dieser Ergebnisse wegen der fehlenden Grundgesamtheit nicht möglich ist.

[27] Auch der Anteil der Betriebe, die in der Periode 2004 bis 2009 gegründet worden sind, war 2013 höher als 2009. Dies dürfte zum einen daran liegen, dass die Periode 2009 etwas kürzer war, da die Umfrage nicht Ende des Jahres, sondern im September stattfand, und zum anderer, was noch wichtiger sein dürfte, dass viele Handwerkskammer ihren Befragungskreis nicht regelmäßig auffrischen. Junge Betriebe waren daher in dieser Umfrage unterrepräsentiert.

Tabelle 36: Übernahme- bzw. Gründungsjahr im Handwerk 2013 und 2009

	Wann erfolgte die Übernahme oder Gründung?							Gesamt	*n*
	vor 1970	1970-1979	1980-1989	1990-1999	2000-2003	2004-2009	2010 und später		
Handwerk gesamt									
2013	8,0%	5,6%	13,3%	31,9%	13,2%	20,7%	7,3%	**100,0%**	*9.806*
2009	5,8%	7,7%	16,4%	38,3%	13,9%	18,0%		**100,0%**	*12.498*
A-Handwerke									
2013	8,3%	5,7%	13,2%	33,4%	13,9%	18,6%	6,8%	**100,0%**	*8.508*
2009	5,5%	7,7%	16,7%	40,4%	13,9%	15,7%		**100,0%**	*11.231*
B1-Handwerke									
2013	6,5%	3,5%	13,1%	18,9%	10,3%	35,1%	12,7%	**100,0%**	*1.298*
2009	7,5%	7,3%	14,1%	25,1%	13,7%	32,2%		**100,0%**	*1.267*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Wenig überraschend ist es, dass die erst vor kurzem gegründeten Betriebe etwas kleiner sind (vgl. Tabelle 37). So existieren von den Soloselbstständigen etwa 40 % erst seit 2004. Bei den B1-Handwerken sind es sogar noch deutlich mehr. Je größer die Betriebe sind, desto länger am Markt bestehen sie. Dieses Ergebnis zeigt zweierlei. Zum einen sind die kleinen Betriebe weniger beständig, d.h. sie verschwinden schneller vom Markt, weshalb die befragten Betriebe relativ jung sind. Zum anderen benötigen Existenzgründungen einige Jahre, bevor sie ihre Beschäftigtenzahl ausbauen. Daher stellen beispielsweise die 3,3 % der Betriebe, die erst nach 2010 gegründet worden sind und bereits 50 und mehr Beschäftigte aufweisen, eine große Ausnahme dar. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um Übernahmen. Letztlich spiegeln die Ergebnisse auch den Gründungsboom nach der Novellierung der Handwerksordnung wider.

Tabelle 37: Übernahme- bzw. Gründungsjahr im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Beschäftigtengrößenklasse	Wann erfolgte die Übernahme oder Gründung?							Gesamt	*n*
	vor 1970	1970-1979	1980-1989	1990-1999	2000-2003	2004-2009	2010 und später		
1	4,2%	4,2%	10,1%	27,5%	13,9%	29,6%	10,5%	**100,0%**	*1.811*
2 - 4	7,2%	5,9%	15,4%	35,4%	13,2%	16,9%	6,0%	**100,0%**	*2.632*
5 - 9	8,9%	6,1%	15,3%	35,9%	13,1%	15,7%	5,0%	**100,0%**	*2.464*
10 - 19	14,3%	7,0%	15,3%	34,4%	12,6%	12,1%	4,3%	**100,0%**	*1.594*
20 - 49	19,9%	7,7%	15,7%	29,7%	10,3%	11,8%	5,0%	**100,0%**	*942*
50 und mehr	29,0%	12,2%	14,3%	25,7%	9,5%	5,9%	3,3%	**100,0%**	*363*
Handwerk gesamt	**8,0%**	**5,6%**	**13,3%**	**31,9%**	**13,2%**	**20,7%**	**7,3%**	**100,0%**	***9.806***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen unterscheidet sich das Gründungsalter nicht allzu sehr (vgl. Tabelle 38). Aus dem Rahmen fallen die Lebensmittelgewerbe, bei denen der Anteil der schon vor 1970 gründeten Betriebe erheblich höher liegt. Dies hängt mit der starken Konzentrationstendenz in dieser Gewerbegruppe

zusammen. Einen hohen Anteil von jungen Betrieben gibt es in denjenigen Gewerbegruppen vergleichsweise häufig, zu denen viele B1-Handwerke gehören. Darüber hinaus sind auch Betriebe des Bauhauptgewerbes erst vor relativ kurzer Zeit gegründet. Dies geht auf die vielen Auslagerungen in der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts zurück.

Tabelle 38: Übernahme- bzw. Gründungsjahr im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013

Gruppe		Wann erfolgte die Übernahme oder Gründung?								
		vor 1970	1970-1979	1980-1989	1990-1999	2000-2003	2004-2009	2010 und später	**Gesamt**	*n*
I	Bauhauptgewerbe	6,3%	2,9%	9,8%	31,2%	17,9%	23,8%	8,0%	**100,0%**	*1.983*
II	Ausbaugewerbe	7,7%	5,2%	12,0%	32,8%	13,2%	21,4%	7,6%	**100,0%**	*3.522*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	9,3%	6,6%	13,6%	33,8%	9,3%	21,7%	5,8%	**100,0%**	*1.295*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	7,0%	7,2%	14,8%	35,0%	11,4%	16,2%	8,4%	**100,0%**	*935*
V	Lebensmittelgewerbe	15,5%	5,0%	18,5%	29,2%	11,9%	14,5%	5,3%	**100,0%**	*515*
VI	Gesundheitsgewerbe	8,5%	6,2%	15,7%	31,3%	17,1%	14,5%	6,8%	**100,0%**	*418*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	7,1%	6,6%	15,8%	28,2%	13,6%	21,1%	7,6%	**100,0%**	*1.138*
Handwerk gesamt		**8,0%**	**5,6%**	**13,3%**	**31,9%**	**13,2%**	**20,7%**	**7,3%**	**100,0%**	***9.806***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Größer fallen die Unterschiede zwischen den einzelnen Gewerken aus (vgl. Tabelle A 61 im Anhang). Relativ viele alteingesessene Betriebe gibt es bei den Glasern, Elektromaschinenbauern, Bäckern, Fleischern, Orthopädieschuhmachern, Schuhmachern und Uhrmachern. Viele Betriebe, die erst wenige Jahre alt sind, finden sich bei einigen zulassungsfrei gestellten Handwerken, so insbesondere den Gebäudereinigern, den Fliesenlegern, den Fotografen, den Textilreinigern und den Maßschneidern. Hier ist die Fluktuation relativ hoch.

4.2 Gründung oder Übernahme

Auf die Frage, ob sie ihr Unternehmen selbst gegründet oder übernommen haben, antworteten mehr als zwei Drittel, dass sie eine Neugründung vorgenommen hätten (vgl. Tabelle 39). Nur knapp 32 % haben ihr Unternehmen übernommen. In den B1-Handwerken ist die Übernahmequote mit 20 % noch viel geringer; zu diesem Ergebnis haben vor allem die vielen Neugründungen nach der HwO-Reform 2003 beigetragen. Gegenüber der vergleichbaren Umfrage von 2009 ist die Neugründungsquote leicht zurückgegangen. Dies gilt jedoch nur für die A-Handwerke. Hier macht sich die Abflachung der Gründungszahlen bemerkbar.

Tabelle 39: Art der Gründung des Handwerksunternehmens 2013 und 2009

	Haben Sie Ihr Unternehmen … selbst gegründet	übernommen	**Gesamt**	*n*
Handwerk gesamt				
2013	68,4%	31,6%	**100,0%**	*9.806*
2009	70,1%	29,9%	**100,0%**	*12.751*
A-Handwerke				
2013	65,9%	34,1%	**100,0%**	*8.508*
2009	68,5%	31,5%	**100,0%**	*11.438*
B1-Handwerke				
2013	80,0%	20,0%	**100,0%**	*1.044*
2009	79,8%	20,2%	**100,0%**	*1.313*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Dieses Ergebnis darf nicht mit einer anderen Übernahmequote, dem Anteil der Übernahmen an allen Existenzgründungen, verwechselt werden. Diese Quote liegt im Handwerk je nach Definition um die 10 %.[28] Die beiden Quoten fallen deshalb auseinander, weil die übernommenen Betriebe eine höhere Überlebensrate aufweisen, währenddessen die Neugründer schneller wieder vom Markt verschwinden. Daher muss es am Markt relativ viele übernommene Unternehmen geben.

Differenziert man das Ergebnis nach Beschäftigtengrößenklassen, zeigt sich die wenig überraschende Tendenz, dass die Übernahmequote tendenziell mit steigender Unternehmensgröße zunimmt (vgl. Tabelle 40). Haben von den Ein-Personen-Unternehmen nur 17 % ihren Betrieb übernommen, sind es bei den Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten die Hälfte oder sogar noch mehr. Je größer ein Unternehmen ist, desto höher dürfte der Wert liegen und desto eher lohnt es sich, hierfür einen Nachfolger zu suchen.

[28] Vgl. Müller, K. u.a. (2011), S. 99.

Tabelle 40: Art der Gründung des Handwerksunternehmens nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Beschäftigtengrößenklasse	Haben Sie Ihr Unternehmen …		**Gesamt**	*n*
	selbst gegründet	übernommen		
1	83,3%	16,7%	**100,0%**	*1.811*
2 - 4	65,8%	34,2%	**100,0%**	*2.632*
5 - 9	56,4%	43,6%	**100,0%**	*2.464*
10 - 19	50,2%	49,8%	**100,0%**	*1.594*
20 - 49	47,9%	52,1%	**100,0%**	*942*
50 und mehr	49,6%	50,4%	**100,0%**	*363*
Handwerk gesamt	**68,4%**	**31,6%**	**100,0%**	***9.806***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Zwischen den einzelnen Handwerksgruppen schwankt die Übernahmequote nicht unerheblich (vgl. Tabelle 41). Am höchsten ist diese Quote im Lebensmittelgewerbe, was angesichts der Konzentration in diesem Bereich des Handwerks wenig erstaunlich ist. Dagegen sind insbesondere im Baubereich und bei den Handwerken für den privaten und gewerblichen Bedarf relativ viele Betriebe neu gegründet worden. Im Baugewerbe dürfte dies mit der Dekonzentrationstendenz in diesem Bereich des Handwerks im letzten Jahrzehnt zusammenhängen (vgl. Abschnitt 3.1.5). Eine Neugründung wird auch relativ häufig in denjenigen Zweigen vorgenommen, in denen dies mit relativ geringen Investitionen möglich ist.

Betrachtet man die einzelnen Handwerkszweige, fällt auf, dass der Neugründeranteil insbesondere bei den Fliesen- und Platten- und Mosaiklegern sehr hoch ausfällt (vgl. Tabelle A 62 im Anhang). Dies geht auf die starke Unternehmensexpansion in diesem Handwerkszweig nach der Novellierung der Handwerksordnung 2004 zurück, wobei es sich sehr häufig um Soloselbstständige handelt, deren Betrieb in der Regel nicht für eine Übergabe geeignet ist. Zudem sind diese Unternehmen erst sehr kurz am Markt tätig, so dass eine Übergabe noch nicht ansteht. Ähnliches gilt für die Gebäudereiniger, die Maßschneider sowie die Schilder- und Lichtreklamehersteller. Eine hohe Übernahmequote weisen dagegen die einzelnen Lebensmittelgewerbe und einige Gesundheitshandwerke auf.

Tabelle 41: Art der Gründung des Handwerksunternehmens nach Handwerksgruppen 2013

Gruppe		Haben Sie Ihr Unternehmen …		**Gesamt**	*n*
		selbst gegründet	übernommen		
I	Bauhauptgewerbe	77,2%	22,8%	**100,0%**	*1.983*
II	Ausbaugewerbe	72,0%	28,0%	**100,0%**	*3.522*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	66,9%	33,1%	**100,0%**	*1.295*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	63,9%	36,1%	**100,0%**	*935*
V	Lebensmittelgewerbe	27,6%	72,4%	**100,0%**	*515*
VI	Gesundheitsgewerbe	57,4%	42,6%	**100,0%**	*418*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	69,5%	30,5%	**100,0%**	*1.138*
Handwerk gesamt		**68,4%**	**31,6%**	**100,0%**	***9.806***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

4.3 Erwerbsform

Nach den Ergebnissen der Strukturumfrage im Handwerk betreibt die weitaus größte Zahl der Inhaber ihr Handwerksunternehmen im Vollerwerb (91,4 %). Nur für 8,6 % stellt ihr Unternehmen eine Nebenerwerbsquelle dar (vgl. Tabelle 42). In den zulassungsfreien Gewerben ist eine Nebenerwerbstätigkeit häufiger (12,5 %) anzutreffen als bei den A-Handwerken (7,8 %). Dieses Ergebnis hängt stark mit der HwO-Reform zusammen, denn bei den B1-Betrieben, die seit Einführung der Reform 2004 gegründet worden sind, handelt es sich häufig um Soloselbstständige, die keine betriebliche Vollexistenz anstreben. Für viele ist nun eine Anmeldung als Handwerksbetrieb möglich, um die Schattenwirtschaft zu verlassen.

Gegenüber der Umfrage 2009 ist der Nebenbetriebsanteil von 6,9 auf 8,6 % gestiegen. Dabei fiel der Anstieg in den A-Handwerken etwas höher als in den B1-Handwerken aus.

Tabelle 42: Erwerbsform im Handwerk 2013 und 2009

	Betreiben Sie Ihr Unternehmen als … Haupterwerbs-quelle	Nebenerwerbs-quelle	**Gesamt**	*n*
Handwerk gesamt				
2013	91,4%	8,6%	**100,0%**	*9.849*
2009	93,1%	6,9%	**100,0%**	*12.634*
A-Handwerke				
2013	92,2%	7,8%	**100,0%**	*8.531*
2009	93,9%	6,1%	**100,0%**	*11.337*
B1-Handwerke				
2013	87,5%	12,5%	**100,0%**	*1.318*
2009	88,0%	12,0%	**100,0%**	*1.297*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Ein deutlicher Zusammenhang zeigt sich - wie zu erwarten - mit der Unternehmensgröße (vgl. Tabelle 43). Nebenerwerbsunternehmen kommen fast ausschließlich bei den Ein-Personen-Unternehmen vor. Hier liegt der Anteil bei 18,5 %. Aber auch wenn die Zahl der Beschäftigten steigt, gaben vereinzelte Unternehmen an, dass sie ihr Unternehmen im Nebenerwerb betreiben. Das heißt, die Inhaber üben primär eine andere Tätigkeit aus (und haben vielleicht einen Geschäftsführer eingestellt).

Tabelle 43: Erwerbsform im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Beschäftigtengrößen-klasse	Betreiben Sie Ihr Unternehmen als … Haupterwerbs-quelle	Nebenerwerbs-quelle	**Gesamt**	*n*
1	81,5%	18,5%	**100,0%**	*1.816*
2 - 4	96,5%	3,5%	**100,0%**	*2.637*
5 - 9	98,6%	1,4%	**100,0%**	*2.467*
10 - 19	98,8%	1,2%	**100,0%**	*1.616*
20 - 49	99,2%	0,8%	**100,0%**	*945*
50 und mehr	99,4%	0,6%	**100,0%**	*368*
Handwerk gesamt	**91,4%**	**8,6%**	**100,0%**	***9.849***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Geht man auf die Ebene der Gewerbegruppen über, ist der Anteil der Nebenerwerbsunternehmen bei den Handwerken für den privaten Bedarf (15,4 %) vor den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (10,5 %) und dem Lebensmittelgewerbe am höchsten. Am wenigsten Nebenerwerbsbetriebe gibt es im Gesundheitsgewerbe.

Sieht man sich die einzelnen Gewerke an, so werden Unternehmen im Nebenerwerb relativ häufig bei den Maßschneidern (32,2 %) vor den Fotografen (31,1 %) betrieben (vgl. Tabelle A 63 im Anhang). Dies sind Gewerke aus den Handwerken für den privaten Bedarf. Aus den übrigen Gewerbegruppen sind die Raumausstatter, Gebäudereiniger und die Fleischer hervorzuheben. Hierbei handelt es sich sämtlich um Gewerke, die ohne größere Investitionen betrieben werden können. Gegenüber 2009 hat sich der Nebenerwerbsanteil insbesondere bei den Fotografen, Straßenbauern und Gebäudereinigern deutlich erhöht.[29]

Tabelle 44: Erwerbsform im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013

Gruppe		Betreiben Sie Ihr Unternehmen als … Haupterwerbsquelle	Nebenerwerbsquelle	**Gesamt**	*n*
I	Bauhauptgewerbe	94,6%	5,4%	**100,0%**	*1.994*
II	Ausbaugewerbe	93,1%	6,9%	**100,0%**	*3.543*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	89,5%	10,5%	**100,0%**	*1.292*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	94,1%	5,9%	**100,0%**	*943*
V	Lebensmittelgewerbe	91,4%	8,6%	**100,0%**	*518*
VI	Gesundheitsgewerbe	98,0%	2,0%	**100,0%**	*413*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	84,6%	15,4%	**100,0%**	*1.146*
Handwerk gesamt		**91,4%**	**8,6%**	**100,0%**	***9.849***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

4.4 Zahl der Betriebsstandorte

Als ein typisches Wesensmerkmal des Handwerks wird häufig dargestellt, dass die Unternehmen nur über einen Standort bzw. eine Betriebsstätte verfügen. In den letzten Jahren haben sich hier jedoch erhebliche Veränderungen ergeben. Insbesondere in einigen Handwerkszweigen, vor allem aus den Lebensmittel- und den Gesundheitshandwerken, konnten Filialisten an Bedeutung gewinnen.

In der Strukturumfrage im Handwerk wurde ermittelt, dass 6,4 % der Handwerksbetriebe mehr als einen Betriebsstandort aufweisen (vgl. Tabelle 45). Zu etwa 60 % ist das ein weiterer Standort. Über 10 Standorte kommen sehr selten vor (wenn dann Bäcker, aber auch gelegentlich Friseure, Maler und Lackierer, Elektrotechniker, Metallbauer u.a.). Rechnet man den Durchschnitt der Betriebseinheiten je Unternehmen, ergibt sich für das gesamte Handwerk ein Wert von 1,19. Das heißt, durchschnittlich verfügt jedes Unternehmen neben seinem Hauptbetrieb noch über 0,19 Zweigstellen bzw. Filialen oder Verkaufsstellen. Wenn zusätzliche

[29] Vgl. Müller, K. (2012), S. 204.

Betriebsstätten vorhanden sind, liegen diese in der Regel am Ort des Firmensitzes, gelegentlich auch darüber hinaus im Handwerkskammerbezirk. Außerhalb des Handwerkskammerbezirkes kommt dies nur relativ selten vor. Vereinzelt finden sich Betriebsstätten sogar im Ausland.

Tabelle 45: Anzahl Standorte (einschließlich des Hauptbetriebes) im Handwerk 2013 und 2009

	Anteil der Unternehmen mit mehr als einem Standort	Über wieviele Standorte/Verkaufsstellen/Zweigstellen/Filialen einschl. des Hauptbetriebes verfügt Ihr Unternehmen? (Durchschnitt)					*n*
		Anzahl Standorte	davon am Ort des Firmensitzes	darüber hinaus im Kammer-bezirk	außerhalb des Kammer-bezirkes	im Ausland	
Handwerk gesamt							
2013	6,4%	1,19	1,07	0,08	0,03	0,01	*9.593*
2009	5,9%	1,16	1,05	0,07	0,04	0,01	*12.125*
A-Handwerke							
2013	6,5%	1,21	1,08	0,10	0,03	0,01	*8.310*
2009	6,2%	1,16	1,05	0,08	0,03	0,01	*10.986*
B1-Handwerke							
2013	5,2%	1,09	1,04	0,03	0,02	0,00	*1.283*
2009	4,0%	1,16	1,02	0,03	0,11	0,00	*1.265*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Gegenüber der vergleichbaren Umfrage von 2009 ist die Zahl der Standorte geringfügig gestiegen. Dabei hat sich sowohl der Anteil der Unternehmen mit mehr als einem Standort als auch die durchschnittliche Zahl der Standorte leicht erhöht. Das deutet darauf hin, dass der Filialisierungsprozess im Handwerk weiter voranschreitet.

In den A-Handwerken ist der Filialisierungsgrad etwas höher, wobei der Anteil der Unternehmen mit mehr als einem Standort sowohl bei den A- als auch den B1-Handwerken (hier etwas stärker) gestiegen ist. Dies dürfte aber weniger mit der HwO-Reform, sondern eher mit der Entwicklung in den einzelnen Handwerkszweigen, die unter die A- oder die B1-Handwerke fallen, zusammenhängen.

Differenziert man die Ergebnisse nach der Unternehmensgröße, so ist es wenig erstaunlich, dass die Zahl der zusätzlichen Standorte mit der Zahl der Beschäftigten ansteigt (vgl. Tabelle 46). Haben die Betriebe weniger als zehn Beschäftigte, handelt es sich um einen Ausnahmefall, wenn ein Betrieb über einen zusätzlichen Standort verfügt. Mit der Betriebsgröße steigt dieser Anteil stark an, so dass bei den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten fast die Hälfte der Unternehmen mehrere Standorte aufweist. Gegenüber 2009 ist nur bei den handwerklichen Großunternehmen der Anteil der Unternehmen mit mehr als einem Standort ge-

stiegen.[30] Das bedeutet, dass die „Filialisierungstendenz“ primär die handwerklichen Großbetriebe betrifft.

Aus der Tabelle wird auch deutlich, dass die Kleinunternehmen, sofern sie über Filialen verfügen, diese fast ausschließlich am Ort des Firmensitzes oder Kammerbezirk liegen, während die größeren Unternehmen auch außerhalb des Kammerbezirkes oder sogar im Ausland vertreten sind.

Tabelle 46: Anzahl Standorte (einschließlich des Hauptbetriebes) im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Beschäftigten-größenklasse	Anteil der Unternehmen mit mehr als einem Standort	Über wieviele Standorte/Verkaufsstellen/Zweigstellen/Filialen einschl. des Hauptbetriebes verfügt Ihr Unternehmen? (Durchschnitt)					*n*
			davon				
		Anzahl Standorte	am Ort des Firmensitzes	darüber hinaus im Kammer-bezirk	außerhalb des Kammer-bezirkes	im Ausland	
1	1,7%	1,04	1,02	0,01	0,01	0,00	*1.763*
2 - 4	3,4%	1,05	1,03	0,02	0,01	0,00	*2.562*
5 - 9	6,6%	1,12	1,05	0,06	0,01	0,00	*2.406*
10 - 19	11,8%	1,30	1,11	0,16	0,03	0,00	*1.585*
20 - 49	21,0%	2,09	1,44	0,39	0,23	0,04	*913*
50 und mehr	46,7%	4,55	1,95	1,81	0,62	0,16	*364*
Handwerk gesamt	**6,4%**	**1,19**	**1,07**	**0,08**	**0,03**	**0,01**	***9.593***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Zwischen den Handwerksgruppen schwankt die Zahl der Unternehmen mit mehreren Standorten erheblich (vgl. Tabelle 47). Wenig überraschend ist es, dass im Lebensmittelgewerbe dieser Anteil mit etwa 35 % am höchsten ausfällt. Danach folgen das Gesundheitsgewerbe, die Handwerke für den privaten Bedarf und das Kfz-Gewerbe. Relativ selten zusätzliche Standorte gibt es bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und vor allem im Baugewerbe.

[30] Vgl. Müller, K. (2012), S. 190.

Tabelle 47: Anzahl Standorte (einschließlich des Hauptbetriebes) im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013

Gruppe		Anteil der Unternehmen mit mehr als einem Standort	Über wieviele Standorte/Verkaufsstellen/Zweigstellen/Filialen einschl. des Hauptbetriebes verfügt Ihr Unternehmen? (Durchschnitt)					*n*
			Anzahl Standorte	davon am Ort des Firmensitzes	darüber hinaus im Kammer-bezirk	außerhalb des Kammer-bezirkes	im Ausland	
I	Bauhauptgewerbe	2,4%	1,05	1,02	0,01	0,01	0,00	*1.946*
II	Ausbaugewerbe	4,2%	1,07	1,03	0,02	0,01	0,01	*3.479*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	6,0%	1,22	1,09	0,04	0,07	0,02	*1.243*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	6,8%	1,15	1,04	0,04	0,07	0,00	*893*
V	Lebensmittelgewerbe	35,0%	2,67	1,48	1,10	0,09	0,00	*514*
VI	Gesundheitsgewerbe	17,4%	1,42	1,06	0,24	0,11	0,00	*409*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	9,6%	1,17	1,11	0,05	0,02	0,00	*1.109*
Handwerk gesamt		6,4%	**1,19**	**1,07**	**0,08**	**0,03**	**0,01**	***9.593***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Die durchschnittliche Anzahl der Standorte je Betrieb liegt im Lebensmittelgewerbe mit 2,67 mit Abstand am höchsten vor dem Gesundheitsgewerbe und den Handwerken für den gewerblichen und den privaten Bedarf.

Betrachtet man die einzelnen Handwerkszweige, wird deutlich, dass die Filialisierung vor allem im Bäckerhandwerk und bei den Orthopädietechnikern stark ausgeprägt ist (vgl. Tabelle A 64 im Anhang). Etwa 45 % der Unternehmen haben in diesen Zweigen mehr als eine Betriebsstätte. Daneben sind weitere Gewerke aus dem Lebensmittel- und dem Gesundheitsgewerbe hervorzuheben, wie Konditoren, Fleischer, Hörgeräteakustiker und Orthopädieschuhmacher. Nur bei den Zahntechnikern ist eine Filialisierung kaum verbreitet.

Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf weisen unterdurchschnittlich häufig zusätzliche Betriebsstandorte auf. Hier gibt es aber einige Betriebe, die einen weiteren Standort im Ausland haben. Dies sind in der Regel größere Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten aus den Landmaschinenmechanikern, den Kälteanlagebauern oder den Feinwerkmechanikern. Dabei dürfte es sich wahrscheinlich primär um eine passive Lohnveredlung handeln.

Am seltensten haben die Bauhandwerker eine zusätzliche Betriebsstätte. Dies gilt insbesondere für das Bauhauptgewerbe. In Einzelfällen haben jedoch Unternehmen sogar im Ausland eine weitere Betriebsstätte errichtet.

4.5 Anteil nicht steuerbarer Umsatz

In der ZDH Strukturumfrage wurde auch nach dem Bruttojahresumsatz der Handwerksbetriebe gefragt. Die Ergebnisse auf diese Frage bieten insofern zusätzliche

Erkenntnisse[31] gegenüber den Daten der Handwerkszählung (vgl. Abschnitt 9.1.1), weil hier auch Unternehmen einbezogen waren, die einen so geringen Umsatz erzielen, dass sie nicht umsatzsteuerpflichtig sind (unter 17.501 Euro pro Jahr).[32]

Es wurde ermittelt, dass insgesamt 15,6 % der Handwerksbetriebe nicht umsatzsteuerpflichtig sind (vgl. Tabelle 48). Dieser Anteil liegt in den zulassungsfreien B1-Gewerben mit 30,8 % deutlich höher als in den A-Handwerken (13,6 %). Ein wichtiger Grund hierfür liegt in der Novellierung der Handwerksordnung mit den dadurch hervorgerufenen vielen Gründungen.

Tabelle 48: Anteil Unternehmen mit nicht steuerbarem und steuerbarem Umsatz (bis 17.500 bzw. über 17.500 Euro) nach Gewerbegruppen 2013

Gruppe		bis 17.500 €	über 17.500 €	**Gesamt**	*n*
I	Bauhauptgewerbe	7,7%	92,3%	**100,0%**	*1.922*
II	Ausbaugewerbe	12,7%	87,3%	**100,0%**	*3.355*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	17,0%	83,0%	**100,0%**	*1.228*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	7,8%	92,2%	**100,0%**	*846*
V	Lebensmittelgewerbe	6,1%	93,9%	**100,0%**	*472*
VI	Gesundheitsgewerbe	4,3%	95,7%	**100,0%**	*395*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	33,9%	66,1%	**100,0%**	*978*
Handwerk gesamt		**15,6%**	**84,4%**	**100,0%**	***9.196***
davon					
A-Handwerke		13,6%	86,4%	**100,0%**	*8.009*
B1-Handwerke		30,8%	69,2%	**100,0%**	*1.187*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Wie nicht anders zu erwarten, ist der Anteil der Unternehmen, die nicht steuerpflichtig sind, besonders hoch bei den Betrieben, die im Nebenerwerb betrieben werden. Etwa 60 % dieser Betriebe liegen unter der Umsatzsteuergrenze. Von den Vollerwerbsbetrieben sind es dagegen lediglich 6 %.[33]

---

31 Auch ist diese Information für die Gewichtung und Hochrechnung der Ergebnisse wichtig, vgl. im Anhang Abschnitt 9.1.2.

32 Umsatzsteuerpflichtig sind aber auch Unternehmen, wenn sie bei einem Umsatz von unter 17.501 Euro Jahresumsatz nicht mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufweisen. Dies dürfte aber nur in Ausnahmenfällen vorkommen.

33 Ungewichtete Kreuzauswertung der ZDH-Strukturumfrage 2013.

Bei diesen Betrieben stellt sich die Frage, wie die Inhaber von dem Betriebseinkommen leben können. Selbst wenn man zugrunde legt, dass in vielen Gewerken kaum Material eingesetzt werden muss (z.B. Friseure, Gebäudereiniger), dürfte dies sehr schwierig sein. Häufig handelt es sich hierbei um Soloselbstständige, die ihr Gewerk in Teilzeit betreiben (vgl. hierzu auch Abschnitt 6.4). Auch dürfte in diesen Fällen der Anreiz hoch sein, unter der Umsatzschwelle von 17.501 Euro zu bleiben, da sonst Umsatzsteuer abgeführt werden muss.

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen bestehen erhebliche Unterschiede. Am höchsten ist der Anteil der nicht umsatzsteuerpflichtigen Betriebe bei den Handwerken für den privaten Bedarf. Hier wird sogar ein Drittel überschritten. Ebenfalls hohe Prozentanteile zeigen sich bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und dem Ausbaugewerbe. Relativ gering ist dagegen der Anteil der Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht im Gesundheits- und im Lebensmittelgewerbe.

Geht man auf die Ebene der einzelnen Handwerkszweige über, so liegen die Maßschneider mit einem Anteil von über 70 % nicht umsatzsteuerpflichtiger Betriebe mit Abstand an erster Stelle (vgl. Tabelle A 65 im Anhang). Dieses Gewerk wird oft von Soloselbstständigen in Teilzeit-Selbstständigkeit betrieben.[34] Die von den Inhaberinnen (meist sind es Frauen) verlangten Preise sind angesichts des benötigten Zeitaufwands relativ niedrig, da sonst bspw. eine Reparatur gegenüber einem Neukauf nicht mehr konkurrenzfähig wäre. Weitere hohe Anteile von nicht umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen sind bei den Fotografen, Gebäudereinigern, Schuhmachern, Friseuren und Uhrmachern anzutreffen. Nur relativ selten finden sich dagegen Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht in einzelnen Bauhandwerken, so insbesondere bei den Glasern (3 %), Dachdeckern, Maurern und Betonbauern oder Stuckateuren.

4.6 Umsatzaufteilung nach Absatzregionen

Auch der Entfernungsradius des Absatzes wurde in der Strukturumfrage 2013 (für das Jahr 2012) erhoben. Aus dem Ergebnis wird deutlich, dass die Handwerksunternehmen überwiegend regional orientiert sind. Etwas mehr als zwei Drittel des Umsatzes kommen aus einer Zone bis 50 km (vgl. Tabelle 49). Darüber hinaus, in einem Entfernungsradius von 50 bis 100 km, werden 17 % des Umsatzes erzielt und im übrigen Bundesgebiet 12,6 %.

[34] Vgl. Müller, K. und Vogt, N. (2014), S. 96.

Tabelle 49: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Absatzregionen 2012 und 2008

	Umsatzaufteilung nach Absatzregionen				**Gesamt**	*n*
	regional bis 50 km (in Deutschland)	50 - 150 km (in Deutschland)	Bundesgebiet	Ausland		
Handwerk gesamt						
2012	67,3%	17,5%	12,6%	2,6%	**100,0%**	*9.401*
2008	67,3%	17,1%	13,4%	2,2%	**100,0%**	*12.343*
A-Handwerke						
2012	65,5%	17,9%	13,6%	2,9%	**100,0%**	*8.193*
2008	66,6%	17,0%	14,0%	2,4%	**100,0%**	*11.081*
B1-Handwerke						
2012	75,1%	17,4%	6,3%	1,1%	**100,0%**	*1.208*
2008	71,5%	18,5%	9,5%	0,5%	**100,0%**	*1.262*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Der Exportanteil liegt bei 2,6 %.[35] Gegenüber 2008 ist er leicht gestiegen. Im Vergleich zu einer älteren Untersuchung des ifh Göttingen für das Jahr 2006 liegt er allerdings niedriger (damals 3,5 %).[36] Diese Entwicklung dürfte in erster Linie auf die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 zurückzuführen sein. In dieser Krise brach vor allem die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen erheblich ein. Dies haben auch die handwerklichen Exporteure zu spüren bekommen. Nach 2008 ist wieder eine leichte Zunahme zu beobachten, ohne dass der Ausgangswert wieder erreicht werden konnte. Dieses Ergebnis korrespondiert mit der Umsatzentwicklung der handwerkliche Zulieferer und Investitionsgüterhersteller, die den weitaus größten Teil des handwerklichen Exportes erzielen (vor allem A-Handwerke für den gewerblichen Bedarf, vgl. Abschnitt 3.2.3). In diesen Handwerken fiel der Umsatz durch die Wirtschafts- und Finanzkrise stark, um danach langsam wieder anzusteigen. Absolut gesehen dürften 2012 etwa 13,4 Mrd. Euro im Ausland erzielt worden sein, nachdem dieser Wert 2008 noch bei 10,5 Mrd. Euro lag.

Differenziert man die Ergebnisse nach zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerken, wird deutlich, dass die A-Handwerke eher überregional und international ausgerichtet sind, während bei den B1-Handwerken der Schwerpunkt eindeutig im regionalen Bereich bis 50 km liegt.

---

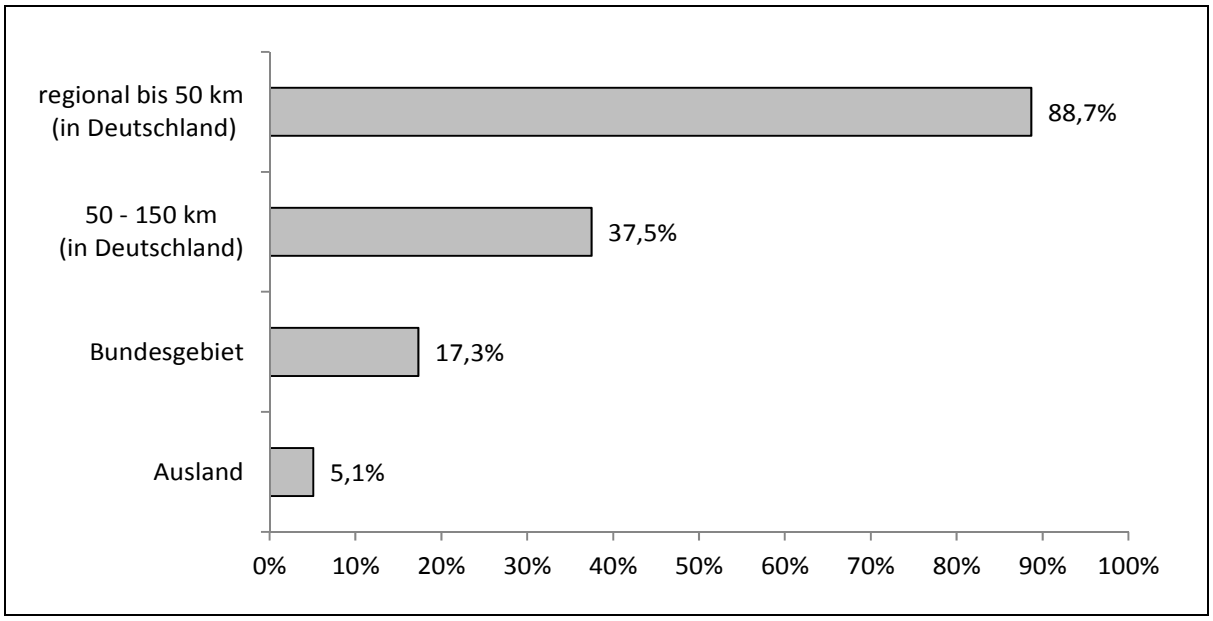
35 Hierbei handelt es sich nur um den direkten Export. Würde man den indirekten Export einbeziehen, was leider wegen der fehlenden Datenbasis nicht möglich ist, läge dieser Anteil sicher nicht unbeträchtlich höher.

36 Vgl. Müller, K. (2008), S. 11.

Im Vergleich zu 2008 (ZDH-Strukturumfrage 2009) haben sich leichte Verschiebungen ergeben. Während der Absatz in der Region 50 bis 150 km leicht gestiegen ist, ist beim bundesweiten Absatz ein kleiner Rückgang zu verzeichnen und im Export wiederum ein Zuwachs. Diese Veränderungen sind schwer zu interpretieren.

Die Dominanz des Umsatzes vor Ort wird noch deutlicher, wenn man berechnet, wieviel Prozent der Handwerksbetriebe in den einzelnen Regionen Umsätze erwirtschaften (vgl. Abb. 8). Fast alle Unternehmen sind im Nahbereich tätig (88,7 %). Je größer die Entfernung ist, desto weniger Betriebe erzielen dort Umsätze. Im Ausland sind 5,1 % (ca. 30.000) der Unternehmen tätig (Exporteure). Damit liegt der Anteil der Exporteure etwas geringer als 2006 (7,1 %), aber höher als 1994 (3,1 %).[37] Bundesweite Umsätze erwirtschaftet gut jeder sechste Betrieb. Vor allem aus dieser Gruppe stammen die potenziellen Exporteure.

Abb. 8: Anteil der Handwerksunternehmen, die Umsätze in den einzelnen Absatzregionen erwirtschaften 2012



ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Bezüglich der Beschäftigtengrößenklassen kann die Vermutung bestätigt werden, dass mit wachsender Betriebsgröße der überregionale Absatz und der Export zunehmen (vgl. Tabelle 50). So wird bspw. bei den Ein-Personen-Unternehmen nur 5,9 % des Umsatzes im übrigen Bundesgebiet erzielt; bei den Handwerksunternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten sind es über 18 %. Insgesamt erwirtschaften die Ein-Personen-Unternehmen 83 % ihres Umsatzes im regionalen Markt bis 50 km, bei den handwerklichen Großunternehmen sind es nur etwa 55 %.

[37] Vgl. Müller, K. (2008), S. 11.

Tabelle 50: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Absatzregionen und Beschäftigtengrößenklassen 2012

Beschäftigten-größenklasse	Umsatzaufteilung im Jahr 2012 - nach Absatzregionen				**Gesamt**	*n*
	regional bis 50 km (in Deutschland)	50 - 150 km (in Deutschland)	Bundesgebiet	Ausland		
1	83,2%	10,1%	5,9%	0,8%	**100,0%**	*1.669*
2 - 4	85,2%	9,5%	4,7%	0,7%	**100,0%**	*2.506*
5 - 9	81,2%	11,8%	6,2%	0,9%	**100,0%**	*2.373*
10 - 19	75,9%	14,1%	8,6%	1,3%	**100,0%**	*1.574*
20 - 49	66,2%	18,5%	12,5%	2,8%	**100,0%**	*918*
50 und mehr	55,7%	22,0%	18,2%	4,0%	**100,0%**	*361*
Handwerk gesamt	**67,3%**	**17,5%**	**12,6%**	**2,6%**	**100,0%**	***9.401***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen zeigen sich bei dieser Frage erhebliche Unterschiede (vgl. Tabelle 51). Fast ausschließlich auf den Nahbereich ausgerichtet sind die Gesundheits- und die Lebensmittelgewerke sowie die Handwerke für den privaten Bedarf. Das hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die Handwerksunternehmen aus diesen Gewerken meist Ladengeschäfte betreiben, in denen primär Kunden aus dem regionalen Umfeld einkaufen.

Tabelle 51: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Absatzregionen und Gewerbegruppen 2012

Gruppe	Umsatzaufteilung im Jahr 2012 - nach Absatzregionen				**Gesamt**	*n*
	regional bis 50 km (in Deutschland)	50 - 150 km (in Deutschland)	Bundesgebiet	Ausland		
I Bauhauptgewerbe	70,6%	20,4%	8,6%	0,3%	**100,0%**	*1.978*
II Ausbaugewerbe	63,1%	19,2%	15,3%	2,4%	**100,0%**	*3.469*
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	53,9%	21,2%	19,2%	5,6%	**100,0%**	*1.244*
IV Kraftfahrzeuggewerbe	69,5%	16,0%	11,3%	3,2%	**100,0%**	*870*
V Lebensmittelgewerbe	85,8%	8,3%	5,3%	0,5%	**100,0%**	486
VI Gesundheitsgewerbe	87,7%	8,9%	3,1%	0,3%	**100,0%**	*399*
VII Handwerke für den privaten Bedarf	91,3%	4,6%	3,2%	1,0%	**100,0%**	*955*
Handwerk gesamt	**67,3%**	**17,5%**	**12,6%**	**2,6%**	**100,0%**	***9.401***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Dagegen sind die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (handwerkliche Zulieferer und Investitionsgüterhersteller) zu einem erheblichen Teil überregional oder sogar international tätig. In dieser Gruppe liegt der Auslandsanteil mit 5,6 % von allen Gewerbegruppen mit Abstand am höchsten. Erleichtert wird der internationa-

le Absatz dadurch, dass die Unternehmen ihre Produkte meist über einen Spediteur versenden können, wenngleich aber auch ihr der Austausch mit dem Kunden meist einen großen Stellenwert einnimmt.

Im Baugewerbe werden auf dem regionalen Markt etwa zwei Drittel der Umsätze erzielt. Relativ hoch sind hier die Umsätze im Bereich 50 bis 150 km bzw. im übrigen Bundesgebiet (insbesondere Ausbaugewerbe). Letztlich ist aber der überregionale Absatz begrenzt, da die Unternehmen vor Ort arbeiten und daher weite Anfahrtswege in Kauf nehmen müssen.

Im Ausbaugewerbe liegt der Exportanteil mit 2,4 % relativ hoch. Hier ist sogar eine Steigerung gegenüber der Untersuchung vom Jahr 2006 festzustellen, als dieser Anteil noch 2,0 % betrug (2008 allerdings: 2,5 %).[38] Handwerke aus dem Ausbaugewerbe sind auf Auslandsmärkten häufig in Verbindung mit deutschen Großunternehmen tätig, die ihre „Stammhandwerker“ bei Investitionen im Ausland für sensible Arbeiten einsetzen.[39]

Im Kfz-Gewerbe ist der Exportanteil relativ stark gestiegen (von 1,6 auf 3,2 %), nachdem er 2006 schon bei 3,1 % gelegen war. Dieser relativ hohe Anteil dürfte in erster Linie auf den Gebrauchtwagen- und den Ersatzteilhandel zurückzuführen sein. Ein Rückgang ist dagegen im Lebensmittelgewerbe festzustellen. Bei den übrigen Gewerbegruppen sind - bezogen auf die Auslandsgeschäfte - zwischen den Erhebungen 2006/2008 und 2012 keine größeren Unterschiede festzustellen.

Betrachtet man die ausgewählten Gewerbezweige, ist festzustellen, dass der Auslandsanteil bei den Feinmechanikern mit Abstand am höchsten ausfällt (14,8 %, vgl. Tabelle A 66 im Anhang). Danach folgen die Elektromaschinenbauer vor den Karosserie- und Fahrzeugbauern. Ein relativ hoher Exportanteil und auch ein Absatz im übrigen Bundesgebiet sind erstaunlicherweise auch bei den Schuhmachern festzustellen. Dieses Ergebnis ist auf wenige Unternehmen, die stark überregional ausgerichtet sind (wahrscheinlich Hersteller von Spezialschuhen) zurückzuführen. Ein hoher bundesweiter Absatz ist auch bei den Kälteanlagebauern, den Tischlern, Metallbauern, Klempnern, Elektrotechnikern und überraschenderweise bei den Fotografen und Maßschneidern zu beobachten. Es zeigt sich, dass auch in Zweigen, in denen man einen bundesweiten Absatz weniger erwartet hätte, durchaus Potenziale bestehen. Verantwortlich sind dafür Unternehmen, die sich auf bestimmte Nischen spezialisiert haben.

Allerdings sollte man mit diesen Ergebnissen, die auf der Hochrechnung der Antworten von teilweise relativ wenigen Betrieben beruhen, vorsichtig umgehen und keine voreiligen Schlüsse ziehen.

---

[38] Vgl. Müller, K. (2008), S. 18.

[39] Vgl. Müller, K. (2008), S. 32.

4.7 Umsatzaufteilung nach Kundengruppen

Die Antworten auf die Frage in der Strukturerhebung nach den einzelnen Kundengruppen der Handwerksunternehmen ermöglicht Aufschlüsse darüber, wie weit das Handwerk einerseits in die Nahversorgung der Bevölkerung, andererseits in industrielle und gesamtwirtschaftliche Wertschöpfungsketten eingebunden ist. Die Kundengruppen wurden in der Umfrage nach den drei Bereichen „private Kunden“, „Unternehmen“ und „öffentliche Auftraggeber“ differenziert.

Insgesamt zeigt sich, dass die Unternehmen als Kundengruppe mit knapp 46 % die größte Bedeutung knapp vor den privaten Kunden (ca. 40 %) aufweisen (vgl. Tabelle 52). Etwa 14 % der Umsätze werden mit öffentlichen Auftraggebern getätigt. Gegenüber der Umfrage 2009 (mit Umsatzdaten von 2008) sind die Umsatzanteile mit Unternehmen gestiegen, mit privaten Kunden und der öffentlichen Hand dagegen gefallen. Dieses Ergebnis setzt eine längerfristige Tendenz fort. So betrug der Umsatzanteil mit Privathaushalten bei der Handwerkszählung 1976 noch 48,7 % und 1994 43,9 %.[40]

Tabelle 52: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Kundengruppen 2012 und 2008

	Umsatzaufteilung nach Kundengruppen				
	private Kunden	Unternehmen	öffentliche Auftraggebern	**Gesamt**	*n*
Handwerk gesamt					
2012	40,1%	45,9%	14,0%	**100,0%**	*9.443*
2008	40,7%	43,0%	16,3%	**100,0%**	*12.355*
A-Handwerke					
2012	40,2%	46,1%	13,7%	**100,0%**	*8.209*
2008	41,8%	42,0%	16,2%	**100,0%**	*11.086*
B1-Handwerke					
2012	36,3%	50,3%	13,4%	**100,0%**	*1.234*
2008	31,3%	51,6%	17,1%	**100,0%**	*1.269*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Für diese Entwicklung können verschiedene Gründe angeführt werden. In erster Linie dürfte die oben bereits angedeutete stärkere Integration des Handwerks in Wertschöpfungsketten ausschlaggebend sein. Dies äußert sich darin, dass Handwerker zunehmend als Subunternehmer für andere Unternehmen agieren. Dabei profitiert das Handwerk vom gestiegenen Outsourcing größerer Unternehmen. Auch setzen die Handwerker ihre Produkte nicht nur direkt an Endverbraucher, sondern vermehrt auch über Wiederverkäufer ab.

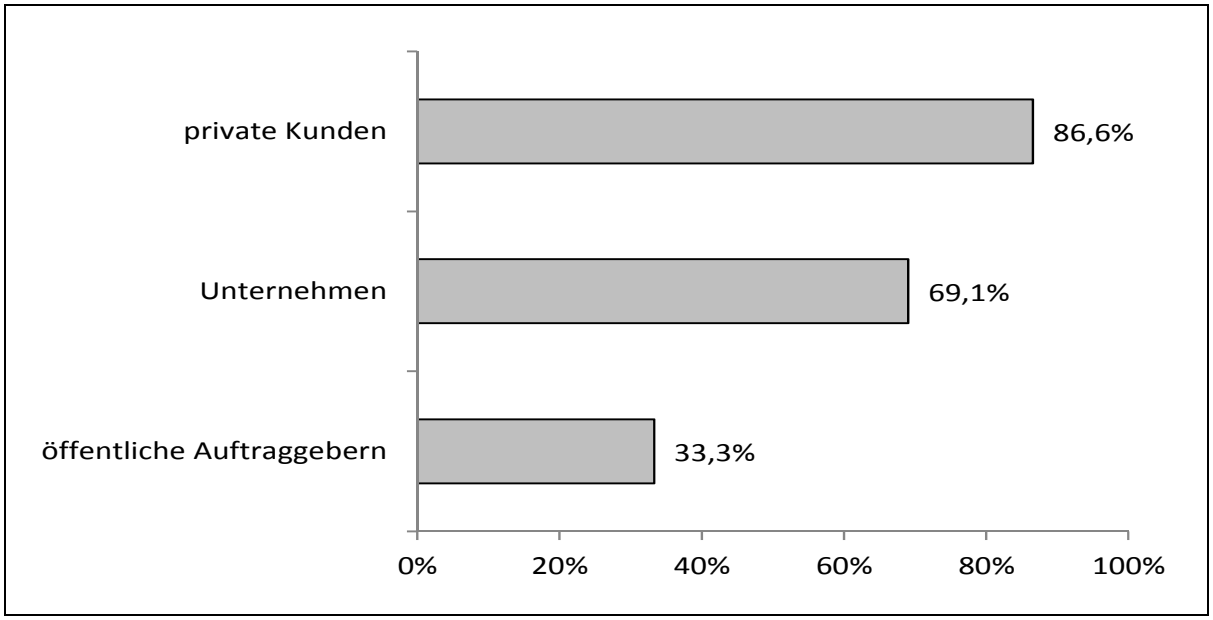
---

[40] Vgl. Müller, K. (2000), S. 14ff.

Eine Differenzierung nach zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerken bringt das auf den ersten Blick erstaunliche Ergebnis, dass die A-Handwerke etwas stärker auf die privaten Kunden hin orientiert sind, während die B1-Handwerke mehr Umsatz mit anderen Unternehmen tätigen. Dieses Ergebnis kommt dadurch zustande, dass bei den B1-Handwerken die Gebäudereiniger, die primär unternehmensorientiert sind, stark dominieren. Aber auch die Schilder- und Lichtreklamehersteller sowie die Textilreiniger weisen einen hohen gewerblichen Absatz auf. Bezüglich der öffentlichen Hand sind nur geringe Unterschiede zwischen den beiden Handwerkssektoren festzustellen, wobei die Tendenz jeweils fallend ist.

Wenn auch die Unternehmen als Kundengruppe insgesamt dominieren, so erzielen aber fast alle Handwerksbetriebe Umsätze mit privaten Kunden (fast 87 %). Etwa 70 % haben 2012 Umsätze mit anderen Unternehmen getätigt und ein Drittel mit der öffentlichen Hand (vgl. Abb. 9).

Abb. 9: Anteil der Handwerksunternehmen, die Umsätze mit den einzelnen Kundengruppen getätigt haben 2012



ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Eine Differenzierung der Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen bringt wenig neue Erkenntnisse (vgl. Tabelle 53). Wie auch schon in anderen Untersuchungen gezeigt wurde,[41] ist der Umsatzanteil mit privaten Kunden umso höher, je weniger Beschäftigte die Unternehmen aufweisen. Im Gegensatz dazu werden desto mehr Umsätze mit Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern getätigt, je größer die Handwerksunternehmen sind. Ab der Beschäftigtengruppe 20 - 49 Personen

[41] Vgl. bspw. Müller, K. (2000), S. 15.

übersteigt der Umsatzanteil mit anderen Unternehmen denjenigen mit privaten Haushalten.

Tabelle 53: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Kundengruppen und Beschäftigtengrößenklassen 2012

Beschäftigten-größenklasse	Umsatzaufteilung im Jahr 2012 - nach private Kunden	Unternehmen	öffentliche Auftraggebern	**Gesamt**	*n*
1	67,0%	29,4%	3,7%	**100,0%**	*1.702*
2 - 4	66,1%	27,7%	6,1%	**100,0%**	*2.522*
5 - 9	57,4%	33,7%	8,9%	**100,0%**	*2.383*
10 - 19	48,1%	39,9%	12,0%	**100,0%**	*1.558*
20 - 49	35,1%	50,2%	14,7%	**100,0%**	*917*
50 und mehr	27,1%	54,6%	18,4%	**100,0%**	*361*
Handwerk gesamt	**40,1%**	**45,9%**	**14,0%**	**100,0%**	***9.443***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Wenig überraschend ist es auch, dass sich in den einzelnen Gewerbegruppen zwischen den drei Kundengruppen sehr unterschiedliche Anteile zeigen (vgl. Tabelle 54). Überwiegend privatkundenorientiert sind vor allem die Handwerke für den privaten Bedarf und das Lebensmittelgewerbe, während die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zu über 70 % an andere Unternehmen liefern. Stark von öffentlichen Aufträgen abhängig ist vor allem das Bauhauptgewerbe; daneben erzielen aber auch das Ausbaugewerbe, die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und das Kraftfahrzeuggewerbe beträchtliche Umsätze mit der öffentlichen Hand.

Tabelle 54: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Kundengruppen und Gewerbegruppen 2012

Gruppe		Umsatzaufteilung im Jahr 2012 - nach private Kunden	Unternehmen	öffentliche Auftraggebern	**Gesamt**	*n*
I	Bauhauptgewerbe	36,4%	36,0%	27,6%	**100,0%**	*1.963*
II	Ausbaugewerbe	36,8%	47,2%	16,1%	**100,0%**	*3.467*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	15,4%	72,0%	12,6%	**100,0%**	*1.240*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	46,5%	43,4%	10,1%	**100,0%**	*882*
V	Lebensmittelgewerbe	77,9%	20,7%	1,4%	**100,0%**	*489*
VI	Gesundheitsgewerbe	64,3%	29,4%	6,3%	**100,0%**	*394*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	83,9%	15,1%	1,0%	**100,0%**	*1.008*
Handwerk gesamt		**40,1%**	**45,9%**	**14,0%**	**100,0%**	***9.443***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Zusätzliche Informationen lassen sich gewinnen, wenn man auf einzelne Handwerkszweige eingeht (vgl. Tabelle A 67 im Anhang). Im Bauhauptgewerbe fallen

die Straßenbauer aus dem Rahmen. In diesem Handwerkszweig wird über 50 % des Umsatzes mit öffentlichen Auftraggebern getätigt. Demgegenüber erzielen die Gerüstbauer primär Umsätze mit anderen Unternehmen, d.h. sie werden nur relativ selten von privaten Kunden direkt beauftragt. Bei den Zimmerern und Dachdeckern überwiegen dagegen die Umsätze mit der Privatkundschaft.

Bezüglich der Ausbaugewerbe gilt dies vor allem für die Raumausstatter und mit Abstrichen für die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger. Die Elektrotechniker werden dagegen primär von anderen Unternehmen beauftragt. Bei den übrigen Unternehmen sind die Unterschiede zwischen privaten und gewerblichen Umsätzen geringer, wobei der private Umsatzanteil nur bei den Malern und Lackierern sowie bei den Installateuren und Heizungsbauern überwiegt. Der Umsatzanteil mit der öffentlichen Hand liegt meist zwischen 8 und 20 %. Relativ hoch ist er bei den Stuckateuren und den Elektrotechnikern, relativ gering bei den Raumausstattern.

Bei den Unternehmen für den gewerblichen Bedarf dominieren - wie es bereits der Name ausdrückt - die Umsätze mit anderen Unternehmen. Besonders deutlich ist dies bei den Feinwerkmechanikern, den Kälteanlagenbauern, den Elektromaschinenbauern und den Schilder- und Lichtreklameherstellern der Fall (jeweils über 80 %). Umsätze mit privaten Haushalten erzielen in größerem Ausmaß lediglich die Informationstechniker und die Landmaschinenmechaniker. Die öffentliche Hand ist als Kunde in erster Linie für die Gebäudereiniger und abgeschwächt für die Metallbauer von Bedeutung.

Im Kfz-Gewerbe unterscheiden sich die beiden dort aufgeführten Handwerkszweige beträchtlich. Während die Kfz-Techniker zu 50 % Umsätze mit privaten Kunden tätigen, sind es bei den Karosserie- und Fahrzeugbauern etwa 30 %. Dafür überwiegen hier die Umsätze mit anderen Unternehmen. Die öffentliche Hand spielt bei beiden Handwerkszweigen nur eine untergeordnete Rolle. Interessant ist, dass bei den Kfz-Technikern der Umsatz mit privaten Haushalten seit 2008 deutlich gefallen ist (von 60,4 auf 48,8 %). Dies korrespondiert mit der verstärkten Zulassung von gewerblich genutzten Kraftfahrzeugen, wobei Leasing eine zunehmende Rolle spielt.

Im Lebensmittelgewerbe dominieren die privaten Haushalte eindeutig. Bei den Fleischern spielt aber auch der Absatz an andere Unternehmen (in erster Linie Handelsketten und andere Wiederverkäufer) mit über 30 % Umsatzanteil eine beträchtliche Rolle. Umsätze mit öffentlichen Auftraggebern gibt es kaum.

Beim Gesundheitsgewerbe zeigen sich zwischen den fünf Handwerkszweigen erhebliche Unterschiede. Während die Augenoptiker fast ausschließlich Umsätze mit privaten Haushalten tätigen, hat bei den Zahntechnikern der Umsatz mit anderen Unternehmen (wozu hier auch Zahnärzte zählen) eine hohe Bedeutung. Bei den Orthopädietechnikern und Orthopädieschuhmachern wiederum wird ein erheblicher Teil der Umsätze mit öffentlichen Auftraggebern erzielt.

Die Handwerke für den privaten Bedarf sind - wie es der Name schon aussagt - primär privatkundenorientiert. Eine Ausnahme bilden die Textilreiniger, die nach den Ergebnissen der Strukturerhebung knapp 60 % ihres Umsatzes mit anderen Unternehmen tätigen.[42] Daher ist die Einteilung der Textilreiniger in diese Gruppe zu hinterfragen. Aber auch bei den Fotografen spielen andere Unternehmen als Kunden eine nicht zu unterschätzende Rolle.

4.8 Umsatzaufteilung nach Tätigkeitsbereichen

Die Umsatzstruktur des Handwerks stellt sich sehr vielfältig dar. An erster Stelle insgesamt stehen Leistungen am Bau mit gut 28 %, wobei die Erstellung und der Ausbau von Neubauten (inkl. Tiefbau) einen etwas höheren Anteil als die Sanierung von Altbauten erreicht (vgl. Tabelle 55). Danach folgt die Herstellung eigener Erzeugnisse vor Reparatur, Wartung und Montage mit jeweils gut 20 % und den sonstigen Dienstleistungen (15,6 %). Durch den Handel mit fremdbezogener Ware wird im Handwerk etwa jeder achte Euro verdient.

Tabelle 55: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Tätigkeitsbereichen 2012 und 2008

	Umsatzaufteilung nach Umsatzarten						**Gesamt**	*n*
	Herstellung eigener Produkte	Herstellung + Ausbau von Neubauten (incl. Tiefbau)	Sanierung von Altbauten	Reparatur, Wartung, Montage	sonstige Dienstleistungen	Handel mit fremdbezogener Ware		
Handwerk gesamt								
2012	21,7%	17,1%	11,6%	20,8%	15,6%	13,2%	**100,0%**	*9.208*
2008	23,5%	18,3%	14,2%	17,0%	17,4%	9,6%	**100,0%**	*12.151*
A-Handwerke								
2012	23,0%	17,8%	11,5%	22,0%	12,0%	13,6%	**100,0%**	*8.043*
2008	25,4%	19,9%	14,8%	18,4%	11,6%	10,0%	**100,0%**	*10.916*
B1-Handwerke								
2012	8,0%	10,0%	12,9%	8,1%	52,8%	8,2%	**100,0%**	*1.165*
2008	8,6%	5,8%	9,2%	5,9%	64,3%	6,1%	**100,0%**	*1.235*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Zwischen den A- und B1-Handwerken zeigen sich erhebliche Unterschiede. Die Unternehmen aus den B1-Handwerken konzentrieren sich zu über 50 % auf sonstige Dienstleistungen, was primär auf die Gebäudereiniger, aber auch auf die Textilreiniger zurückzuführen ist. Die anderen Tätigkeitsbereiche tragen jeweils nur zu etwa einem Zehntel zum Umsatz bei. Hier weisen die A-Handwerke entsprechend

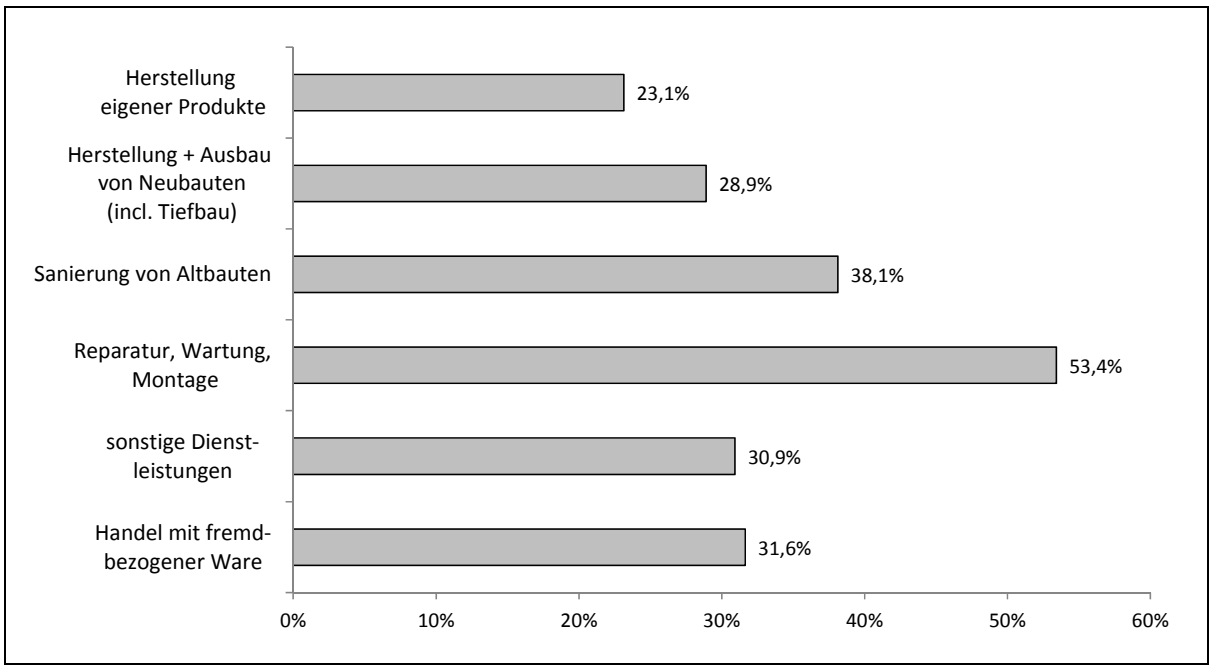
[42] Bei den Textilreinigern unterscheiden sich die kleinen und größeren Unternehmen erheblich. Während die kleineren primär die Privatkundschaft bedienen, sind die größeren Unternehmen (etwa ab 10 Beschäftigte) eindeutig auf die gewerbliche Wirtschaft, teilweise auch auf öffentliche Auftraggeber ausgerichtet. Wegen des dominierenden Gewichts der größeren Unternehmen ist die gewerbliche Wirtschaft im Durchschnitt mit Abstand der größte Auftraggeber.

höhere Prozentsätze aus. Besonders auffällig ist der Unterschied bei der Herstellung eigener Erzeugnisse (vor allem Zulieferer), bei Reparatur, Wartung und Montage und bei Herstellung und Ausbau von Neubauten.

Im Zeitraum 2008 bis 2012 hat sich nach der Ergebnissen der Strukturumfrage vor allem die Bedeutung von Reparatur, Wartung und Montage und erstaunlicherweise der Handel mit fremdbezogener Ware erhöht. Dies gilt auch für die A-Handwerke. Bei den B1-Handwerken ist die Dominanz der sonstigen Dienstleistungen etwas zurückgegangen. Dafür ist insbesondere die Bedeutung des Baubereichs gestiegen.

Reparatur, Wartung und Montage ist der Tätigkeitsbereich, der von den meisten Handwerksbetrieben ausgeübt wird (vgl. Abb. 10). 53 % der Unternehmen erzielen damit Umsätze. Danach folgt die Sanierung von Altbauten. Jeweils ein knappes Drittel der Betriebe betreibt Handel mit fremdbezogener Ware oder erzielt Umsätze mit sonstigen Dienstleistungen. Eigene Waren werden nur von weniger als einem Viertel selbst hergestellt.

Abb. 10: Anteil der Handwerksunternehmen, die Umsätze in den einzelnen Tätigkeitsbereichen erzielt haben 2012



ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

In den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen stellt sich die Tätigkeitsstruktur unterschiedlich dar (vgl. Tabelle 56). Größere Unternehmen erstellen eher eigene Produkte, während für kleinere Unternehmen Reparatur, Wartung und Montage wichtiger sind. Beim Neubaubereich wächst der Umsatzanteil mit steigender Unternehmensgröße, während an der Sanierung von Altbauten eher kleinere Unternehmen beteiligt sind. Für größere Unternehmen haben Sanierungsarbeiten eine geringere Bedeutung. Umsätze mit sonstigen Dienstleistungen werden vor allem

von handwerklichen Großunternehmen (Gebäudereiniger) oder von Ein-Personen-Unternehmen erzielt. Für die mittleren Größenklassen ist dieser Bereich weniger wichtig. Beim Handel mit fremdbezogener Ware fallen die Unterschiede zwischen den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen nicht allzu deutlich aus. Tendenziell erzielen größere Handwerksunternehmen hiermit jedoch einen größeren Umsatzanteil. Interessant ist, dass gegenüber 2008 Reparatur, Wartung und Montage ebenso wie der Handel mit fremdbezogener Ware in allen Größenklassen an Bedeutung gewonnen haben.[43]

Tabelle 56: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Tätigkeitsbereichen und Beschäftigtengrößenklassen 2012

Beschäftigten-größenklasse	Umsatzaufteilung im Jahr 2012 - nach Umsatzarten						**Gesamt**	*n*
	Herstellung eigener Produkte	Herstellung + Ausbau von Neubauten (incl. Tiefbau)	Sanierung von Altbauten	Reparatur, Wartung, Montage	sonstige Dienstleistungen	Handel mit fremdbezogener Ware		
1	12,0%	8,6%	20,0%	31,1%	20,9%	7,4%	**100,0%**	*1.616*
2 - 4	14,3%	10,7%	19,2%	30,3%	14,8%	10,7%	**100,0%**	*2.439*
5 - 9	17,0%	14,7%	18,8%	26,7%	11,3%	11,4%	**100,0%**	*2.325*
10 - 19	18,1%	17,8%	15,7%	25,6%	9,9%	12,8%	**100,0%**	*1.549*
20 - 49	22,1%	19,0%	11,0%	20,9%	11,4%	15,5%	**100,0%**	*918*
50 und mehr	25,3%	18,1%	5,6%	14,0%	23,6%	13,3%	**100,0%**	*361*
Handwerk gesamt	**21,2%**	**16,9%**	**11,4%**	**20,6%**	**16,9%**	**13,0%**	**100,0%**	***9.208***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Größere Unterschiede zwischen den einzelnen Handwerksgruppen sind nicht überraschend (vgl. Tabelle 57). Die Herstellung eigener Produkte dominiert eindeutig im Lebensmittel-, abgeschwächt auch im Gesundheitsgewerbe. Dagegen ist der Baubereich - wie es bereits der Name ausdrückt - Domäne des Bauhaupt- und mit Abstrichen auch des Ausbaugewerbes. Betriebe aus dieser Gewerbegruppe erzielen auch erhebliche Umsätze mit Reparatur, Wartung und Montage. Letzterer Bereich spielt vor allem im Kfz-Gewerbe eine große Rolle. Daneben sind hier häufig neben Betrieben aus dem Ausbaugewerbe noch Betriebe aus den Handwerken für den gewerblichen Bedarf tätig. Sonstige Dienstleistungen werden vor allem von den Handwerken für den privaten Bedarf erbracht, teilweise auch von den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (Gebäudereiniger). Der Handel mit fremdbezogener Ware spielt vor allem im Kfz-Gewerbe, mit Einschränkung auch im Gesundheitsgewerbe eine wichtige Rolle.

Im Folgenden wird auf die wichtigsten Zweige in den einzelnen Gewerbegruppen näher eingegangen (vgl. Tabelle A 68 im Anhang). Im Bauhauptgewerbe dominiert bei den Maurern und Betonbauern und bei den Straßenbauern der Neubaubereich bzw. der Tiefbau. Demgegenüber steht bei den Dachdeckern die Sanierung von

[43] Vgl. Müller, K. (2012), S. 198.

Altbauten mit Abstand an erster Stelle. Umsätze durch die Herstellung eigener Erzeugnisse erzielen in größerem Ausmaß lediglich die Zimmerer, wohingegen sich die Gerüstbauer auf Dienstleistungen spezialisiert haben.

Tabelle 57: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Tätigkeitsbereichen und Gewerbegruppen 2012

Gruppe		Umsatzaufteilung im Jahr 2012 - nach Umsatzarten						Gesamt	*n*
		Herstellung eigener Produkte	Herstellung + Ausbau von Neu-bauten (incl. Tiefbau)	Sanierung von Altbauten	Reparatur, Wartung, Montage	sonstige Dienst-leistungen	Handel mit fremdbezo-gener Ware		
I	Bauhauptgewerbe	4,3%	54,9%	24,4%	9,1%	6,2%	1,2%	**100,0%**	*1.951*
II	Ausbaugewerbe	15,2%	23,2%	24,4%	22,1%	8,9%	6,1%	**100,0%**	*3.395*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	31,1%	6,7%	3,3%	16,8%	32,4%	9,7%	**100,0%**	*1.223*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	5,5%	0,9%	0,2%	42,3%	17,6%	33,4%	**100,0%**	*863*
V	Lebensmittelgewerbe	88,8%	0,0%	0,0%	0,0%	1,2%	10,0%	**100,0%**	*495*
VI	Gesundheitsgewerbe	58,1%	0,0%	0,2%	7,1%	11,4%	23,2%	**100,0%**	*372*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	11,5%	0,3%	0,4%	3,6%	72,0%	12,1%	**100,0%**	*909*
Handwerk gesamt		**21,2%**	**16,9%**	**11,4%**	**20,6%**	**16,9%**	**13,0%**	**100,0%**	***9.208***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Im Ausbaugewerbe fallen die Tischler aus dem Rahmen. In dieser Branche wird 60 % des Umsatzes durch die Herstellung eigener Produkte (Möbelstücke) getätigt. Die Glaser, Installateure und Heizungsbauer sowie die Elektrotechniker erwirtschaften einen großen Teil ihres Umsatzes mit Reparatur, Wartung und Montage und auch im Neubaubereich (ohne Glaser), wohingegen die Raumausstatter häufig sonstige Dienstleistungen erbringen und auch einen großen Teil ihres Umsatzes durch den Handel mit fremdbezogener Ware erzielen. Bei den übrigen Handwerkszweigen dominiert die Sanierung von Altbauten; der Neubaubereich hat vor allem bei den Stuckateuren eine größere Bedeutung.

Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf erzielen vor allem die Feinwerkmechaniker und die Metallbauer den größten Teil des Umsatzes durch die Herstellung eigener Produkte. Demgegenüber sind die Elektromaschinenbauer, Kälteanlagenbauer, Landmaschinenbauer und auch die Informationstechniker sehr stark im Bereich Reparatur, Wartung und Montage tätig. Letztere beide Zweige betreiben aber noch stärker Handelsgeschäfte. Die Gebäudereiniger wiederum erbringen fast ausschließlich sonstige Dienstleistungen. Umsätze im Baubereich gibt es in größerem Ausmaß nur bei den Metallbauern.

Im Kraftfahrzeuggewerbe unterscheidet sich die Tätigkeitsstruktur zwischen den zwei betrachteten Handwerkszweigen erheblich. Bei den Kraftfahrzeugtechnikern halten sich Handel mit und Reparatur und Wartung von Kraftfahrzeugen etwa die Waage, wobei in den letzten Jahren der Neuwagenverkauf etwas an Bedeutung verloren hat. Die Karosserie- und Fahrzeugbauer wiederum sind primär im Reparaturbereich tätig und stellen eigene Produkte her.

Im Lebensmittelgewerbe gibt es nur relativ wenig Unterschiede zwischen den Gewerken; lediglich die Fleischer erwirtschaften einen größeren Teil ihres Umsatzes neben der Herstellung eigener Erzeugnisse durch den Handel mit fremdbezogenen Waren.

Das Gesundheitsgewerbe ist dagegen relativ heterogen. Während die Zahntechniker und in etwas geringeren Ausmaß die Orthopädieschuhmacher ihre Umsätze vor allem durch die Herstellung eigener Produkte erzielen, tätigen die Hörgerätеakustiker die größten Umsätze durch sonstige Dienstleistungen. Bei den Augenoptikern und den Orthopädietechnikern halten sich die Herstellung eigener Produkte und der Handel mit fremdbezogener Ware etwa die Waage. Daneben bieten die Betriebe aus diesen beiden Zweigen in nicht unbeträchtlichem Ausmaß sonstige Dienstleistungen an.

Bei den Handwerken für den privaten Bedarf dominieren insgesamt die sonstigen Dienstleistungen (vor allem Textilreiniger, Friseure). Dies trifft jedoch nicht für die Uhrmacher und Schuhmacher zu, die primär Handelsumsätze tätigen. Die Herstellung eigener Produkte ist für Fotografen und Maßschneider die wichtigste Umsatzquelle. Größere Umsätze mit Reparaturarbeiten erzielen Uhrmacher, Schuhmacher und Maßschneider.

5 Soziodemografische Merkmale der Inhaber

5.1 Alter der Inhaber

Nach den Ergebnissen der Strukturumfrage waren fast 55 % der befragten Inhaber älter als 50 Jahre (vgl. Tabelle 58).[44] Knapp 9 % haben sogar das normale Ruhestandsalter von 65 Jahren überschritten. Darüber hinaus fielen knapp 33 % in die Altersgruppe 41 bis 50 Jahre, knapp 12 % waren zwischen 30 und 40 Jahre alt und nur 2 % hatten das dreißigste Lebensjahr noch nicht überschritten. Im Durchschnitt sind die Inhaber knapp 51 Jahre alt.[45]

Gegenüber der vergleichbaren Umfrage von 2009 ist das Alter der Inhaber etwas gestiegen. Damals waren nur 48 % 50 Jahre und älter. Noch deutlicher wird der Unterschied, wenn man nur die Inhaber über 60 Jahre betrachtet. 2009 waren es 16 %, 2013 dagegen 22 %. Dies weist darauf hin, dass die Nachfolgefrage in den letzten Jahren an Brisanz gewonnen hat.

Tabelle 58: Alter der Betriebsinhaber im Handwerk 2013 und 2009

	Alter des Betriebsinhabers							**Gesamt**	*n*
	bis 30	31-40	41-50	51-55	56-60	61-65	über 65		
Handwerk gesamt									
2013	2,1%	11,6%	32,7%	19,5%	14,4%	11,0%	8,6%	**100,0%**	*9.876*
2009	2,2%	14,8%	34,9%	17,0%	16,2%	7,9%	7,0%	**100,0%**	*12.580*
A-Handwerke									
2013	1,9%	11,0%	33,3%	19,6%	14,4%	11,3%	8,6%	**100,0%**	*8.607*
2009	1,8%	14,4%	35,3%	17,4%	16,4%	8,1%	6,7%	**100,0%**	*11.283*
B1-Handwerke									
2013	3,3%	17,3%	29,8%	18,5%	13,8%	8,5%	8,8%	**100,0%**	*1.047*
2009	4,2%	17,6%	32,7%	15,0%	14,8%	6,5%	9,2%	**100,0%**	*1.297*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Zwischen den A- und den B1-Handwerken zeigen sich nicht unbeträchtliche Unterschiede. Die Inhaber aus den zulassungsfreien Gewerken sind häufiger jünger als 40 Jahre, was mit den vielen Neugründungen seit der HwO-Reform von 2003 zusammenhängen dürfte. In den A-Handwerken ist dagegen die Alterungstendenz der Inhaber schon weiter fortgeschritten. Gegenüber 2009 hat sich der Anteil der Inhaber mit über 60 Jahren stärker erhöht als bei den B1-Handwerken.

---

44 Bei der Interpretation der Ergebnisse auf diese Frage ist - vor allem was die Höhe der Prozentwerte angeht - Vorsicht geboten. Wegen der nicht kontinuierlichen Auffrischung des Befragungskreises bei den Handwerkskammern fällt das Alter der Inhaber höher aus, als es der Wirklichkeit entspricht, vgl. Müller, K. (2012), S. 208.

45 Vgl. ZDH (2014), S. 6.

Auch zwischen den einzelnen Unternehmensgrößenklassen fallen Unterschiede ins Auge (vgl. Tabelle 59). Inhaber der Kleinstunternehmen sind einerseits häufiger jünger als 40 Jahre. Dies ist darauf zurückzuführen, dass hierunter viele Gründer fallen, deren Gründungsvorhaben vorsichtig angelegt war, wobei in vielen Fällen ein späteres Wachstum nicht ausgeschlossen ist. Andererseits sind auch schon viele Inhaber im Ruhestandsalter. Manche Soloselbstständige lassen ihren Betrieb langsam auslaufen und verdienen sich noch etwas zu ihrer Rente (oder einer anderen Einkommensquelle) hinzu.[46] Handwerkliche Großunternehmen werden vergleichsweise häufig von Personen geleitet, die schon etwas älter sind, besonders häufig zwischen 56 und 65 Jahren.

Tabelle 59: Alter der Betriebsinhaber im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Beschäftigten-größenklasse	Alter des Betriebsinhabers							**Gesamt**	*n*
	bis 30	31-40	41-50	51-55	56-60	61-65	über 65		
1	2,8%	12,8%	29,3%	19,7%	13,5%	10,9%	11,1%	**100,0%**	*1.816*
2 - 4	2,3%	11,6%	32,7%	18,8%	15,1%	12,1%	7,4%	**100,0%**	*2.637*
5 - 9	1,7%	10,8%	36,6%	20,6%	15,2%	8,8%	6,3%	**100,0%**	*2.467*
10 - 19	0,9%	10,6%	37,8%	19,2%	13,6%	11,2%	6,5%	**100,0%**	*1.616*
20 - 49	0,5%	8,8%	37,7%	18,7%	13,9%	11,3%	9,1%	**100,0%**	*945*
50 und mehr	0,8%	7,9%	31,5%	18,8%	18,3%	13,4%	9,3%	**100,0%**	*368*
Handwerk gesamt	**2,1%**	**11,6%**	**32,7%**	**19,5%**	**14,4%**	**11,0%**	**8,6%**	**100,0%**	***9.876***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Geht man auf die Ebene der Gewerbegruppen über, zeigen sich nur wenig größere Unterschiede (vgl. Tabelle 60). Auffällig ist, dass sich bei den Handwerken für den privaten Bedarf viele jüngere, aber auch ältere Inhaber finden. Jüngere gibt es häufig bei den Friseuren, den Maßschneidern und den Fotografen; ältere dagegen bei den Schuhmachern und den Uhrmachern (vgl. Tabelle A 69 im Anhang). Dies sind beides Kontraktionshandwerke mit zurückgehenden Betriebszahlen. Allerdings sah die Situation bei den Schuhmachern vier Jahre zuvor noch erheblich schlechter aus. Damals waren fast 50 % der Inhaber über 65 Jahre,[47] 2013 waren es dagegen nur noch knapp 27 %. In diesem Gewerk gibt es nun wieder viele Inhaber mit weniger als 50 Jahren. Die unmittelbare Gefahr eines Aussterbens dieses Zweiges scheint damit geringer geworden zu sein.

Viele jüngere Inhaber gibt es darüber hinaus bei einigen zulassungsfreien Handwerken (z.B. Fotografen, Textilreiniger, Gebäudereiniger). Auch die Inhaber aus den Gesundheitshandwerken sind relativ jung. Hier gibt es nur wenige Inhaber, die ihren Betrieb noch im Ruhestandsalter leiten.

---

46 Vgl. Müller, K. und Vogt, N. (2014), S.90.

47 Vgl. Müller, K. (2012), S. 322.

Tabelle 60: Alter der Betriebsinhaber nach Handwerksgruppen 2013

Gruppe		Alter des Betriebsinhabers (Jahre)							Gesamt	*n*
		bis 30	31-40	41-50	51-55	56-60	61-65	über 65		
I	Bauhauptgewerbe	1,3%	12,9%	36,8%	20,4%	15,1%	8,3%	5,2%	**100,0%**	*2.003*
II	Ausbaugewerbe	1,5%	12,5%	33,9%	19,8%	13,3%	11,0%	8,0%	**100,0%**	*3.571*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	2,0%	7,1%	27,5%	20,0%	16,4%	14,1%	13,0%	**100,0%**	*1.291*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	1,3%	12,2%	31,8%	23,0%	14,1%	9,6%	8,2%	**100,0%**	*947*
V	Lebensmittelgewerbe	0,5%	11,0%	33,6%	14,6%	19,0%	11,0%	10,2%	**100,0%**	*520*
VI	Gesundheitsgewerbe	2,2%	10,0%	35,0%	20,4%	16,0%	11,9%	4,6%	**100,0%**	*423*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	5,1%	12,8%	31,6%	17,2%	13,2%	10,8%	9,5%	**100,0%**	*1.121*
Handwerk gesamt		**2,1%**	**11,6%**	**32,7%**	**19,5%**	**14,4%**	**11,0%**	**8,6%**	**100,0%**	***9.876***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

5.2 Qualifikation der Inhaber

Durch die HWO-Novelle 2003 mit der Einführung der zulassungsfreien Handwerke bekam die Qualifikation der Inhaber in der öffentlichen Diskussion einen beachtlichen Stellenwert, weil man eine Dequalifizierung in diesem Bereich des Handwerks befürchtete. In der entsprechenden Frage der Strukturerhebung 2003 wurden Mehrfachnennungen zugelassen, so dass sich die einzelnen Prozentwerte zu mehr als 100 % addieren können.

Die Ergebnisse zeigen, dass fast 90 % aller Inhaber eine Gesellenprüfung abgelegt haben (vgl. Tabelle 61). 70 % können einen Meisterabschluss vorweisen. Interessant ist, dass die Akademikerquote, also der Anteil der Inhaber, die entweder einen Fachhochschul- oder einen Hochschulabschluss vorzuweisen haben, mit gut 15 % beachtlich ist. Lediglich 4 % der Inhaber weisen nach ihren Angaben keine fachspezifische Qualifikation auf. Dieses Ergebnis verdeutlicht, dass das Qualifikationsniveau der Inhaber im Handwerk insgesamt nach wie vor sehr hoch ist. Allerdings hat es gegenüber 2009 etwas abgenommen. Damals lag der Anteil der Inhaber mit Meisterabschluss etwa 4-Prozentpunkte höher und der Anteil von Personen ohne fachspezifische Qualifikation war etwas geringer.

Tabelle 61: Qualifikation der Inhaber im Handwerk 2013 und 2009 (Mehrfachnennungen)

	Qualifikation des Inhabers					
	Gesellenprüfung	Meisterprüfung	Fachhochschulabschluss	Hochschulabschluss	keine fachspezifische Qualifikation	*n*
Handwerk gesamt						
2013	87,2%	70,7%	10,0%	5,3%	4,0%	*9.849*
2009	87,3%	74,8%	10,8%	6,1%	3,5%	*12.631*
A-Handwerke						
2013	90,2%	78,1%	9,2%	5,1%	1,8%	*8.531*
2009	87,7%	78,0%	11,3%	6,2%	2,4%	*11.359*
B1-Handwerke						
2013	78,3%	43,3%	9,2%	5,2%	14,9%	*1.060*
2009	84,7%	54,1%	7,1%	5,0%	10,6%	*1.272*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Wenig überraschend ist es, dass sich zwischen den A- und den B1-Handwerken bei dieser Frage erhebliche Unterschiede ergeben. Dies gilt vor allem für die Meisterprüfungen. In den zulassungspflichtigen Handwerken haben 78 % eine solche Qualifikation erworben, bei den B1-Handwerken waren es nur 43 %, wobei dieser Anteil gegenüber 2009 erheblich gesunken ist. Dagegen haben in den B1-Handwerken 15 % der Inhaber keine fachspezifische Qualifikation aufzuweisen; in den A-Handwerken sind es nur 1,8 %. Aus diesen Daten lässt sich schließen, dass durch die HWO-Reform eine Dequalifizierung in den B1-Handwerken stattgefunden hat.

Noch deutlicher werden die Auswirkungen der HwO-Reform von 2003, wenn man nach den Betrieben unterscheidet, die vor 2004 (Altbetriebe) und denjenigen, die 2004 und später gegründet worden sind (vgl. Tabelle 62).[48] Es zeigt sich deutlich, dass in den B1-Handwerken durch die Einführung der Zulassungsfreiheit weniger Inhaber Qualifikationen aufweisen. So ist der Anteil der Inhaber mit Meisterprüfung von 74 % auf knapp 18 % gefallen. Etwas geringer ist der Rückgang bei den Gesellenprüfungen. Dafür haben nun etwa 20 % keine fachspezifische Qualifikation vorzuweisen. Auch bei den A-Handwerken ist der Anteil der Inhaber mit Meisterprüfung gesunken. Dies dürfte auf die verschiedenen eingeführten alternativen Zugangsberechtigungen (u.a. Altgesellenregelung)[49] zurückzuführen sein.

[48] Bei dieser Tabelle konnte keine Gewichtung vorgenommen werden, da die Grundgesamtheit der Alt- und der Neubetriebe nicht bekannt ist.

[49] Vgl. Müller, K. (2006), S. 3f.

Tabelle 62: Qualifikation des Inhabers im Handwerk nach Alt- und Neubetrieben 2013 (Mehrfachnennungen)

	Gesellen-prüfung	Meister-prüfung	Fachhoch-schul-abschluss	Hochschul-abschluss	keine fachspezifische Qualifikation
A-Handwerke					
Gründung vor 2004	86,2%	78,8%	12,7%	7,4%	1,9%
Gründung 2004 und später	85,0%	64,4%	11,3%	6,6%	4,0%
B1-Handwerke					
Gründung vor 2004	89,2%	74,2%	8,8%	4,5%	4,7%
Gründung 2004 und später	70,1%	17,7%	8,7%	8,1%	19,1%

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, ungewichtet

Differenziert man die Ergebnisse nach den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen, so zeigt sich bei den meisten Qualifikationen eine eindeutige Tendenz (vgl. Tabelle 63). Für die Gesellenprüfungen gilt, dass der Anteil der Inhaber mit dieser Qualifikation mit steigender Betriebsgröße sinkt. Grundsätzlich gilt dieser Zusammenhang auch für die Meisterprüfungen, wobei hier die Ein-Personen-Unternehmen aus dem Rahmen fallen. Bei den größeren Unternehmen ist dafür der Anteil der Personen mit Fachhochschul- oder Hochschulabschluss erheblich größer. Bei den handwerklichen Großunternehmen liegt dieser Anteil bei 55 %. Je größer ein Handwerksunternehmen ist, desto häufiger wird es also von einem Akademiker geleitet. Bei den Ein-Personen-Unternehmen sind es dagegen nur 11 %. Hier ist auch der Anteil der Inhaber ohne fachspezifische Qualifikation leicht höher als in den übrigen Beschäftigtengrößenklassen.

Tabelle 63: Qualifikation des Inhabers im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013 (Mehrfachnennungen)

Beschäftigten-größenklasse	Qualifikation des Inhabers					*n*
	Gesellen-prüfung	Meister-prüfung	Fachhoch-schul-abschluss	Hochschul-abschluss	keine fach-spezifische Qualifikation	
1	87,1%	61,3%	8,7%	3,5%	5,9%	*1.816*
2 - 4	91,0%	78,4%	7,4%	4,0%	2,9%	*2.637*
5 - 9	89,5%	79,4%	9,1%	4,7%	2,9%	*2.467*
10 - 19	84,1%	75,9%	15,8%	9,1%	2,9%	*1.616*
20 - 49	74,2%	67,1%	21,0%	15,3%	2,8%	*945*
50 und mehr	58,6%	50,7%	28,3%	26,7%	1,9%	*368*
Handwerk gesamt	**87,2%**	**70,7%**	**10,0%**	**5,3%**	**4,0%**	*9.849*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Auch zwischen den einzelnen Handwerkszweigen und -gruppen bestehen erhebliche Unterschiede (vgl. Tabelle 64 und Tabelle A 70 im Anhang). Betrachtet man zuerst die Gesellenprüfungen, so haben in den meisten Handwerkszweigen und auch -gruppen 80 bis 95 % der Inhaber eine Gesellenprüfung abgelegt. Sehr viel weniger sind es nur bei drei Handwerkszweigen, den Gerüstbauern, Gebäudereinigern und Fotografen, in denen dieser Anteil teilweise nur gut 50 % beträgt. In diesen Zweigen liegt auch der Anteil der Inhaber mit Meisterprüfung unter 40 %. Zudem gibt es einen relativ hohen Anteil an Inhabern ohne fachspezifische Qualifikation. Bei den Gerüstbauern ist dies darauf zurückzuführen, dass dieser Handwerkszweig erst seit 1998 zulassungspflichtig ist und vorher keine entsprechende Qualifikation notwendig war. Bei den zwei übrigen Handwerkszweigen (Gebäudereiniger und Fotografen) ist seit der Handwerksnovellierung für eine Existenzgründung keine Meister- oder auch Gesellenprüfung mehr notwendig. Daher kann sich in diesen Gewerken jeder selbstständig machen, auch wenn keine fachspezifische Qualifikation vorhanden ist.

Tabelle 64: Qualifikation des Inhabers im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013 (Mehrfachnennungen)

Gruppe		Qualifikation des Inhabers					*n*
		Gesellen-prüfung	Meister-prüfung	Fachhoch-schul-abschluss	Hochschul-abschluss	keine fach-spezifische Qualifikation	
I	Bauhauptgewerbe	79,3%	62,7%	14,9%	8,4%	3,8%	*1.994*
II	Ausbaugewerbe	90,9%	73,8%	8,4%	3,8%	2,7%	*3.543*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	80,1%	65,1%	15,1%	7,8%	5,4%	*1.292*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	88,6%	76,3%	8,9%	6,4%	2,9%	*943*
V	Lebensmittelgewerbe	95,1%	85,4%	4,2%	4,9%	2,3%	*518*
VI	Gesundheitsgewerbe	93,1%	86,8%	13,9%	6,0%	1,5%	*413*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	87,3%	65,0%	6,8%	3,8%	7,5%	*1.146*
Handwerk gesamt		**87,2%**	**70,7%**	**10,0%**	**5,3%**	**4,0%**	***9.849***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Der Anteil der Inhaber mit Meisterprüfung schwankt in den einzelnen Handwerkszweigen relativ stark. Hoch liegt dieser Anteil generell bei den Gesundheits- und den Lebensmittelhandwerken und darüber hinaus bei einzelnen Handwerkszweigen, so den Tischlern, Klempnern, Uhrmachern und Friseuren (jeweils über 85 %). Besonders niedrig ist der Anteil dagegen bei den Textilreinigern, Gebäudereinigern, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern und den Straßenbauern, also sämtlich zulassungsfreie Zweige. Hinzu kommen wie bereits erwähnt die Gerüstbauer. In den übrigen A-Handwerken ist der Anteil der Meisterbetriebe dort gering, wo die Betriebe relativ häufig von einem Hochschulabsolventen geleitet werden.

Inhaber mit Fachhochschulabschluss finden sich vor allen bei den Straßenbauern, Schilder- und Lichtreklameherstellern, Maurern und Betonbauern, Landmaschi-

nenmechanikern, Augenoptikern und Gerüstbauern. In diesen Zweigen liegt die Quote sämtlich über 20 %. Dagegen ist ein solcher Abschluss bei den Inhabern von Friseur- und Schuhmacherbetrieben kaum oder gar nicht verbreitet. Ähnliches gilt auch für die Inhaber mit Hochschulabschluss. Hier liegt die Quote am höchsten bei den Orthopädietechnikern vor den Schilder- und Lichtreklameherstellern, den Feinwerkmechanikern, den Maurern und Betonbauern, den Straßenbauern und den Maßschneidern (jeweils über 10 %).

Inhaber ohne fachspezifische Qualifikation sind bei den Gesundheitshandwerken nur in Ausnahmefällen vorhanden. Dies liegt daran, dass in diesen Handwerkszweigen nach wie vor der Große Befähigungsnachweis gilt. Personen, die diesen Nachweis nicht erbringen können, müssen daher einen Betriebsleiter mit einer entsprechenden Qualifikation einstellen. Weitere Handwerkszweige, bei denen Inhaber ohne fachspezifische Qualifikation nicht oder kaum vorkommen, sind die Klempner, Landmaschinenmechaniker und Tischler.

6 Merkmale Beschäftigte

6.1 Qualifikationsstruktur der Beschäftigten

Bei Betrachtung der Beschäftigtenstruktur im Handwerk wird deutlich, dass dieser Wirtschaftsbereich nach wie vor von einem hohen Ausbildungsstand seiner Erwerbstätigen geprägt wird. Dies wird aus Tabelle 65 deutlich. Etwa 14 % der Beschäftigten im Handwerk haben eine Meisterprüfung abgelegt. Hierbei dürfte es sich in den meisten Fällen um die Betriebsinhaber handeln. In größeren Handwerksunternehmen sind auch häufiger Meister angestellt. Außerdem lässt sich aus der Tabelle ablesen, dass gut 40 % aller im Handwerk Beschäftigten Gesellen bzw. technische Fachkräfte sind. Dies unterstreicht die dominierende Stellung des qualifizierten Facharbeiters im Handwerk. Demgegenüber liegt der Anteil der an- und ungelernten Arbeitskräfte mit 20 % sehr viel niedriger. Etwa 10 % der im Handwerk Tätigen stellen kaufmännische Fachkräfte dar. Dieser Anteil ist etwas höher als derjenige der Lehrlinge mit 7 %. Bei immerhin 3 % handelt es sich um Hoch- oder Fachhochschulabsolventen.

Tabelle 65: Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im Handwerk 2013 und 2009

	Qualifikation der Arbeitskräfte								
	Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige	**Gesamt**	*n*
Handwerk gesamt									
2013	13,8%	40,6%	10,2%	3,0%	7,0%	20,7%	4,7%	**100,0%**	*9.723*
2009	15,0%	44,6%	9,0%	4,2%	8,1%	15,2%	3,9%	**100,0%**	*11.955*
A-Handwerke									
2013	16,1%	47,0%	11,5%	3,1%	8,3%	9,5%	4,6%	**100,0%**	*8.511*
2009	15,9%	48,6%	9,7%	4,5%	9,0%	8,8%	3,4%	**100,0%**	*10.796*
B1-Handwerke									
2013	5,9%	14,8%	4,3%	1,9%	1,4%	66,5%	5,3%	**100,0%**	*1.212*
2009	8,2%	18,0%	4,3%	1,6%	2,0%	58,5%	7,4%	**100,0%**	*1.159*

ifh Göttingen

2009 lautete die Bezeichnung statt "Hoch- und Fachhochschulabsolventen" noch "Ingenieure, Betriebswirte"
Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

Zwischen zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerken bestehen erhebliche Unterschiede. Bei den B1-Handwerken ist der Anteil der Meister wesentlich geringer. Dies trifft auch auf die Gesellen, die Hoch- und Fachhochschulabsolventen, die Lehrlinge und die kaufmännischen Angestellten zu. Dafür sind etwa zwei Drittel der Beschäftigten lediglich an- oder ungelernt. Dieses Ergebnis dürfte im Wesentlichen aus die Gebäudereiniger zurückzuführen sein, die 40 % der Beschäftigten in den B1-Handwerken stellen.[50]

[50] Vgl. Abschnitt 2.2.

Der gesunkene Stellenwert der Meister in den zulassungsfreien Handwerken war schon im vorherigen Kapitel über die Qualifikation der Inhaber (Abschnitt 5.2) dargelegt worden. Der geringe Anteil an kaufmännischen Fachkräften dürfte damit zusammenhängen, dass es sich sehr häufig um Kleinstunternehmen handelt, die keine gesonderte Bürokraft erfordern, oder um große Handwerksunternehmen, in denen die Zahl der kaufmännischen Fachkräfte unterproportional ausfällt. Der kleine Anteil der Lehrlinge spiegelt die geringe Ausbildungsbereitschaft in den B1-Handwerken wider.[51]

Gegenüber 2009 zeichnen sich einige Veränderungen ab. Dies betrifft kaum die A-Handwerke, bei den sich diesbezüglich nur relativ wenig getan hat. Weitaus deutlicher sind die Unterschiede im zulassungsfreien Bereich. Hier zeigt sich auch bei den Beschäftigten eine deutliche Dequalifizierungstendenz. Dafür ist von 2009 bis 2013 der Anteil der An- und Ungelernten um mehr als 8-Prozentpunkte gestiegen.

Für die Lehrlinge und die an- und ungelernten Arbeitskräfte lässt sich zusätzlich ein Vergleich mit den Daten der letzten Handwerkszählung von 1994 ziehen.[52] Während sich der Anteil der Lehrlinge an allen Beschäftigten reduziert hat (7 % in 2013 gegenüber 8,3 % in 1994), was vor allem auf die Einführung der Zulassungsfreiheit in vielen Berufen 2004 und die schwieriger gewordene Lage am Ausbildungsmarkt zurückgeführt werden kann, gab es bei den An- und Ungelernten keine lineare Entwicklung. Von 1995 bis 2009 fiel der Anteil von 24,6 % (1994) auf 15,2 % in 2009. Danach ist wieder eine Steigerung zu beobachten.

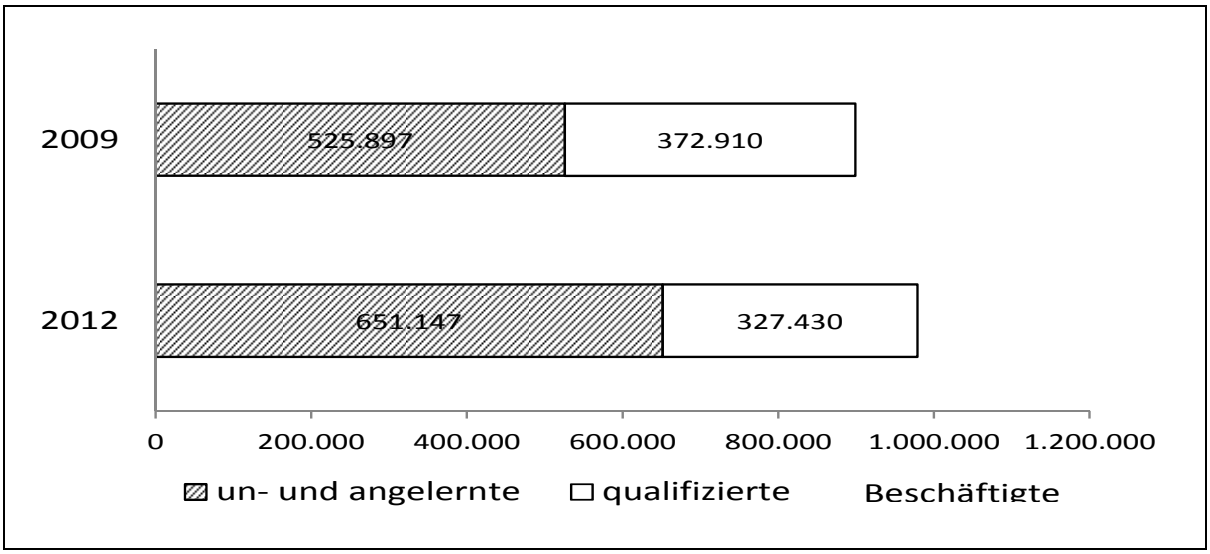
Führt man die Ergebnisse der ZDH-Strukturumfrage mit den Ergebnissen der Handwerkszählungen zusammen, wird deutlich, dass der Beschäftigtenzuwachs in den B1-Handwerken nur auf un- und angelernte Arbeitskräfte zurückzuführen ist (Steigerung von 525.000 auf 650.000, vgl. Abb. 11). Die Zahl der qualifizierten Mitarbeiter (inklusive Auszubildende) ist dagegen leicht gesunken.

---

51 Vgl. Müller, K. (2014), S. 95ff.

52 Da sich die Fragestellung zwischen der Handwerkszählung 1994 und der ZDH-Strukturumfrage unterschied, können weitere Beschäftigtengruppe nicht verglichen werden.

Abb. 11: An- und ungelernte und qualifizierte Beschäftigte in den B1-Handwerken 2012 und 2009



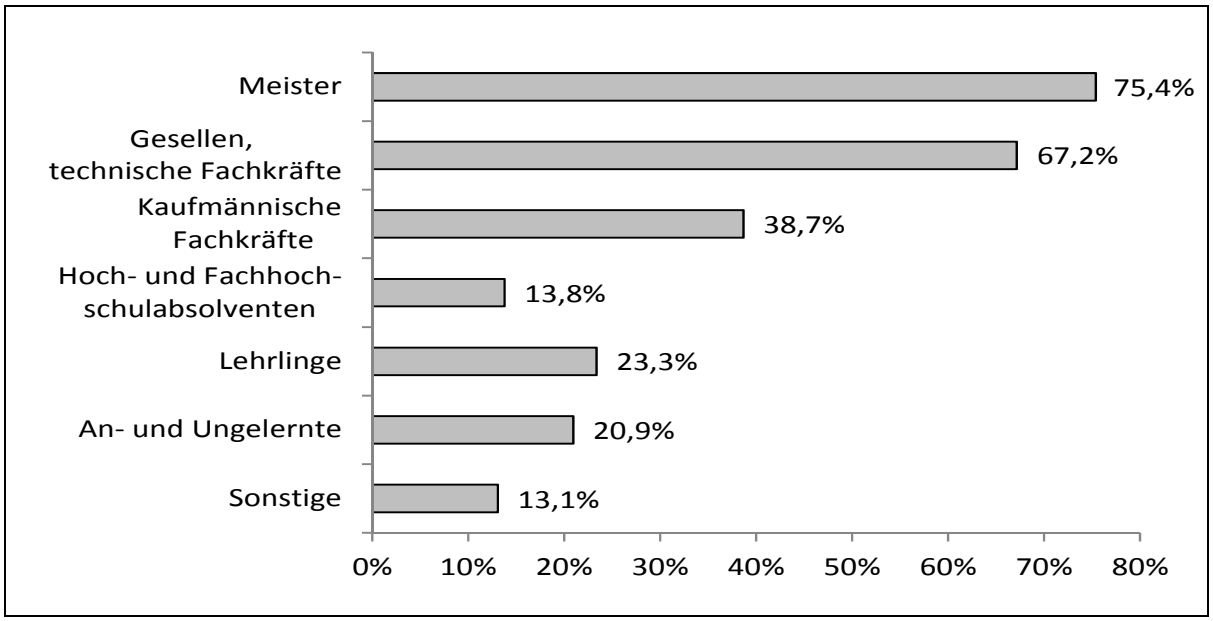
ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Obwohl der Gesellenanteil weitaus höher als der Meisteranteil liegt, ist in einem größeren Anteil an Betrieben mindestens ein Meister (75 %) als ein Geselle (67 %) tätig.[53] Dies liegt an den sehr vielen Soloselbstständigen, die häufiger eine Meister- als eine Gesellenprüfung vorzuweisen haben. Nur in 21 % sind an- oder ungelernte Personen tätig. Das unterstreicht das Qualifikationsniveau der im Handwerk Beschäftigten. Die Betriebsausbildungsquote liegt bei 23 % (vgl. Abb. 12).

[53] Hier wird nur der höchste Abschluss gezählt, denn ein Meister hat ja schon vorher eine Gesellenprüfung abgelegt.

Abb. 12: Anteil der Unternehmen, in denen Personen mit den einzelnen Qualifikationen arbeiten 2013



ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Untersucht man die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten nach der Unternehmensgrößenstruktur, wird deutlich, dass der Anteil der Meister mit zunehmender Zahl der Beschäftigten zurückgeht (vgl. Tabelle 66). Hierfür ist - wie oben bereits erwähnt - verantwortlich, dass es sich hierbei in den meisten Fällen um Betriebsinhaber handelt und diese bei kleineren Betrieben naturgemäß einen höheren Anteil als bei größeren Betrieben stellen. Der Anteil der Hoch- und Fachhochschulabsolventen variiert bei den verschiedenen Betriebsgrößenklassen kaum. Nur bei den Ein-Personen-Unternehmen liegt er etwas höher. Der Anteil der Gesellen und technische Fachkräfte übersteigt vor allem bei den mittleren Betriebsgrößenklassen den Durchschnitt. Bei den handwerklichen Großunternehmen ist er niedriger. Dies dürfte auf die große Bedeutung der Gebäudereiniger in dieser Größenklasse zurückzuführen sein.

Der Anteil der kaufmännischen Fachkräfte ist abgesehen von den Ein-Personen-Unternehmen in den übrigen Betriebsgrößenklassen fast gleich hoch. Bei den handwerklichen Großunternehmen fällt er - wie bereits erwähnt - wieder leicht ab. Bis zur Beschäftigtengrößenklasse von 50 Personen findet sich bei dem Lehrlingsanteil ein eindeutiger Zusammenhang mit der Betriebsgröße: Je mehr Personen das Unternehmen aufweist, desto größer ist der Anteil der Lehrlinge. Bei den handwerklichen Großunternehmen geht dieser Anteil wieder leicht zurück, was primär auf die Gebäudereiniger zurückgeführt werden kann. Der Anteil der An- und Ungelernten steigt mit der Betriebsgröße. Dies gilt insbesondere für die Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten (Gebäudereiniger).

Tabelle 66: Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Beschäftigten-größenklasse	Qualifikation der Arbeitskräfte							**Gesamt**	*n*
	Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige		
1	61,3%	23,7%	1,0%	7,5%	0,0%	1,5%	5,0%	**100,0%**	*1.649*
2 - 4	30,9%	40,3%	10,7%	3,1%	4,2%	6,7%	4,1%	**100,0%**	*2.650*
5 - 9	17,9%	47,9%	12,2%	2,4%	7,6%	7,9%	4,0%	**100,0%**	*2.500*
10 - 19	12,1%	48,5%	12,9%	2,5%	9,8%	9,7%	4,4%	**100,0%**	*1.630*
20 - 49	8,5%	50,2%	12,0%	3,2%	9,8%	11,7%	4,6%	**100,0%**	*939*
50 und mehr	3,5%	31,6%	8,3%	2,6%	5,8%	42,7%	5,4%	**100,0%**	*355*
Handwerk gesamt	**13,8%**	**40,6%**	**10,2%**	**3,0%**	**7,0%**	**20,7%**	**4,7%**	**100,0%**	***9.723***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Der Anteil der Meister ist vor allem in denjenigen Gewerbegruppen hoch, deren Unternehmen eine relativ geringe Unternehmensgröße aufweisen (vgl. Tabelle 67). Dies betrifft insbesondere die Handwerke für den privaten Bedarf, die Ausbaugewerbe und die Gesundheitshandwerke, wobei letztere viele Zweigbetriebe aufweisen, die sämtlich von einem Meister (oder einer Person mit einem vergleichbaren Abschluss) geleitet werden müssen. Relativ gering ist der Anteil der Meister bei den Beschäftigten der Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Dies geht in erster Linie auf die Gebäudereiniger zurück, bei denen Meister nur eine untergeordnete Rolle spielen (vgl. Tabelle A 71 im Anhang). Ähnliches gilt für die Lebensmittelgewerbe, bei denen infolge der starken Konzentration die Zahl der Inhaber an den Beschäftigten relativ gering ausfällt und in den einzelnen Verkaufsstellen keine Meister eingesetzt werden müssen. Bezüglich der einzelnen Gewerke ist der Meisteranteil gering bei den Textilreinigern, Bäckern, Straßenbauern, Gerüstbauern sowie Maurern und Betonbauern. Bei den Gerüstbauern dürfte das daran liegen, dass dieses Handwerk erst 1998 zulassungspflichtig wurde und die bis dahin bestehenden Betriebsinhaber keinen Meisterbrief aufweisen mussten.

Tabelle 67: Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013

Gruppe		Qualifikation der Arbeitskräfte							**Gesamt**	*n*
		Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige		
I	Bauhauptgewerbe	12,2%	53,8%	9,1%	4,3%	5,5%	12,0%	3,1%	**100,0%**	*1.984*
II	Ausbaugewerbe	19,2%	48,9%	11,2%	3,2%	8,5%	6,3%	2,7%	**100,0%**	*3.504*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	7,3%	26,3%	7,8%	3,1%	4,8%	47,1%	3,7%	**100,0%**	*1.276*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	16,2%	36,0%	21,2%	3,1%	12,0%	3,7%	7,7%	**100,0%**	*939*
V	Lebensmittelgewerbe	7,6%	39,7%	8,4%	1,0%	6,3%	26,5%	10,4%	**100,0%**	*517*
VI	Gesundheitsgewerbe	18,8%	40,5%	13,4%	2,1%	8,1%	9,4%	7,7%	**100,0%**	*420*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	25,2%	48,6%	4,2%	2,5%	6,1%	8,0%	5,5%	**100,0%**	*1.083*
Handwerk gesamt		**13,8%**	**40,6%**	**10,2%**	**3,0%**	**7,0%**	**20,7%**	**4,7%**	**100,0%**	***9.723***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Der Anteil der Gesellen bzw. technischen Fachkräften liegt bei den meisten Handwerkszweigen zwischen 30 und 55 %. Die höchsten Anteile weisen die Maurer und Betonbauer vor den Malern und Lackierern und den Friseuren auf. Eine Ausnahme bilden die Gebäudereiniger, bei denen Fachkräfte nur eine untergeordnete Rolle spielen, da hier meist an- und ungelernte Personen tätig sind.

Der Anteil der kaufmännischen Fachkräfte liegt bei den meisten Handwerkszweigen um die 10 %. Ein Satz über 20 % wird bei den Orthopädietechnikern und -schuhmachern, den Uhrmachern, den Kfz-Technikern und den Informationstechnikern erreicht. Dies sind alles Handwerkszweige mit vielen ausgebildeten Verkäuferinnen in den Ladengeschäften, Eine untergeordnete Bedeutung spielen kaufmännische Fachkräfte vor allem bei den Gebäudereinigern und den Friseuren.

Hochschulabsolventen haben traditionell in den Bauhauptgewerken die größte Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Maurer und Betonbauer und die Straßenbauer. Daneben sind sie auch in vielen Handwerken für den gewerblichen Bedarf vermehrt tätig (Feinwerkmechaniker, Informationstechniker).[54] Darüber hinaus haben Hochschulabsolventen nur noch bei den Elektrotechnikern und Raumausstattern aus dem Ausbauhandwerken und vor allem den Maßschneidern aus den Handwerken für den privaten Bedarf eine größere Bedeutung. Nur äußerst selten ist dieser Personenkreis von den größeren Gewerken bei den Friseuren zu finden.

Der Anteil der Auszubildenden ist vor allem im Kfz-Gewerbe relativ hoch. Dies betrifft beide hier betrachteten Handwerkszweige. Daneben wird auch bei den Landmaschinenmechanikern ein Anteilswert um die 12 % erreicht. Sehr gering fällt der Anteil der Lehrlinge vor allem in zwei Handwerkszweigen aus: den Gebäudereinigern und Textilreinigern. Dies dürfte dies daran liegen, dass in diesen Gewerken primär an- und ungelernte Personen tätig sind, so dass Ausbildungsanstrengungen nicht als notwendig erachtet werden.

Wie bereits erwähnt, ist der Anteil der An- und Ungelernten vor allem bei den Gebäudereinigern, aber auch bei den Textilreinigern relativ hoch. Daneben finden sich relativ hohe Anteile im Lebensmittelgewerbe, was sicher primär auf das Verkaufspersonal in den Filialen zurückzuführen ist. Praktisch keine an- und ungelernten Arbeitskräfte gibt es bei den Friseuren. Gering fällt dieser Anteil auch bei den meisten Gewerken aus dem Ausbau- und dem Kraftfahrzeuggewerbe aus.

---

[54] Eine Ausnahme stellen die Gebäudereiniger dar, bei denen der Anteil der Hochschulabsolventen nur 1,3 % beträgt.

6.2 Altersstruktur der Beschäftigten

Die Altersstruktur der Beschäftigten (inklusive Inhaber[55]) wurde in der Strukturerhebung des ZDH zum ersten Mal erhoben. Danach fallen von den vorgegebenen Altersgruppen die meisten Beschäftigten (37 %) in die Gruppe zwischen 31 und 50 Jahren (vgl. Tabelle 68). Etwa ein Fünftel der Beschäftigten sind zwischen 50 und 60 oder zwischen 25 und 35 Jahren alt. Jünger sind nur 13 %. Das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben 8 % der Handwerksbeschäftigten. Das Durchschnittsalter liegt bei 41,6 Jahren, das sind etwa 8 Jahre weniger als bei den Inhabern (vgl. Abschnitt 5.1).[56]

Tabelle 68: Altersstruktur der Beschäftigten 2013

Jahre	unter 25	25 bis unter 35	35 bis unter 50	50 bis unter 60	60 und älter	**Gesamt**	*n*
A-Handwerke	14,1%	20,4%	36,4%	21,3%	7,7%	**100,0%**	*8.259*
B1-Handwerke	7,1%	16,2%	40,0%	27,3%	9,5%	**100,0%**	*1.191*
Handwerk gesamt	**13,1%**	**19,8%**	**37,0%**	**22,1%**	**8,0%**	**100,0%**	***9.450***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Leider ist wegen der unterschiedlichen Altersgruppen kein unmittelbarer Vergleich mit der Beschäftigtenstruktur der Gesamtwirtschaft möglich. Aus den Daten des Mikrozensus lässt sich jedoch ableiten, dass die Beschäftigten im Handwerk vergleichsweise jung sind, zumindest liegt der Anteil der jüngeren Mitarbeiter bis 35 Jahre im Handwerk höher.[57]

Auch bei diesem Merkmal zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den zulassungspflichtigen und den zulassungsfreien Handwerken. Die Beschäftigten in den B1-Handwerken sind im Durchschnitt wesentlich älter. Während in den A-Handwerken lediglich 29 % das fünfzigste Lebensjahr überschritten haben, sind es in den B1-Handwerken fast 37 %.

Betrachtet man den Anteil der Unternehmen, die Personen in der jeweiligen Altersklasse beschäftigen, wird deutlich, dass in fast einem Drittel der Handwerksunternehmen Personen tätig sind, die bereits 60 Jahre und älter sind (vgl. Abb. 13). Nur in 30 % der Unternehmen sind Jugendliche unter 25 Jahren be-

---

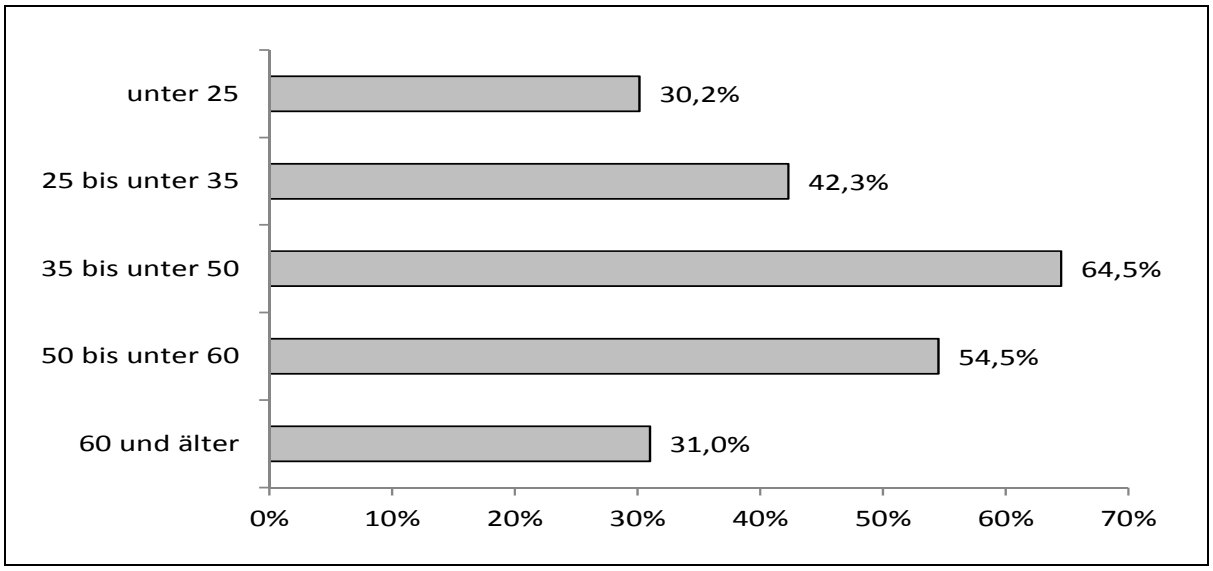
55 Leider lassen sich die Inhaber nicht herausrechnen, da bei der Frage nach dem Alter der Inhaber andere Altersgruppen verwendet worden sind. Indirekt geht aus den Zahlen aber das wenig überraschende Ergebnis hervor, dass die Inhaber im Durchschnitt erheblich älter sind als ihre Mitarbeiter.

56 Vgl. ZDH (2014), S. 11.

57 Vgl. Müller, K. (2015), S. 69. Leider werden im Mikrozensus andere Altersgruppen verwendet, so dass ein darüber hinausgehender Vergleich nicht möglich ist.

schäftigt. Wenig überraschend ist es, dass in fast zwei Drittel aller Unternehmen Personen arbeiten sind, die zwischen 35 und 50 Jahren alt sind.

Abb. 13: Anteil der Handwerksunternehmen, in denen Personen in der jeweiligen Altersklasse tätig sind 2013



ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Deutliche Unterschiede gibt es auch zwischen den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen (vgl. Tabelle 69). In den kleineren Betrieben ist die Belegschaft wesentlich älter als in den größeren. Fast durchgängig lässt sich feststellen, dass das Durchschnittsalter mit der Betriebsgröße ansteigt. So sind bei den Soloselbstständigen über 56 % 50 Jahre und älter, bei den Handwerksunternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten sind es lediglich fast 28 %. Die höhere Altersstruktur bei den Kleinstunternehmen hängt sicher mit dem größeren Gewicht der Inhaber zusammen. Gerade in Ein-Personen-Unternehmen arbeiten Inhaber häufig bis weit über 60 Jahre. Die relativ vielen jüngeren Mitarbeiter in den Unternehmen ab zehn Beschäftigte dürften auf die relativ hohe Ausbildungsleistung dieser Unternehmen (vgl. Abschnitt 6.1) zurückzuführen sein.

Tabelle 69: Altersstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Jahre	unter 25	25 bis unter 35	35 bis unter 50	50 bis unter 60	60 und älter	**Gesamt**	*n*
1	0,5%	8,8%	34,4%	34,1%	22,2%	**100,0%**	*1.643*
2 - 4	7,9%	16,0%	36,7%	26,9%	12,5%	**100,0%**	*2.609*
5 - 9	12,7%	19,6%	37,7%	22,4%	7,5%	**100,0%**	*2.440*
10 - 19	15,5%	20,3%	37,2%	20,4%	6,7%	**100,0%**	*1.565*
20 - 49	16,5%	21,8%	37,1%	18,6%	6,0%	**100,0%**	*889*
50 und mehr	13,9%	21,4%	37,0%	21,3%	6,5%	**100,0%**	*304*
Handwerk gesamt	**13,1%**	**19,8%**	**37,0%**	**22,1%**	**8,0%**	**100,0%**	***9.450***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Betrachtet man die einzelnen Gewerbegruppen, fallen zwar auch Unterschiede ins Auge (vgl. Tabelle 70). Diese sind jedoch längst nicht so groß wie bei den Beschäftigtengrößenklassen. Vergleichsweise viele ältere Personen sind in den Handwerken für den privaten Bedarf tätig. Hierfür dürfte die kleinbetriebliche Struktur dieser Gewerbegruppe mit den großen Gewicht der Inhaber verantwortlich sein. In den Handwerkszweigen Schumacher und Uhrmacher sind über 20 % der Beschäftigten 60 Jahre und älter (vgl. Tabelle A 71 und Tabelle A 72 im Anhang). Auch bei den Maßschneidern und Fotografen gibt es viele ältere Beschäftigte. Im Kraftfahrzeuggewerbe ist dagegen die Altersstruktur relativ jung. Dies dürfte wiederum im Zusammenhang mit der relativ hohen Ausbildungsleistung in dieser Gewerbegruppe stehen. Dies erklärt auch im Gegensatz dazu die relativ wenigen jungen Mitarbeiter im Gebäudereinigerhandwerk. Interessant ist, dass sich die Altersstruktur der Beschäftigten im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe kaum vom Ergebnis für das Gesamthandwerk unterscheidet, denn man könnte meinen, dass wegen der relativ starken körperlichen Belastungen am Bau hier die Altersstruktur jünger wäre.

Tabelle 70: Altersstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach Gewerbegruppen 2013

	Jahre	unter 25	25 bis unter 35	35 bis unter 50	50 bis unter 60	60 und älter	**Gesamt**	*n*
I	Bauhauptgewerbe	11,3%	18,6%	40,2%	23,3%	6,6%	**100,0%**	*1.925*
II	Ausbaugewerbe	13,6%	19,5%	36,6%	22,1%	8,2%	**100,0%**	*3.418*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	12,2%	19,1%	37,5%	22,7%	8,5%	**100,0%**	*1.210*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	16,1%	22,2%	34,3%	20,4%	6,9%	**100,0%**	*911*
V	Lebensmittelgewerbe	14,6%	22,0%	36,2%	20,6%	6,6%	**100,0%**	*489*
VI	Gesundheitsgewerbe	12,5%	18,9%	37,6%	22,7%	8,3%	**100,0%**	*411*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	12,3%	19,5%	35,1%	21,6%	11,5%	**100,0%**	*1.086*
Handwerk gesamt		**13,1%**	**19,8%**	**37,0%**	**22,1%**	**8,0%**	**100,0%**	***9.450***

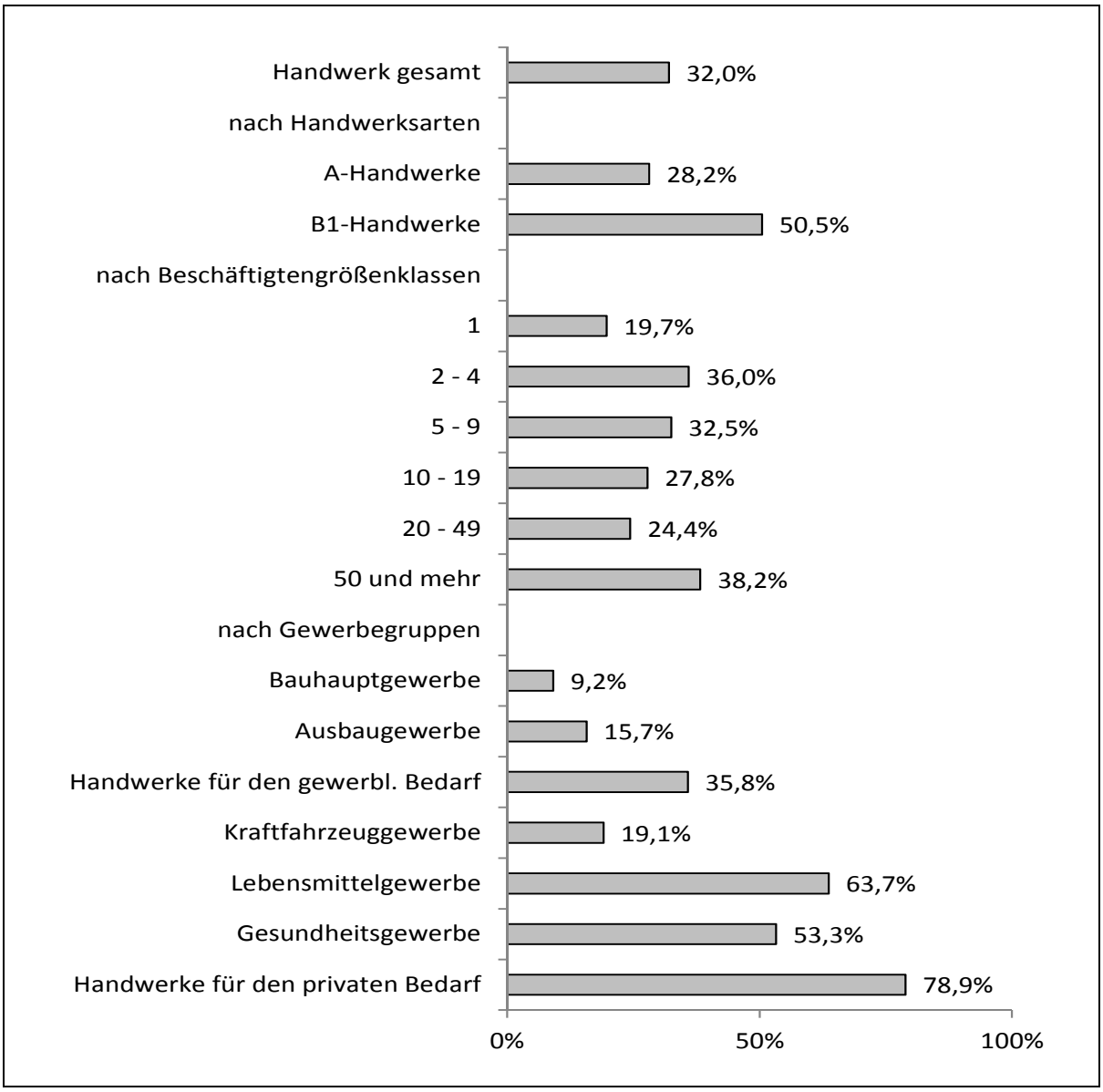
ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

6.3 Frauenanteile bei den Beschäftigten

Etwa 32 % aller im Handwerk tätigen Personen sind weiblichen Geschlechts (vgl. Abb. 14). Dieser Anteil unterscheidet sich relativ stark zwischen den zulassungspflichtigen A- und den zulassungsfreien B1-Handwerken. Während bei den A-Handwerken nur 28 % der tätigen Personen Frauen sind, ist es bei den B1-Handwerken die Hälfte. Dieses Ergebnis lässt vermuten, dass durch die HwO-Reform 2003 im starken Ausmaß Berufe, in denen relativ häufig Frauen tätig sind, zulassungsfrei gestellt worden sind.

Abb. 14: Frauenanteile an den Beschäftigten im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen und Gewerbegruppen 2013



ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

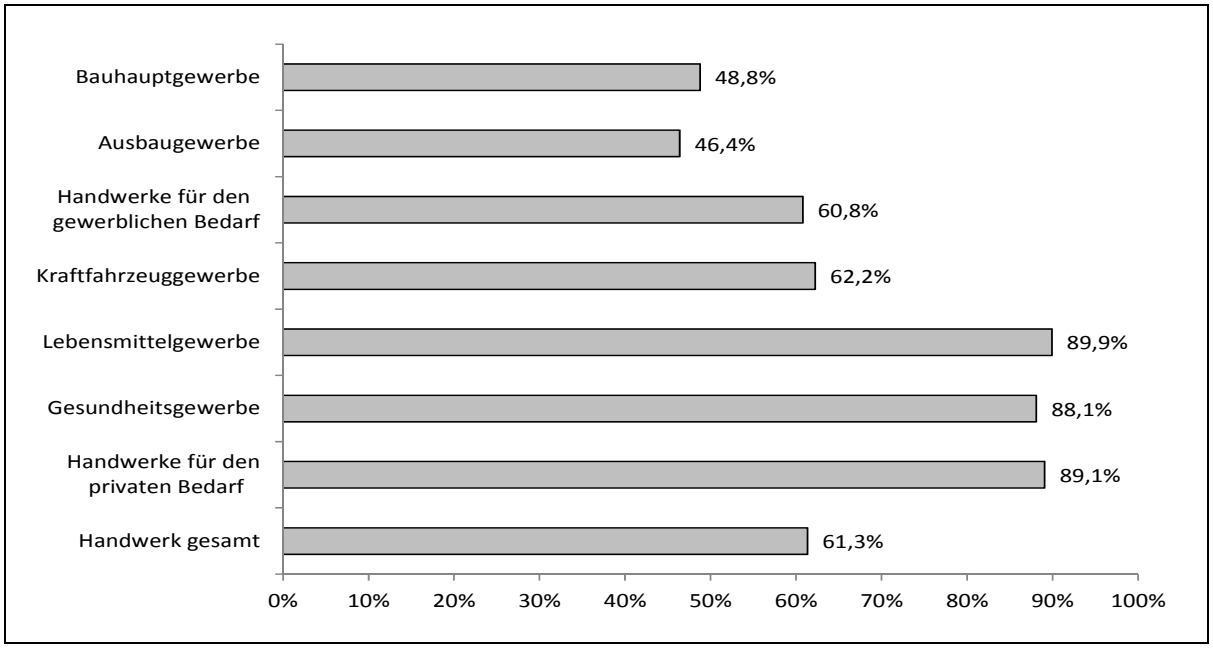
Differenziert man das Ergebnis nach Beschäftigtengrößenklassen, ist der Frauenanteil bei den handwerklichen Großunternehmen mit 50 und mehr Personen mit

über 38 % am höchsten. Dieses Ergebnis hängt unmittelbar mit den Gebäudereinigern und den Lebensmittelhandwerken zusammen. Im Gebäudereinigerhandwerk sind sehr viele Frauen tätig, häufig an- oder ungelernt und in Teilzeitbeschäftigung. In den Lebensmittelgewerben mit den vielen Filialisten (vor allem Bäcker) ist das Verkaufspersonal meist weiblichen Geschlechts. Relativ gering ist der Frauenanteil bei den Ein-Personen-Unternehmen. Bei den Unternehmen mit 2 bis 4 Beschäftigten steigt der Anteil auf 36 %, um dann kontinuierlich bis zur Beschäftigtengröße 20 bis 49 Personen auf 24 % zu fallen.

Differenziert man nach Gewerbegruppen, ist der Frauenanteil bei den Handwerken für den privaten Bedarf mit knapp 79 % am höchsten. In diesem Bereich fallen die meisten frauendominierten Berufe. Danach folgt das Lebensmittelgewerbe vor dem Gesundheitsgewerbe und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, zu denen u.a. die Gebäudereiniger gehören. Im Baugewerbe und auch im Kfz-Gewerbe ist der Frauenanteil dagegen vergleichsweise niedrig.

Ein etwas anderes Bild zeigt sich, wenn man statt des Frauenanteils den Anteil der Betriebe betrachtet, in denen Frauen tätig sind (vgl. Abb. 15). Insgesamt arbeiten in knapp 62 % aller Handwerksbetriebe Frauen. Besonders hoch ist dieser Anteil in den Gruppen, in denen der Frauenanteil ebenfalls relativ hoch ist, den Lebensmittel- und den Gesundheitsgewerben und den Handwerken für den privaten Bedarf. Hier sind in jeweils um die 90 % der Betriebe Frauen tätig. Aber auch im Baubereich sind es immerhin noch knapp 50 %. Hier sind neben den (in der Regel männlichen) fachlichen Mitarbeitern Frauen für Büro- und Reinigungsarbeiten zuständig.

Abb. 15: Anteil der Handwerksbetriebe, in denen Frauen tätig sind, nach Gewerbegruppen 2013



ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Noch differenzierter wird das Bild, wenn man sich die einzelnen Gewerbezweige ansieht (vgl. Tabelle A 73 im Anhang). An der Spitze liegen hier die Maßschneider (mit einem Frauenanteil von knapp 86 %) vor den Friseuren und den Textilreinigern. In diesen drei Berufen sind mehr als 75 % der Mitarbeiter weiblichen Geschlechts. Ebenfalls hohe Frauenanteile werden bei den Fotografen, einigen Gesundheitshandwerken (vor allem Augenoptiker, Zahntechniker, Orthopädietechniker), den Lebensmittelhandwerken und den Gebäudereinigern erreicht. Am niedrigsten fällt der Frauenanteil bei den Maurern und Betonbauern vor den Straßenbauern und den Stuckateuren aus.

Bei diesen Ergebnissen ist zu beachten, dass die eigentliche handwerkliche Tätigkeit nur in wenigen Berufen überwiegend von Frauen ausgeübt wird (Friseure, Maßschneider). In vielen Berufen sind Frauen lediglich „ergänzend“ tätig, so organisieren sie beispielsweise das Büro bzw. üben Bürotätigkeiten aus, oder verkaufen die entweder selbst produzierten (z.B. Bäcker) oder fremdbezogenen Produkte (Handwerke mit starkem Handelsschwerpunkt, z.B. Uhrmacher).

Aus diesen Gründen sind die Frauenanteile in den meisten handwerklichen Berufen sehr viel höher als bei den Auszubildenden.[58] Ein Anhaltspunkt hierfür bietet die Qualifikationsstruktur der Arbeitskräfte. Aus Tabelle 71 wird deutlich, dass 16 % der Meister weiblichen Geschlechts sind, bei den Hoch- und Fachhochschulabsolventen sind es knapp 24 %, bei den Gesellen und technischen Fachkräften dagegen nur 19 %. Viel höher ist der Frauenanteil bei den kaufmännischen Fachkräften (72 %) vor den an- und ungelernten Mitarbeitern (52 %). Auch im sonstigen Bereich werden zu 46 % Frauen beschäftigt. Hierbei dürfte es sich vorwiegend um Personen im Reinigungsbereich handeln.

Tabelle 71: Frauenanteile im Handwerk in den einzelnen Arbeitskräftegruppen 2013 und 2009

	Anteil Frauen							
	Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige	*n*
Handwerk gesamt								
2013	12,7%	18,5%	71,7%	23,3%	21,2%	50,7%	46,5%	*9.723*
2009	9,6%	10,9%	60,0%	16,6%	14,5%	39,3%	34,6%	*11.955*
A-Handwerke								
2013	15,6%	19,0%	71,6%	19,6%	21,0%	42,8%	40,4%	*8.511*
2009	8,7%	10,2%	60,2%	15,8%	13,7%	27,6%	35,3%	*10.796*
B1-Handwerke								
2013	18,2%	19,8%	72,0%	43,8%	36,8%	54,9%	61,3%	*1.212*
2009	18,7%	22,6%	58,3%	29,8%	35,1%	50,9%	32,7%	*1.159*

ifh Göttingen

2009 lautete die Bezeichnung statt "Hoch- und Fachhochschulabsolventen" noch "Ingenieure, Betriebswirte"
Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2009 und 2013, eigene Berechnungen

[58] Vgl. Haverkamp, K. u. a. (2015), S. 113, Tabelle 31.

Zwischen den A- und B1-Handwerken bestehen bei den Meistern und den technischen sowie kaufmännischen Fachkräften kaum Unterschiede. Differenzen liegen jedoch bei den Hochschulabsolventen vor. Während bei den A-Handwerken nur 20 % der Hochschulabsolventen weiblichen Geschlechts sind, beträgt dieser Anteil in den zulassungsfreien Handwerken fast 44 %. Auch bei den Auszubildenden, den an- und ungelernten Mitarbeitern sowie den sonstigen Mitarbeitern liegen in den B1-Handwerken die Frauenanteile höher.

Gegenüber 2009 hat sich fast überall der Frauenanteil erhöht. Besonders hoch war der Zuwachs von Frauen bei den kaufmännischen Fachkräften, aber auch bei den an- und ungelernten und sonstigen Mitarbeitern. Diese Tendenz betrifft die A- und die B1-Handwerke gleichermaßen.

Geht man auf die Beschäftigtengrößenklassen ein, zeigen sich nur wenig eindeutige Tendenzen (vgl. Tabelle 72). Hierzu gehört, dass die Meisterinnen (ähnlich wie die Meister, vgl. Abschnitt 6.1) vor allem in kleineren Betrieben tätig sind. Je mehr Beschäftigte der Betrieb aufweist, desto kleiner ist hier der Frauenanteil. Auch in den anderen Arbeitskräftegruppen geht der Frauenanteil meist in den Großunternehmen zurück (Ausnahme: An- und Ungelernte wegen der Gebäudereiniger und Lehrlinge). Dies zeigt, dass Frauen vor allem in Kleinbetrieben im Handwerk wichtig sind.

Tabelle 72: Frauenanteile im Handwerk in den einzelnen Arbeitskräftegruppen nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Beschäftigten-größenklasse	Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Anteil Frauen Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige	*n*
1	14,5%	25,5%	70,5%	26,2%	0,0%	63,0%	46,8%	*1.649*
2 - 4	17,0%	31,1%	92,2%	30,2%	29,5%	50,7%	68,3%	*2.650*
5 - 9	14,8%	22,2%	85,4%	30,5%	22,8%	45,7%	55,7%	*2.500*
10 - 19	9,0%	13,5%	77,4%	23,5%	17,5%	45,0%	53,4%	*1.630*
20 - 49	5,2%	12,8%	68,3%	22,2%	15,0%	41,9%	46,4%	*939*
50 und mehr	5,9%	18,4%	52,5%	17,0%	26,7%	52,7%	35,8%	*355*
Handwerk gesamt	**12,7%**	**18,5%**	**71,7%**	**23,3%**	**21,2%**	**50,7%**	**46,5%**	***9.723***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Größer fallen die Unterschiede zwischen den einzelnen Gewerbegruppen aus (vgl. Tabelle 73). In den Handwerken für den privaten Bedarf sind zu zwei Drittel Meisterinnen tätig, im Gesundheitsgewerbe ein Viertel und im Lebensmittelgewerbe gut 10 %. In den vier anderen Gewerbegruppen spielen Meisterinnen praktisch keine Rolle. Ähnlich sieht es bei den Gesellen bzw. technischen Fachkräften aus, wobei hier die Frauenanteile durchweg höher liegen. Dies trifft insbesondere für das Lebensmittelgewerbe zu. Im Baubereich, bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und dem Kraftfahrzeuggewerbe gibt es auch hier nur wenige Frauen.

Ein anderes Bild zeigt sich bei den kaufmännischen Fachkräften. Hier sind in allen Gewerbegruppen über 50 % der Mitarbeiter weiblichen Geschlechts. Besonders hoch ist dieser Anteil mit etwa 85 % wiederum im Lebensmittel- und im Gesundheitsgewerbe sowie bei den Handwerken für den privaten Bedarf. Aber selbst im Baugewerbe stellen die Frauen 70 bis 80 % der kaufmännischen Fachkräfte.

Bei den Hochschulabsolventen fallen ähnlich wie bei den meistern die Handwerke für den gewerblichen Bedarf aus dem Rahmen. Hier stellen Frauen mit über 67 % die Mehrheit. Auch im Lebensmittelgewerbe sind unter den Hochschulabsolventen die Mehrheit Frauen. Bei den an- und ungelernten Mitarbeitern liegt der Frauenanteil abgesehen vom Baugewerbe (wegen der schweren körperlichen Arbeit nur 5 %) überall sehr hoch. Besonders hoch ist er wieder bei den Handwerken für den privaten Bedarf und im Lebensmittelgewerbe mit jeweils knapp 80 %.

Tabelle 73: Frauenanteile im Handwerk in den einzelnen Arbeitskräftegruppen nach Gewerbegruppen 2013

Gruppe		Anteil Frauen							
		Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige	*n*
I	Bauhauptgewerbe	1,6%	1,1%	73,3%	17,3%	7,0%	5,1%	25,2%	*1.984*
II	Ausbaugewerbe	2,4%	4,2%	79,9%	18,2%	8,9%	25,2%	47,1%	*3.504*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1,7%	4,2%	64,9%	18,9%	8,8%	52,3%	54,9%	*1.276*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	1,1%	2,0%	55,4%	21,0%	10,1%	41,3%	22,5%	*939*
V	Lebensmittelgewerbe	11,2%	57,1%	86,3%	54,4%	61,9%	76,6%	49,6%	*517*
VI	Gesundheitsgewerbe	26,5%	54,6%	85,5%	32,1%	60,3%	64,1%	51,8%	*420*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	66,9%	90,2%	84,7%	67,4%	87,3%	78,8%	76,5%	*1.083*
Handwerk gesamt		**12,7%**	**18,5%**	**71,7%**	**23,3%**	**21,2%**	**50,7%**	**46,5%**	***9.723***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Innerhalb der einzelnen Gruppen stellt sich die Situation in den ausgewählten Gewerken ähnlich dar (vgl. Tabelle A 74 im Anhang). Erhebliche Unterschiede gibt es vor allem bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf zwischen den eher als Zulieferer tätigen Betrieben mit relativ geringen Frauenanteilen (Ausnahme: kaufmännische Fachkräfte) und den Gebäudereinigern, bei denen besonders viele an- und ungelernte Frauen tätig sind. Dies gilt auch für die Schilder- und Lichtreklamehersteller.

Um die Situation der Frauen im Handwerk weiter zu konkretisieren, ist auch zu beachten, dass die einzelnen Arbeitskräftegruppen ein unterschiedliches Gewicht aufweisen. Daher werden in den folgenden Tabellen alle im Handwerk tätigen Frauen anteilsmäßig auf die einzelnen Arbeitskräftegruppen aufgeteilt. So sind etwa 23 % der Frauen entweder als Gesellen bzw. technische Fachkräfte oder als kaufmännische Fachkräfte tätig (vgl. Tabelle 74). Der Anteil der An- und Ungelernten ist jedoch mit knapp 40 % höher. Die im Handwerk tätigen Männer haben im Vergleich dazu einen qualifizierteren Arbeitsplatz. Nur jeder sechste Mann ist an- oder ungelernt, dafür sind fast zwei Drittel entweder Meister oder Geselle.

Tabelle 74: Verteilung der im Handwerk tätigen Frauen und Männer auf die einzelnen Arbeitskräftegruppen 2013

	Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige	**Gesamt**
Frauen	5,6%	23,6%	23,1%	2,2%	4,6%	33,9%	7,0%	**100,0%**
Männer	17,8%	47,9%	4,2%	3,3%	8,0%	15,2%	3,7%	**100,0%**
Gesamt	**13,9%**	**40,2%**	**10,2%**	**3,0%**	**6,9%**	**21,1%**	**4,7%**	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Eine Differenzierung nach A- und B1-Handwerken zeigt, dass die Frauen in den A-Handwerken qualifiziertere Tätigkeiten ausüben als in den B1-Handwerken (vgl. Tabelle 75). So sind bspw. in den A-Gewerken 41 % der Frauen Meisterin oder Gesellin, in den B1-Gewerken dagegen nur 8 %. Dafür sind hier drei Viertel der Frauen an- oder ungelernt. Dieser hohe Anteil wird wiederum sehr stark von den Gebäudereinigern beeinflusst. In diesem Handwerkszweig fallen etwa 88 % der hier tätigen Frauen in die Kategorie „an- oder ungelernt“ (vgl. Tabelle A 75 im Anhang).

Tabelle 75: Verteilung der im Handwerk tätigen Frauen auf die einzelnen Arbeitskräftegruppen nach Gewerbegruppen 2013

Gruppe		Anteil Frauen								
		Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige	**Gesamt**	*n*
I	Bauhauptgewerbe	2,0%	5,8%	66,6%	7,4%	3,8%	6,1%	8,1%	**100,0%**	*1.984*
II	Ausbaugewerbe	2,9%	13,2%	57,2%	3,7%	4,8%	10,1%	8,1%	**100,0%**	*3.504*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	0,4%	3,2%	14,6%	1,7%	1,2%	73,1%	5,9%	**100,0%**	*1.276*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	1,0%	4,1%	66,0%	3,6%	6,8%	8,8%	9,6%	**100,0%**	*939*
V	Lebensmittelgewerbe	1,4%	37,4%	12,0%	0,9%	6,5%	33,4%	8,5%	**100,0%**	*517*
VI	Gesundheitsgewerbe	9,2%	41,0%	21,1%	1,3%	9,0%	11,0%	7,3%	**100,0%**	*420*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	20,9%	53,3%	4,4%	2,0%	6,5%	7,7%	5,2%	**100,0%**	*1.083*
Handwerk gesamt		**5,6%**	**23,6%**	**23,1%**	**2,2%**	**4,6%**	**33,9%**	**7,0%**	**100,0%**	***9.723***
davon										
A-Handwerke		9,1%	31,9%	29,5%	2,2%	6,2%	14,4%	6,7%	**100,0%**	*8.511*
B1-Handwerke		2,1%	5,8%	6,3%	1,6%	1,0%	76,6%	6,6%	**100,0%**	*1.212*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Entsprechend hoch ist auch der Anteil der Frauen bei den An- und Ungelernten bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (73 %).Qualifizierte Arbeitsplätze haben Frauen vor allem in den Handwerken für den privaten Bedarf und im Gesundheitsgewerbe. Diejenigen Frauen, die im Bau- und im Kfz-Gewerbe tätig sind, arbeiten zu über 50 % als kaufmännische Fachkraft.

Bezüglich der einzelnen Beschäftigtengrößenklassen zeigt sich, dass die weiblichen Soloselbstständigen in erster Linie einen Abschluss als Meisterin oder Gesellin aufweisen (vgl. Tabelle 76). Bei den größeren Einheiten fällt mit steigender Betriebsgröße der Anteil der Frauen mit qualifizierten Arbeitsplätzen. Die in den

handwerklichen Großbetrieben tätigen Frauen sind zu fast zwei Drittel lediglich an- oder ungelernt.

Tabelle 76: Verteilung der im Handwerk tätigen Frauen auf die einzelnen Arbeitskräftegruppen nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Beschäftigtengrößenklasse	Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Anteil Frauen Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige	**Gesamt**	*n*
1	42,6%	29,0%	3,5%	9,4%	0,0%	4,4%	11,1%	**100,0%**	*1.649*
2 - 4	14,6%	34,8%	27,4%	2,6%	3,4%	9,4%	7,7%	**100,0%**	*2.650*
5 - 9	8,3%	33,2%	32,6%	2,3%	5,4%	11,3%	7,0%	**100,0%**	*2.500*
10 - 19	4,1%	24,5%	37,6%	2,2%	6,4%	16,3%	8,8%	**100,0%**	*1.630*
20 - 49	1,8%	26,3%	34,0%	2,9%	6,1%	20,1%	8,8%	**100,0%**	*939*
50 und mehr	0,5%	15,0%	11,4%	1,2%	4,1%	62,6%	5,2%	**100,0%**	*355*
Handwerk gesamt	**5,6%**	**23,6%**	**23,1%**	**2,2%**	**4,6%**	**33,9%**	**7,0%**	**100,0%**	***9.723***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

6.4 Anteile der Voll- und Teilzeitbeschäftigten

Die Frage nach dem Anteil der Teilzeitbeschäftigten wurde in der ZDH-Strukturumfrage zum ersten Mal gestellt. Aus Tabelle 77 geht hervor, dass etwa ein Viertel der im Handwerk tätigen Personen in Teilzeit arbeitet. Drei Viertel haben eine Vollzeitstelle. Auch bei dieser Frage sind die Unterschiede zwischen den A- und den B1-Handwerken sehr hoch. Im zulassungspflichtigen Bereich handelt es sich zu über 80 % Vollzeitstellen. Dagegen überwiegen bei den zulassungsfreien Handwerken die Teilzeitbeschäftigten mit etwa 60 %.

Tabelle 77: Aufteilung der Beschäftigten im Handwerk in Voll- und Teilzeitstellen 2013

	Vollzeit	Teilzeit	**Gesamt**	*n*
A-Handwerke	81,0%	19,0%	**100,0%**	*7.655*
B1-Handwerke	40,1%	59,9%	**100,0%**	*1.075*
Handwerk gesamt	**75,2%**	**24,8%**	**100,0%**	***8.730***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Bei einer Unterscheidung nach Beschäftigtengrößenklassen zeigen sich erhebliche Unterschiede (vgl. Tabelle 78). Bei den Soloselbstständigen beträgt der Teilzeitanteil 20 %, d.h. nur 80 % der Soloselbstständigen üben ihr Gewerk in Vollzeit aus. Für den Rest bietet die Teilzeitselbstständigkeit eine gute Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren.[59] Daher sind auch 44 % der Soloselbstständigen in

[59] Vgl. Müller, K. und Vogt, N. (2014), S. 66ff.

Teilzeit Frauen. Bei den Männern dürfte es sich meist um Personen handelt, die im Nebenerwerb selbstständig tätig sind.

Der höchste Anteil an Teilzeitkräften wird in der Größenklasse 2 bis 4 Personen erreicht (knapp 29 %). Ist der Betrieb größer, sinkt der Anzahl der Teilzeitstellen wieder. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass in kleineren Betrieben bei Bürotätigkeiten nur ausreichend Arbeit für Teilzeitstellen vorhanden ist; in den größeren Betrieben hierfür jedoch Vollzeitkräfte benötigt werden. Betrachtet man nun wiederum die handwerklichen Großbetriebe, so steigt der Teilzeitanteil auf fast ein Drittel an. Dieses Ergebnis dürfte wiederum primär auf die Gebäudereiniger zurückzuführen sein, die in erheblichem Umfang Teilzeitkräfte einstellen.

Tabelle 78: Aufteilung der Beschäftigten im Handwerk in Voll- und Teilzeitstellen nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

	Vollzeit	Teilzeit	**Gesamt**	*n*
1	79,5%	20,5%	**100,0%**	*1.387*
2 - 4	71,3%	28,7%	**100,0%**	*2.414*
5 - 9	76,6%	23,4%	**100,0%**	*2.274*
10 - 19	80,7%	19,3%	**100,0%**	*1.480*
20 - 49	84,7%	15,3%	**100,0%**	*863*
50 und mehr	68,0%	32,0%	**100,0%**	*312*
Handwerk gesamt	**75,2%**	**24,8%**	**100,0%**	***8.730***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Noch stärker schwankt der Anteil der Teilzeitstellen zwischen den einzelnen Gewerbegruppen (Vgl. Tabelle 79). Besonders hoch ist er im Lebensmittelgewerbe wegen der vielen Verkäuferinnen in den einzelnen Filialen. Ein hoher Anteil wird auch im Gesundheitsgewerbe und bei den Handwerken für den privaten Bedarf erreicht. Dies könnte mit dem relativ hohen Frauenanteil in diesen Gewerbegruppen in Zusammenhang stehe. Relativ gering ist dagegen der Teilzeitanteil im Baugewerbe. Aber auch hier werden fast 10 % erreicht.

Betrachtet man die einzelnen Gewerke, so liegt der Teilzeitanteil bei den Gebäudereinigern mit über 70 % am höchsten (vgl. Tabelle A 76 im Anhang). Ebenfalls hohe Anteile zeigen sich bei Friseuren, den Konditoren, Bäckern, Fleischern und Augenoptikern (alles Handwerkszweige mit hohem Frauenanteil). In einzelnen Bauhandwerken wird überwiegend in Vollzeit gearbeitet, so insbesondere bei den Installateuren und Heizungsbauern, den Straßenbauern sowie dem Maurern und Betonbauern.

Tabelle 79: Aufteilung der Beschäftigten im Handwerk in Voll- und Teilzeitstellen nach Gewerbegruppen 2013

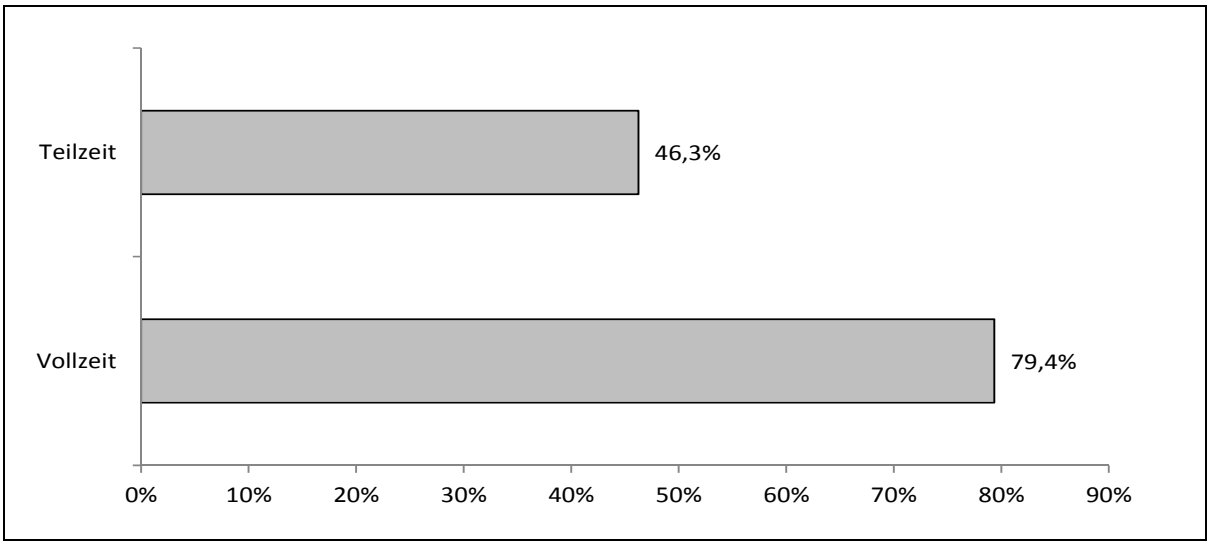
Gruppe		Vollzeit	Teilzeit	**Gesamt**	*n*
I	Bauhauptgewerbe	90,7%	9,3%	**100,0%**	*1.773*
II	Ausbaugewerbe	86,5%	13,5%	**100,0%**	*3.122*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	64,6%	35,4%	**100,0%**	*1.129*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	87,4%	12,6%	**100,0%**	*844*
V	Lebensmittelgewerbe	60,4%	39,6%	**100,0%**	*474*
VI	Gesundheitsgewerbe	69,6%	30,4%	**100,0%**	*394*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	55,0%	45,0%	**100,0%**	*994*
Handwerk gesamt		**75,2%**	**24,8%**	**100,0%**	***8.730***

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Insgesamt sind in fast der Hälfte aller Handwerksbetriebe Teilzeitkräfte tätig (46,3 %, vgl. Abb. 16). Wenig erstaunlich ist es, dass der Anteil der Betriebe mit Teilzeitkräften mit der Betriebsgröße stark ansteigt. Aber auch bei den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten sind es „nur“ 75 %. Teilzeitkräfte sind besonders beliebt im Lebensmittelgewerbe (73 % der Betriebe), im Gesundheitsgewerbe (69 %) und bei den Handwerken für den privaten Bedarf (63 %). Das sind fast alles Gewerke mit einem Ladengeschäft, in denen Teilzeitkräfte sinnvoll sind, um die meist langen Öffnungszeiten abzudecken. Erstaunlich ist, dass nicht in allen Betrieben Personen in Vollzeit arbeiten. Dies liegt primär daran, dass - wie bereits erwähnt - viele Soloselbstständige ihr Gewerbe nur in Teilzeit ausüben.

Abb. 16: Anteil der Handwerksunternehmen, in denen Personen in Teilzeit oder in Vollzeit tätig sind 2013



ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

7 Stellung des Handwerks in der Gesamtwirtschaft

Durch die Umstellung der Handwerkszählung auf eine Auswertung des Unternehmensregisters ist nun auch ein Vergleich mit Daten aus der Gesamtwirtschaft möglich. Dies gilt für folgende Merkmale:

- Unternehmen,
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte,[60]
- Umsatz.

Die Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt seit 2010 jährlich auf seinen Internet-Seiten veröffentlicht.[61] Zusätzlich differenziert das Statistische Bundesamt auch noch nach drei Wirtschaftsabschnitten, nämlich C (Verarbeitendes Gewerbe), F (Baugewerbe) und G (Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz).

Im Jahr 2012 kamen fast 16 % aller Unternehmen aus dem Handwerk (vgl. Tabelle).[62] Hierbei ist nochmals darauf hinzuweisen, dass das handwerksähnliche Gewerbe im Handwerk nicht erfasst wird. Der Anteil des Handwerks ist damit etwas zu gering ausgewiesen. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag mit knapp 14 % etwas darunter. Deutlich geringer fällt der Anteil des Handwerks am Umsatz mit etwa 8,4 % aus.

---

60 Die Zahl der tätigen Personen insgesamt wird im Unternehmensregister nicht ausgewiesen, da in dieser Datenbank die Inhaber und die geringfügig Beschäftigten nicht erfasst werden.

61 Vgl. https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Unternehmen Handwerk/Handwerk/Tabellen/UnternehmenBeschaeftigteUmsatzWZ.html, letzter Zugriff: 05.06.2014. Die Ergebnisse für 2008 stammen aus Müller, K. (2012), S. 124 ff. Hier wurde vom ifh Göttingen eine eigenständige Auswertung vorgenommen.

62 In dieser Zahl sind keine Unternehmen ohne steuerbaren Umsatz (unter 17.501 Euro Jahresumsatz) enthalten, sofern sie keinen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufweisen. Ebenfalls sind Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (WZ A), öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (WZ O), private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (WZ T) und exterritoriale Organisationen und Körperschaften (WZ U) nicht integriert.

Tabelle 80: Anteile des Handwerks an der Gesamtwirtschaft 2008 bis 2012

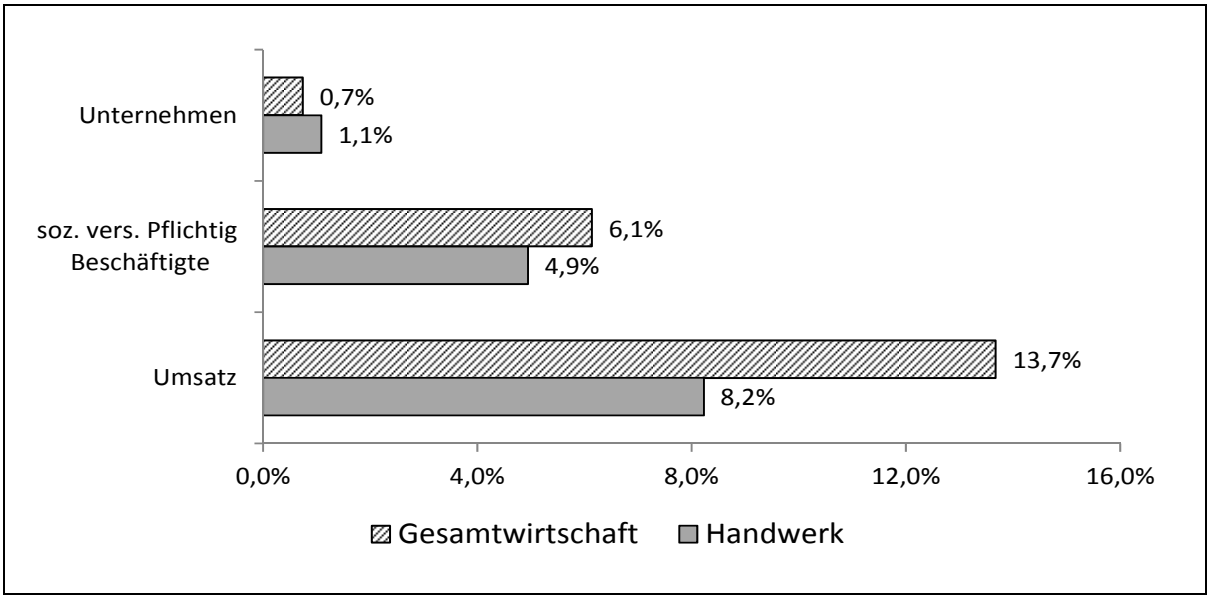
	2008	2010	2011	2012
Unternehmen	15,9%	15,9%	15,9%	15,9%
soz. vers. pflichtig Beschäftigte	14,0%	14,1%	14,0%	13,9%
Umsatz	8,8%	8,7%	8,7%	8,4%

ifh Göttingen

Wirtschaftsabschnitte B bis N, P bis S.
Quelle: Statistisches Bundesamt; Müller, K. 2012, S. 125

In den letzten Jahren ist eine unterschiedliche Entwicklung in Handwerk und Gesamtwirtschaft zu beobachten (vgl. Abb. 17). Die Zahl der Betriebe ist im Handwerk knapp um 1,1 % gestiegen und damit etwas stärker in der Gesamtwirtschaft. Zwar hat auch das Handwerk einen Zuwachs bei den SV-Beschäftigten von 2008 bis 2012 von 4,9 % zu verzeichnen. Dieser fiel jedoch geringer als in der Gesamtwirtschaft (6,1 %) aus. Beim Umsatz lag das Handwerk noch deutlicher zurück. Einem nominellen Umsatzzuwachs im Handwerk von 8,2 % stand in der Gesamtwirtschaft eine Steigerung von 13,7 % gegenüber.

Abb. 17: Veränderung Grunddaten Handwerk und Gesamtwirtschaft 2008 bis 2012



ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt; Müller, K. 2012, S. 125

Aus diesen Ergebnissen lassen sich auch Strukturkennzahlen berechnen (vgl. Tabelle 81). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Unternehmen liegt in der Gesamtwirtschaft mit 7,3 Personen nur etwas höher als im Handwerk (6,4 Personen). Sowohl im Handwerk als auch in der Gesamtwirtschaft ist in den letzten Jahren die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Unter-

nehmen leicht gestiegen, wobei in der Gesamtwirtschaft die Erhöhung etwas stärker ausfiel.

Tabelle 81: Strukturkennziffern in Handwerk und Gesamtwirtschaft 2008 bis 2012

	2008	2010	2011	2012	Veränderung 2008/2012
soz. vers. pflichtig Beschäftigte je Unternehmen					
Gesamtwirtschaft	7,0	7,1	7,2	7,3	5,4%
Handwerk	6,2	6,3	6,4	6,4	3,8%
Umsatz je soz. vers. pflichtig Beschäftigten (in 1.000 Euro)					
Gesamtwirtschaft	211.539	211.549	223.845	226.574	7,1%
Handwerk	132.379	130.949	138.382	136.521	3,1%
Umsatz je Unternehmen (in 1.000 Euro)					
Gesamtwirtschaft	1.474.672	1.503.452	1.622.441	1.664.121	12,8%
Handwerk	816.270	826.389	883.282	873.918	7,1%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt; Müller, K. 2012, S. 125

Der Umsatz je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt in der Gesamtwirtschaft deutlich höher als im Handwerk (ca. 226.000 zu 136.000 Euro). Auch hat sich dieser Wert seit 2008 in der Gesamtwirtschaft stärker als im Handwerk erhöht. Dies lässt darauf schließen, dass die Produktivitätsfortschritte in der Gesamtwirtschaft stärker ausgefallen sind. Aus diesen beiden Kennziffern lässt sich schon erahnen, dass der Umsatz je Unternehmen in der Gesamtwirtschaft mit durchschnittlich 1,6 Mio. Euro fast doppelt so hoch wie im Handwerk (ca. 874.000) ausfällt. Auch bei diesem Wert hat sich die Gesamtwirtschaft besser als das Handwerk entwickelt. Die Konzentrationstendenz verläuft im Handwerk also etwas langsamer, was nach den Ergebnissen in Abschnitt 3.1.3 etwas mit der HwO-Reform zu tun haben dürfte.

Wie bereits erwähnt, nimmt das Statistische Bundesamt seit 2010 auch eine Differenzierung dieser Ergebnisse nach drei Wirtschaftsabschnitten vor. Hieraus wird deutlich, dass das Handwerk je nach Sektor ein sehr unterschiedliches Gewicht für die Gesamtwirtschaft hat (vgl. Tabelle 82). Am stärksten ist die Bedeutung des Handwerks im Baugewerbe. Hier kommen zwei Drittel aller Unternehmen aus dem Handwerk. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt mit knapp 80 % sogar noch höher. Beim Umsatz wird immerhin ein Anteil von 70 % erreicht. Hier ist sogar eine leichte Steigerung des handwerklichen Anteils gegenüber 2010 zu verzeichnen, während bei den SV-Beschäftigten das Handwerk leicht an Bedeutung verloren hat.

Auch im Verarbeitenden Gewerbe ist der Anteil des Handwerks an den Unternehmen mit fast 44 % erheblich. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

und beim Umsatz ergeben sich jedoch deutlich geringere Prozentanteile. Dies liegt darin, dass das Handwerk deutlich weniger kapitalintensiv arbeitet als die Gesamtheit aller Unternehmen. Gegenüber 2010 ist bei den Unternehmen eine leichte Steigerung zu verzeichnen, während bei den SV-Beschäftigten und beim Umsatz der Anteil des Handwerks gefallen ist.

Tabelle 82: Handwerk und Gesamtwirtschaft in ausgewählten Wirtschaftsabschnitten 2010 bis 2012

	2010	2011	2012
Verarbeitendes Gewerbe			
Unternehmen	43,4%	43,4%	43,6%
soz. vers. pflichtig Beschäftigte	17,2%	17,1%	17,0%
Umsatz	7,7%	7,4%	7,4%
Baugewerbe			
Unternehmen	67,1%	66,9%	67,2%
soz. vers. pflichtig Beschäftigte	80,5%	79,9%	79,8%
Umsatz	69,9%	70,2%	70,3%
Handel; Instandh.u.Rep.v. KFZ .			
Unternehmen	13,3%	13,6%	13,8%
soz. vers. pflichtig Beschäftigte	16,1%	16,1%	16,0%
Umsatz	8,9%	8,8%	8,5%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt

Als letztes werden Ergebnisse für den Abschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Hier liegt der Unternehmensanteil des Handwerks bei knapp 14 % mit leicht steigender Tendenz. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden im Handwerk sogar 16 % erreicht, beim Umsatz dagegen nur 8,5 %. Bei beiden Indikatoren ist die Bedeutung des Handwerks seit 2010 leicht gefallen.

Das Statistische Bundesamt stellt auch Daten über die Veränderung in diesen drei Wirtschaftsabschnitten zur Verfügung (2009 bis 2012). Es zeigt sich, dass sich die Zahl der Unternehmen im Handwerk in allen drei Abschnitten besser entwickelt hat als in der Gesamtwirtschaft (vgl. Tabelle 83). Allerdings ist in der Gesamtwirtschaft nur im Baugewerbe eine Steigerung des Unternehmensbestandes zu verzeichnen, sonst ein Rückgang. Diesen gab es im Handwerk nur im Verarbeitenden Gewerbe. Dies dürfte maßgeblich mit den Konzentrationstendenzen in den Nahrungsmittelhandwerken zusammenhängen. Die überall positive Entwicklung bei den SV-Beschäftigten fiel im Handwerk etwas schwächer aus, wobei die Unterschiede zwischen den drei Wirtschaftsabschnitten gering sind. Deutlich sind die Differenzen beim Umsatz. Besonders im Verarbeitenden Gewerbe und im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ waren die Umsatz-

zuwächse im Handwerk deutlich geringer. Im Baugewerbe dagegen steht das Handwerk leicht besser da.

Tabelle 83: Veränderung Grunddaten Gesamtwirtschaft und Handwerk 2009 nach 2012

	Unternehmen		SV-Beschäftigte		Umsatz	
	Gesamt-wirtschaft	Handwerk	Gesamt-wirtschaft	Handwerk	Gesamt-wirtschaft	Handwerk
Verarbeitendes Gewerbe	-4,1%	-3,3%	4,5%	3,4%	27,5%	16,8%
Baugewerbe	2,2%	2,4%	5,1%	4,4%	11,1%	12,4%
Handel; Instandh. u. Rep.v. KFZ .	-4,1%	0,3%	5,1%	4,1%	13,6%	0,9%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt

8 Zusammenfassung

8.1 Kap. 1: Einleitung

Das Erscheinungsbild des Handwerks ändert sich laufend. So ist bspw. seit wenigen Jahren zu beobachten, dass die Zahl der Soloselbstständigen im Handwerk sehr stark zugenommen hat. Auf der anderen Seite haben aber auch die Großunternehmen des Handwerks mit mehr als 50 Beschäftigten an Bedeutung gewonnen. Möglichst genaue Erkenntnisse über diese Entwicklungen sind notwendig, damit sich die Gewerbeförderungsmaßnahmen danach ausrichten können.

Hierzu dient die vorliegende Studie. Diese stützt sich vor allem auf zwei Datenquellen: die letzten Handwerkszählungen und die ZDH-Strukturumfragen von 2009 und 2013. Die Handwerkszählung erscheint in ihrer neuen Form (auf Basis des Unternehmensregisters) seit 2008 jährlich. Im Frühjahr 2015 wurden die Ergebnisse für 2012 veröffentlicht. Damit liegen nun die Daten von fünf Handwerkszählungen vor, was erste Erkenntnisse über Entwicklungstendenzen ermöglicht. Bei einigen Indikatoren wurde in dieser Studie zusätzlich ein längerfristiger Vergleich mit der Handwerkszählung 1995 vorgenommen. Zu beachten ist, dass das handwerksähnliche Gewerbe in der Zählung nicht erfasst wird. Daher kann es in dieser Studie keine Berücksichtigung finden. In den Handwerkszählungen sind ebenso die Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht nicht enthalten.

Da die Handwerkszählung jedoch nur sehr wenige Merkmale umfasst, organisiert der ZDH in regelmäßigen Abständen eine Strukturumfrage bei den Handwerksbetrieben jeweils im Kontext mit den Konjunkturumfragen der Handwerkskammern. Eine solche Strukturumfrage wurde im Herbst 2013 zum zweiten Mal durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in dieser Studie detailliert analysiert, wobei auch ein Vergleich mit der ersten Umfrage von 2009 vorgenommen wird.

Bei diesem „Göttinger Beitrag zur Handwerksforschung“ handelt es sich um eine Kurzfassung einer ausführlichen Analyse über „Strukturentwicklungen im Handwerk“, die als Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studie, Bd. 98 (von Klaus Müller) erschienen ist.

8.2 Kap. 2: Grunddaten des Handwerks

Ende 2012 gab es in Deutschland gut 580.000 Handwerksunternehmen, wobei der zulassungspflichtige Bereich (A-Handwerke) mit etwa 475.000 Unternehmen (oder 81,5 % aller Handwerksunternehmen) ein deutlich größeres Gewicht aufweist als der zulassungsfreie Bereich (B1-Handwerke) mit knapp 108.000. Zu diesem Zeitpunkt waren knapp 5,1 Mio. Personen im Handwerk beschäftigt, davon 4,1 Mio. im zulassungspflichtigen Bereich. Hier liegt der Anteil der zulassungsfreien Handwerke mit über 19 % leicht höher als bei den Unternehmen. An Umsatz

wurden im Jahr 2012 etwa 510 Mrd. Euro erzielt, wobei der zulassungspflichtige Bereich mit über 91 % eindeutig dominiert.

Gegenüber 2008 hat das Handwerk sowohl bei der Zahl der Unternehmen (plus 1,1 %) als auch bei den tätigen Personen (plus 3,3 %) und beim Umsatz (plus 8,2 %) zugelegt. In den B1-Handwerken fiel die Steigerung jeweils höher aus als in den A-Handwerken. Dort ist die Zahl der Unternehmen mit minus 2 % sogar rückläufig.

Um die Entwicklung der A- und B1-Handwerke besser vergleichen zu können, empfiehlt es sich, die **Gebäudereiniger** nicht zu berücksichtigen, denn dieser Zweig unterliegt ganz anderen Rahmenbedingungen als die übrigen B1-Handwerke. Es zeigt sich, dass ohne die Gebäudereiniger sowohl der Unternehmens-, als auch der Beschäftigten- und Umsatzzuwachs bei den zulassungsfreien Handwerken geringer ausfällt. Abgesehen von der Unternehmensentwicklung fällt dann der Unterschied in den Veränderungsraten zwischen den A- und den B1-Handwerken relativ gering aus.

Insgesamt ist das Handwerk stark **kleinbetrieblich** strukturiert. Über 60 % der Handwerksunternehmen haben weniger als fünf und knapp 82 % unter 10 tätige Personen. Bei den B1-Handwerken sind diese Anteile mit 75 % bzw. knapp 90 % sogar noch höher. Betrachtet man allerdings die tätigen Personen, so sind von diesen die meisten in den handwerklichen Großunternehmen beschäftigt (36 %). In den A-Handwerken sind es gut 30, bei den B1-Handwerken dagegen sogar knapp 60 % (ohne die Gebäudereiniger nur 20 %). Die Kleinstunternehmen (bis 5 tätige Personen) machen bei den Beschäftigten lediglich einen Anteil von 14 %, bei den Umsätzen sogar nur von 10 % aus.

Gegenüber 2008 ist bei den A-Handwerken eine Konzentrationstendenz festzustellen, d.h. die Zahl der Unternehmen in den kleineren Unternehmensgrößenklassen hat sich verringert, die Zahl der größeren Unternehmen dagegen zugenommen. In den B1-Handwerken ist genau die umgekehrte Entwicklung zu beobachten (Dekonzentrationstendenz). Hier gab es massive Erhöhungen in den unteren Größenklassen. Die Tendenz zu den kleinsten Unternehmensgrößen und der Rückgang der handwerklichen Großunternehmen in den B1-Handwerken wird noch deutlicher, wenn man diese ohne die Gebäudereiniger betrachtet.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei den tätigen Personen und beim Umsatz. Auch hier haben bei den A-Handwerken die größeren Unternehmen, bei den B1-Handwerken (mit und ohne Gebäudereiniger) dagegen die kleinsten Unternehmen am meisten zugelegt. Für das Handwerk insgesamt ergibt sich eine leichte Konzentrationstendenz.

Vergleicht man jedoch die Handwerksdaten von 2012 mit denen von **1995**, wird eine Polarisierungstendenz im Handwerk sichtbar. Dies wird vor allem beim Umsatz deutlich. Dieser hat in diesem Zeitraum nur in den Kleinstunternehmen (unter 5 Beschäftigte) und in den handwerklichen Großunternehmen zugelegt. In den

mittleren Größenklassen ist er dagegen gleich geblieben oder sogar leicht gesunken. Inflationsbereinigt ergibt dies ein deutliches Minus. Diese Tendenz zeigt sich sowohl in den A- als auch den B1-Handwerken, wobei in den B1-Gewerken der Zuwachs bei den Kleinstunternehmen noch wesentlich höher ausfällt.

Die **durchschnittliche Unternehmensgröße** im Handwerk liegt bei 8,7 Beschäftigten je Unternehmen, wobei es hier in den letzten Jahren eine leicht steigende Tendenz gab, die allerdings nur auf die A-Handwerke zurückgeht. In den B1-Handwerken ist dagegen die Durchschnittsgröße kontinuierlich gefallen.

Die Unternehmensgröße hat Einfluss auf die **Rechtsform**. In der Regel sind die Unternehmen mit weniger als 10 Personen als Einzelunternehmen organisiert. Die größeren Unternehmen wählen meist die Rechtsform einer GmbH. Infolge der insgesamt kleinbetrieblichen Struktur dominieren die Einzelunternehmen; mehr als zwei Drittel aller Handwerksunternehmen weisen diese Rechtsform auf (in den B1-Handwerken sogar 80 %). In diesen Unternehmen sind aber nur 30 % der Beschäftigten tätig und weniger als jeder fünfte Euro wird dort erwirtschaftet. Gegenüber 2008 hat vor allem die Zahl der Einzelunternehmen zugenommen.

Eine **geringfügige Beschäftigung** spielt im Handwerk eine erhebliche Rolle. Insgesamt gibt es über 730.000 Minijobs mit allerdings leicht abnehmender Tendenz. Dies macht einen Anteil von 16 % an den abhängig Beschäftigten aus. Bei den B1-Handwerken liegt dieser Anteil mit knapp einem Drittel sogar doppelt so hoch (ohne Gebäudereiniger: 18,7 %). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (insgesamt 3,7 Mio.) hat gegenüber 2008 um fast 5 % zugelegt. Einschließlich der Gebäudereiniger war diese Steigerung in den B1-Handwerken größer als in den A-Handwerken (12,9 gegenüber 3,6 %), ohne die Personen aus diesem Handwerkszweig dagegen geringer (nur 2,7 %).

Das Handwerk ist nicht gleichmäßig über den Raum verteilt, vielmehr ist es in einigen Ländern oder Regionen stärker, in anderen schwächer besetzt. Um das Handwerk räumlich vergleichen zu können, bedarf es Indikatoren, z.B. der Handwerksbesatz (Zahl tätige Personen im Handwerk je 10.000 Einwohner, auch Beschäftigtendichte genannt).

Bei einem Vergleich zwischen **West**- und **Ostdeutschland** (einschließlich Berlin) liegt die Beschäftigtendichte im früheren Bundesgebiet etwas höher als in den neuen Ländern. Demgegenüber ist die Unternehmensdichte im Osten Deutschlands beträchtlich höher, was darauf zurückzuführen ist, dass dort die Unternehmensgröße erheblich geringer ausfällt (7,5 gegenüber 9,1 tätige Personen je Unternehmen im Westen). Bei den Umsätzen ist das Handwerk im Westen Deutschlands eindeutig stärker. Dies gilt insbesondere für den Umsatz je Unternehmen. Bei dieser Kennziffer wird im Beitrittsgebiet weniger als zwei Drittel des Wertes der alten Länder erreicht. Fast ähnlich sieht es mit dem Umsatz je tätige Person und dem Umsatz je Einwohner aus.

Geht man auf die Ebene der einzelnen **Bundesländer** über, zeichnet sich ein Süd-Nord-Gefälle ab. Die höchste Beschäftigtendichte ist in Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg zu verzeichnen. Unterdurchschnittlich fällt dieser Wert vor allem in den Stadtstaaten sowie in Hessen aus. Gegenüber 2008 hat sich die Beschäftigtendichte am besten in Berlin und Bayern vor Niedersachsen entwickelt. In Bremen und im Saarland ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Das Handwerk ist in den **Landkreisen** etwas stärker als in den **kreisfreien Städten** besetzt. Dies gilt unabhängig davon, ob man die Zahl der Unternehmen und der tätigen Personen je 10.000 Einwohner oder den Umsatz je Einwohner als Maßstab heranzieht. Auch fiel die Entwicklung in den Landkreisen seit 2008 bei der Unternehmens- und der Beschäftigtendichte etwas besser aus. Jedoch konnten die Handwerker in den kreisfreien Städten ihren Umsatz etwas stärker ausweiten.

8.3 Kap. 3: Branchenanalyse des Handwerks

Die Branchenanalyse wurde auf Basis der Gewerbezweigsystematik mit den insgesamt 94 Handwerkszweigen in den A- und B1-Handwerken vorgenommen. Die Zweige wurden zur besseren Übersichtlichkeit in die sieben Gruppen, die vom Statistischen Bundesamt und vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) für die Konjunkturberichterstattung verwendet werden, zusammengefasst.

Die größte Gruppe bildet das Ausbaugewerbe mit etwa 230.000 Unternehmen und über 1,3 Mio. Beschäftigten. Addiert man das Bauhauptgewerbe, wird die starke Abhängigkeit des Handwerks von der Situation am Bau noch deutlicher. Über 43 % der Unternehmen bzw. 40 % der tätigen Personen sind im Baugewerbe tätig und 42 % des Umsatzes wird dort erwirtschaftet. Daneben spielen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (diese insbesondere bei der Zahl der tätigen Personen dank der Gebäudereiniger, die in diese Gruppe fallen) und das Kfz-Gewerbe, das 22,5 % des handwerklichen Umsatzes erzielt (wozu die Autohäuser mit ihrem starken Handelsanteil in großem Maße beitragen), eine wichtige Rolle. Das Lebensmittelgewerbe zeichnet sich durch eine starke Stellung der größeren Unternehmenseinheiten aus. Die durchschnittliche Unternehmensgröße liegt hier bei knapp 18 Personen. Dagegen sind die Handwerke für den privaten Bedarf primär kleinbetrieblich organisiert. Zwar kommt jedes siebte Unternehmen aus dieser Gruppe, beim Umsatz wird jedoch nur ein Anteil von 3 % erreicht. Die kleinste Gruppe bildet das Gesundheitsgewerbe mit fünf Handwerkszweigen. Die Anteile dieser Gruppe am gesamten Handwerk liegen bei Unternehmen, tätigen Personen und Umsatz um die 3 %.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Gruppen näher eingegangen. Das **Bauhauptgewerbe** wird zu etwa 50 % von den Maurern und Betonbauern dominiert. Daneben sind die Zimmerer, die Dachdecker und die Straßenbauer hervorzuheben. In letzterem Handwerkszweig sind im Schnitt die größten Unternehmen die-

ser Gruppe tätig. Bis auf die unbedeutenden Betonstein- und Terrazzohersteller sind alle Zweige zulassungspflichtig.

Das Bauhauptgewerbe ist im Vergleich zu den 90er Jahren relativ stark kleinbetrieblich strukturiert. Dies liegt an einer langen Dekonzentrationsperiode infolge der Krise am Bau, die bis etwa 2008 dauerte. Im Zeitraum 1995 bis 2008 stand einer erheblichen Unternehmenszunahme ein starker Beschäftigtenabbau gegenüber. In allen Berufen war die Bedeutung der Ein-Personen-Unternehmen sehr stark gestiegen, alle anderen Unternehmensgrößenklassen hatten dagegen an Bedeutung eingebüßt. Dies gilt auch für die tätigen Personen und bis auf wenige Ausnahmen für die Veränderung des Umsatzes.

Diese Tendenz zum Kleinstbetrieb hat sich jedoch in den Jahren von 2008 bis 2012 umgekehrt. In diesem Zeitraum reduzierte sich die Zahl der Kleinstbetriebe und der in ihnen tätigen Personen. Dafür konnten die größeren Unternehmen ab 10 Beschäftigte deutlich an Gewicht gewinnen. Von der verbesserten Baukonjunktur haben also insbesondere die größeren Betriebe profitiert. Aber auch 2012 waren noch in über 54 % der Unternehmen weniger als fünf Personen tätig.

Innerhalb des Bauhauptgewerbes zeigt sich eine fast gleichförmige Entwicklung zwischen den einzelnen Zweigen. Eine Ausnahme bilden lediglich die Gerüstbauer, die erst 1998 zulassungspflichtig wurden. In diesem Gewerbezweig haben sich seit 2008 die Zahl der tätigen Personen und der Umsatz relativ deutlich erhöht.

Unter das **Ausbaugewerbe** fallen mehrere größere Handwerkszweige, so vor allem die Elektrotechniker, die Installateure und Heizungsbauer, die Maler und Lackierer, die Tischler sowie die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger. Die einzelnen Zweige sind eher kleinbetrieblich strukturiert. Insbesondere trifft dies auf die Fliesen, Platten- und Mosaikleger zu, in denen infolge des Gründungsbooms nach Einführung der Zulassungsfreiheit 2004 derzeit im Schnitt nur noch weniger als drei Personen pro Unternehmen tätig sind.

Im Ausbaugewerbe insgesamt weisen über 68 % der Unternehmen weniger als fünf Mitarbeiter auf. Die A- und die B1-Handwerke haben sich seit 2008 unterschiedlich entwickelt. Bei den zulassungspflichtigen Handwerken zeigt sich eine ähnliche Tendenz wie beim Bauhauptgewerbe. Die Zahl der Kleinstbetriebe hat ebenso wie die Zahl der in ihnen tätigen Personen abgenommen. Zugelegt haben dagegen die Unternehmen ab 10 Beschäftigte. Es gibt also eine leichte Konzentrationstendenz.

Bei den B1-Handwerken hat dagegen die Zahl der Kleinstbetriebe mit einem Plus von über 20 % deutlich zugelegt. Ein geringer Zuwachs findet sich zwar auch bei den handwerklichen Großunternehmen. Hier ist jedoch die Zahl der Beschäftigtenzahl leicht zurückgegangen, was vor allem auf die Raumausstatter zurückgeht.

Insgesamt gab es im Ausbaugewerbe in den letzten fünf Jahren einen Zuwachs bei allen Unternehmensgrößenklassen. Relativ hoch war er bei den Ein-Personen-

Unternehmen und den Unternehmen ab 10 Beschäftigte, relativ gering im mittleren Größenbereich. Dies gilt auch für die Zahl der tätigen Personen. Die Umsatzzuwächse gingen vor allem an die größeren Handwerksunternehmen.

Innerhalb der Ausbauhandwerke fallen von den zulassungspflichtigen Handwerken bezogen auf den Umsatzzuwachs seit 2008 die Installateure und Heizungsbauer, die Tischler und die Stuckateure positiv aus dem Rahmen. Keine Umsatzsteigerung hatten die Klempner und Glaser. Deutlich positiver ist demgegenüber die Entwicklung bei allen zulassungsfreien Handwerken. An der Spitze stehen die Raumausstatter mit einem Unternehmensplus von über 27 %, wobei allerdings der Zuwachs bei den tätigen Personen unter 10 % blieb. Die Beschäftigten- und Umsatzzuwächse fielen am stärksten bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern aus.

Bei den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf** sind zwei Bereiche zu unterscheiden: auf der einen Seite die zulassungspflichtigen Gewerke, worunter in erster Linie die handwerklichen Zulieferer und Investitionsgüterhersteller fallen, auf der anderen Seite die zulassungsfreien Gewerke, die primär Dienstleistungen erbringen und sehr stark von den Gebäudereinigern geprägt werden. Die Zulieferer und Investitionsgüterhersteller sind vergleichsweise groß und erwirtschaften je tätige Person mit durchschnittlich 128.000 Euro einen sehr hohen Umsatz. Dieser Wert liegt bei den Gebäudereinigern mit 20.000 Euro sehr viel niedriger. Dies ist auf die vielen Teilzeitkräfte in dieser Handwerksbranche zurückzuführen. So sind von den 550.000 Personen bspw. 232.000 geringfügig Beschäftigte. Die Gebäudereiniger stellen mit durchschnittlich 38 tätigen Personen je Unternehmen auch die größten Unternehmen dieser Gruppe.

In den zulassungspflichtigen Gewerken diese Gruppe ist die Zahl der Unternehmen seit 2008 in allen Größenklassen zurückgegangen. Bei den Beschäftigten trifft dies bis auf die Großunternehmen ebenfalls zu. Der Beschäftigtenrückgang ist vor allem durch die Wirtschafts- und Finanzkrise bedingt. Von 2008 bis 2009 reduzierte sich die Zahl der tätigen Personen um ca. 5 % (30.000 Personen). Seitdem ist ein leichter Zuwachs zu verzeichnen, wobei jedoch das Ausgangsniveau von 2008 noch nicht wieder erreicht worden ist. Der Zuwachs geht vor allem an die größeren Einheiten. Bei den kleineren Unternehmen (unter 10 Beschäftigte) dauert der Rückgang der Beschäftigtenzahlen dagegen an. Beim Umsatz fiel der Einbruch noch sehr viel stärker als bei den Beschäftigten aus (minus 15 %). Dies ist ein Indiz, dass die Unternehmen in der Krise ihren Beschäftigtenstamm halten wollten. Allerdings war der Zuwachs danach so hoch - und dies gilt insbesondere für die Großunternehmen -, dass der Wert von 2008 schon wieder übertroffen werden konnte.

Bei den B1-Handwerken für den gewerblichen Bedarf (vor allem Dienstleister) ist im betrachteten Zeitraum ein deutlicher Zuwachs vor allem bei den Kleinstunternehmen zu verzeichnen. Hier wurden prozentual gesehen auch deutliche Beschäftigtenzunahmen erreicht. Absolut gesehen ist der Zuwachs bei den Großunternehmen jedoch bedeutend höher. Bei leicht steigender Unternehmenszahl konn-

ten die gewerblichen Dienstleister nach einem leichten Rückgang von 2008 auf 2009 die Zahl der tätigen Personen um etwa 65.000 erhöhen, was aber fast ausschließlich auf die Gebäudereiniger zurückzuführen ist. Auch in diesen Zweigen waren also die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise zu spüren (vor allem bei den Schilder- und Lichtreklameherstellern), jedoch nicht so stark wie bei den zulassungspflichtigen Zweigen.

Zum **Kraftfahrzeuggewerbe** zählen lediglich vier Handwerkszweige, die alle zum zulassungspflichtigen Bereich des Handwerks gehören. Diese Gruppe wird stark von den Kfz-Technikern geprägt. Diese zeichnen sich vor allem wegen des hohen Handelsanteils durch einen hohen Umsatz je tätige Person aus.

In den Kfz-Gewerken hat sich in den letzten vier Jahren die Zahl der Unternehmen kaum verändert. Die Entwicklung bei Beschäftigten und Umsatz war jedoch von 2008 bis 2012 positiv (plus 4 bzw. plus 8 %). Dieses Ergebnis ist vor allem auf eine Konzentrationstendenz zurückzuführen. Die Unternehmen mit 50 und mehr Personen haben ihren Umsatz deutlich um 16 % und die Zahl der Beschäftigten um 12 % steigern können, wobei von 2011 nach 2012 ein geringer Rückgang zu verzeichnen ist. Demgegenüber fielen die Zuwächse in den anderen Unternehmensgrößenklassen gering aus. Die Zahl der Unternehmen ist teilweise sogar zurückgegangen.

Innerhalb der Kraftfahrzeuggewerbe fiel die Entwicklung bei den Zweiradmechanikern überdurchschnittlich und bei den Mechanikern für Reifentechnik unterdurchschnittlich aus. Die Karosserie- und Fahrzeugbauer merkten am stärksten einen Einbruch durch die Wirtschafts- und Finanzkrise. Die 2009 entstandenen Verluste bei Beschäftigten und Umsätzen sind inzwischen aber wieder kompensiert worden.

Zum **Lebensmittelgewerbe** gehören drei zulassungspflichtige und drei zulassungsfreie Handwerkszweige, wobei letztere relativ unbedeutend sind. Bezüglich der tätigen Personen haben die Bäcker mit 330.000 Beschäftigten und einer durchschnittlichen Unternehmensgröße von 23 die größte Bedeutung. Der Umsatz pro Unternehmen ist allerdings bei den Fleischern mit 1,5 Mio. Euro erheblich höher, was mit dem hohen Umsatz je Beschäftigten in diesem Handwerkszweig zusammenhängt (über 110.000 Euro pro Person). Bei den Bäckern und Fleischern sind viele geringfügig Beschäftigte tätig, vor allem im Verkaufsbereich.

Das Lebensmittelgewerbe ist die Gewerbegruppe mit der stärksten Konzentrationstendenz. Dies war schon in den früheren Jahren so und hat sich in den betrachteten fünf Jahren fortgesetzt. Die Zahl der kleineren Unternehmen ist deutlich zurückgegangen. Positive Steigerungsraten sowohl bei der Zahl der Unternehmen als auch bei den Beschäftigten und beim Umsatz haben nur die Unternehmen mit 50 und mehr Personen, abgeschwächt auch die Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten (nur beim Umsatz) erzielt.

Das **Gesundheitsgewerbe** besteht aus fünf zulassungspflichtigen Handwerkszweigen, von denen die Augenoptiker und die Zahntechniker das meiste Gewicht aufweisen. Die größten Unternehmen gibt es im Durchschnitt bei den Orthopädietechnikern, wobei zu berücksichtigen ist, dass die vielen Filialen im Augenoptikerhandwerk wegen ihrer jeweils eigenen Rechtsform einzeln gezählt werden.

Auch im Gesundheitsgewerbe ist in den letzten fünf Jahren eine deutliche Konzentrationstendenz eingetreten. Während die Zahl der Kleinstbetriebe zurückgegangen ist, haben die Großunternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten, wozu vor allem Filialisten gehören dürften, deutlich zugelegt. Hier ist ein Plus von 29 % bei den Unternehmen, von 50 % bei den tätigen Personen und von 40 % beim Umsatz zu verzeichnen. Auch die Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten konnten ihre Position leicht ausbauen. Vom Beschäftigten- und Umsatzwachstum haben also nur die größeren Unternehmen profitiert.

Innerhalb der Gesundheitsgewerbe stellt sich die Entwicklung zwischen den einzelnen Zweigen unterschiedlich dar. Aus dem Rahmen fallen die Hörgeräteakustiker, bei denen abgesehen von den Soloselbstständigen in allen Größenklassen Zuwächse bei Unternehmen, tätigen Personen und beim Umsatz zu verzeichnen sind. Die insgesamt dominierende Konzentrationstendenz ist besonders stark bei den Orthopädie- und den Zahntechnikern ausgeprägt, etwas abgeschwächt aber auch bei den Augenoptikern und den Orthopädieschuhmachern.

Die **Handwerke für den privaten Bedarf** stellen bezogen auf die Zahl der zugehörigen Handwerkszweige die größte Handwerksgruppe dar (insgesamt 30 Zweige). Bis auf vier Ausnahmen sind die Zweige zulassungsfrei. Dominiert wird die Gruppe aber von den zulassungspflichtigen Friseuren. Zu diesem Zweig gehören etwa 80 % der Unternehmen und 84 % der tätigen Personen dieser Gruppe. Danach folgen die Schornsteinfeger sowie die Steinmetze und Steinbildhauer (auch beides A-Handwerke). Von den zulassungsfreien Gewerken sind die Fotografen zahlenmäßig am größten; die meisten Beschäftigten weisen die Textilreiniger auf. Weitere wichtige Zweige sind Maßschneider sowie die Gold- und Silberschmiede.

Der Unternehmenszuwachs in dieser Gruppe seit 2008 ist ausschließlich auf den Anstieg der Soloselbstständigen zurückzuführen. Die Zahl der Unternehmen mit mehr als fünf Beschäftigten ist dagegen sowohl im zulassungspflichtigen als auch im zulassungsfreien Bereich überall gesunken (Ausnahme: A-Handwerke mit 20 bis 49 Personen). Besonders deutlich ist der Rückgang bei den zulassungsfreien Großunternehmen mit 50 und mehr Personen. Insgesamt unterscheidet sich die Entwicklung im zulassungspflichtigen und im zulassungsfreien Bereich relativ wenig. Insgesamt ist also eine Dekonzentrationstendenz festzustellen.

Von allen Gewerbegruppen haben die Unternehmen mit weniger als 5 Personen in den Handwerken für den privaten Bedarf den größten Umsatzanteil aufzuweisen (2012: 32,2 %). Die handwerklichen Großbetriebe erzielen dagegen nur ein knappes Viertel des Umsatzes dieser Gruppe. Dies ist der niedrigste Wert von allen

sieben Handwerksgruppen. Hier ist zu beachten, dass von 1994 bis 2009 auch in dieser Gruppe eine Konzentrationstendenz zu verzeichnen war. Seitdem haben hier die handwerklichen Großunternehmen aber an Bedeutung verloren.

8.4 Kap. 4: Strukturmerkmale der Unternehmen

Der gesamte handwerkliche **Betriebsbestand** ist relativ **jung**. Über 40 % der Betriebe sind erst nach dem Jahr 2000 gegründet oder übernommen worden. Nur ein gutes Viertel war schon vor dem Jahr 1990 am Markt. Dieses Ergebnis geht maßgeblich auf den Gründungsboom in Folge der Novellierung der Handwerksordnung zum 01.01.2004 zurück. Nach diesem Datum haben sich 28 % der derzeit bestehenden Betriebe selbstständig gemacht. Von den B1-Handwerken sind es sogar 48 %. Da die nach der HwO-Reform gegründeten Betriebe meist sehr klein sind und häufig nicht lange am Markt bestehen bleiben, ist es wenig überraschend, dass das Alter der Betriebe mit der Zahl der Beschäftigten wächst. So sind 40 % der Ein-Personen-Unternehmen erst nach 2004 gegründet worden. Von den handwerklichen Großunternehmen sind es weniger als 10 %.

Etwa ein Drittel der Handwerksbetriebe wurde übernommen. Beim Rest handelt es sich um Neugründungen. In den zulassungsfreien Handwerken liegt der Neugründungsanteil mit 80 % sehr viel höher, was wiederum mit dem Gründungsboom nach der HwO-Reform zusammenhängt. Die übernommenen Betriebe sind größer. Denn eine Übergabe lohnt sich meist nur ab einer bestimmten Betriebsgröße.

Im Handwerk werden über 90 % der Unternehmen im **Vollerwerb** betrieben. Größere Nebenerwerbsanteile kommen bei Kleinstbetrieben, insbesondere aus den Handwerken des privaten Bedarfs (Maßschneider, Fotografen), vor. In den Gewerken, die zulassungsfrei sind (B1-Handwerke), liegt der Nebenerwerbsanteil höher (12,5 %). Besonders prädestiniert sind hierfür Gewerke, in denen man sich ohne größere Investitionen selbstständig machen kann.

Über 6 % der Handwerksunternehmen verfügen mindestens über eine zusätzliche **Betriebsstätte**, wobei die Tendenz steigend ist. Durch diese zunehmende Filialisierung verändert sich längerfristig das Erscheinungsbild des Handwerks. Innerhalb des Handwerks bestehen hier jedoch erhebliche Unterschiede. Während ein zweiter Standort im Baugewerbe nur sehr selten vorkommt, ist der Filialisierungsprozess in den Lebensmittelhandwerken (z.B. haben 44 % der Bäcker mindestens eine zusätzliche Verkaufsstelle) und teilweise auch in den Gesundheitshandwerken relativ weit fortgeschritten.

Da in der Handwerkszählung nur diejenigen Unternehmen erfasst werden, die **steuerbare Umsätze** (über 17.500 Euro p.a.) aufweisen, wurde in der ZDH-Strukturuntersuchung versucht, auch die Anzahl der Unternehmen unter dieser Umsatzschwelle zu ermitteln. Nach den Ergebnissen liegen 15,6 % der Handwerker unter dieser Schwelle. Absolut gesehen sind dies etwa 105.000 Unternehmen. Besonders hoch ist dieser Anteil in den Bereichen des Handwerks, die durch die

HwO-Reform 2004 zulassungsfrei gestellt worden sind (30,8 %), also bspw. den Maßschneidern (71 %), Fotografen oder Gebäudereinigern. Von den Nebenerwerbsbetrieben sind etwa 60 % nicht umsatzsteuerpflichtig.

Das Handwerk ist vorwiegend regional ausgerichtet. Mehr als zwei Drittel des Umsatzes wird in einem **Absatzradius** von 50 km erzielt. Etwa 18 % des Umsatzes geht in eine Entfernung von 50 bis 150 km und weitere 12,6 % darüber hinaus. Ein bundesweiter Absatz findet sich vor allem bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (Zulieferer, Investitionsgüterhersteller), im Ausbaugewerbe und im Kfz-Gewerbe.

Der **Exportanteil** beträgt 2,6 % (gut 13,4 Mrd. Euro in 2012), wobei 5,1 % der Handwerker im Ausland geschäftlich tätig sind (ca. 30.000 Unternehmen). Die Auslandsumsätze sind seit 2008 wieder leicht gestiegen (von damals 10,5 Mrd. Euro), nachdem sie zuvor infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich gefallen waren. Am stärksten im Ausland sind die Feinwerkmechaniker vor den Elektromaschinenbauern und den Karosserie- und Fahrzeugbauern vertreten. Dabei steht der Export in einem engen Zusammenhang mit der Unternehmensgröße. Die hohen Umsätze jenseits der regionalen Märkte sind ein Indiz dafür, dass im Handwerk noch ein beträchtliches Exportpotenzial vorhanden ist.

Im Handwerk dominiert der **Absatz** an anderen Unternehmen. 46 % des Umsatzes geht mit zunehmender Tendenz an diese Abnehmergruppe (daneben 40 % an private Haushalte und 14 % an die öffentliche Hand). Hierbei handelt es sich um einen längerfristigen Trend, der anzeigt, dass das Handwerk immer stärker in industrielle und gesamtwirtschaftliche Wertschöpfungsketten eingebunden ist. Darunter ist nicht nur die Integration des Handwerks in die Zulieferpyramide, sondern auch der vermehrte Absatz des Handwerks an Wiederverkäufer oder die zunehmende Betätigung als Subunternehmer zu verstehen.

Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen größeren und kleineren Handwerksunternehmen. Mit zunehmender Unternehmensgröße steigt der Absatz an Unternehmen und die öffentliche Hand. Dagegen sinkt der Absatz an private Haushalte. Für die große Zahl der Kleinstunternehmen haben private Abnehmer noch immer die größte Bedeutung. Auch zwischen den einzelnen Handwerksgruppen zeigen sich hier erhebliche Unterschiede. Eindeutig privatkundenorientiert sind die Handwerkszweige für den privaten Bedarf, die Lebensmittel- und die Gesundheitsgewerbe. An andere Unternehmen liefern dagegen vor allem die Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Im Baugewerbe halten sich gewerblicher und privater Absatz etwa die Waage. Hier wird auch ein erheblicher Teil des Umsatzes mit der öffentlichen Hand getätigt.

8.5 Kap. 5: Soziodemografische Merkmale der Inhaber

Fast 55 % der **Betriebsinhaber** im Handwerk sind **älter als 50 Jahre**. Dieser Anteil hat sich gegenüber der Umfrage 2009 um etwa 5 Prozentpunkte erhöht. Dies

ist ein Zeichen dafür, dass die Nachfolgefrage in den letzten Jahren an Brisanz gewonnen hat. Fast jeder zwölfte Inhaber ist sogar älter als 65 Jahre, hat also das übliche Ruhestandsalter bereits erreicht. Diese Personen wollen ihren Betrieb häufig langsam auslaufen lassen, wobei sie meist auch noch über andere Einkommensquellen (z.B. eine Rente) verfügen. Besonders häufig finden sich ältere Inhaber bei Soloselbstständigen in den Kontraktionshandwerken (z.B. Schuhmacher, Uhrmacher). Weniger als 14 % der Handwerker sind 40 Jahre und jünger. Dieser Anteil liegt in den zulassungsfreien Handwerken infolge der vielen Gründungen in den letzten Jahren höher.

Insgesamt weisen die Inhaber von Handwerksbetrieben ein beachtliches **Qualifikationsniveau** auf. 87 % haben erfolgreich eine Gesellenprüfung und 70 % sogar eine Meisterprüfung abgelegt. Dazu kommen 15 % mit Fachhochschul- oder Hochschulabschluss. Allerdings haben sich seit der HwO-Reform in den zulassungsfrei gestellten Gewerken erhebliche Änderungen vollzogen. Hier ist der Anteil der Betriebe, deren Inhaber eine Meisterprüfung aufweist, in den letzten Jahren auf 43 % gesunken. Betrachtet man nur die Betriebe in den B1-Handwerken, die 2004 oder später gegründet worden sind, liegt dieser Anteil sogar nur noch bei knapp 18 %. In diesen Gewerken besitzt jeder fünfte Inhaber überhaupt keine fachspezifische Qualifikation mehr. Besonders hoch ist dieser Anteil bei den Gebäudereinigern und den Fotografen (jeweils um die 30 %).

Inhaber mit einer Hochschulausbildung finden sich vor allem in den größeren Handwerksbetrieben. Bei den handwerklichen Großunternehmen ab 50 Beschäftigte weisen die Inhaber sogar häufiger ein Hochschulexamen als eine Meisterprüfung auf. Tendenziell gilt: Je größer die Unternehmen sind, desto geringer ist der Anteil der Inhaber mit Gesellen- und Meisterprüfung und desto höher mit Hochschulabschluss.

8.6 Kap. 6: Merkmale Beschäftigte

Das **Qualifikationsniveau** der **Handwerksbeschäftigten** (inklusive Inhaber) ist relativ hoch. Zu drei Vierteln handelt es sich um qualifizierte Personen, die eine fachliche oder kaufmännische Ausbildung aufweisen, teilweise sogar eine Meisterprüfung oder eine Hochschulausbildung. Hinzu kommen 7 % Lehrlinge, deren Anteil allerdings in den letzten Jahren gefallen ist. Dagegen ist der Anteil der an- und ungelernten Mitarbeiter von 2008 bis 2012 von 15 auf 20 % gestiegen. Dies ist primär auf die B1-Handwerke (vor allem Gebäudereiniger, Textilreiniger) zurückzuführen, bei denen dieser Personenkreis weit über 50 % ausmacht und die ihren Beschäftigtenzuwachs in den letzten Jahren durch die Einstellung von An- und Ungelernten erzielt haben. In diesen Branchen wird auch kaum ausgebildet. Die Zahl der qualifizierten Personen wurde hier dagegen abgebaut.

Anteilsmäßig viele Meister finden sich in den kleineren Betriebsgrößen (weil hier das Gewicht der Inhaber größer ist). Etwa 3 % der Handwerksbeschäftigten sind Hochschulabsolventen. Besonders häufig ist dieser Personenkreis bei den Maß-

schneidern, Karosserie- und Fahrzeugbauern sowie den Maurern und Betonbauern zu finden.

Die Beschäftigten im Handwerk sind vergleichsweise **jung**. Ein Drittel ist unter 35 Jahren. In der Gesamtwirtschaft sind es dagegen nur 30 %. Allerdings arbeiten auch in fast jeden dritten Betrieb Personen über 60 Jahre. Insgesamt gilt, dass die Beschäftigten in den kleinen Firmen älter sind als in den größeren. Erstaunlich ist, dass in den B1-Handwerken die tätigen Personen trotz der vielen Neugründungen älter sind. Das könnte teilweise damit zusammenhängen, dass dort die Unternehmen kleiner sind und daher das meist höhere Alter des Inhabers stärker durchschlägt.

Fast jede dritte im Handwerk tätige Person ist weiblichen **Geschlechts**. Dabei bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gewerbegruppen und -zweigen. Es gibt einige frauendominierte Berufe wie Maßschneider, Friseure und Textilreiniger mit einem Frauenanteil von über 75 %. Im Baugewerbe liegt der Frauenanteil dagegen meist unter 20 %.

Der Frauenanteil ist in fast allen Zweigen höher als der Lehrlingsanteil in den einzelnen Berufen. Dies liegt daran, dass Frauen häufig nicht im handwerklichen, sondern im kaufmännischen Bereich des Betriebes tätig sind. So sind über 70 % der Bürofachkräfte weiblichen Geschlechts. Auch bei den an- und ungelernten Mitarbeitern sind Frauen überrepräsentiert.

Dieses Ergebnis kommt vor allem durch wenige Handwerkszweige zustande (Gebäudereiniger, Textilreiniger, Verkäuferinnen in den Lebensmittelhandwerken). Ebenso sind die sonstigen Mitarbeiter (Reinigungskräfte) meist weiblichen Geschlechts. Insgesamt besetzen Frauen im Handwerk weniger qualifizierte Arbeitsplätze als die Männer.

Etwa ein Viertel der Handwerksbeschäftigten hat eine Teilzeitstelle inne. Diese Mitarbeiter sind häufig in denjenigen Berufen tätig, in denen viele Frauen beschäftigt werden (z.B. Gebäudereiniger, Friseure, Konditoren, Bäcker, Fleischer und Augenoptiker.) An erster Stelle liegen die Gebäudereiniger mit 71 % Teilzeitstellen, Sonst handelt es sich häufig um Handwerkszweige mit einem Ladengeschäft, in denen Teilzeitkräfte zur Abdeckung der langen Öffnungszeiten eingesetzt werden. Darüber hinaus werden in den Kleinstunternehmen oft Bürojobs in Teilzeit (wiederum meist durch Frauen) ausgeübt. Insgesamt ist in fast jedem zweiten Handwerksbetrieb (46,3 %) eine Teilzeitkraft beschäftigt.

Interessant ist es, dass auch bei den Soloselbstständigen etwa ein Fünftel in Teilzeit arbeitet. Dabei handelt es sich oft um Frauen, die durch diese Art der Selbstständigkeit Familie und Beruf vereinbaren wollen. Wenn Männer in Teilzeit soloselbstständig sind, üben sie meist eine Nebenerwerbstätigkeit (neben ihrem abhängigen Arbeitsplatz) aus.

8.7 Kap.7: Stellung des Handwerks in der Gesamtwirtschaft

Durch die Umstellung der Handwerkszählung auf das Unternehmensregister ergibt sich die Möglichkeit, dass nunmehr das Handwerk direkt mit der Gesamtwirtschaft verglichen werden kann. 2012 kam etwa jedes sechste Unternehmen der deutschen Volkswirtschaft aus dem Handwerk (15,9 %). Etwa jeder siebte sozialversicherungspflichtig (SV-) Beschäftigte ist im Handwerk tätig, während der Umsatzanteil mit knapp 9 % erheblich geringer liegt. Gegenüber 2008 haben sich keine größeren Veränderungen ergeben. Bei der Zahl der Unternehmen hat sich das Handwerk leicht besser entwickelt, während die Steigerungsraten bei den SV-Beschäftigten und insbesondere beim Umsatz in der Gesamtwirtschaft höher ausfielen.

Besonders stark ist das Handwerk im Baugewerbe vertreten. Hier kommen mehr als zwei Drittel der Unternehmen aus dem Handwerk. Auch im Verarbeitenden Gewerbe wird ein hoher handwerklicher Unternehmensanteil von knapp 44 % erreicht, während die Anteile bei den SV-Beschäftigten und beim Umsatz bedeutend geringer liegen. Im Handel bzw. der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gehört fast jedes siebte Unternehmen dem Handwerk an.

8.8 Resümee

In dieser Studie steht die Frage im Mittelpunkt, wie sich wichtige Strukturmerkmale des Handwerks in den letzten Jahren verändert haben. Dabei stützt sich die Analyse im Wesentlichen auf die Handwerkszählungen des Statistischen Bundesamtes der letzten Jahre und die ZDH-Strukturumfrage von 2013. Bei diesen Datenquellen ist zu berücksichtigen, dass wichtige Teile des Handwerks leider außen vor bleiben, so das handwerksähnliche Gewerbe (B2-Handwerke) und (in einigen Kapiteln) die Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht.

Insgesamt gehören zum Handwerk gut 580.000 Unternehmen mit knapp 5,1 Mio. Personen, die im Jahr 2012 einen Umsatz von etwa 510 Mrd. Euro erzielt haben. Damit kommt etwa jedes sechste Unternehmen aus der Handwerkswirtschaft (mit dem handwerksähnlichen Gewerbe wären es noch etwa 3 % mehr). In den letzten Jahren ist eine positive Entwicklung des Handwerks festzustellen. Seit 2008 hat sich der Unternehmensbestand zwar nur leicht um 1,1 % erhöht, bei allen tätigen Personen im Handwerk, den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und beim Umsatz gab es mit 3,3, 4,9 bzw. 8,2 % jedoch größere Steigerungsraten.

Die Ergebnisse der Studie machen deutlich, dass die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Handwerks sehr differenziert verlief. Das heutige Erscheinungsbild des Handwerks ist Resultat verschiedenster Faktoren. Hierbei muss zweierlei unterschieden werden:

die Aufteilung des Handwerks in einen zulassungspflichtigen und einen zulassungsfreien Bereich (A- und B1-Handwerke),

die unterschiedlichen Einflüsse (z.B. Nachfrage, technische Entwicklung), die auf die einzelnen Handwerksbranchen wirken.

Die teilweise Einführung der Zulassungsfreiheit im Handwerk durch die HwO-Reform von 2004 brachte eine unterschiedliche Entwicklung in den jeweiligen Zweigen mit sich. In den A-Handwerken hat sich in den letzten Jahren insgesamt eine leichte Konzentrationstendenz durchgesetzt. Das heißt, die Unternehmen sind im Schnitt etwas größer geworden. In den B1-Handwerken wird dagegen eine Dekonzentrationstendenz deutlich. Der nach 2004 erfolgte Gründungsboom schlug sich vor allem in einem starken Anstieg der Soloselbstständigen nieder. Inzwischen gehören 46 % der B1-Handwerker zu dieser Gruppe. Würde man die Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht einbeziehen, käme man sogar auf etwa 62 %. Dabei bringen die Inhaber dieser Betriebe geringe oder keine Qualifikationen mit (kaum noch Meister).

Innerhalb der B1-Handwerke fallen die Gebäudereiniger aus dem Rahmen, da die Entwicklung der vielen, diesen Handwerkszweig prägenden Großunternehmen kaum von der Zulassungsfreiheit, sondern eher von Marktchancen auf den Facility-Märkten geprägt sein dürfte. Da die Beschäftigtenzunahme in den B1-Handwerken seit 2008 im Wesentlichen auf die Einstellung von an- und ungelernten Personen bei den Gebäudereinigerfirmen zurückgeht, kann die positive Entwicklung in den B1-Handwerken kaum auf die Zulassungsfreiheit zurückgeführt werden.

Insgesamt wird das Handwerk sehr stark von der Entwicklung am Bau und den dort herrschenden Einflüssen geprägt. Insgesamt gehören fast 44 % aller Handwerksunternehmen zum Bauhaupt- oder Ausbaugewerbe. Dieser Bereich des Handwerks litt von Mitte der 90er Jahre bis etwa 2005 unter einer starken Krise, was sich u.a. in einem Rückgang der Beschäftigtenzahl um etwa 1,1 Mio. niederschlug. Damit einhergehend gab es eine starke Dekonzentrationstendenz. Größere Unternehmen mussten die Zahl ihrer Beschäftigten wegen der zurückgegangenen Nachfrage abbauen (oder gliederten Teile ihres Unternehmens aus). Da die freigesetzten Arbeitskräfte meist keine alternative Beschäftigung fanden, gründeten sie häufig ein eigenes Unternehmen, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen. Die durchschnittliche Unternehmensgröße sank dadurch deutlich, z. B. im Bauhauptgewerbe von 17,7 (1995) auf 7,7 (2008). Erst nach 2008 stieg die Beschäftigtenzahl wieder (um 5 % im Bauhaupt- und um 4,3 % im Ausbaugewerbe). In den A-Handwerken war dies mit einer Konzentrationstendenz verbunden, während in den B1-Handwerken die Zahl der Unternehmen stärker stieg als die Zahl der Beschäftigten. Bei 55 % aller Unternehmen in den B1-Ausbauhandwerken handelt es sich um Soloselbstständige.

Eine ganz andere Entwicklung gab es bei den Zulieferern und Investitionsgüterherstellern (Produzierende Handwerke für den gewerblichen Bedarf). Nach einer sehr positiven Entwicklung seit Mitte der 90er Jahre kam es hier durch die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 zu einem starken Einbruch, der in den Folgejahren nur langsam überwunden werden konnte.

In den Lebensmittelhandwerken ist ein längerfristiger Konzentrationsprozess zu beobachten, der in der betrachteten Periode von 2008 bis 2012 weiter fortgeschritten ist. Die größeren Unternehmen erhöhen die Zahl ihrer Filialen und kleinere Unternehmen schließen. 60 % des Umsatzes wird hier von den handwerklichen Großunternehmen erzielt.

Auch in den vier Kraftfahrzeuggewerben und den fünf Gesundheitshandwerken ist eine Konzentrationstendenz zu beobachten, (bislang) jedoch geringer ausfällt. Diese setzte im Kraftfahrzeuggewerbe mit der Umstrukturierung des Händlernetzes der Hersteller schon etwas früher ein. In den Gesundheitshandwerken hat in den letzten Jahren auch eine verstärkte Filialisierungstendenz stattgefunden.

Anders sieht die Situation in den Handwerken für den privaten Bedarf aus. Diese Unternehmen sind im Durchschnitt am kleinsten und infolge der Zulassungsfreiheit vieler Gewerke dieser Gruppe ist die durchschnittliche Unternehmensgröße leicht gefallen. Fast drei Viertel aller Unternehmen weisen weniger als 5 Beschäftigte auf.

Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Entwicklungen ergibt sich für das Handwerk insgesamt in den letzten Jahren eine leichte Polarisierungstendenz. Dabei heben sich Konzentrations- und Dekonzentrationstendenzen in den einzelnen Branchen des Handwerks teilweise gegenseitig auf, so dass insgesamt sowohl die Kleinst- als auch die Großunternehmen des Handwerks in den letzten Jahren an Gewicht gewonnen haben, was sich insbesondere bei der Umsatzentwicklung deutlich wird. Die mittleren Größenklassen haben dagegen an Bedeutung verloren.

9 Anhang

9.1 Methodik

9.1.1 Handwerkszählung

Amtliche Daten über das Handwerk enthält die Handwerkszählung, die seit 2008 in neuer Form auf Basis von Verwaltungsdaten jährlich erscheint.[63] Die zuletzt erschienene Zählung basiert auf Daten des Jahres 2012.[64] Die Zählung erfolgt durch eine spezielle Auswertung des Unternehmensregisters nach der Handwerkseigenschaft. Dadurch werden die Handwerksbetriebe von statistischen Auskunftspflichten entlastet. Im Unterschied zu früheren Handwerkszählungen wurde jedoch die Zahl der Merkmale stark reduziert. Derzeit sind nur noch Aussagen über die Anzahl der Unternehmen, der tätigen Personen (aufgeteilt nach sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten), die Umsätze und die Rechtsform der Unternehmen[65] verfügbar.

Für diese Veröffentlichung wurde zum ersten Mal ein Vergleich der Ergebnisse der bisher erschienenen fünf Handwerkszählungen seit 2008 vorgenommen. In Einzelfällen wurde auch auf die Ergebnisse der Zählung von 1995 hingewiesen, die noch durch eine Vollerhebung bei den Unternehmen durchgeführt worden war.[66]

In der Veröffentlichung wird das Handwerk nach sechs Beschäftigten- und sechs Umsatzgrößenklassen unterschieden. Dabei wurden Ergebnisse für die Ein-Personen-Unternehmen vom Statistischen Bundesamt durch eine Sonderauswertung zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen Unterscheidungen nach den sieben Gewerbegruppen und nach den einzelnen Handwerkszweigen.

9.1.2 ZDH-Strukturerhebung

Die ZDH-Strukturerhebung fand im Rahmen der Konjunkturberichterstattung der Handwerkskammern im 3. Quartal 2013 statt (der Fragebogen findet sich in Ab-

---

63 Ausführliche Informationen zur Methodik der Handwerkszählung vgl. Müller, K. (2012).

64 Vgl. Statistisches Bundesamt (2015).

65 Dieses Merkmal wird für nicht für einzelne Handwerkszweige ausgewiesen.

66 Dieser Vergleich bringt das Problem mit sich, dass in der Handwerkszählung 2012 (wie auch2008 bis 2011) im Gegensatz zur Zählung von 1995 die Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht (Jahresumsatz weniger als 17.501 Euro, sofern sie keinen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufweisen, was in der Regel nicht der Fall ist) nicht enthalten sind. Um dennoch einen zeitlichen Vergleich zu gewährleisten, wurde die Zahl der nicht-umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen hinzugeschätzt. Dies geschah anhand der Ergebnisse der ZDH-Strukturerhebung 2013 (vgl. Abschnitt 9.1.2) für die dort enthaltenen 39 Handwerkszweige.

schnitt 9.3). Hierbei handelt es sich um die zweite Umfrage dieser Art. Die erste wurde 2009 durchgeführt.

Das Ziel dieser Umfrage liegt vor allem darin, Informationen über wichtige Merkmale des Handwerks zu bekommen, die in der Handwerkszählung in ihrer neuen Form (vgl. Abschnitt 9.1.1) nicht mehr erhoben werden.

Die Strukturerhebung richtete sich nicht an sämtliche, sondern - wie auch die Konjunkturumfragen der Handwerkskammern - lediglich an 39 wichtige Gewerke.[67] Da größere Unternehmen bei Umfragen erfahrungsgemäß eher antworten als kleinere, wurden die Ergebnisse der Umfrage gewichtet, um ein repräsentatives Bild zu gewährleisten.[68] Die in die Auswertung einbezogenen Gewerke repräsentieren jedoch etwa 92 % der Unternehmen, 94 % der Umsätze und 95 % der Handwerksbeschäftigten der Anlagen A und B1.

An der Umfrage beteiligten sich 35 der 53 Handwerkskammern. Etwa 11.000 Unternehmen sandten den Fragebogen ausgefüllt zurück. Die Daten wurden von den jeweiligen Kammern eingegeben. Die Auswertung erfolgte durch den ZDH bzw. das ifh Göttingen.[69] Die Ergebnisse der ZDH-Strukturerhebung 2013 werden in den Kapiteln 4 bis 6 dieser Studie ausführlich vorgestellt. Außerdem dient diese Erhebung dazu, die Zahl der nicht-umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen zu ermitteln. Deren Zahl wird benötigt, um einen Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung von 1995 vornehmen zu können.

---

[67] Dazu gehören auch die Kosmetiker als einziges handwerksähnliches Gewerbe (B2-Handwerk).

[68] Das Gewichtungsverfahren wurde analog der Strukturerhebung 2009 angewendet. Dieses ist ausführlich beschrieben in Müller, K. (2012), S. 236f.

[69] Der ZDH hatte bereits im Januar 2014 wichtige Ergebnisse dieser Strukturuntersuchung veröffentlicht, vgl. ZDH (2014). Hierbei ist zu beachten, dass die ZDH-Auswertung noch auf einer Gewichtung mit Hilfe der Daten der Handwerkszählung 2010 beruht, während diese Studie bereits die Ergebnisse der Handwerkszählung 2012 berücksichtigen konnte. Daher treten bei den einzelnen Ergebnissen kleinere Unterschiede zutage.

9.2 Tafelanhang

9.2.1 Anhang Kap. 2

Tabelle A 1: Grunddaten des Handwerks für die Jahre 2008 bis 2012

	2008	2009	2010	2011	2012
Unternehmen (31.12.)					
A-Handwerke	485.787	478.077	476.556	476.290	475.875
B1-Handwerke	91.598	95.234	99.923	104.127	107.793
B1 ohne Gebäudereiniger	77.322	79.823	82.864	85.905	88.333
Handwerk gesamt	577.385	573.311	576.479	580.417	583.668
Tätige Personen (31.12.)					
A-Handwerke	4.021.013	4.008.641	4.040.309	4.093.354	4.100.552
B1-Handwerke	895.375	898.807	938.381	956.825	978.577
B1 ohne Gebäudereiniger	345.784	344.526	350.896	355.620	361.683
Handwerk gesamt	4.916.388	4.907.448	4.978.690	5.050.179	5.079.129
Umsatz (1.000 Euro)					
A-Handwerke	431.464.309	425.891.462	434.807.603	469.455.776	465.262.478
B1-Handwerke	39.837.784	38.159.367	40.834.800	43.216.066	44.815.207
B1 ohne Gebäudereiniger	28.424.453	27.004.154	28.401.571	30.285.190	31.142.137
Handwerk gesamt	471.302.093	464.050.829	475.642.403	512.671.842	510.077.685

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 2: Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen in Spalten-% 2012

	Beschäftigtengrößenklassen						
	1	2 - 4	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 und mehr	**Gesamt**
Unternehmen (31.12.)							
A-Handwerke	69,2%	83,4%	88,9%	90,3%	88,9%	79,2%	**81,5%**
B1-Handwerke	30,8%	16,6%	11,1%	9,7%	11,1%	20,8%	**18,5%**
Handwerk gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	**100,0%**
Tätige Personen (31.12.)							
A-Handwerke	69,2%	84,3%	89,1%	90,3%	88,7%	68,7%	**80,7%**
B1-Handwerke	30,8%	15,7%	10,9%	9,7%	11,3%	31,3%	**19,3%**
Handwerk gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	**100,0%**
Umsatz (1.000 Euro)							
A-Handwerke	84,3%		90,9%	92,8%	93,9%	91,1%	**91,2%**
B1-Handwerke	15,7%		9,1%	7,2%	6,1%	8,9%	**8,8%**
Handwerk gesamt	100,0%		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 3: Strukturkennziffern im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2012

	Beschäftigtengrößenklassen						
	1	2 - 4	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 und mehr	**Gesamt**
Tätige Personen je Unternehmen							
A-Handwerke	1,0	2,8	6,6	13,3	29,1	128,6	**8,6**
B1-Handwerke	1,0	2,7	6,5	13,3	29,7	223,2	**9,1**
B1 ohne Gebäudereiniger	1,0	2,7	6,4	13,1	28,4	128,6	**4,1**
Handwerk gesamt	1,0	2,8	6,5	13,3	29,2	148,3	**8,7**
Umsatz je Tätige Person (Euro)							
A-Handwerke	96.008		78.591	95.919	119.394	156.376	**113.463**
B1-Handwerke	96.030		64.121	69.637	60.724	33.338	**45.796**
B1 ohne Gebäudereiniger	99.947		71.901	88.835	100.500	125.625	**86.103**
Handwerk gesamt	96.011		77.007	93.377	112.744	117.823	**100.426**
Umsatz je Unternehmen (Euro)							
A-Handwerke	273.075		515.464	1.275.477	3.479.305	20.107.157	**977.699**
B1-Handwerke	256.228		413.990	924.126	1.806.163	7.442.116	**415.752**
B1 ohne Gebäudereiniger	265.312		461.966	1.166.528	2.850.649	16.161.596	**352.554**
Handwerk gesamt	270.281		504.197	1.241.431	3.293.063	17.471.056	**873.918**

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 4: Veränderung tätige Personen und Umsatz im Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2008 bis 2012

	Umsatzgrößenklassen (Euro)						
	unter 50.000	50.000 - 125.000	125.000 - 250.000	250.000 - 500.000	500.000 - 5 Mill.	5 Mill. und mehr	**Gesamt**
	Veränderung 2008/2012						
Tätige Personen (31.12.)	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	**0,0%**
A-Handwerke	-11,1%	-10,1%	-8,8%	-6,2%	3,2%	10,2%	**2,0%**
B1-Handwerke	11,8%	19,3%	14,6%	3,3%	0,9%	16,9%	**9,3%**
B1 ohne Gebäudereiniger	8,0%	14,0%	10,5%	1,7%	1,5%	1,9%	**4,6%**
Handwerk gesamt	-5,0%	-5,0%	-5,5%	-4,9%	2,8%	11,7%	**3,3%**
Umsatz (1.000 Euro)	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	**0,0%**
A-Handwerke	-9,7%	-6,2%	-3,1%	-1,3%	6,1%	11,9%	**7,8%**
B1-Handwerke	14,7%	23,8%	22,3%	11,6%	9,6%	12,3%	**12,5%**
B1 ohne Gebäudereiniger	10,8%	20,0%	18,8%	9,0%	7,9%	7,6%	**9,6%**
Handwerk gesamt	-2,5%	-0,6%	0,2%	0,1%	6,4%	12,0%	**8,2%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 5: Handwerk nach Umsatzgrößenklassen in Spalten-% 2012

	Umsatzgrößenklassen (Euro)						
	unter 50.000	50.000 - 125.000	125.000 - 250.000	250.000 - 500.000	500.000 - 5 Mill.	5 Mill. und mehr	**Gesamt**
Unternehmen (31.12.)							
A-Handwerke	65,4%	76,0%	84,2%	87,9%	90,7%	92,7%	**81,5%**
B1-Handwerke	34,6%	24,0%	15,8%	12,1%	9,3%	7,3%	**18,5%**
B1 ohne Gebäudereiniger	28,5%	20,3%	13,1%	9,9%	6,9%	4,4%	**15,1%**
Handwerk gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	**100,0%**
Tätige Personen (31.12.)							
A-Handwerke	69,0%	78,1%	82,5%	84,9%	83,3%	77,2%	**80,7%**
B1-Handwerke	31,0%	21,9%	17,5%	15,1%	16,7%	22,8%	**19,3%**
B1 ohne Gebäudereiniger	23,9%	16,2%	11,8%	9,2%	6,0%	4,0%	**7,1%**
Handwerk gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	**100,0%**
Umsatz (1.000 Euro)							
A-Handwerke	65,2%	76,8%	84,4%	88,1%	91,1%	93,1%	**91,2%**
B1-Handwerke	34,8%	23,2%	15,6%	11,9%	8,9%	6,9%	**8,8%**
B1 ohne Gebäudereiniger	29,2%	19,6%	13,0%	9,7%	6,3%	4,2%	**6,1%**
Handwerk gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 6: Strukturkennziffern im Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2012

	Umsatzgrößenklassen (Euro)						
	unter 50.000	50.000 - 125.000	125.000 - 250.000	250.000 - 500.000	500.000 - 5 Mill.	5 Mill. und mehr	**Gesamt**
Tätige Personen je Unternehmen							
A-Handwerke	1,6	2,1	3,2	5,4	14,2	94,5	**8,6**
B1-Handwerke	1,3	1,9	3,7	7,0	27,7	352,2	**9,1**
B1 ohne Gebäudereiniger	1,3	1,7	3,0	5,2	13,4	102,3	**4,1**
Handwerk gesamt	1,5	2,1	3,3	5,6	15,5	113,4	**8,7**
Umsatz je Tätige Person (Euro)							
A-Handwerke	18.670	39.065	55.110	66.389	94.745	188.464	**113.463**
B1-Handwerke	22.163	42.198	48.055	50.043	46.459	47.330	**45.796**
B1 ohne Gebäudereiniger	24.096	48.094	59.024	67.532	92.219	164.216	**86.103**
Handwerk gesamt	19.754	39.750	53.878	63.915	86.695	156.339	**100.426**
Umsatz je Unternehmen (Euro)							
A-Handwerke	29.503	83.579	178.824	357.220	1.346.506	17.808.299	**977.699**
B1-Handwerke	29.829	79.930	176.157	349.994	1.288.191	16.670.895	**415.752**
B1 ohne Gebäudereiniger	30.272	79.819	176.139	349.313	1.232.785	16.800.426	**352.554**
Handwerk gesamt	29.615	82.703	178.403	356.348	1.341.082	17.724.965	**873.918**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 7: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen 2012

	Unternehmen	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	abhängig Beschäftigte	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte
	absolut				in %	
A-Handwerke						
unter 5	274.525	229.211	58.197	287.408	79,8%	20,2%
5 - 9	106.013	479.281	103.735	583.016	82,2%	17,8%
10 - 19	57.698	604.596	102.164	706.760	85,5%	14,5%
20 - 49	27.911	697.679	86.896	784.575	88,9%	11,1%
50 und mehr	9.728	1.143.218	97.757	1.240.975	92,1%	7,9%
Gesamt	**475.875**	**3.153.985**	**448.749**	**3.602.734**	**87,5%**	**12,5%**
B1-Handwerke						
unter 5	82.308	37.650	13.274	50.924	73,9%	26,1%
5 - 9	13.241	50.692	20.752	71.444	71,0%	29,0%
10 - 19	6.191	53.924	21.735	75.659	71,3%	28,7%
20 - 49	3.496	67.907	32.454	100.361	67,7%	32,3%
50 und mehr	2.557	372.089	196.116	568.205	65,5%	34,5%
Gesamt	**107.793**	**582.262**	**284.331**	**866.593**	**67,2%**	**32,8%**
B1-Handwerke ohne Gebäudereiniger						
unter 5	0	33.140	10.305	43.445	76,3%	23,7%
5 - 9	10.494	42.832	13.400	56.232	76,2%	23,8%
10 - 19	4.317	41.900	10.232	52.132	80,4%	19,6%
20 - 49	1.731	39.322	7.965	47.287	83,2%	16,8%
50 und mehr	554	62.030	8.677	70.707	87,7%	12,3%
Gesamt	**17.096**	**219.224**	**50.579**	**269.803**	**81,3%**	**18,7%**
Handwerk gesamt						
unter 5	356.833	266.861	71.471	338.332	78,9%	21,1%
5 - 9	119.254	529.973	124.487	654.460	81,0%	19,0%
10 - 19	63.889	658.520	123.899	782.419	84,2%	15,8%
20 - 49	31.407	765.586	119.350	884.936	86,5%	13,5%
50 und mehr	12.285	1.515.307	293.873	1.809.180	83,8%	16,2%
Gesamt	**583.668**	**3.736.247**	**733.080**	**4.469.327**	**83,6%**	**16,4%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 8: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2012

	Unternehmen	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	abhängig Beschäftigte	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte
	absolut				in %	
A-Handwerke						
unter 50 000	64.426	24.493	11.009	35.502	69,0%	31,0%
50 000 - 125 000	99.192	79.022	29.760	108.782	72,6%	27,4%
125 000 - 250 000	92.595	158.153	44.661	202.814	78,0%	22,0%
250 000 - 500 000	82.821	290.604	67.092	357.696	81,2%	18,8%
500 000 - 5 Mill.	123.193	1.412.035	210.055	1.622.090	87,1%	12,9%
5 Mill. und mehr	13.648	1.189.678	86.172	1.275.850	93,2%	6,8%
Gesamt	**475.875**	**3.153.985**	**448.749**	**3.602.734**	**87,5%**	**12,5%**
B1-Handwerke						
unter 50 000	34.037	7.123	3.891	11.014	64,7%	35,3%
50 000 - 125 000	31.337	15.869	10.995	26.864	59,1%	40,9%
125 000 - 250 000	17.342	27.783	17.453	45.236	61,4%	38,6%
250 000 - 500 000	11.364	43.828	23.566	67.394	65,0%	35,0%
500 000 - 5 Mill.	12.634	220.173	116.957	337.130	65,3%	34,7%
5 Mill. und mehr	1.079	267.486	111.469	378.955	70,6%	29,4%
Gesamt	**107.793**	**582.262**	**284.331**	**866.593**	**67,2%**	**32,8%**
B1-Handwerke ohne Gebäudereiniger						
unter 50 000	28.090	4.727	1.915	6.642	71,2%	28,8%
50 000 - 125 000	26.486	11.142	5.351	16.493	67,6%	32,4%
125 000 - 250 000	14.429	19.550	8.196	27.746	70,5%	29,5%
250 000 - 500 000	9.318	29.143	9.108	38.251	76,2%	23,8%
500 000 - 5 Mill.	9.365	95.306	20.039	115.345	82,6%	17,4%
5 Mill. und mehr	645	59.356	5.970	65.326	90,9%	9,1%
Gesamt	**88.333**	**219.224**	**50.579**	**269.803**	**81,3%**	**18,7%**
Handwerk gesamt						
unter 50 000	98.463	31.616	14.900	46.516	68,0%	32,0%
50 000 - 125 000	130.529	94.891	40.755	135.646	70,0%	30,0%
125 000 - 250 000	109.937	185.936	62.114	248.050	75,0%	25,0%
250 000 - 500 000	94.185	334.432	90.658	425.090	78,7%	21,3%
500 000 - 5 Mill.	135.827	1.632.208	327.012	1.959.220	83,3%	16,7%
5 Mill. und mehr	14.727	1.457.164	197.641	1.654.805	88,1%	11,9%
Gesamt	**583.668**	**3.736.247**	**733.080**	**4.469.327**	**83,6%**	**16,4%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 9: Veränderung sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 2008 bis 2012

	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte
	Veränderung 2008/2012	
A-Handwerke		
unter 50 000	-19,8%	-2,0%
50 000 - 125 000	-14,8%	-7,9%
125 000 - 250 000	-11,4%	-9,5%
250 000 - 500 000	-6,8%	-9,1%
500 000 - 5 Mill.	4,0%	-2,5%
5 Mill. und mehr	10,9%	2,5%
Gesamt	**3,6%**	**-3,7%**
B1-Handwerke		
unter 50 000	4,4%	2,4%
50 000 - 125 000	13,3%	19,0%
125 000 - 250 000	12,7%	11,0%
250 000 - 500 000	6,5%	-5,6%
500 000 - 5 Mill.	5,5%	-7,5%
5 Mill. und mehr	21,4%	7,3%
Gesamt	**12,9%**	**0,1%**
B1-Handwerke ohne Gebäudereiniger		
unter 50 000	-5,0%	12,8%
50 000 - 125 000	4,4%	11,9%
125 000 - 250 000	7,4%	5,7%
250 000 - 500 000	1,6%	-5,0%
500 000 - 5 Mill.	1,4%	-1,6%
5 Mill. und mehr	4,3%	-17,5%
Gesamt	**2,7%**	**-1,6%**
Handwerk gesamt		
unter 50 000	-15,4%	-0,9%
50 000 - 125 000	-11,1%	-1,9%
125 000 - 250 000	-8,5%	-4,5%
250 000 - 500 000	-5,2%	-8,2%
500 000 - 5 Mill.	4,2%	-4,3%
5 Mill. und mehr	12,7%	5,1%
Gesamt	**4,9%**	**-2,3%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 10: A-Handwerke nach Bundesländern 2012

	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmens-größe [1]	Umsatz je Unter-nehmen	Umsatz je tätige Person	Unter-nehmens-dichte [2]	Beschäf-tigten-dichte [3]	Umsatz je Ein-wohner
	Anzahl		in 1.000 Euro	Anzahl	in 1.000 Euro		Anzahl		in Euro
Baden-Württemberg	63.148	591.846	75.424.133	9,4	1.194.403	127.439	59,7	560,0	7.136
Bayern	85.762	739.167	90.342.648	8,6	1.053.411	122.222	68,5	590,4	7.216
Berlin	12.729	99.436	9.758.065	7,8	766.601	98.134	37,7	294,6	2.891
Brandenburg	18.485	124.579	11.413.217	6,7	617.431	91.614	75,5	508,6	4.659
Bremen	2.532	23.347	2.445.782	9,2	965.949	104.758	38,7	356,6	3.735
Hamburg	6.389	60.538	7.925.760	9,5	1.240.532	130.922	36,8	349,1	4.570
Hessen	32.115	251.134	28.003.715	7,8	871.982	111.509	53,4	417,4	4.655
Mecklenburg-Vorpommern	10.679	79.555	7.604.441	7,4	712.093	95.587	66,7	497,1	4.752
Niedersachsen	41.096	416.548	44.674.641	10,1	1.087.080	107.250	52,8	535,5	5.743
Nordrhein-Westfalen	92.491	843.192	99.891.926	9,1	1.080.018	118.469	52,7	480,3	5.690
Rheinland-Pfalz	25.413	211.146	23.050.165	8,3	907.023	109.167	63,7	529,2	5.777
Saarland	5.678	48.205	4.789.626	8,5	843.541	99.360	57,1	484,8	4.817
Sachsen	31.850	233.916	22.038.800	7,3	691.956	94.217	78,6	577,5	5.441
Sachsen-Anhalt	14.686	119.956	11.460.105	8,2	780.342	95.536	65,0	530,9	5.072
Schleswig-Holstein	16.266	142.768	15.225.583	8,8	936.037	106.646	58,0	508,7	5.425
Thüringen	16.556	115.219	11.213.871	7,0	677.330	97.327	76,3	530,9	5.167
Deutschland	**475.875**	**4.100.552**	**465.262.478**	**8,6**	**977.699**	**113.463**	**59,1**	**509,2**	**5.778**
davon									
früheres Bundesgebiet	370.890	3.327.891	391.773.979	9,0	1.056.308	117.724	57,4	515,0	6.063
neue Bundesländer [1]	104.985	772.661	73.488.499	7,4	699.990	95.111	66,0	485,8	4.620

ifh Göttingen

1) einschließlich Berlin 2) Unternehmen je 10.000 EW 3) Tätige Personen je 10.000 EW 4) Tätige Personen je Unternehmen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 11: B1-Handwerke nach Bundesländern 2012

	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmens-größe [1]	Umsatz je Unter-nehmen	Umsatz je tätige Person	Unter-nehmens-dichte [2]	Beschäf-tigten-dichte [3]	Umsatz je Ein-wohner
	Anzahl		in 1.000 Euro	Anzahl	in 1.000 Euro		Anzahl		in Euro
Baden-Württemberg	12.898	125.450	7.869.407	9,7	610.126	62.729	12,2	118,7	745
Bayern	20.153	161.420	8.568.396	8,0	425.167	53.081	16,1	128,9	684
Berlin	3.932	63.994	2.269.202	16,3	577.111	35.460	11,6	189,6	672
Brandenburg	4.988	27.347	1.074.960	5,5	215.509	39.308	20,4	111,6	439
Bremen	586	7.838	236.905	13,4	404.275	30.225	8,9	119,7	362
Hamburg	2.435	29.635	1.240.918	12,2	509.617	41.873	14,0	170,9	716
Hessen	8.818	72.646	3.039.782	8,2	344.725	41.844	14,7	120,7	505
Mecklenburg-Vorpommern	2.327	14.515	554.527	6,2	238.301	38.204	14,5	90,7	347
Niedersachsen	7.779	78.602	3.278.654	10,1	421.475	41.712	10,0	101,0	421
Nordrhein-Westfalen	21.485	236.424	9.671.707	11,0	450.161	40.908	12,2	134,7	551
Rheinland-Pfalz	4.855	36.016	1.802.709	7,4	371.310	50.053	12,2	90,3	452
Saarland	962	9.841	381.272	10,2	396.333	38.743	9,7	99,0	383
Sachsen	6.944	48.453	1.752.025	7,0	252.308	36.159	17,1	119,6	433
Sachsen-Anhalt	3.303	23.012	1.019.464	7,0	308.648	44.301	14,6	101,9	451
Schleswig-Holstein	3.336	26.852	1.328.707	8,0	398.293	49.483	11,9	95,7	473
Thüringen	2.992	16.532	726.572	5,5	242.838	43.949	13,8	76,2	335
Deutschland	**107.793**	**978.577**	**44.815.207**	**9,1**	**415.752**	**45.796**	**13,4**	**121,5**	**557**
davon									
früheres Bundesgebiet	83.307	784.724	37.418.457	9,4	449.163	47.684	12,9	121,4	579
neue Bundesländer [1]	24.486	193.853	7.396.750	7,9	302.081	38.156	15,4	121,9	465

ifh Göttingen

1) einschließlich Berlin 2) Unternehmen je 10.000 EW 3) Tätige Personen je 10.000 EW 4) Tätige Personen je Unternehmen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 12: Veränderung A-Handwerke nach Bundesländern 2008 bis 2012

	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmens-dichte [2]	Beschäf-tigten-dichte [3]	Umsatz je Ein-wohner
	Veränderung 2008/2012			Veränderung 2008/2012		
Baden-Württemberg	-3,7%	-0,4%	6,1%	-2,1%	1,3%	7,9%
Bayern	-1,3%	8,7%	19,3%	-1,3%	8,7%	19,3%
Berlin	-2,9%	-1,7%	-2,3%	-1,3%	-0,1%	-0,7%
Brandenburg	-0,3%	0,4%	4,7%	2,6%	3,4%	7,8%
Bremen	-6,1%	-2,5%	-6,2%	-5,1%	-1,5%	-5,1%
Hamburg	-5,5%	-1,6%	7,3%	-3,4%	0,6%	9,7%
Hessen	-2,4%	0,9%	7,6%	-1,6%	1,7%	8,5%
Mecklenburg-Vorpommern	-2,0%	-1,9%	3,4%	1,9%	2,0%	7,5%
Niedersachsen	-0,6%	4,3%	8,2%	1,5%	6,6%	10,5%
Nordrhein-Westfalen	-0,9%	2,0%	6,0%	1,2%	4,2%	8,3%
Rheinland-Pfalz	-5,1%	0,8%	4,2%	-4,2%	1,7%	5,2%
Saarland	-4,8%	-16,4%	-13,8%	-1,3%	-13,4%	-10,7%
Sachsen	-0,5%	-0,1%	6,8%	3,0%	3,4%	10,6%
Sachsen-Anhalt	-7,7%	-3,9%	-3,8%	-2,7%	1,3%	1,5%
Schleswig-Holstein	2,5%	6,9%	10,7%	3,5%	8,0%	11,8%
Thüringen	-3,7%	-4,7%	2,5%	0,6%	-0,4%	7,1%
Deutschland	-2,0%	2,0%	7,8%	-0,2%	3,9%	9,8%
davon						
Bundesgebiet	-1,9%	2,9%	8,9%	-0,5%	4,3%	10,5%
neue Bundesländer [1]	-2,5%	-1,7%	2,5%	0,9%	1,7%	6,0%

ifh Göttingen

1) einschließlich Berlin 2) Unternehmen je 10.000 EW 3) Tätige Personen je 1.000 EW

Quellen: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 13: Veränderung B1-Handwerke nach Bundesländern 2008 bis 2012

	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmens-dichte [2]	Beschäf-tigten-dichte [3]	Umsatz je Ein-wohner
	Veränderung 2008/2012			Veränderung 2008/2012		
Baden-Württemberg	21,2%	13,6%	19,8%	23,8%	15,5%	21,9%
Bayern	18,5%	21,0%	21,0%	18,5%	21,0%	21,0%
Berlin	18,6%	37,2%	43,4%	20,6%	39,5%	45,8%
Brandenburg	17,1%	15,7%	22,9%	20,6%	19,2%	26,5%
Bremen	7,9%	-7,8%	5,1%	9,1%	-6,8%	6,2%
Hamburg	20,3%	3,6%	-18,9%	22,9%	5,8%	-17,2%
Hessen	19,3%	8,8%	12,0%	20,2%	9,6%	12,9%
Mecklenburg-Vorpommern	10,7%	3,7%	7,0%	15,1%	7,8%	11,3%
Niedersachsen	22,7%	13,0%	16,4%	25,3%	15,5%	18,9%
Nordrhein-Westfalen	14,8%	-0,5%	1,6%	17,2%	1,7%	3,8%
Rheinland-Pfalz	31,3%	10,6%	12,9%	32,5%	11,6%	14,0%
Saarland	11,5%	-9,6%	-11,1%	15,5%	-6,3%	-7,9%
Sachsen	10,5%	7,9%	17,1%	14,4%	11,7%	21,3%
Sachsen-Anhalt	20,2%	-3,3%	8,4%	26,7%	1,9%	14,2%
Schleswig-Holstein	22,4%	-2,4%	3,1%	23,6%	-1,4%	4,1%
Thüringen	2,0%	-0,8%	11,4%	6,5%	3,7%	16,4%
Deutschland	17,7%	9,3%	12,5%	19,8%	11,3%	14,6%
davon						
Bundesgebiet	19,1%	8,1%	10,8%	20,8%	9,7%	12,4%
neue Bundesländer [1]	13,1%	14,3%	22,0%	17,1%	18,3%	26,3%

ifh Göttingen

1) einschließlich Berlin 2) Unternehmen je 10.000 EW 3) Tätige Personen je 1.000 EW

Quellen: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 14: Rangliste Unternehmen im Handwerk je 10.000 Einwohner nach Handwerkskammerbezirken 2012

	Handwerksunternehmen			Unternehmensdichte		
	A-Handwerke	B1-Handwerke	Handwerk gesamt	A-Handwerke	B1-Handwerke	Handwerk gesamt
Chemnitz	13.207	3.001	16.208	89,2	20,3	109,5
Cottbus	5.122	1.194	6.316	84,9	19,8	104,7
Frankfurt/Oder	5.404	1.610	7.014	75,2	22,4	97,7
Südthüringen, Suhl	3.764	615	4.379	82,8	13,5	96,4
Dresden	12.036	2.560	14.596	75,6	16,1	91,7
Potsdam	7.959	2.184	10.143	70,6	19,4	89,9
Niederbayern-Oberpfalz	17.396	2.846	20.242	77,1	12,6	89,7
Erfurt	7.674	1.579	9.253	74,1	15,2	89,4
München und Oberbayern	29.630	8.841	38.471	67,1	20,0	87,1
Ostthüringen, Gera	5.118	798	5.916	75,2	11,7	86,9
Reutlingen	6.494	1.233	7.727	70,9	13,5	84,3
Oberfranken	7.503	1.413	8.916	70,9	13,3	84,2
Schwaben	12.573	2.502	15.075	70,1	14,0	84,1
Heilbronn	6.220	1.056	7.276	71,8	12,2	84,0
Magdeburg	7.236	1.604	8.840	68,0	15,1	83,0
Koblenz	10.339	1.810	12.149	70,0	12,3	82,3
Unterfranken	8.698	1.930	10.628	67,0	14,9	81,9
Leipzig	6.607	1.383	7.990	67,5	14,1	81,6
Mecklenburg-Vorpommern[1)]	10.679	2.327	13.006	66,7	14,5	81,3
Flensburg	5.551	1.019	6.570	66,0	12,1	78,1
Trier	3.528	501	4.029	68,1	9,7	77,7
Aachen	7.907	1.682	9.589	63,9	13,6	77,5
Konstanz	6.023	964	6.987	66,4	10,6	77,0
Halle	7.450	1.699	9.149	62,4	14,2	76,6
Wiesbaden	11.524	2.830	14.354	59,6	14,6	74,3
Mittelfranken	9.962	2.621	12.583	58,7	15,4	74,1
Oldenburg	6.445	1.184	7.629	62,4	11,5	73,9
Pfalz, Kaiserslautern	8.408	1.703	10.111	60,7	12,3	73,0
Deutschland	**475.875**	**107.793**	**583.668**	**59,1**	**13,4**	**72,5**
Karlsruhe	8.573	1.985	10.558	58,8	13,6	72,4
Ulm	8.610	1.470	10.080	61,3	10,5	71,7
Freiburg	7.372	1.526	8.898	58,7	12,2	70,9
Osnabrück-Emsland-Gr. B.	5.647	1.055	6.702	59,3	11,1	70,4
Arnsberg	6.478	1.162	7.640	59,2	10,6	69,8
Ostwestfalen-Lippe, Bielefeld	12.059	2.005	14.064	59,5	9,9	69,4
Kassel	8.328	1.384	9.712	57,7	9,6	67,3
Saarland	5.678	962	6.640	57,1	9,7	66,8
Lübeck	10.715	2.317	13.032	54,5	11,8	66,3
Münster	13.949	3.090	17.039	54,2	12,0	66,2
Ostfriesland, Aurich	2.530	486	3.016	55,4	10,6	66,0
Mannheim	5.934	1.413	7.347	53,3	12,7	65,9
Düsseldorf	26.490	6.854	33.344	52,1	13,5	65,6
Rheinhessen, Mainz	3.138	841	3.979	51,5	13,8	65,2
Stuttgart	13.922	3.251	17.173	52,6	12,3	64,9
Rhein-Main	12.263	4.604	16.867	46,4	17,4	63,9
Köln	14.939	4.438	19.377	48,5	14,4	62,9
Hildesheim-Südniedersachsen	4.449	698	5.147	54,1	8,5	62,6
Hannover	8.578	1.922	10.500	49,1	11,0	60,1
Braunschweig-Lüneburg-Stade	13.447	2.434	15.881	48,3	8,7	57,1
Dortmund	10.669	2.254	12.923	43,3	9,1	52,4
Hamburg	6.389	2.435	8.824	36,8	14,0	50,9
Berlin	12.729	3.932	16.661	37,7	11,6	49,4
Bremen	2.532	586	3.118	38,7	8,9	47,6

ifh Göttingen

1) Da der Landkreis Rostock sowohl zur HWK Schwerin (Altkreis Güstrow) als auch zur HWK OMV (Altkreis Bad Doberan) gezählt wird, ist eine getrennte Darstellung nach Kammern derzeit nicht möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 15: Rangliste tätige Personen im Handwerk je 10.000 Einwohner nach Handwerkskammerbezirken 2012

	Tätige Personen			tätige Personen je 10.000 EW		
	A-Handwerke	B1-Handwerke	Handwerk gesamt	A-Handwerke	B1-Handwerke	Handwerk gesamt
Osnabrück-Emsland-Gr.B.	80.757	10.584	91.341	847,8	111,1	958,9
Niederbayern-Oberpfalz	176.565	27.012	203.577	782,6	119,7	902,3
Heilbronn	65.167	8.723	73.890	752,2	100,7	852,9
Oldenburg	72.617	14.004	86.621	703,2	135,6	838,8
Reutlingen	64.707	10.606	75.313	706,0	115,7	821,7
Chemnitz	97.623	20.585	118.208	659,5	139,1	798,6
Ostwestfalen-Lippe, Bielefeld	131.886	25.234	157.120	651,2	124,6	775,7
Cottbus	36.589	8.324	44.913	606,5	138,0	744,5
Unterfranken	77.807	17.571	95.378	599,6	135,4	735,0
Trier	32.933	4.780	37.713	635,4	92,2	727,6
Münster	158.027	28.124	186.151	614,3	109,3	723,6
Ostfriesland, Aurich	29.926	2.886	32.812	654,9	63,2	718,0
Schwaben	106.438	18.280	124.718	593,7	102,0	695,7
Freiburg	73.745	12.621	86.366	587,4	100,5	687,9
Oberfranken	63.134	9.596	72.730	596,3	90,6	687,0
Konstanz	50.312	11.428	61.740	554,8	126,0	680,8
Ulm	80.406	15.254	95.660	572,2	108,6	680,8
Flensburg	50.502	6.283	56.785	600,2	74,7	674,8
Koblenz	84.225	13.829	98.054	570,5	93,7	664,2
München und Oberbayern	232.918	59.108	292.026	527,5	133,9	661,3
Magdeburg	57.328	13.040	70.368	538,5	122,5	660,9
Mittelfranken	82.305	29.853	112.158	484,6	175,8	660,3
Dresden	88.056	15.168	103.224	553,4	95,3	648,7
Aachen	59.217	19.780	78.997	478,7	159,9	638,6
Stuttgart	132.900	34.652	167.552	502,1	130,9	633,0
Deutschland	**4.100.552**	**978.577**	**5.079.129**	**509,1**	**121,5**	**630,6**
Südthüringen, Suhl	24.551	4.078	28.629	540,2	89,7	629,9
Arnsberg	55.253	13.658	68.911	504,7	124,8	629,4
Leipzig	48.237	12.700	60.937	492,9	129,8	622,6
Mannheim	50.017	18.227	68.244	448,9	163,6	612,6
Halle	62.628	9.972	72.600	524,2	83,5	607,7
Karlsruhe	74.592	13.939	88.531	511,8	95,6	607,4
Kassel	73.758	13.721	87.479	511,1	95,1	606,2
Ostthüringen, Gera	36.078	4.958	41.036	530,1	72,9	603,0
Erfurt	54.590	7.496	62.086	527,2	72,4	599,6
Düsseldorf	217.705	83.862	301.567	428,5	165,0	593,5
Potsdam	53.451	12.813	66.264	473,8	113,6	587,4
Pfalz, Kaiserslautern	69.354	12.007	81.361	500,4	86,6	587,1
Saarland	48.205	9.841	58.046	484,8	99,0	583,8
Lübeck	92.266	20.569	112.835	469,5	104,7	574,2
Wiesbaden	87.459	22.482	109.941	452,5	116,3	568,9
Frankfurt/Oder	34.539	6.210	40.749	480,9	86,5	567,4
Hannover	70.673	25.079	95.752	404,5	143,5	548,0
Köln	122.991	41.056	164.047	399,5	133,3	532,8
Hildesheim-Südniedersachsen	38.039	5.054	43.093	462,8	61,5	524,3
Braunschweig-Lüneburg-Stade	124.536	20.995	145.531	447,5	75,4	522,9
Hamburg	60.538	29.635	90.173	349,1	170,9	519,9
Dortmund	98.113	24.710	122.823	398,1	100,3	498,3
Rheinhessen, Mainz	24.634	5.400	30.034	403,9	88,5	492,5
Berlin	99.436	63.994	163.430	294,6	189,6	484,2
Rhein-Main	89.917	36.443	126.360	340,5	138,0	478,5
Bremen	23.347	7.838	31.185	356,6	119,7	476,3

ifh Göttingen

1) Da der Landkreis Rostock sowohl zur HWK Schwerin (Altkreis Güstrow) als auch zur HWK OMV (Altkreis Bad Doberan) gezählt wird, ist eine getrennte Darstellung nach Kammern derzeit nicht möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 16: Rangliste Umsatz im Handwerk je Einwohner nach Handwerkskammerbezirken 2012

	Umsatz			Umsatz je EW		
	A-Handwerke	B1-Handwerke	Handwerk gesamt	A-Handwerke	B1-Handwerke	Handwerk gesamt
Osnabrück-Emsland-Gr.B.	10.919.053	505.388	11.424.441	11.462,7	530,5	11.993,2
Heilbronn	9.014.579	767.354	9.781.933	10.405,3	885,7	11.291,1
Niederbayern-Oberpfalz	23.017.479	1.470.109	24.487.588	10.201,8	651,6	10.853,4
Reutlingen	8.554.542	1.201.639	9.756.181	9.333,2	1.311,0	10.644,2
Ostwestfalen-Lippe, Bielefeld	18.542.303	1.129.443	19.671.746	9.154,8	557,6	9.712,5
Oldenburg	8.859.830	536.304	9.396.134	8.579,8	519,4	9.099,1
Münster	20.718.770	1.677.429	22.396.199	8.054,3	652,1	8.706,4
Freiburg	9.348.297	1.012.890	10.361.187	7.446,1	806,8	8.252,9
Ulm	10.234.999	774.794	11.009.793	7.283,6	551,4	7.835,0
Konstanz	6.441.212	608.553	7.049.765	7.102,6	671,0	7.773,6
München und Oberbayern	30.775.301	3.332.435	34.107.736	6.969,6	754,7	7.724,3
Oberfranken	7.242.520	605.912	7.848.432	6.840,9	572,3	7.413,2
Schwaben	12.320.585	959.840	13.280.425	6.872,4	535,4	7.407,8
Flensburg	5.696.719	495.357	6.192.076	6.770,1	588,7	7.358,8
Unterfranken	8.503.928	767.418	9.271.346	6.552,9	591,4	7.144,3
Koblenz	9.836.219	673.900	10.510.119	6.663,0	456,5	7.119,5
Stuttgart	16.804.354	1.875.712	18.680.066	6.348,1	708,6	7.056,7
Trier	3.403.690	244.419	3.648.109	6.567,2	471,6	7.038,8
Karlsruhe	9.315.696	941.219	10.256.915	6.391,9	645,8	7.037,7
Chemnitz	9.197.382	756.220	9.953.602	6.213,6	510,9	6.724,5
Ostfriesland, Aurich	2.822.360	161.317	2.983.677	6.176,0	353,0	6.529,0
Deutschland	**465.262.478**	**44.815.207**	**510.077.685**	**5.776,8**	**556,4**	**6.333,3**
Arnsberg	6.024.047	562.282	6.586.329	5.502,4	513,6	6.015,9
Mittelfranken	8.482.835	1.342.104	9.824.939	4.994,3	790,2	5.784,4
Cottbus	3.212.637	273.756	3.486.393	5.325,4	453,8	5.779,2
Kassel	7.758.500	561.824	8.320.324	5.376,3	389,3	5.765,6
Südthüringen, Suhl	2.439.799	177.071	2.616.870	5.368,2	389,6	5.757,8
Mannheim	5.710.454	687.246	6.397.700	5.125,6	616,9	5.742,5
Pfalz, Kaiserslautern	7.279.630	635.884	7.915.514	5.252,7	458,8	5.711,6
Aachen	6.144.491	868.119	7.012.610	4.967,1	701,8	5.668,9
Magdeburg	5.495.917	473.295	5.969.212	5.162,0	444,5	5.606,6
Wiesbaden	9.651.349	968.947	10.620.296	4.993,9	501,4	5.495,3
Ostthüringen, Gera	3.501.841	224.139	3.725.980	5.145,8	329,4	5.475,2
Dresden	8.110.540	601.737	8.712.277	5.096,7	378,1	5.474,9
Halle	5.964.188	546.169	6.510.357	4.992,2	457,2	5.449,3
Erfurt	5.272.231	325.362	5.597.593	5.091,7	314,2	5.406,0
Düsseldorf	24.236.156	2.726.209	26.962.365	4.769,9	536,5	5.306,4
Hamburg	7.925.760	1.240.918	9.166.678	4.570,1	715,5	5.285,6
Lübeck	9.528.864	764.154	10.293.018	4.849,1	388,9	5.238,0
Leipzig	4.730.878	394.068	5.124.946	4.834,0	402,7	5.236,6
Saarland	4.789.626	381.272	5.170.898	4.817,1	383,5	5.200,6
Mecklenburg-Vorpommern[1)]	7.604.441	554.527	8.158.968	4.751,8	346,5	5.098,3
Köln	13.885.027	1.789.126	15.674.153	4.509,8	581,1	5.090,9
Potsdam	5.005.211	545.874	5.551.085	4.437,0	483,9	4.920,9
Frankfurt/Oder	3.195.369	255.330	3.450.699	4.449,2	355,5	4.804,7
Hildesheim-Südniedersachsen	3.618.827	257.668	3.876.495	4.403,3	313,5	4.716,8
Rhein-Main	10.593.866	1.509.011	12.102.877	4.011,7	571,4	4.583,1
Dortmund	10.341.132	919.099	11.260.231	4.195,6	372,9	4.568,5
Rheinhessen, Mainz	2.530.626	248.506	2.779.132	4.149,4	407,5	4.556,9
Braunschweig-Lüneburg-Stade	11.631.432	996.567	12.627.999	4.179,1	358,1	4.537,2
Hannover	6.823.139	821.410	7.644.549	3.905,3	470,1	4.375,5
Bremen	2.445.782	236.905	2.682.687	3.735,3	361,8	4.097,1
Berlin	9.758.065	2.269.202	12.027.267	2.891,1	672,3	3.563,4

ifh Göttingen

1) Da der Landkreis Rostock sowohl zur HWK Schwerin (Altkreis Güstrow) als auch zur HWK OMV (Altkreis Bad Doberan) gezählt wird, ist eine getrennte Darstellung nach Kammern derzeit nicht möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 17: Strukturkennzahlen im Handwerk nach Rechtsformen 2012

	Einzel-unternehmen	Personen-gesellschaften	GmbH	Sonstige Rechtsform	**Gesamt**
Tätige Personen je Unternehmen					
A-Handwerke	4,2	18,2	16,5	12,2	**8,6**
B1-Handwerke	2,9	33,6	32,9	6,6	**9,1**
Handwerk gesamt	3,9	20,3	18,3	10,8	**8,7**
Umsatz je Tätige Person (Euro)					
A-Handwerke	67.707	133.869	134.452	150.939	**113.463**
B1-Handwerke	49.474	48.015	42.569	64.707	**45.796**
Handwerk gesamt	64.786	114.629	115.924	137.532	**100.426**
Umsatz je Unternehmen (Euro)					
A-Handwerke	284.427	2.442.667	2.218.092	1.840.154	**977.699**
B1-Handwerke	145.371	1.613.725	1.399.302	423.871	**415.752**
Handwerk gesamt	254.630	2.330.298	2.125.979	1.478.728	**873.918**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 18: Veränderung Strukturkennzahlen im Handwerk nach Rechtsformen 2008 bis 2012

	Einzel-unternehmen	Personen-gesellschaften	GmbH	Sonstige Rechtsform	**Gesamt**
	Veränderung 2008/2012				
Tätige Personen je Unternehmen					
A-Handwerke	-0,6%	9,2%	5,3%	23,6%	**4,1%**
B1-Handwerke	-4,4%	6,6%	-2,4%	-12,8%	**-7,1%**
Handwerk gesamt	-2,1%	9,3%	4,7%	14,5%	**2,2%**
Umsatz je Tätige Person (Euro)					
A-Handwerke	4,8%	3,2%	5,0%	24,4%	**5,7%**
B1-Handwerke	4,5%	7,6%	-0,7%	19,3%	**2,9%**
Handwerk gesamt	4,1%	3,0%	4,3%	24,4%	**4,8%**
Umsatz je Unternehmen (Euro)					
A-Handwerke	4,2%	12,7%	10,6%	53,7%	**10,1%**
B1-Handwerke	-0,1%	14,7%	-3,0%	4,0%	**-4,4%**
Handwerk gesamt	1,9%	12,5%	9,2%	42,4%	**7,1%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

9.2.2 Anhang Kap. 3

Tabelle A 19: Grunddaten der A-Handwerke nach Gewerbegruppen 2012

	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz
	absolut		1.000 Euro		%	
I Bauhauptgewerbe	77.152	677.272	83.688.917	16,2%	16,5%	18,0%
II Ausbaugewerbe	176.934	1.216.286	123.987.087	37,2%	29,7%	26,6%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	52.188	613.208	82.840.867	11,0%	15,0%	17,8%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	54.022	561.058	114.382.367	11,4%	13,7%	24,6%
V Lebensmittelgewerbe	27.145	549.809	37.701.880	5,7%	13,4%	8,1%
VI Gesundheitsgewerbe	21.716	191.204	13.120.254	4,6%	4,7%	2,8%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	66.718	291.715	9.541.106	14,0%	7,1%	2,1%
A-Handwerke	**475.875**	**4.100.552**	**465.262.478**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 20: Grunddaten der B1-Handwerke nach Gewerbegruppen 2012

	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	Tätige Personen	Umsatz
	absolut		1.000 Euro		%	
I Bauhauptgewerbe	614	3.852	419.971	0,6%	0,4%	0,9%
II Ausbaugewerbe	58.792	175.526	14.159.972	54,5%	17,9%	31,6%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26.849	683.164	20.295.804	24,9%	69,8%	45,3%
III ohne Gebäudereiniger	7.389	66.270	6.622.734	6,9%	6,8%	14,8%
IV Kraftfahrzeuggewerbe						
V Lebensmittelgewerbe	1.206	14.741	2.795.550	1,1%	1,5%	6,2%
VI Gesundheitsgewerbe						
VII Handwerke für den privaten Bedarf	20.332	101.294	7.143.910	18,9%	10,4%	15,9%
B1-Handwerke	**107.793**	**978.577**	**44.815.207**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 21: Veränderung Grunddaten A- und B1-Handwerke nach Gewerbegruppen 2008 bis 2012

	A-Handwerke			B1-Handwerke		
	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz
	Veränderung 2008/2012			Veränderung 2008/2012		
I Bauhauptgewerbe	-0,3%	5,1%	14,4%	-1,4%	-7,8%	3,7%
II Ausbaugewerbe	-1,6%	2,9%	8,0%	22,5%	15,6%	19,8%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	-6,8%	-1,9%	3,0%	23,5%	10,4%	13,4%
III ohne Gebäudereiniger				-0,9%	-4,3%	2,0%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	0,6%	3,8%	8,1%			
V Lebensmittelgewerbe	-12,7%	-1,1%	2,9%	-7,2%	-1,0%	5,9%
VI Gesundheitsgewerbe	-1,8%	8,6%	11,1%			
VII Handwerke für den privaten Bedarf	1,7%	-1,8%	21,3%	2,0%	-4,1%	1,1%
Gesamt	**-2,0%**	**2,0%**	**7,8%**	**17,7%**	**9,3%**	**12,5%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 22: Kennziffern in den A-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012

	Tätige Personen je Unternehmen	Umsatz je tätige Person	Umsatz je Unternehmen	Tätige Personen je Unternehmen	Umsatz je tätige Person	Umsatz je Unternehmen
		Euro		Veränderung 2008/2012		
I Bauhauptgewerbe	8,8	123.568	1.084.728	5,4%	8,9%	14,8%
II Ausbaugewerbe	6,9	101.939	700.753	4,6%	5,0%	9,8%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	11,7	135.094	1.587.355	5,2%	5,1%	10,5%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	10,4	203.869	2.117.329	3,2%	4,1%	7,5%
V Lebensmittelgewerbe	20,3	68.573	1.388.907	13,3%	4,0%	17,8%
VI Gesundheitsgewerbe	8,8	68.619	604.175	10,6%	2,3%	13,2%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	4,4	32.707	143.006	-3,4%	23,5%	19,3%
A-Handwerke	**8,6**	**113.463**	**977.699**	4,1%	5,7%	10,1%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 23: Kennziffern in den B1-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012

	Tätige Personen je Unter-nehmen	Umsatz je tätige Person	Umsatz je Unternehmen	Tätige Personen je Unternehmen	Umsatz je tätige Person	Umsatz je Unternehmen
		Euro			Veränderung 2008/2012	
I Bauhauptgewerbe	6,3	109.027	683.992	-6,5%	12,4%	5,2%
II Ausbaugewerbe	3,0	80.672	240.849	-5,6%	3,6%	-2,2%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25,4	29.709	755.924	-10,6%	2,7%	-8,2%
III ohne Gebäudereiniger	9,0	99.936	896.296	-3,4%	6,6%	3,0%
IV Kraftfahrzeuggewerbe						
V Lebensmittelgewerbe	12,2	189.645	2.318.035	6,6%	6,9%	14,0%
VI Gesundheitsgewerbe						
VII Handwerke für den privaten Bedarf	5,0	70.526	351.363	-6,0%	5,4%	-0,9%
B1-Handwerke	**9,1**	**45.796**	**415.752**	-7,1%	2,9%	-4,4%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 24: Veränderung Zahl SV- und geringfügig Beschäftigte in den A- und B1-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012

	A.Handwerke		B1-Handwerke	
	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte
	Veränderung 2008/2012		*Veränderung 2008/2012*	
I Bauhauptgewerbe	6,5%	-0,4%	-8,3%	-12,6%
II Ausbaugewerbe	4,4%	-0,7%	13,1%	10,2%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	-0,4%	-10,8%	16,8%	-0,1%
III ohne Gebäudereiniger			-2,7%	-14,2%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	4,7%	0,7%		
V Lebensmittelgewerbe	1,9%	-7,2%	-1,7%	3,6%
VI Gesundheitsgewerbe	13,0%	-2,3%		
VII Handwerke für den privaten Bedarf	-2,9%	-1,5%	-5,1%	-7,1%
Handwerk gesamt	**3,6%**	**-3,7%**	12,9%	0,1%

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 25: Gewerbegruppen in den A-Handwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2012

	2012			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		in TEuro		%	
1	19.602	19.602	8.150.197	25,4%	2,9%	9,7%
2 - 4	22.496	63.711		29,2%	9,4%	0,0%
5 - 9	17.376	115.442	10.479.358	22,5%	17,0%	12,5%
10 - 19	10.859	145.102	14.991.312	14,1%	21,4%	17,9%
20 - 49	5.220	150.945	18.209.955	6,8%	22,3%	21,8%
50 und mehr	1.599	182.470	31.858.095	2,1%	26,9%	38,1%
I Bauhauptgewerbe	77.152	677.272	83.688.917	100,0%	100,0%	100,0%
1	50.613	50.613	17.352.659	28,6%	4,2%	14,0%
2 - 4	59.165	165.978		33,4%	13,6%	0,0%
5 - 9	37.291	244.418	19.855.307	21,1%	20,1%	16,0%
10 - 19	19.549	257.833	23.446.861	11,0%	21,2%	18,9%
20 - 49	8.054	231.229	24.832.780	4,6%	19,0%	20,0%
50 und mehr	2.262	266.215	38.499.480	1,3%	21,9%	31,1%
II Ausbaugewerbe	176.934	1.216.286	123.987.087	100,0%	100,0%	100,0%
1	12.684	12.684	5.117.152	24,3%	2,1%	6,2%
2 - 4	14.189	40.034		27,2%	6,5%	0,0%
5 - 9	10.702	71.355	6.797.063	20,5%	11,6%	8,2%
10 - 19	7.715	104.095	11.497.703	14,8%	17,0%	13,9%
20 - 49	4.870	145.582	18.411.449	9,3%	23,7%	22,2%
50 und mehr	2.028	239.458	41.017.500	3,9%	39,1%	49,5%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	52.188	613.208	82.840.867	100,0%	100,0%	100,0%
1	10.777	10.777	6.731.401	19,9%	1,9%	5,9%
2 - 4	18.221	52.352		33,7%	9,3%	0,0%
5 - 9	12.789	84.104	9.945.286	23,7%	15,0%	8,7%
10 - 19	6.832	91.379	15.223.215	12,6%	16,3%	13,3%
20 - 49	3.868	114.744	25.772.747	7,2%	20,5%	22,5%
50 und mehr	1.535	207.702	56.709.718	2,8%	37,0%	49,6%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	54.022	561.058	114.382.367	100,0%	100,0%	100,0%
1	2.191	2.191	1.302.794	8,1%	0,4%	3,5%
2 - 4	5.346	16.208		19,7%	2,9%	0,0%
5 - 9	7.608	51.885	2.643.914	28,0%	9,4%	7,0%
10 - 19	6.524	88.032	4.503.465	24,0%	16,0%	11,9%
20 - 49	3.701	108.898	6.404.527	13,6%	19,8%	17,0%
50 und mehr	1.775	282.595	22.847.180	6,5%	51,4%	60,6%
V Lebensmittelgewerbe	27.145	549.809	37.701.880	100,0%	100,0%	100,0%
1	2.880	2.880	1.765.563	13,3%	1,5%	13,5%
2 - 4	7.532	22.113		34,7%	11,6%	0,0%
5 - 9	6.255	41.137	2.601.070	28,8%	21,5%	19,8%
10 - 19	3.293	43.616	2.748.115	15,2%	22,8%	20,9%
20 - 49	1.433	40.515	2.728.992	6,6%	21,2%	20,8%
50 und mehr	323	40.943	3.276.514	1,5%	21,4%	25,0%
VI Gesundheitsgewerbe	21.716	191.204	13.120.254	100,0%	100,0%	100,0%
1	13.512	13.512	3.891.062	20,3%	4,6%	40,8%
2 - 4	35.317	101.138		52,9%	34,7%	0,0%
5 - 9	13.992	86.977	2.323.855	21,0%	29,8%	24,4%
10 - 19	2.926	37.177	1.181.819	4,4%	12,7%	12,4%
20 - 49	765	21.449	750.429	1,1%	7,4%	7,9%
50 und mehr	206	31.462	1.393.941	0,3%	10,8%	14,6%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	66.718	291.715	9.541.106	100,0%	100,0%	100,0%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 26: Veränderung Grunddaten A-Handwerke nach Gewerbegruppen und Beschäftigtengrößenklassen 2012

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
	%		
1	-2,7%	-2,7%	5,6%
2 - 4	-3,6%	-3,5%	
5 - 9	0,3%	0,8%	10,5%
10 - 19	5,3%	5,4%	12,9%
20 - 49	9,9%	9,6%	15,9%
50 und mehr	4,5%	8,4%	18,1%
I Bauhauptgewerbe	-0,3%	5,1%	14,4%
1	-3,0%	-3,0%	1,5%
2 - 4	-3,7%	-4,0%	
5 - 9	-1,5%	-1,3%	5,4%
10 - 19	4,4%	4,7%	8,9%
20 - 49	6,4%	6,1%	8,7%
50 und mehr	7,3%	8,4%	11,5%
II Ausbaugewerbe	-1,6%	2,9%	8,0%
1	-9,2%	-9,2%	-5,1%
2 - 4	-7,8%	-8,3%	
5 - 9	-5,8%	-5,4%	-2,1%
10 - 19	-3,6%	-3,3%	-0,6%
20 - 49	-5,7%	-5,0%	-3,7%
50 und mehr	-2,1%	3,5%	9,7%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	-6,8%	-1,9%	3,0%
1	-1,2%	-1,2%	2,4%
2 - 4	2,4%	2,6%	
5 - 9	1,9%	2,3%	1,5%
10 - 19	-1,7%	-1,8%	-0,7%
20 - 49	-2,2%	-2,0%	1,5%
50 und mehr	-0,6%	11,7%	16,4%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	0,6%	3,8%	8,1%
1	-16,4%	-16,4%	-9,5%
2 - 4	-14,0%	-14,3%	
5 - 9	-16,6%	-16,6%	-9,5%
10 - 19	-12,6%	-12,5%	-7,6%
20 - 49	-6,1%	-5,4%	6,9%
50 und mehr	2,7%	10,3%	6,6%
V Lebensmittelgewerbe	-12,7%	-1,1%	2,9%
1	-7,7%	-7,7%	-3,1%
2 - 4	-1,4%	-2,2%	
5 - 9	-3,2%	-2,9%	1,5%
10 - 19	-1,8%	-1,5%	2,4%
20 - 49	11,1%	11,3%	14,0%
50 und mehr	28,7%	50,3%	39,7%
VI Gesundheitsgewerbe	-1,8%	8,6%	11,1%
1	9,6%	9,6%	8,6%
2 - 4	2,1%	1,3%	
5 - 9	-4,1%	-4,3%	5,0%
10 - 19	-6,5%	-5,9%	4,0%
20 - 49	3,4%	2,3%	11,1%
50 und mehr	-9,6%	-5,9%	13,9%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	1,7%	-1,8%	8,0%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 27: Gewerbegruppen in den B1-Handwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2012

	2012			2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		in TEuro		%	
1	195	195	61.502	31,8%	5,1%	14,6%
2 - 4	200	549		32,6%	14,3%	0,0%
5 - 9	130	848	68.541	21,2%	22,0%	16,3%
10 - 19	59	761	93.769	9,6%	19,8%	22,3%
20 - 49	27	844	97.073	4,4%	21,9%	23,1%
50 und mehr	3	655	99.086	0,5%	17,0%	23,6%
I Bauhauptgewerbe	614	3.852	419.971	100,0%	100,0%	100,0%
1	32.191	32.191	5.016.193	54,8%	18,3%	35,4%
2 - 4	17.866	46.990		30,4%	26,8%	0,0%
5 - 9	5.914	37.856	2.829.695	10,1%	21,6%	20,0%
10 - 19	2.148	27.858	2.519.601	3,7%	15,9%	17,8%
20 - 49	572	15.631	1.707.158	1,0%	8,9%	12,1%
50 und mehr	101	15.000	2.087.325	0,2%	8,5%	14,7%
II Ausbaugewerbe	58.792	175.526	14.159.972	100,0%	100,0%	100,0%
1	8.951	8.951	1.482.878	33,3%	1,3%	7,3%
2 - 4	6.638	18.321		24,7%	2,7%	0,0%
5 - 9	4.096	26.988	1.255.351	15,3%	4,0%	6,2%
10 - 19	2.696	36.591	1.595.729	10,0%	5,4%	7,9%
20 - 49	2.279	69.749	2.774.822	8,5%	10,2%	13,7%
50 und mehr	2.189	522.564	13.187.024	8,2%	76,5%	65,0%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26.849	683.164	20.295.804	100,0%	100,0%	100,0%
1	224	224	228.165	18,6%	1,5%	8,2%
2 - 4	309	863		25,6%	5,9%	0,0%
5 - 9	267	1.790	275.833	22,1%	12,1%	9,9%
10 - 19	201	2.719	500.449	16,7%	18,4%	17,9%
20 - 49	154	4.514	697.264	12,8%	30,6%	24,9%
50 und mehr	51	4.631	1.093.839	4,2%	31,4%	39,1%
V Lebensmittelgewerbe	1.206	14.741	2.795.550	100,0%	100,0%	100,0%
1	8.477	8.477	1.479.727	41,7%	8,4%	20,7%
2 - 4	7.257	19.380		35,7%	19,1%	0,0%
5 - 9	2.834	18.007	1.052.220	13,9%	17,8%	14,7%
10 - 19	1.087	14.229	1.011.716	5,3%	14,0%	14,2%
20 - 49	464	13.246	1.038.030	2,3%	13,1%	14,5%
50 und mehr	213	27.955	2.562.217	1,0%	27,6%	35,9%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	20.332	101.294	7.143.910	100,0%	100,0%	100,0%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

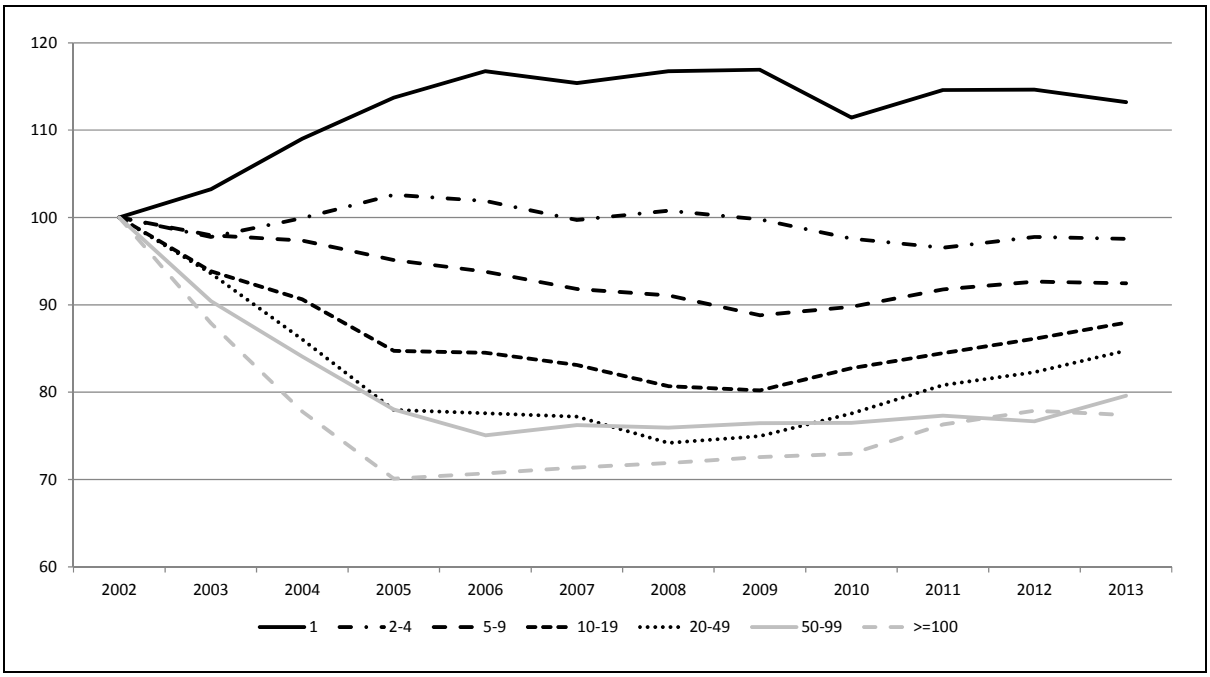
Tabelle A 28: Veränderung Grunddaten B1-Handwerke nach Gewerbegruppen und Beschäftigtengrößenklassen 2012

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
	%		
1	3,7%	3,7%	-5,9%
2 - 4	-6,5%	-9,6%	
5 - 9	-2,3%	-2,9%	-4,6%
10 - 19	0,0%	-2,3%	23,3%
20 - 49	22,7%	23,2%	17,7%
50 und mehr	-57,1%	-37,4%	-9,5%
I Bauhauptgewerbe	-1,4%	-7,8%	3,7%
1	22,8%	22,8%	31,6%
2 - 4	27,1%	25,9%	
5 - 9	12,6%	12,1%	17,0%
10 - 19	14,6%	14,9%	20,6%
20 - 49	10,4%	9,3%	9,1%
50 und mehr	2,0%	-6,3%	7,7%
II Ausbaugewerbe	22,5%	15,6%	19,8%
1	30,6%	30,6%	33,3%
2 - 4	35,4%	34,7%	
5 - 9	27,0%	26,5%	26,9%
10 - 19	9,5%	8,6%	7,9%
20 - 49	7,1%	6,4%	9,9%
50 und mehr	1,2%	9,4%	11,8%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	23,5%	10,4%	13,4%
1	-6,7%	-6,7%	3,8%
2 - 4	-12,0%	-13,7%	
5 - 9	-6,3%	-7,0%	-4,1%
10 - 19	-12,2%	-12,1%	-16,3%
20 - 49	9,2%	8,5%	10,0%
50 und mehr	-3,8%	3,6%	21,3%
V Lebensmittelgewerbe	-7,2%	-1,0%	5,9%
1	8,4%	8,4%	4,6%
2 - 4	-1,7%	-2,5%	
5 - 9	-2,0%	-2,0%	6,3%
10 - 19	-2,5%	-2,4%	17,2%
20 - 49	-3,1%	-5,8%	16,5%
50 und mehr	-13,4%	-9,6%	-11,9%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	2,0%	-4,1%	1,1%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Abb. A 1: Entwicklung der Zahl der Betriebe in den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen im Bauhauptgewerbe 2002 bis 2013 (2002 = 100)



ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt, FS 4, R. 5.1; eigene Berechnungen

Tabelle A 29: Abhängig Beschäftigte in den A-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012

	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	abhängig Beschäftigte	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	abhängig Beschäftigte
	absolut			*%*		
I Bauhauptgewerbe	550.332	46.464	596.796	92,2%	7,8%	100,0%
II Ausbaugewerbe	928.183	103.927	1.032.110	89,9%	10,1%	100,0%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	507.636	51.415	559.051	90,8%	9,2%	100,0%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	450.192	53.453	503.645	89,4%	10,6%	100,0%
V Lebensmittelgewerbe	399.662	121.594	521.256	76,7%	23,3%	100,0%
VI Gesundheitsgewerbe	140.940	26.900	167.840	84,0%	16,0%	100,0%
VII Handwerke für den privaten Bedarf	177.040	44.996	222.036	79,7%	20,3%	100,0%
Handwerk gesamt	**3.153.985**	**448.749**	**3.602.734**	**87,5%**	**12,5%**	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 30: Abhängig Beschäftigte in den B1-Handwerken nach Gewerbegruppen 2012

	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	abhängig Beschäftigte	soz.vers.pfl. Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	abhängig Beschäftigte
	absolut			*%*		
I Bauhauptgewerbe	2.811	395	3.206	87,7%	12,3%	100,0%
II Ausbaugewerbe	94.151	20.435	114.586	82,2%	17,8%	100,0%
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	412.582	242.700	655.282	63,0%	37,0%	100,0%
III ohne Gebäudereiniger	49.544	8.948	58.492	84,7%	15,3%	100,0%
IV Kraftfahrzeuggewerbe						
V Lebensmittelgewerbe	9.797	3.658	13.455	72,8%	27,2%	100,0%
VI Gesundheitsgewerbe						
VII Handwerke für den privaten Bedarf	62.921	17.143	80.064	78,6%	21,4%	100,0%
Handwerk gesamt	**582.262**	**284.331**	**866.593**	**67,2%**	**32,8%**	**100,0%**

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählung 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 31: Grunddaten ausgewählter Bauhaupthandwerke 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	20.147	20.147	7.716.845	19.314	19.314	2.155.784	19.199	19.199	2.184.846	19.261	19.261	8.274.187	19.602	19.602	2.443.302
2 - 4	23.344	65.999		22.772	64.665	5.108.000	22.582	64.074	5.246.785	22.350	63.545		22.496	63.711	5.706.895
5 - 9	17.332	114.579	9.482.279	17.304	114.638	9.198.933	17.313	114.957	9.551.678	17.535	116.546	10.675.154	17.376	115.442	10.479.358
10 - 19	10.311	137.708	13.276.240	10.410	138.975	12.907.019	10.528	140.628	13.369.067	10.876	145.540	14.817.035	10.859	145.102	14.991.312
20 - 49	4.748	137.724	15.712.420	4.833	139.997	15.261.559	5.023	144.814	16.134.914	5.203	149.936	18.383.528	5.220	150.945	18.209.955
50 und mehr	1.530	168.330	26.966.094	1.545	176.018	28.035.118	1.544	180.217	28.137.608	1.597	182.739	31.375.620	1.599	182.470	31.858.095
I Bauhaupt-gewerbe	**77.412**	**644.487**	**73.153.878**	**76.178**	**653.607**	**72.666.413**	**76.189**	**663.889**	**74.624.898**	**76.822**	**677.567**	**83.525.524**	**77.152**	**677.272**	**83.688.917**
1	10.442	10.442	3.955.459	9.911	9.911	1.152.957	9.923	9.923	1.197.117	9.960	9.960	4.229.939	10.014	10.014	1.304.824
2 - 4	10.994	30.628		10.681	29.792	2.537.329	10.619	29.586	2.531.009	10.532	29.553		10.510	29.360	2.805.014
5 - 9	7.584	50.198	4.422.452	7.497	49.758	4.225.546	7.395	49.152	4.265.973	7.456	49.707	4.845.548	7.368	49.010	4.750.791
10 - 19	4.959	66.663	6.778.121	4.943	66.460	6.398.305	4.932	66.182	6.562.318	5.054	68.038	7.191.945	5.067	68.128	7.531.594
20 - 49	2.505	73.346	8.729.310	2.539	74.132	8.425.176	2.609	75.652	8.817.832	2.670	77.630	10.085.018	2.667	77.674	9.903.467
50 und mehr	916	102.157	17.345.285	928	106.369	17.985.019	929	108.977	17.905.646	944	108.951	19.955.151	937	108.085	20.305.153
Maurer und Betonbauer	37.400	333.434	41.230.627	36.499	336.422	40.724.332	36.407	339.472	41.279.895	36.616	343.839	46.307.601	36.563	342.271	46.600.843
1	4.596	4.596	1.461.026	4.501	4.501	444.963	4.425	4.425	450.477	4.497	4.497	1.617.768	4.598	4.598	493.781
2 - 4	4.595	12.902		4.481	12.611	983.249	4.500	12.668	1.055.962	4.490	12.640		4.413	12.424	1.120.316
5 - 9	3.072	20.243	1.679.786	3.123	20.650	1.708.643	3.155	20.894	1.821.371	3.212	21.270	2.001.042	3.247	21.490	1.991.042
10 - 19	1.382	17.982	1.681.955	1.468	19.184	1.782.581	1.508	19.818	1.971.972	1.573	20.562	2.186.811	1.611	21.128	2.167.867
20 - 49	417	11.556	1.319.113	429	11.875	1.314.575	463	12.701	1.517.255	489	13.354	1.688.682	504	13.710	1.719.166
50 und mehr	77	9.972	1.636.364	79	10.801	1.649.824	88	11.766	1.845.989	89	12.296	2.037.517	97	12.738	2.189.802
Zimmerer	14.139	77.251	7.778.244	14.081	79.622	7.883.835	14.139	82.272	8.663.026	14.350	84.619	9.531.820	14.470	86.088	9.681.974
1	2.846	2.846	1.276.645	2.756	2.756	268.140	2.771	2.771	289.309	2.794	2.794	1.384.039	2.967	2.967	337.852
2 - 4	4.671	13.654		4.704	13.918	954.768	4.547	13.511	982.847	4.509	13.279		4.634	13.503	1.056.364
5 - 9	4.099	26.885	1.991.979	4.111	27.117	1.943.663	4.204	27.781	2.086.544	4.276	28.152	2.286.680	4.213	27.791	2.261.938
10 - 19	1.991	26.183	2.293.363	1.972	25.845	2.190.361	2.060	27.163	2.345.414	2.219	29.220	2.735.678	2.124	28.056	2.588.819
20 - 49	548	15.094	1.661.175	580	15.710	1.608.105	647	17.494	1.798.217	677	18.353	2.067.905	662	18.146	1.999.040
50 und mehr	65	5.401	875.436	70	5.588	828.873	64	5.097	763.639	69	5.492	895.051	69	5.576	887.127
Dachdecker	14.220	90.063	8.098.598	14.193	90.934	7.793.910	14.293	93.817	8.265.970	14.544	97.290	9.369.353	14.669	96.039	9.131.140
1	989	989	533.256	955	955	163.583	928	928	125.100	936	936	589.193	948	948	165.742
2 - 4	1.344	3.876		1.290	3.680	317.936	1.314	3.777	346.475	1.295	3.706		1.329	3.841	383.212
5 - 9	1.261	8.582	777.945	1.269	8.548	721.698	1.252	8.463	746.358	1.294	8.811	864.186	1.238	8.413	805.970
10 - 19	1.221	16.705	1.673.720	1.222	16.778	1.665.950	1.223	16.752	1.598.776	1.227	17.017	1.778.841	1.214	16.502	1.705.887
20 - 49	979	29.470	3.207.888	975	29.518	3.102.839	991	30.122	3.145.831	1.029	31.077	3.565.443	1.048	31.517	3.604.342
50 und mehr	399	43.270	6.259.971	396	44.735	6.580.985	389	45.479	6.547.501	413	46.372	7.221.805	417	46.507	7.146.639
Straßenbauer	6.193	102.892	12.452.780	6.107	104.214	12.552.991	6.097	105.521	12.510.041	6.194	107.919	14.019.468	6.194	107.728	13.811.792
1	799	799	277.600	717	717	73.287	733	733	75.178	652	652	266.688	674	674	86.766
2 - 4	1.100	3.128		1.026	2.968	173.260	1.004	2.828	191.190	929	2.661		1.006	2.854	194.856
5 - 9	814	5.346	329.447	832	5.472	327.142	842	5.555	352.096	822	5.456	362.192	850	5.667	371.310
10 - 19	448	6.018	421.590	475	6.323	420.468	484	6.467	452.905	485	6.454	461.485	527	7.053	530.898
20 - 49	136	3.765	307.159	150	4.203	322.741	161	4.527	376.502	183	5.063	434.797	185	5.343	454.658
50 und mehr	36	3.415	275.195	37	3.733	292.842	38	4.195	385.730	42	4.563	471.519	43	4.327	530.652
Gerüstbauer	3.333	22.471	1.610.991	3.237	23.416	1.609.740	3.262	24.305	1.833.601	3.113	24.849	1.996.681	3.285	25.918	2.169.140

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 32: Veränderung ausgewählter Bauhaupthandwerke 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	%		
1	-2,7%	-2,7%	5,6%
2 - 4	-3,6%	-3,5%	
5 - 9	0,3%	0,8%	10,5%
10 - 19	5,3%	5,4%	12,9%
20 - 49	9,9%	9,6%	15,9%
50 und mehr	4,5%	8,4%	18,1%
I Bauhauptgewerbe	**-0,3%**	**5,1%**	**14,4%**
1	-4,1%	-4,1%	3,9%
2 - 4	-4,4%	-4,1%	
5 - 9	-2,8%	-2,4%	7,4%
10 - 19	2,2%	2,2%	11,1%
20 - 49	6,5%	5,9%	13,5%
50 und mehr	2,3%	5,8%	17,1%
Maurer und Betonbauer	-2,2%	2,7%	13,0%
1	0,0%	0,0%	10,5%
2 - 4	-4,0%	-3,7%	
5 - 9	5,7%	6,2%	18,5%
10 - 19	16,6%	17,5%	28,9%
20 - 49	20,9%	18,6%	30,3%
50 und mehr	26,0%	27,7%	33,8%
Zimmerer	2,3%	11,4%	24,5%
1	4,3%	4,3%	9,2%
2 - 4	-0,8%	-1,1%	
5 - 9	2,8%	3,4%	13,6%
10 - 19	6,7%	7,2%	12,9%
20 - 49	20,8%	20,2%	20,3%
50 und mehr	6,2%	3,2%	1,3%
Dachdecker	3,2%	6,6%	12,7%
1	-4,1%	-4,1%	2,9%
2 - 4	-1,1%	-0,9%	
5 - 9	-1,8%	-2,0%	3,6%
10 - 19	-0,6%	-1,2%	1,9%
20 - 49	7,0%	6,9%	12,4%
50 und mehr	4,5%	7,5%	14,2%
Straßenbauer	0,0%	4,7%	10,9%
1	-15,6%	-15,6%	1,4%
2 - 4	-8,5%	-8,8%	
5 - 9	4,4%	6,0%	12,7%
10 - 19	17,6%	17,2%	25,9%
20 - 49	36,0%	41,9%	48,0%
50 und mehr	19,4%	26,7%	92,8%
Gerüstbauer	-1,4%	15,3%	34,6%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 33: Strukturkennziffern in ausgewählten Bauhaupthandwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	Euro		*%*	*Euro*		*%*
1	89.579	124.646		177.435	124.646	
2 - 4		89.575			253.685	
5 - 9	82.758	90.776	9,7%	547.097	603.094	10,2%
10 - 19	96.409	103.316	7,2%	1.287.580	1.380.543	7,2%
20 - 49	114.086	120.640	5,7%	3.309.271	3.488.497	5,4%
50 und mehr	160.198	174.594	9,0%	17.624.898	19.923.762	13,0%
I Bauhauptgewerbe	**113.507**	123.568	**8,9%**	**944.994**	1.084.728	**14,8%**
1	96.310	130.300		184.524	130.300	
2 - 4		95.539			266.890	
5 - 9	88.100	96.935	10,0%	583.129	644.787	10,6%
10 - 19	101.677	110.551	8,7%	1.366.832	1.486.401	8,7%
20 - 49	119.015	127.500	7,1%	3.484.754	3.713.336	6,6%
50 und mehr	169.790	187.863	10,6%	18.935.901	21.670.387	14,4%
Maurer und Betonbauer	123.655	136.152	10,1%	1.102.423	1.274.536	15,6%
1	83.497	107.390		158.963	107.390	
2 - 4		90.174			253.867	
5 - 9	82.981	92.650	11,7%	546.805	613.194	12,1%
10 - 19	93.535	102.606	9,7%	1.217.044	1.345.665	10,6%
20 - 49	114.150	125.395	9,9%	3.163.341	3.411.044	7,8%
50 und mehr	164.096	171.911	4,8%	21.251.481	22.575.278	6,2%
Zimmerer	100.688	112.466	11,7%	550.127	669.107	21,6%
1	77.372	113.870		169.834	113.870	
2 - 4		78.232			227.959	
5 - 9	74.093	81.391	9,9%	485.967	536.895	10,5%
10 - 19	87.590	92.273	5,3%	1.151.865	1.218.841	5,8%
20 - 49	110.055	110.164	0,1%	3.031.341	3.019.698	-0,4%
50 und mehr	162.088	159.097	-1,8%	13.468.246	12.856.913	-4,5%
Dachdecker	89.921	95.077	5,7%	569.522	622.479	9,3%
1	109.611	174.833		228.571	174.833	
2 - 4		99.769			288.346	
5 - 9	90.648	95.801	5,7%	616.927	651.026	5,5%
10 - 19	100.193	103.375	3,2%	1.370.778	1.405.179	2,5%
20 - 49	108.853	114.362	5,1%	3.276.699	3.439.258	5,0%
50 und mehr	144.672	153.668	6,2%	15.689.150	17.138.223	9,2%
Straßenbauer	121.028	128.210	5,9%	2.010.783	2.229.866	10,9%
1	70.690	128.732		146.182	128.732	
2 - 4		68.275			193.694	
5 - 9	61.625	65.521	6,3%	404.726	436.835	7,9%
10 - 19	70.055	75.273	7,4%	941.049	1.007.397	7,1%
20 - 49	81.583	85.094	4,3%	2.258.522	2.457.611	8,8%
50 und mehr	80.584	122.637	52,2%	7.644.306	12.340.744	61,4%
Gerüstbauer	71.692	83.692	16,7%	483.346	660.317	36,6%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 34: Grunddaten ausgewählter A-Handwerke aus dem Ausbaugewerbe 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	52.172	52.172	17.090.534	50.733	50.733	4.631.780	50.354	50.354	4.921.221	50.636	50.636	17.791.130	50.613	50.613	17.352.659
2 - 4	61.439	172.855		60.257	169.403	11.870.714	60.002	168.485	12.127.070	59.354	166.550		59.165	165.978	
5 - 9	37.865	247.588	18.830.559	37.858	247.498	18.791.766	37.730	246.709	19.585.910	37.735	247.199	20.056.773	37.291	244.418	19.855.307
10 - 19	18.727	246.184	21.527.863	18.862	248.120	21.651.554	19.100	251.717	22.976.762	19.314	254.463	23.501.879	19.549	257.833	23.446.861
20 - 49	7.566	217.884	22.852.060	7.597	218.037	22.620.442	7.795	224.494	24.643.280	8.025	231.004	25.778.495	8.054	231.229	24.832.780
50 und mehr	2.108	245.506	34.514.371	2.052	242.780	33.541.696	2.109	250.218	35.012.949	2.198	261.619	38.910.689	2.262	266.215	38.499.480
A-Handwerke	**179.877**	**1.182.189**	**114.815.387**	**177.359**	**1.176.571**	**113.107.952**	**177.090**	**1.191.977**	**119.267.192**	**177.262**	**1.211.471**	**126.038.966**	**176.934**	**1.216.286**	**123.987.087**
1	1.253	1.253	448.972	1.209	1.209	110.466	1.231	1.231	110.127	1.236	1.236	443.401	1.209	1.209	457.773
2 - 4	1.742	4.996		1.681	4.786	303.687	1.711	4.849	312.701	1.632	4.668		1.701	4.812	
5 - 9	1.251	8.167	556.357	1.267	8.278	551.695	1.255	8.167	543.210	1.297	8.522	638.638	1.234	8.082	584.394
10 - 19	518	6.707	522.861	549	7.158	543.413	546	7.078	540.075	546	7.211	577.823	559	7.388	611.402
20 - 49	187	5.273	501.944	181	5.122	488.736	183	5.110	495.827	176	4.976	519.346	179	4.954	505.621
50 und mehr	19	1.892	294.163	19	1.899	306.779	24	2.154	341.178	26	2.341	357.428	28	2.495	395.066
Stuckateure	4.970	28.288	2.324.297	4.906	28.452	2.304.776	4.950	28.589	2.343.118	4.913	28.954	2.536.636	4.910	28.940	2.554.256
1	10.605	10.605	2.747.217	10.436	10.436	733.191	10.479	10.479	867.895	10.563	10.563	2.964.878	10.734	10.734	2.892.310
2 - 4	13.244	37.088		12.996	36.310	1.933.465	13.097	36.584	1.978.339	13.064	36.600		13.104	36.600	
5 - 9	7.638	49.821	2.829.573	7.732	50.244	2.818.367	7.688	49.867	2.903.693	7.665	49.744	3.026.516	7.604	49.435	3.034.202
10 - 19	3.545	46.624	3.132.373	3.596	47.211	3.087.875	3.619	47.264	3.185.332	3.721	48.570	3.384.937	3.687	48.411	3.401.317
20 - 49	1.205	33.607	2.752.864	1.167	32.415	2.434.165	1.242	34.667	2.637.968	1.305	36.135	2.921.493	1.241	34.519	2.771.195
50 und mehr	182	21.145	1.966.966	184	20.716	1.906.962	179	19.965	1.779.007	204	22.602	2.158.837	201	20.077	2.049.668
Maler und Lackierer	36.419	198.890	13.428.993	36.111	197.332	12.914.025	36.304	198.826	13.352.234	36.522	204.214	14.456.661	36.571	199.776	14.148.692
1	12.167	12.167	4.969.597	11.942	11.942	1.266.989	11.741	11.741	1.282.569	11.775	11.775	4.976.838	11.660	11.660	5.071.483
2 - 4	15.306	43.469		15.005	42.600	3.480.618	14.981	42.440	3.482.576	14.834	41.967		14.719	41.748	
5 - 9	10.081	66.361	5.747.063	10.114	66.497	5.820.748	10.137	66.587	6.001.428	10.169	67.078	6.174.578	10.114	66.749	6.260.260
10 - 19	5.138	67.211	6.379.867	5.234	68.718	6.591.989	5.382	70.846	6.882.463	5.419	71.149	7.134.042	5.576	73.481	7.338.068
20 - 49	1.983	56.550	6.346.980	2.044	58.317	6.528.353	2.084	60.109	6.946.379	2.143	61.750	7.189.520	2.181	62.795	7.259.017
50 und mehr	447	43.196	6.179.267	435	48.305	6.333.358	444	49.749	7.468.814	464	50.158	8.098.176	484	51.478	7.616.274
Installateur und Heizungsbauer	45.122	288.954	29.622.774	44.774	296.379	30.022.055	44.769	301.472	32.064.229	44.804	303.877	33.573.154	44.734	307.911	33.545.102
1	14.723	14.723	4.759.626	14.130	14.130	1.440.942	13.954	13.954	1.571.874	14.143	14.143	5.151.235	14.053	14.053	4.693.240
2 - 4	15.117	42.373		14.958	41.951	3.246.186	14.818	41.423	3.394.047	14.624	40.853		14.583	40.748	
5 - 9	9.847	64.563	5.370.627	9.742	64.049	5.346.541	9.765	64.314	5.742.267	9.826	64.814	5.705.511	9.596	63.425	5.438.033
10 - 19	5.444	72.236	6.931.371	5.457	72.376	7.026.743	5.504	73.316	7.782.440	5.504	73.364	7.521.614	5.639	74.867	7.236.295
20 - 49	2.634	77.296	8.570.183	2.649	77.307	8.695.523	2.727	79.714	9.911.737	2.812	82.227	10.128.929	2.843	82.630	9.233.896
50 und mehr	1.028	130.098	18.627.384	992	123.289	17.804.047	1.024	128.921	17.829.215	1.065	134.449	19.801.009	1.093	137.899	19.602.629
Elektrotechniker	48.793	401.289	44.259.191	47.928	393.102	43.559.982	47.792	401.642	46.231.580	47.974	409.850	48.308.298	47.807	413.622	46.204.093
1	10.459	10.459	3.097.320	10.202	10.202	821.713	10.201	10.201	832.663	10.208	10.208	3.185.930	10.233	10.233	3.158.785
2 - 4	12.187	34.050		11.867	33.166	2.151.295	11.625	32.495	2.179.367	11.498	32.054		11.404	31.771	
5 - 9	6.743	43.780	3.152.694	6.715	43.648	3.111.065	6.645	43.185	3.205.337	6.559	42.642	3.299.222	6.532	42.479	3.326.436
10 - 19	3.117	40.902	3.409.630	3.075	40.364	3.273.629	3.123	41.037	3.461.755	3.168	41.740	3.681.143	3.137	41.225	3.661.705
20 - 49	1.199	34.907	3.553.910	1.206	34.922	3.444.616	1.213	35.081	3.634.195	1.242	36.062	3.935.705	1.264	36.546	3.989.588
50 und mehr	329	38.289	5.767.987	323	38.208	5.660.928	344	39.494	6.050.944	346	42.000	6.832.655	362	44.105	7.229.894
Tischler	34.034	202.387	18.981.541	33.388	200.510	18.463.246	33.151	201.493	19.364.261	33.021	204.706	20.934.655	32.932	206.359	21.366.408

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 35: Grunddaten B1-Handwerke aus dem Ausbaugewerbe 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	26.209	26.209	3.810.988	27.795	27.795	1.695.874	29.632	29.632	1.858.076	31.242	31.242	4.808.771	32.191	32.191	5.016.193
2 - 4	14.054	37.316		15.029	39.927	2.263.032	15.948	42.122	2.436.167	16.965	44.749		17.866	46.990	
5 - 9	5.253	33.771	2.418.519	5.371	34.507	2.391.882	5.616	35.917	2.561.830	5.773	36.793	2.756.090	5.914	37.856	2.829.695
10 - 19	1.875	24.240	2.089.986	1.939	24.902	2.096.059	1.986	25.572	2.204.910	2.084	26.837	2.425.119	2.148	27.858	2.519.601
20 - 49	518	14.297	1.564.261	528	14.622	1.475.583	530	14.638	1.463.115	548	15.084	1.622.827	572	15.631	1.707.158
50 und mehr	99	16.016	1.937.587	97	17.426	2.239.838	98	17.094	2.169.829	99	15.133	2.044.874	101	15.000	2.087.325
B1-Handwerke	**48.008**	**151.849**	**11.821.341**	**50.759**	**159.179**	**12.162.268**	**53.810**	**164.975**	**12.693.927**	**56.711**	**169.838**	**13.657.681**	**58.792**	**175.526**	**14.159.972**
1	17.215	17.215	2.088.908	18.116	18.116	1.052.417	19.003	19.003	1.148.058	20.072	20.072	2.677.033	20.571	20.571	2.812.316
2 - 4	7.594	19.618		8.215	21.269	1.141.006	8.721	22.449	1.243.933	9.347	24.069		9.881	25.359	
5 - 9	2.302	14.688	992.123	2.370	15.132	1.007.864	2.489	15.890	1.062.386	2.632	16.744	1.179.689	2.681	17.112	1.206.120
10 - 19	819	10.586	842.473	872	11.205	870.734	900	11.594	922.110	918	11.867	980.447	948	12.312	1.025.989
20 - 49	199	5.494	610.888	198	5.391	524.733	201	5.423	525.318	211	5.761	599.496	227	6.112	624.989
50 und mehr	27	3.309	460.174	30	3.380	605.690	32	3.709	644.370	32	3.726	688.772	32	3.667	685.801
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	28.156	70.910	4.994.566	29.801	74.493	5.202.444	31.346	78.068	5.546.175	33.212	82.239	6.125.437	34.340	85.133	6.355.215
1	1.085	1.085	309.115	1.153	1.153	99.020	1.257	1.257	112.070	1.282	1.282	371.678	1.273	1.273	366.708
2 - 4	967	2.664		979	2.749	196.745	1.042	2.897	200.396	1.072	2.991		1.141	3.144	
5 - 9	447	2.920	256.624	478	3.107	247.429	497	3.198	270.326	507	3.253	297.307	568	3.642	344.193
10 - 19	193	2.540	305.357	198	2.548	275.663	205	2.679	300.924	225	2.916	342.154	216	2.871	338.894
20 - 49	72	1.887	238.839	73	1.937	229.440	62	1.670	199.334	73	1.961	288.173	77	2.092	319.118
50 und mehr	8	1.214	172.002	7	1.018	117.633	9	1.158	135.101	8	1.141	144.416	8	1.163	171.177
Estrichleger	2.772	12.310	1.281.937	2.888	12.512	1.165.930	3.072	12.859	1.218.151	3.167	13.544	1.443.728	3.283	14.185	1.540.090
1	1.911	1.911	327.466	2.044	2.044	140.479	2.170	2.170	147.351	2.226	2.226	399.566	2.274	2.274	419.898
2 - 4	1.056	2.876		1.186	3.220	198.808	1.217	3.270	209.926	1.338	3.547		1.388	3.759	
5 - 9	456	2.981	238.213	470	3.035	230.608	502	3.201	258.978	475	3.048	252.775	490	3.175	269.281
10 - 19	155	1.986	193.746	160	2.057	187.890	170	2.203	209.735	185	2.407	258.945	183	2.403	262.426
20 - 49	41	1.107	133.229	41	1.136	130.007	39	1.083	116.523	36	966	104.647	40	1.054	119.363
50 und mehr	9	854	120.346	9	920	117.830	9	889	133.039	11	1.022	160.021	11	1.012	158.435
Parkettleger	3.628	11.715	1.013.000	3.910	12.412	1.005.622	4.107	12.816	1.075.552	4.271	13.216	1.175.954	4.386	13.677	1.229.403
1	831	831	261.511	856	856	77.220	892	892	82.751	920	920	319.037	950	950	314.501
2 - 4	802	2.264		824	2.332	187.548	844	2.398	190.795	899	2.562		919	2.587	
5 - 9	520	3.431	322.378	509	3.359	304.337	542	3.557	340.239	538	3.525	361.674	558	3.653	347.730
10 - 19	225	2.946	287.051	243	3.125	307.015	242	3.143	320.333	266	3.455	373.109	283	3.662	397.201
20 - 49	75	2.230	240.974	76	2.306	246.930	80	2.385	264.975	75	2.245	254.850	78	2.303	258.004
50 und mehr	24	2.436	375.660	25	4.666	663.237	24	4.478	639.825	23	2.549	426.721	24	2.524	422.034
Rolladen- und Sonnenschutz-techniker	2.477	14.138	1.487.574	2.533	16.644	1.786.287	2.624	16.853	1.838.918	2.721	15.256	1.735.391	2.812	15.679	1.739.470
1	5.167	5.167	823.988	5.626	5.626	326.738	6.310	6.310	367.846	6.742	6.742	1.041.457	7.123	7.123	1.102.770
2 - 4	3.635	9.894		3.825	10.357	538.925	4.124	11.108	591.117	4.309	11.580		4.537	12.141	
5 - 9	1.528	9.751	609.181	1.544	9.874	601.644	1.586	10.071	629.901	1.621	10.223	664.645	1.617	10.274	662.371
10 - 19	483	6.182	461.359	466	5.967	454.757	469	5.953	451.808	490	6.192	470.464	518	6.610	495.091
20 - 49	131	3.579	340.331	140	3.852	344.473	148	4.077	356.965	153	4.151	375.661	150	4.070	385.684
50 und mehr	31	8.203	809.405	26	7.442	735.448	24	6.860	617.494	25	6.695	624.944	26	6.634	649.878
Raumausstatter	10.975	42.776	3.044.264	11.627	43.118	3.001.985	12.661	44.379	3.015.131	13.340	45.583	3.177.171	13.971	46.852	3.295.794

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 36: Veränderung ausgewählter A-Handwerke aus dem Ausbaugewerbe 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
1	-3,0%	-3,0%	1,5%
2 - 4	-3,7%	-4,0%	
5 - 9	-1,5%	-1,3%	5,4%
10 - 19	4,4%	4,7%	8,9%
20 - 49	6,4%	6,1%	8,7%
50 und mehr	7,3%	8,4%	11,5%
A-Handwerke	-1,6%	2,9%	8,0%
1	-3,5%	-3,5%	2,0%
2 - 4	-2,4%	-3,7%	
5 - 9	-1,4%	-1,0%	5,0%
10 - 19	7,9%	10,2%	16,9%
20 - 49	-4,3%	-6,0%	0,7%
50 und mehr	47,4%	31,9%	34,3%
Stuckateure	-1,2%	2,3%	9,9%
1	1,2%	1,2%	5,3%
2 - 4	-1,1%	-1,3%	
5 - 9	-0,4%	-0,8%	7,2%
10 - 19	4,0%	3,8%	8,6%
20 - 49	3,0%	2,7%	0,7%
50 und mehr	10,4%	-5,1%	4,2%
Maler und Lackierer	0,4%	0,4%	5,4%
1	-4,2%	-4,2%	2,1%
2 - 4	-3,8%	-4,0%	
5 - 9	0,3%	0,6%	8,9%
10 - 19	8,5%	9,3%	15,0%
20 - 49	10,0%	11,0%	14,4%
50 und mehr	8,3%	19,2%	23,3%
Installateur und Heizungsbauer	-0,9%	6,6%	13,2%
1	-4,6%	-4,6%	-1,4%
2 - 4	-3,5%	-3,8%	
5 - 9	-2,5%	-1,8%	1,3%
10 - 19	3,6%	3,6%	4,4%
20 - 49	7,9%	6,9%	7,7%
50 und mehr	6,3%	6,0%	5,2%
Elektrotechniker	-2,0%	3,1%	4,4%
1	-2,2%	-2,2%	2,0%
2 - 4	-6,4%	-6,7%	
5 - 9	-3,1%	-3,0%	5,5%
10 - 19	0,6%	0,8%	7,4%
20 - 49	5,4%	4,7%	12,3%
50 und mehr	10,0%	15,2%	25,3%
Tischler	-3,2%	2,0%	12,6%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 37: Veränderung B1-Handwerke aus dem Ausbaugewerbe 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
1	22,8%	22,8%	31,6%
2 - 4	27,1%	25,9%	
5 - 9	12,6%	12,1%	17,0%
10 - 19	14,6%	14,9%	20,6%
20 - 49	10,4%	9,3%	9,1%
50 und mehr	2,0%	-6,3%	7,7%
B1-Handwerke	22,5%	15,6%	19,8%
1	19,5%	19,5%	34,6%
2 - 4	30,1%	29,3%	
5 - 9	16,5%	16,5%	21,6%
10 - 19	15,8%	16,3%	21,8%
20 - 49	14,1%	11,2%	2,3%
50 und mehr	18,5%	10,8%	49,0%
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	22,0%	20,1%	27,2%
1	17,3%	17,3%	18,6%
2 - 4	18,0%	18,0%	
5 - 9	27,1%	24,7%	34,1%
10 - 19	11,9%	13,0%	11,0%
20 - 49	6,9%	10,9%	33,6%
50 und mehr	0,0%	-4,2%	-0,5%
Estrichleger	18,4%	15,2%	20,1%
1	19,0%	19,0%	28,2%
2 - 4	31,4%	30,7%	
5 - 9	7,5%	6,5%	13,0%
10 - 19	18,1%	21,0%	35,4%
20 - 49	-2,4%	-4,8%	-10,4%
50 und mehr	22,2%	18,5%	31,6%
Parkettleger	20,9%	16,7%	21,4%
1	14,3%	14,3%	20,3%
2 - 4	14,6%	14,3%	
5 - 9	7,3%	6,5%	7,9%
10 - 19	25,8%	24,3%	38,4%
20 - 49	4,0%	3,3%	7,1%
50 und mehr	0,0%	3,6%	12,3%
Rolladen- und Sonnenschutztechniker	13,5%	10,9%	16,9%
1	37,9%	37,9%	33,8%
2 - 4	24,8%	22,7%	
5 - 9	5,8%	5,4%	8,7%
10 - 19	7,2%	6,9%	7,3%
20 - 49	14,5%	13,7%	13,3%
50 und mehr	-16,1%	-19,1%	-19,7%
Raumausstatter	27,3%	9,5%	8,3%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 38: Strukturkennziffern in ausgewählten A-Handwerken aus dem Ausbaugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	in Euro			*in Euro*		
1	75.949	97.517		150.444	97.517	
2 - 4		74.811			209.872	
5 - 9	76.056	81.235	6,8%	497.308	532.442	7,1%
10 - 19	87.446	90.938	4,0%	1.149.563	1.199.389	4,3%
20 - 49	104.882	107.395	2,4%	3.020.362	3.083.285	2,1%
50 und mehr	140.585	144.618	2,9%	16.373.041	17.020.106	4,0%
A-Handwerke	97.121	101.939	5,0%	638.299	700.753	9,8%
1	71.847	95.072		149.907	95.072	
2 - 4		71.245			201.547	
5 - 9	68.123	72.308	6,1%	444.730	473.577	6,5%
10 - 19	77.958	82.756	6,2%	1.009.384	1.093.742	8,4%
20 - 49	95.191	102.063	7,2%	2.684.193	2.824.698	5,2%
50 und mehr	155.477	158.343	1,8%	15.482.263	14.109.500	-8,9%
Stuckateure	82.165	88.260	7,4%	467.665	520.215	11,2%
1	57.602	73.815		115.192	73.815	
2 - 4		57.377			160.255	
5 - 9	56.795	61.378	8,1%	370.460	399.027	7,7%
10 - 19	67.184	70.259	4,6%	883.603	922.516	4,4%
20 - 49	81.913	80.280	-2,0%	2.284.534	2.233.034	-2,3%
50 und mehr	93.023	102.090	9,7%	10.807.505	10.197.353	-5,6%
Maler und Lackierer	67.520	70.823	4,9%	368.736	386.883	4,9%
1	89.323	117.954		180.890	117.954	
2 - 4		88.534			251.113	
5 - 9	86.603	93.788	8,3%	570.089	618.970	8,6%
10 - 19	94.923	99.863	5,2%	1.241.702	1.316.009	6,0%
20 - 49	112.237	115.599	3,0%	3.200.696	3.328.298	4,0%
50 und mehr	143.052	147.952	3,4%	13.823.864	15.736.103	13,8%
Installateur und Heizungsbauer	102.517	108.944	6,3%	656.504	749.879	14,2%
1	83.362	105.211		159.505	105.211	
2 - 4		78.892			220.442	
5 - 9	83.184	85.740	3,1%	545.407	566.698	3,9%
10 - 19	95.955	96.655	0,7%	1.273.213	1.283.259	0,8%
20 - 49	110.875	111.750	0,8%	3.253.676	3.247.941	-0,2%
50 und mehr	143.180	142.152	-0,7%	18.120.023	17.934.702	-1,0%
Elektrotechniker	110.293	111.706	1,3%	907.081	966.471	6,5%
1	69.589	87.696		136.771	87.696	
2 - 4		71.178			198.298	
5 - 9	72.012	78.308	8,7%	467.551	509.252	8,9%
10 - 19	83.361	88.822	6,6%	1.093.882	1.167.263	6,7%
20 - 49	101.811	109.166	7,2%	2.964.062	3.156.320	6,5%
50 und mehr	150.643	163.925	8,8%	17.531.875	19.972.083	13,9%
Tischler	93.788	103.540	10,4%	557.723	648.804	16,3%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 39: Strukturkennziffern in B1-Handwerken aus dem Ausbaugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	in Euro			*in Euro*		
1	59.992	67.676		94.652	67.676	
2 - 4		60.388			158.828	
5 - 9	71.615	74.749	4,4%	460.407	478.474	3,9%
10 - 19	86.221	90.444	4,9%	1.114.659	1.172.999	5,2%
20 - 49	109.412	109.216	-0,2%	3.019.809	2.984.542	-1,2%
50 und mehr	120.978	139.155	15,0%	19.571.586	20.666.584	5,6%
B1-Handwerke	77.849	80.672	3,6%	246.237	240.849	-2,2%
1	56.713	64.878		80.937	64.878	
2 - 4		58.272			149.552	
5 - 9	67.547	70.484	4,3%	430.983	449.877	4,4%
10 - 19	79.584	83.332	4,7%	1.028.661	1.082.267	5,2%
20 - 49	111.192	102.256	-8,0%	3.069.789	2.753.256	-10,3%
50 und mehr	139.067	187.020	34,5%	17.043.481	21.431.281	25,7%
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	70.435	74.650	6,0%	177.389	185.067	4,3%
1	82.453	101.624		150.641	101.624	
2 - 4		75.490			208.011	
5 - 9	87.885	94.507	7,5%	574.103	605.974	5,6%
10 - 19	120.219	118.040	-1,8%	1.582.161	1.568.954	-0,8%
20 - 49	126.571	152.542	20,5%	3.317.208	4.144.390	24,9%
50 und mehr	141.682	147.186	3,9%	21.500.250	21.397.125	-0,5%
Estrichleger	104.138	108.572	4,3%	462.459	469.111	1,4%
1	68.407	75.148		110.369	75.148	
2 - 4		66.244			179.403	
5 - 9	79.910	84.813	6,1%	522.397	549.553	5,2%
10 - 19	97.556	109.208	11,9%	1.249.974	1.434.022	14,7%
20 - 49	120.351	113.248	-5,9%	3.249.488	2.984.075	-8,2%
50 und mehr	140.920	156.556	11,1%	13.371.778	14.403.182	7,7%
Parkettleger	86.470	89.888	4,0%	279.217	280.302	0,4%
1	84.495	97.044		160.141	97.044	
2 - 4		85.933			241.903	
5 - 9	93.960	95.190	1,3%	619.958	623.172	0,5%
10 - 19	97.438	108.466	11,3%	1.275.782	1.403.537	10,0%
20 - 49	108.060	112.030	3,7%	3.212.987	3.307.744	2,9%
50 und mehr	154.212	167.208	8,4%	15.652.500	17.584.750	12,3%
Rolladen- und Sonnenschutztechniker	105.218	110.943	5,4%	600.555	618.588	3,0%
1	54.710	63.390		93.614	63.390	
2 - 4		53.640			143.541	
5 - 9	62.474	64.471	3,2%	398.679	409.630	2,7%
10 - 19	74.629	74.900	0,4%	955.195	955.774	0,1%
20 - 49	95.091	94.763	-0,3%	2.597.947	2.571.227	-1,0%
50 und mehr	98.672	97.962	-0,7%	26.109.839	24.995.308	-4,3%
Raumausstatter	71.168	70.345	-1,2%	277.382	235.903	-15,0%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 40: Grunddaten ausgewählter A-Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	13.974	13.974	5.392.933	13.214	13.214	1.451.560	12.754	12.754	1.416.784	12.717	12.717	5.220.153	12.684	12.684	1.648.786
2 - 4	15.397	43.649		15.238	43.119	3.376.077	14.705	41.701	3.363.092	14.415	40.846		14.189	40.034	3.468.366
5 - 9	11.363	75.445	6.940.920	11.233	74.835	6.275.907	11.033	73.497	6.447.387	10.842	72.371	6.911.206	10.702	71.355	6.797.063
10 - 19	8.000	107.676	11.567.104	7.729	104.053	9.857.337	7.760	104.438	10.523.256	7.750	104.638	11.526.738	7.715	104.095	11.497.703
20 - 49	5.162	153.285	19.115.899	4.781	141.565	15.662.777	4.802	142.741	16.692.810	4.865	144.877	18.577.291	4.870	145.582	18.411.449
50 und mehr	2.071	231.353	37.382.345	1.928	217.987	31.875.110	1.949	221.611	35.313.598	2.026	236.969	40.396.060	2.028	239.458	41.017.500
A-Handwerke	**55.967**	**625.382**	**80.399.201**	**54.123**	**594.773**	**68.498.768**	**53.003**	**596.742**	**73.756.927**	**52.615**	**612.418**	**82.631.448**	**52.188**	**613.208**	**82.840.867**
1	5.747	5.747	2.118.993	5.459	5.459	571.496	5.313	5.313	573.662	5.323	5.323	2.070.273	5.367	5.367	652.676
2 - 4	7.099	20.186		6.970	19.847	1.351.474	6.836	19.476	1.352.282	6.754	19.278		6.635	18.912	1.422.502
5 - 9	5.343	35.469	2.869.719	5.304	35.241	2.581.717	5.279	35.092	2.685.735	5.204	34.575	2.873.170	5.167	34.415	2.866.198
10 - 19	3.615	48.364	4.679.936	3.537	47.513	4.037.367	3.541	47.614	4.238.909	3.539	47.684	4.567.643	3.519	47.471	4.501.394
20 - 49	2.225	64.919	7.670.789	2.110	61.757	6.458.137	2.129	62.594	6.719.602	2.140	63.101	7.365.284	2.135	63.073	7.261.933
50 und mehr	701	70.619	11.281.125	661	67.343	9.792.693	666	68.511	10.505.360	692	71.663	11.568.723	684	71.773	11.672.533
Metallbauer	24.730	245.304	28.620.562	24.041	237.160	24.792.884	23.764	238.600	26.075.550	23.652	241.624	28.445.093	23.507	241.011	28.377.236
1	3.327	3.327	1.380.176	3.187	3.187	370.567	3.148	3.148	361.993	3.137	3.137	1.272.253	3.115	3.115	427.301
2 - 4	3.225	9.178		3.362	9.501	765.642	3.174	9.007	761.211	3.069	8.742		3.017	8.501	783.519
5 - 9	2.830	19.068	1.820.834	2.854	19.294	1.513.924	2.805	18.908	1.636.288	2.718	18.453	1.803.084	2.674	18.038	1.753.484
10 - 19	2.586	35.464	3.732.100	2.430	33.093	2.902.426	2.430	33.053	3.125.909	2.416	33.037	3.641.424	2.393	32.599	3.624.041
20 - 49	1.985	59.939	6.801.205	1.728	51.928	4.926.749	1.731	52.229	5.490.442	1.778	53.529	6.221.024	1.768	53.585	6.191.282
50 und mehr	986	116.303	17.163.924	871	103.495	12.993.442	875	103.798	14.480.777	923	113.284	17.289.964	934	116.742	17.741.852
Feinwerkmechaniker	14.939	243.279	30.898.239	14.432	220.498	23.472.750	14.163	220.143	25.856.620	14.041	230.182	30.227.749	13.901	232.580	30.521.479
1	490	490	224.821	490	490	58.260	502	502	67.795	491	491	250.647	490	490	103.197
2 - 4	568	1.639		551	1.564	147.531	569	1.638	152.265	586	1.674		581	1.657	163.541
5 - 9	530	3.495	357.215	533	3.583	350.698	518	3.476	354.966	521	3.540	372.125	516	3.467	372.427
10 - 19	369	4.896	596.729	366	4.882	544.294	376	4.995	565.122	379	5.081	624.230	400	5.324	635.147
20 - 49	192	5.680	828.277	192	5.573	757.443	198	5.700	801.760	203	6.065	959.638	212	6.449	979.683
50 und mehr	72	9.831	1.979.592	79	10.935	1.997.057	84	11.231	2.046.006	86	11.868	2.353.265	81	11.661	2.232.847
Kälteanlagenbauer	2.221	26.031	3.986.634	2.211	27.027	3.855.283	2.247	27.542	3.987.914	2.266	28.719	4.559.905	2.280	29.048	4.486.842
1	2.791	2.791	915.276	2.571	2.571	241.608	2.444	2.444	255.456	2.396	2.396	881.285	2.296	2.296	231.750
2 - 4	2.753	7.622		2.626	7.269	596.271	2.527	6.986	614.432	2.426	6.652		2.398	6.557	561.972
5 - 9	1.328	8.619	804.285	1.228	7.998	776.155	1.170	7.640	753.193	1.160	7.584	760.221	1.103	7.169	689.287
10 - 19	595	7.867	922.129	584	7.761	900.224	578	7.667	958.531	557	7.371	866.112	556	7.293	879.013
20 - 49	272	8.020	1.114.552	277	8.288	1.173.681	270	8.058	1.152.747	276	8.088	1.252.938	287	8.347	1.246.278
50 und mehr	100	12.244	2.123.206	107	12.174	2.238.843	112	13.585	2.988.178	101	13.106	2.776.529	99	11.073	2.490.382
Informationstechniker	7.839	47.163	5.879.448	7.393	46.061	5.926.782	7.101	46.380	6.722.537	6.916	45.197	6.537.085	6.739	42.735	6.098.682
1	1.148	1.148	566.893	1.053	1.053	177.476	901	901	113.882	908	908	560.011	952	952	183.056
2 - 4	1.217	3.488		1.193	3.406	370.423	1.078	3.125	355.215	1.073	3.070		1.065	3.031	412.646
5 - 9	941	6.185	864.072	933	6.193	845.493	901	6.005	816.065	897	5.964	898.750	893	5.944	899.705
10 - 19	574	7.614	1.304.625	561	7.497	1.187.271	572	7.625	1.303.900	599	8.042	1.482.558	594	8.034	1.500.884
20 - 49	309	9.295	2.110.263	311	9.224	1.893.601	310	9.157	2.017.613	305	9.201	2.237.361	306	9.240	2.200.429
50 und mehr	117	10.714	3.126.757	120	10.645	2.757.935	123	10.846	2.985.491	127	11.824	3.589.395	131	12.574	3.956.090
Landmaschinen-mechaniker	4.306	38.444	7.972.610	4.171	38.018	7.232.199	3.885	37.659	7.592.166	3.909	39.009	8.768.075	3.941	39.775	9.152.810

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 41: Grunddaten ausgewählter B1-Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	6.854	6.854	1.112.479	7.330	7.330	507.370	8.015	8.015	544.593	8.503	8.503	1.418.333	8.951	8.951	620.171
2 - 4	4.901	13.598		5.296	14.571	630.300	5.905	16.212	730.348	6.239	17.130		6.638	18.321	862.707
5 - 9	3.224	21.335	988.906	3.441	22.760	983.747	3.609	24.061	1.049.291	3.851	25.448	1.221.902	4.096	26.988	1.255.351
10 - 19	2.462	33.706	1.479.490	2.496	34.049	1.368.343	2.586	35.189	1.473.037	2.611	35.792	1.559.816	2.696	36.591	1.595.729
20 - 49	2.127	65.570	2.525.095	2.097	64.118	2.307.548	2.168	66.961	2.494.010	2.207	67.734	2.615.704	2.279	69.749	2.774.822
50 und mehr	2.164	477.750	11.797.213	2.127	475.663	10.546.156	2.160	503.413	12.416.668	2.158	512.809	12.674.117	2.189	522.564	13.187.024
B1-Handwerke	**21.732**	**618.813**	**17.903.183**	**22.787**	**618.491**	**16.343.464**	**24.443**	**653.851**	**18.707.947**	**25.569**	**667.416**	**19.489.872**	**26.849**	**683.164**	**20.295.804**
1	4.706	4.706	562.736	5.137	5.137	330.239	5.754	5.754	385.430	6.192	6.192	865.748	6.581	6.581	437.538
2 - 4	2.726	7.489		3.103	8.512	289.862	3.717	10.152	352.261	4.106	11.206		4.490	12.360	460.559
5 - 9	1.790	11.905	352.021	2.044	13.557	398.201	2.247	14.991	448.486	2.476	16.361	573.743	2.747	18.065	633.769
10 - 19	1.536	21.181	530.870	1.598	21.867	527.278	1.721	23.556	604.799	1.778	24.458	625.260	1.874	25.470	685.364
20 - 49	1.561	48.886	1.026.751	1.581	48.966	1.119.372	1.645	51.798	1.203.536	1.699	53.014	1.263.232	1.765	54.885	1.379.873
50 und mehr	1.957	455.424	8.940.953	1.948	456.242	8.490.261	1.975	481.234	9.438.717	1.971	489.974	9.602.893	2.003	499.533	10.075.967
Gebäudereiniger	14.276	549.591	11.413.331	15.411	554.281	11.155.213	17.059	587.485	12.433.229	18.222	601.205	12.930.876	19.460	616.894	13.673.070
1	309	309	120.267	281	281	31.324	264	264	24.133	234	234	86.746	252	252	22.038
2 - 4	435	1.222		423	1.187	78.010	405	1.143	78.675	351	993		343	965	65.394
5 - 9	331	2.181	149.722	304	2.012	134.353	282	1.896	129.819	267	1.750	125.603	236	1.552	110.387
10 - 19	211	2.835	220.080	186	2.511	185.407	170	2.277	173.615	166	2.260	192.804	159	2.170	176.775
20 - 49	123	3.562	297.754	114	3.204	252.728	110	3.043	259.029	99	2.768	231.134	93	2.600	227.373
50 und mehr	33	4.421	405.826	31	4.133	399.804	31	4.234	431.686	31	4.317	447.012	31	4.388	447.454
Drucker	1.442	14.530	1.193.649	1.339	13.328	1.081.626	1.262	12.857	1.096.957	1.148	12.322	1.083.299	1.114	11.927	1.049.421
1	459	459	134.048	479	479	36.954	509	509	36.088	551	551	138.158	589	589	43.772
2 - 4	576	1.660		574	1.612	87.537	593	1.667	90.693	588	1.657		615	1.748	103.479
5 - 9	354	2.315	142.238	372	2.427	147.189	383	2.542	160.961	403	2.632	171.076	387	2.563	165.445
10 - 19	192	2.543	186.014	186	2.482	170.496	181	2.417	173.881	183	2.471	196.703	186	2.463	186.161
20 - 49	64	1.861	160.684	57	1.616	137.695	65	1.792	142.039	68	1.868	155.935	73	2.008	166.565
50 und mehr	20	1.871	283.565	19	1.744	209.497	19	1.801	235.602	17	1.642	253.566	18	1.823	265.907
Schilder- und Lichtreklamehersteller	1.665	10.709	906.549	1.687	10.360	789.368	1.750	10.728	839.264	1.810	10.821	915.438	1.868	11.194	931.329

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 42: Veränderung ausgewählter A-Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
1	-9,2%	-9,2%	-5,1%
2 - 4	-7,8%	-8,3%	
5 - 9	-5,8%	-5,4%	-2,1%
10 - 19	-3,6%	-3,3%	-0,6%
20 - 49	-5,7%	-5,0%	-3,7%
50 und mehr	-2,1%	3,5%	9,7%
A-Handwerke	-6,8%	-1,9%	3,0%
1	-6,6%	-6,6%	-2,1%
2 - 4	-6,5%	-6,3%	
5 - 9	-3,3%	-3,0%	-0,1%
10 - 19	-2,7%	-1,8%	-3,8%
20 - 49	-4,0%	-2,8%	-5,3%
50 und mehr	-2,4%	1,6%	3,5%
Metallbauer	-4,9%	-1,8%	-0,9%
1	-6,4%	-6,4%	-12,3%
2 - 4	-6,4%	-7,4%	
5 - 9	-5,5%	-5,4%	-3,7%
10 - 19	-7,5%	-8,1%	-2,9%
20 - 49	-10,9%	-10,6%	-9,0%
50 und mehr	-5,3%	0,4%	3,4%
Feinwerkmechaniker	-6,9%	-4,4%	-1,2%
1	0,0%	0,0%	18,6%
2 - 4	2,3%	1,1%	
5 - 9	-2,6%	-0,8%	4,3%
10 - 19	8,4%	8,7%	6,4%
20 - 49	10,4%	13,5%	18,3%
50 und mehr	12,5%	18,6%	12,8%
Kälteanlagenbauer	2,7%	11,6%	12,5%
1	-17,7%	-17,7%	-13,3%
2 - 4	-12,9%	-14,0%	
5 - 9	-16,9%	-16,8%	-14,3%
10 - 19	-6,6%	-7,3%	-4,7%
20 - 49	5,5%	4,1%	11,8%
50 und mehr	-1,0%	-9,6%	17,3%
Informationstechniker	-14,0%	-9,4%	3,7%
1	-17,1%	-17,1%	5,1%
2 - 4	-12,5%	-13,1%	
5 - 9	-5,1%	-3,9%	4,1%
10 - 19	3,5%	5,5%	15,0%
20 - 49	-1,0%	-0,6%	4,3%
50 und mehr	12,0%	17,4%	26,5%
Landmaschinenmechaniker	-8,5%	3,5%	14,8%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 43: Veränderung ausgewählter B1-Handwerke für den gewerblichen Bedarf 2008 bis 2011 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
1	30,6%	30,6%	33,3%
2 - 4	35,4%	34,7%	
5 - 9	27,0%	26,5%	26,9%
10 - 19	9,5%	8,6%	7,9%
20 - 49	7,1%	6,4%	9,9%
50 und mehr	1,2%	9,4%	11,8%
B1-Handwerke	23,5%	10,4%	13,4%
1	39,8%	39,8%	59,6%
2 - 4	64,7%	65,0%	
5 - 9	53,5%	51,7%	80,0%
10 - 19	22,0%	20,2%	29,1%
20 - 49	13,1%	12,3%	34,4%
50 und mehr	2,4%	9,7%	12,7%
Gebäudereiniger	36,3%	12,2%	19,8%
1	-18,4%	-18,4%	-27,3%
2 - 4	-21,1%	-21,0%	
5 - 9	-28,7%	-28,8%	-26,3%
10 - 19	-24,6%	-23,5%	-19,7%
20 - 49	-24,4%	-27,0%	-23,6%
50 und mehr	-6,1%	-0,7%	10,3%
Drucker	-22,7%	-17,9%	-12,1%
1	28,3%	28,3%	9,8%
2 - 4	6,8%	5,3%	
5 - 9	9,3%	10,7%	16,3%
10 - 19	-3,1%	-3,1%	0,1%
20 - 49	14,1%	7,9%	3,7%
50 und mehr	-10,0%	-2,6%	-6,2%
Schilder- und Lichtreklamehersteller	12,2%	4,5%	2,7%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 44: Strukturkennziffern in ausgewählten A-Handwerken für den gewerblichen Bedarf nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	in Euro			*in Euro*		
1	93.590	129.989		183.614	129.989	
2 - 4		86.636			244.440	
5 - 9	92.000	95.257	3,5%	610.835	635.121	4,0%
10 - 19	107.425	110.454	2,8%	1.445.888	1.490.305	3,1%
20 - 49	124.708	126.468	1,4%	3.703.196	3.780.585	2,1%
50 und mehr	161.581	171.293	6,0%	18.050.384	20.225.592	12,1%
A-Handwerke	**128.560**	135.094	**5,1%**	**1.436.547**	1.587.355	**10,5%**
1	81.710	121.609		164.723	121.609	
2 - 4		75.217			214.394	
5 - 9	80.908	83.283	2,9%	537.099	554.712	3,3%
10 - 19	96.765	94.824	-2,0%	1.294.588	1.279.169	-1,2%
20 - 49	118.159	115.135	-2,6%	3.447.546	3.401.374	-1,3%
50 und mehr	159.746	162.631	1,8%	16.092.903	17.065.107	6,0%
Metallbauer	116.674	117.742	0,9%	1.157.322	1.207.182	4,3%
1	110.370	137.175		210.650	137.175	
2 - 4		92.168			259.701	
5 - 9	95.492	97.211	1,8%	643.404	655.753	1,9%
10 - 19	105.236	111.170	5,6%	1.443.194	1.514.434	4,9%
20 - 49	113.469	115.541	1,8%	3.426.300	3.501.856	2,2%
50 und mehr	147.579	151.975	3,0%	17.407.631	18.995.559	9,1%
Feinwerkmechaniker	127.007	131.230	3,3%	2.068.294	2.195.632	6,2%
1	105.599	210.607		212.496	210.607	
2 - 4		98.697			281.481	
5 - 9	102.207	107.421	5,1%	673.991	721.758	7,1%
10 - 19	121.881	119.299	-2,1%	1.617.152	1.587.868	-1,8%
20 - 49	145.823	151.912	4,2%	4.313.943	4.621.146	7,1%
50 und mehr	201.362	191.480	-4,9%	27.494.333	27.566.012	0,3%
Kälteanlagenbauer	153.149	154.463	0,9%	1.794.973	1.967.913	9,6%
1	87.897	100.936		165.093	100.936	
2 - 4		85.706			234.350	
5 - 9	93.315	96.148	3,0%	605.636	624.920	3,2%
10 - 19	117.215	120.528	2,8%	1.549.797	1.580.959	2,0%
20 - 49	138.972	149.308	7,4%	4.097.618	4.342.432	6,0%
50 und mehr	173.408	224.906	29,7%	21.232.060	25.155.374	18,5%
Informationstechniker	124.662	142.709	14,5%	750.025	904.983	20,7%
1	122.281	192.286		239.701	192.286	
2 - 4		136.142			387.461	
5 - 9	139.704	151.364	8,3%	918.249	1.007.508	9,7%
10 - 19	171.346	186.817	9,0%	2.272.866	2.526.741	11,2%
20 - 49	227.032	238.142	4,9%	6.829.330	7.190.944	5,3%
50 und mehr	291.838	314.625	7,8%	26.724.419	30.199.160	13,0%
Landmaschinenmechaniker	207.382	230.115	11,0%	1.851.512	2.322.459	25,4%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 45: Strukturkennziffern in ausgewählten B1-Handwerken für den gewerblichen Bedarf nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	in Euro			*in Euro*		
1	54.395	69.285		94.639	69.285	
2 - 4		47.088			129.965	
5 - 9	46.351	46.515	0,4%	306.733	306.482	-0,1%
10 - 19	43.894	43.610	-0,6%	600.930	591.888	-1,5%
20 - 49	38.510	39.783	3,3%	1.187.163	1.217.561	2,6%
50 und mehr	24.693	25.235	2,2%	5.451.577	6.024.223	10,5%
B1-Handwerke	**28.931**	29.709	**2,7%**	**823.817**	755.924	**-8,2%**
1	46.145	66.485		75.718	66.485	
2 - 4		37.262			102.574	
5 - 9	29.569	35.083	18,6%	196.660	230.713	17,3%
10 - 19	25.064	26.909	7,4%	345.618	365.723	5,8%
20 - 49	21.003	25.141	19,7%	657.752	781.798	18,9%
50 und mehr	19.632	20.171	2,7%	4.568.704	5.030.438	10,1%
Gebäudereiniger	20.767	22.164	6,7%	799.477	702.624	-12,1%
1	78.555	87.452		161.649	87.452	
2 - 4		67.766			190.654	
5 - 9	68.648	71.126	3,6%	452.332	467.742	3,4%
10 - 19	77.630	81.463	4,9%	1.043.033	1.111.792	6,6%
20 - 49	83.592	87.451	4,6%	2.420.764	2.444.871	1,0%
50 und mehr	91.795	101.972	11,1%	12.297.758	14.434.000	17,4%
Drucker	82.151	87.987	7,1%	827.773	942.030	13,8%
1	63.260	74.317		129.515	74.317	
2 - 4		59.198			168.258	
5 - 9	61.442	64.551	5,1%	401.802	427.506	6,4%
10 - 19	73.147	75.583	3,3%	968.823	1.000.866	3,3%
20 - 49	86.343	82.951	-3,9%	2.510.688	2.281.712	-9,1%
50 und mehr	151.558	145.862	-3,8%	14.178.250	14.772.611	4,2%
Schilder- und Lichtreklamehersteller	84.653	83.199	-1,7%	544.474	498.570	-8,4%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 46: Grunddaten Kfz-Handwerke 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	10.910	10.910	6.575.630	10.580	10.580	1.683.289	10.717	10.717	1.496.234	10.798	10.798	6.634.245	10.777	10.777	1.972.650
2 - 4	17.802	51.004		17.736	50.828	4.707.499	17.842	51.249	4.777.778	17.926	51.540		18.221	52.352	4.758.751
5 - 9	12.546	82.226	9.797.242	12.545	81.986	10.049.047	12.682	82.760	9.519.084	12.718	83.318	9.939.064	12.789	84.104	9.945.286
10 - 19	6.953	93.097	15.323.265	6.877	91.958	16.125.163	6.903	92.034	14.948.931	6.936	92.788	16.095.087	6.832	91.379	15.223.215
20 - 49	3.954	117.085	25.387.768	3.852	113.702	26.969.169	3.832	113.059	24.756.143	3.844	113.948	26.083.187	3.868	114.744	25.772.747
50 und mehr	1.544	186.010	48.724.167	1.501	197.940	55.907.902	1.493	198.038	53.271.557	1.535	208.415	59.134.640	1.535	207.702	56.709.718
IV Kraftfahrzeug-gewerbe	**53.709**	**540.332**	**105.808.072**	**53.091**	**546.994**	**115.442.069**	**53.469**	**547.857**	**108.769.727**	**53.757**	**560.807**	**117.886.223**	**54.022**	**561.058**	**114.382.367**
1	926	926	353.560	907	907	205.532	917	917	98.309	925	925	382.207	907	907	87.177
2 - 4	1.240	3.469		1.261	3.563	282.397	1.242	3.502	271.741	1.210	3.410		1.243	3.512	264.462
5 - 9	909	5.993	513.026	873	5.814	491.814	853	5.633	465.550	861	5.693	495.507	857	5.745	506.974
10 - 19	563	7.506	760.661	555	7.349	726.285	599	7.910	748.345	584	7.701	784.866	567	7.578	759.482
20 - 49	330	9.645	1.378.433	328	9.539	1.271.685	325	9.509	1.252.644	335	9.814	1.335.373	325	9.526	1.304.122
50 und mehr	108	13.644	2.762.429	102	11.713	2.388.448	103	12.333	2.337.587	108	13.305	2.570.599	116	16.222	2.889.576
Karosserie- und Fahrzeugbauer	4.076	41.183	5.768.109	4.026	38.885	5.366.161	4.039	39.804	5.174.176	4.023	40.848	5.568.552	4.015	43.490	5.811.793
1	760	760	378.370	749	749	78.695	784	784	83.534	777	777	387.770	805	805	86.744
2 - 4	1.006	2.773		992	2.747	283.310	996	2.788	285.416	1.055	2.936		1.063	2.918	301.967
5 - 9	501	3.187	449.127	478	3.055	398.796	468	2.975	358.853	459	2.937	396.665	478	3.059	421.143
10 - 19	164	2.156	297.737	175	2.267	327.773	159	2.043	311.945	165	2.146	351.922	173	2.232	365.143
20 - 49	42	1.283	215.676	37	1.096	147.587	47	1.338	183.454	53	1.513	233.261	52	1.545	246.957
50 und mehr	21	3.274	591.500	25	3.204	565.112	27	3.361	633.109	27	3.590	755.303	27	3.812	746.646
Zweiradmechaniker	2.494	13.433	1.932.410	2.456	13.118	1.801.273	2.481	13.289	1.856.311	2.536	13.899	2.124.921	2.598	14.371	2.168.600
1	9.159	9.159	5.783.572	8.856	8.856	1.388.933	8.949	8.949	1.304.800	9.032	9.032	5.799.625	9.006	9.006	1.789.747
2 - 4	15.404	44.301		15.337	44.064	4.102.739	15.462	44.523	4.176.407	15.522	44.758		15.781	45.503	4.146.552
5 - 9	10.941	71.782	8.697.260	11.006	71.890	9.017.564	11.176	72.948	8.550.076	11.227	73.573	8.902.839	11.273	74.105	8.873.377
10 - 19	6.126	82.127	14.090.353	6.049	81.061	14.909.705	6.043	80.728	13.675.667	6.082	81.538	14.737.797	5.997	80.306	13.913.123
20 - 49	3.531	104.689	23.579.439	3.443	101.764	25.360.008	3.415	100.886	23.095.518	3.408	101.206	24.267.987	3.440	102.180	23.974.495
50 und mehr	1.389	164.932	44.673.987	1.349	179.151	52.331.852	1.338	178.348	49.566.780	1.375	188.578	55.219.546	1.368	184.792	52.581.939
Kraftfahrzeugtechniker	46.550	476.990	96.824.611	46.040	486.786	107.110.801	46.383	486.382	100.369.248	46.646	498.685	108.927.794	46.865	495.892	105.279.233
1	65	65	60.128	68	68	10.129	67	67	9.590	64	64	64.643	59	59	8.982
2 - 4	152	461		146	454	39.053	142	436	44.215	139	436		134	419	45.770
5 - 9	195	1.264	137.829	188	1.227	140.873	185	1.204	144.605	171	1.115	144.053	181	1.195	143.792
10 - 19	100	1.308	174.514	98	1.281	161.400	102	1.353	212.974	105	1.403	220.502	95	1.263	185.467
20 - 49	51	1.468	214.220	44	1.303	189.889	45	1.326	224.527	48	1.415	246.566	51	1.493	247.173
50 und mehr	26	4.160	696.251	25	3.872	622.490	25	3.996	734.081	25	2.942	589.192	24	2.876	491.557
Mechaniker für Reifentechnik	589	8.726	1.282.942	569	8.205	1.163.834	566	8.382	1.369.992	552	7.375	1.264.956	544	7.305	1.122.741

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 47: Veränderung ausgewählter Kfz-Handwerke 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
1	-1,2%	-1,2%	2,4%
2 - 4	2,4%	2,6%	
5 - 9	1,9%	2,3%	1,5%
10 - 19	-1,7%	-1,8%	-0,7%
20 - 49	-2,2%	-2,0%	1,5%
50 und mehr	-0,6%	11,7%	16,4%
IV Kraftfahrzeug-gewerbe	0,6%	3,8%	8,1%
1	-2,1%	-2,1%	-0,5%
2 - 4	0,2%	1,2%	
5 - 9	-5,7%	-4,1%	-1,2%
10 - 19	0,7%	1,0%	-0,2%
20 - 49	-1,5%	-1,2%	-5,4%
50 und mehr	7,4%	18,9%	4,6%
Karosserie- und Fahrzeugbauer	-1,5%	5,6%	0,8%
1	5,9%	5,9%	2,7%
2 - 4	5,7%	5,2%	
5 - 9	-4,6%	-4,0%	-6,2%
10 - 19	5,5%	3,5%	22,6%
20 - 49	23,8%	20,4%	14,5%
50 und mehr	28,6%	16,4%	26,2%
Zweiradmechaniker	4,2%	7,0%	12,2%
1	-1,7%	-1,7%	2,6%
2 - 4	2,4%	2,7%	
5 - 9	3,0%	3,2%	2,0%
10 - 19	-2,1%	-2,2%	-1,3%
20 - 49	-2,6%	-2,4%	1,7%
50 und mehr	-1,5%	12,0%	17,7%
Kraftfahrzeugtechniker	0,7%	4,0%	8,7%
1	-9,2%	-9,2%	-8,9%
2 - 4	-11,8%	-9,1%	
5 - 9	-7,2%	-5,5%	4,3%
10 - 19	-5,0%	-3,4%	6,3%
20 - 49	0,0%	1,7%	15,4%
50 und mehr	-7,7%	-30,9%	-29,4%
Mechaniker für Reifentechnik	-7,6%	-16,3%	-12,5%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 48: Strukturkennziffern in Kfz-Handwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	in Euro			in Euro		
1	106.206	183.043		229.020	183.043	
2 - 4		90.899			261.168	
5 - 9	119.150	118.250	-0,8%	780.906	777.644	-0,4%
10 - 19	164.595	166.594	1,2%	2.203.835	2.228.222	1,1%
20 - 49	216.832	224.611	3,6%	6.420.781	6.663.068	3,8%
50 und mehr	261.944	273.034	4,2%	31.557.103	36.944.442	17,1%
IV Kraftfahrzeuggewerbe	**195.820**	203.869	**4,1%**	**1.970.025**	2.117.329	**7,5%**
1	80.446	96.116		163.232	96.116	
2 - 4		75.302			212.761	
5 - 9	85.604	88.246	3,1%	564.385	591.568	4,8%
10 - 19	101.340	100.222	-1,1%	1.351.085	1.339.474	-0,9%
20 - 49	142.917	136.901	-4,2%	4.177.070	4.012.683	-3,9%
50 und mehr	202.465	178.127	-12,0%	25.578.046	24.910.138	-2,6%
Karosserie- und Fahrzeugbauer	140.060	133.635	-4,6%	1.415.140	1.447.520	2,3%
1	107.096	107.757		214.253	107.757	
2 - 4		103.484			284.071	
5 - 9	140.925	137.673	-2,3%	896.461	881.052	-1,7%
10 - 19	138.097	163.595	18,5%	1.815.470	2.110.653	16,3%
20 - 49	168.103	159.843	-4,9%	5.135.143	4.749.173	-7,5%
50 und mehr	180.666	195.867	8,4%	28.166.667	27.653.556	-1,8%
Zweiradmechaniker	143.855	150.901	4,9%	774.824	834.719	7,7%
1	108.185	198.728		235.459	198.728	
2 - 4		91.127			262.756	
5 - 9	121.162	119.741	-1,2%	794.924	787.135	-1,0%
10 - 19	171.568	173.251	1,0%	2.300.090	2.320.014	0,9%
20 - 49	225.233	234.630	4,2%	6.677.836	6.969.330	4,4%
50 und mehr	270.863	284.547	5,1%	32.162.698	38.437.090	19,5%
Kraftfahrzeugtechniker	202.991	212.303	4,6%	2.080.013	2.246.436	8,0%
1	114.312	152.236		277.088	152.236	
2 - 4		109.236			341.568	
5 - 9	109.042	120.328	10,4%	706.815	794.431	12,4%
10 - 19	133.420	146.846	10,1%	1.745.140	1.952.284	11,9%
20 - 49	145.926	165.555	13,5%	4.200.392	4.846.529	15,4%
50 und mehr	167.368	170.917	2,1%	26.778.885	20.481.542	-23,5%
Mechaniker für Reifentechnik	147.025	153.695	4,5%	2.178.170	2.063.862	-5,2%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 49: Grunddaten ausgewählter Lebensmittelhandwerke 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	2.860	2.860	1.659.758	2.478	2.478	404.014	2.452	2.452	1.000.496	2.325	2.325	1.528.216	2.415	2.415	1.530.959
2 - 4	6.564	19.904		6.151	18.695	1.025.735	6.015	18.285	1.012.927	5.754	17.428		5.655	17.071	
5 - 9	9.410	64.147	3.210.388	9.006	61.322	2.965.294	8.654	58.953	2.888.211	8.266	56.339	2.907.621	7.875	53.675	2.919.747
10 - 19	7.696	103.742	5.469.369	7.515	101.340	5.099.661	7.199	97.230	4.944.842	6.933	93.818	5.061.914	6.725	90.751	5.003.914
20 - 49	4.083	119.275	6.626.120	4.084	119.477	6.491.629	4.041	118.776	6.635.108	3.944	116.050	6.958.273	3.855	113.412	7.101.791
50 und mehr	1.781	260.653	22.324.363	1.810	271.700	21.579.974	1.824	279.680	22.337.983	1.827	282.738	23.092.889	1.826	287.226	23.941.019
V Lebensmittel-gewerbe	**32.394**	**570.581**	**39.289.998**	**31.044**	**575.012**	**37.566.307**	**30.185**	**575.376**	**38.819.567**	**29.049**	**568.698**	**39.548.913**	**28.351**	**564.550**	**40.497.430**
1	920	920	500.934	746	746	115.564	782	782	151.577	722	722	523.101	832	832	502.528
2 - 4	2.612	8.023		2.465	7.585	317.832	2.389	7.363	303.073	2.345	7.177		2.268	6.922	
5 - 9	4.125	28.063	1.034.733	3.948	26.943	967.627	3.775	25.716	923.874	3.603	24.649	925.610	3.419	23.352	903.326
10 - 19	3.448	46.655	1.676.044	3.332	45.225	1.596.533	3.211	43.565	1.542.312	3.014	40.969	1.521.303	2.927	39.701	1.504.107
20 - 49	2.158	64.570	2.432.119	2.137	64.013	2.360.566	2.101	63.207	2.338.790	2.058	61.963	2.450.034	1.970	59.287	2.385.934
50 und mehr	1.172	184.518	8.933.857	1.194	197.277	9.526.506	1.206	203.329	9.898.066	1.203	206.375	10.171.298	1.216	211.378	10.430.884
Bäcker	14.435	332.749	14.577.687	13.822	341.789	14.884.628	13.464	343.962	15.157.692	12.945	341.855	15.591.346	12.632	341.472	15.726.779
1	250	250	94.908	227	227	22.320	243	243	22.084	236	236	81.590	236	236	77.512
2 - 4	532	1.606		509	1.529	61.347	508	1.528	65.162	475	1.394		485	1.434	
5 - 9	648	4.440	147.867	612	4.167	134.182	625	4.269	138.534	632	4.298	145.990	621	4.266	149.373
10 - 19	638	8.644	277.312	653	8.875	285.973	601	8.238	264.122	594	8.157	268.444	585	8.033	269.230
20 - 49	361	10.164	352.822	348	9.956	333.553	345	9.883	337.099	342	9.830	347.895	342	9.973	360.698
50 und mehr	95	12.390	661.058	103	13.496	693.432	108	14.141	750.402	108	14.778	770.560	111	15.656	847.704
Konditoren	2.524	37.494	1.533.967	2.452	38.250	1.530.807	2.430	38.302	1.577.403	2.387	38.693	1.614.479	2.380	39.598	1.704.517
1	1.450	1.450	844.000	1.266	1.266	193.864	1.206	1.206	791.047	1.154	1.154	731.251	1.123	1.123	722.754
2 - 4	3.069	9.275		2.856	8.672	534.021	2.792	8.461	525.638	2.619	7.972		2.593	7.852	
5 - 9	4.352	29.720	1.740.208	4.153	28.269	1.615.801	3.963	27.024	1.560.672	3.760	25.590	1.567.927	3.568	24.267	1.591.215
10 - 19	3.381	45.348	2.918.428	3.307	44.207	2.784.374	3.179	42.596	2.687.232	3.118	41.916	2.780.392	3.012	40.298	2.730.128
20 - 49	1.423	40.382	3.207.133	1.449	41.135	3.237.548	1.435	40.930	3.356.852	1.390	39.759	3.472.011	1.389	39.638	3.657.895
50 und mehr	461	59.275	11.827.828	459	56.124	10.307.643	458	57.493	10.854.731	461	56.609	11.135.677	448	55.561	11.568.592
Fleischer	14.136	185.450	20.537.597	13.490	179.673	18.673.251	13.033	177.710	19.776.172	12.502	173.000	19.687.258	12.133	168.739	20.270.584

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 50: Veränderung ausgewählter Lebensmittelhandwerke 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
1	-15,6%	-15,6%	-7,8%
2 - 4	-13,8%	-14,2%	
5 - 9	-16,3%	-16,3%	-9,1%
10 - 19	-12,6%	-12,5%	-8,5%
20 - 49	-5,6%	-4,9%	7,2%
50 und mehr	2,5%	10,2%	7,2%
V Lebensmittelgewerbe	-12,5%	-1,1%	3,1%
1	-9,6%	-9,6%	0,3%
2 - 4	-13,2%	-13,7%	
5 - 9	-17,1%	-16,8%	-12,7%
10 - 19	-15,1%	-14,9%	-10,3%
20 - 49	-8,7%	-8,2%	-1,9%
50 und mehr	3,8%	14,6%	16,8%
Bäcker	-12,5%	2,6%	7,9%
1	-5,6%	-5,6%	-18,3%
2 - 4	-8,8%	-10,7%	
5 - 9	-4,2%	-3,9%	1,0%
10 - 19	-8,3%	-7,1%	-2,9%
20 - 49	-5,3%	-1,9%	2,2%
50 und mehr	16,8%	26,4%	28,2%
Konditoren	-5,7%	5,6%	11,1%
1	-22,6%	-22,6%	-14,4%
2 - 4	-15,5%	-15,3%	
5 - 9	-18,0%	-18,3%	-8,6%
10 - 19	-10,9%	-11,1%	-6,5%
20 - 49	-2,4%	-1,8%	14,1%
50 und mehr	-2,8%	-6,3%	-2,2%
Fleischer	-14,2%	-9,0%	-1,3%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 51: Strukturkennziffern in ausgewählten Lebensmittelhandwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	in Euro			in Euro		
1 2 - 4	72.912	78.567	7,8%	176.120	189.710	7,7%
5 - 9	50.047	54.397	8,7%	341.168	370.762	8,7%
10 - 19	52.721	55.139	4,6%	710.677	744.076	4,7%
20 - 49	55.553	62.619	12,7%	1.622.856	1.842.229	13,5%
50 und mehr	85.648	83.353	-2,7%	12.534.735	13.111.182	4,6%
V Lebensmittel-gewerbe	**68.860**	71.734	**4,2%**	**1.212.879**	1.428.430	**17,8%**
1 2 - 4	56.014	64.809	15,7%	141.827	162.106	14,3%
5 - 9	36.872	38.683	4,9%	250.844	264.208	5,3%
10 - 19	35.924	37.886	5,5%	486.092	513.873	5,7%
20 - 49	37.666	40.244	6,8%	1.127.025	1.211.134	7,5%
50 und mehr	48.417	49.347	1,9%	7.622.745	8.578.030	12,5%
Bäcker	43.810	46.056	5,1%	1.009.885	1.244.995	23,3%
1 2 - 4	51.136	46.414	-9,2%	121.366	107.506	-11,4%
5 - 9	33.303	35.015	5,1%	228.190	240.536	5,4%
10 - 19	32.081	33.515	4,5%	434.658	460.222	5,9%
20 - 49	34.713	36.167	4,2%	977.346	1.054.673	7,9%
50 und mehr	53.354	54.146	1,5%	6.958.505	7.636.973	9,8%
Konditoren	40.912	43.046	5,2%	607.752	716.184	17,8%
1 2 - 4	78.695	80.530	2,3%	186.767	194.498	4,1%
5 - 9	58.553	65.571	12,0%	399.864	445.968	11,5%
10 - 19	64.356	67.748	5,3%	863.185	906.417	5,0%
20 - 49	79.420	92.283	16,2%	2.253.783	2.633.474	16,8%
50 und mehr	199.542	208.214	4,3%	25.656.894	25.822.750	0,6%
Fleischer	110.745	120.130	8,5%	1.452.858	1.670.698	15,0%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 52: Grunddaten Gesundheitshandwerke 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	3.119	3.119	1.821.477	2.940	2.940	321.109	2.954	2.954	322.422	2.902	2.902	1.804.822	2.880	2.880	318.472
2 - 4	7.636	22.621		7.477	22.086	1.435.420	7.407	21.929	1.423.869	7.436	21.954		7.532	22.113	1.447.091
5 - 9	6.465	42.352	2.562.869	6.402	41.963	2.562.598	6.374	41.808	2.590.017	6.353	41.711	2.628.158	6.255	41.137	2.601.070
10 - 19	3.353	44.260	2.684.267	3.393	44.792	2.729.348	3.395	44.951	2.796.862	3.338	44.283	2.785.568	3.293	43.616	2.748.115
20 - 49	1.290	36.399	2.392.983	1.317	37.117	2.446.277	1.349	38.139	2.501.725	1.369	38.527	2.617.082	1.433	40.515	2.728.992
50 und mehr	251	27.233	2.345.127	274	31.130	2.604.045	295	35.182	3.138.953	316	37.138	3.293.590	323	40.943	3.276.514
VI Gesundheitsgewerbe	**22.114**	**175.984**	**11.806.723**	**21.803**	**180.028**	**12.098.797**	**21.774**	**184.963**	**12.773.848**	**21.714**	**186.515**	**13.129.220**	**21.716**	**191.204**	**13.120.254**
1	1.236	1.236	935.437	1.199	1.199	127.026	1.226	1.226	130.684	1.206	1.206	912.258	1.204	1.204	139.202
2 - 4	3.819	11.335		3.706	11.008	770.587	3.661	10.910	765.888	3.662	10.845		3.660	10.775	776.637
5 - 9	2.557	16.310	1.100.683	2.582	16.491	1.121.418	2.552	16.263	1.110.724	2.553	16.247	1.133.931	2.522	16.089	1.138.933
10 - 19	990	12.924	902.077	990	13.025	908.510	994	13.082	914.567	967	12.671	894.182	941	12.371	876.574
20 - 49	285	7.803	590.050	293	8.012	611.195	327	8.956	659.334	334	9.092	712.192	350	9.593	758.075
50 und mehr	42	5.939	472.532	46	6.269	490.000	47	7.002	634.403	50	7.380	688.277	55	9.558	660.636
Augenoptiker	8.929	55.547	4.000.779	8.816	56.004	4.028.736	8.807	57.439	4.215.600	8.772	57.441	4.340.840	8.732	59.590	4.350.057
1	110	110	115.028	110	110	27.234	95	95	18.192	106	106	147.157	109	109	16.148
2 - 4	364	1.099		376	1.123	94.606	409	1.221	101.494	456	1.389		476	1.430	111.968
5 - 9	312	2.014	165.676	322	2.087	168.828	331	2.115	175.865	339	2.162	174.109	360	2.316	179.583
10 - 19	126	1.643	131.305	129	1.668	139.426	142	1.857	151.260	143	1.880	144.872	142	1.848	143.841
20 - 49	46	1.284	110.769	43	1.247	106.686	42	1.229	102.230	50	1.367	114.207	55	1.566	127.069
50 und mehr	29	4.857	514.296	32	6.398	615.521	33	6.816	663.762	33	7.052	629.432	32	7.170	663.544
Hörgeräteakustiker	987	11.007	1.037.074	1.012	12.633	1.152.301	1.052	13.333	1.212.803	1.127	13.956	1.209.777	1.174	14.439	1.242.153
1	77	77	87.645	85	85	21.252	80	80	23.446	73	73	78.267	80	80	21.279
2 - 4	225	711		213	644	58.071	212	653	50.243	204	614		213	662	56.071
5 - 9	380	2.570	200.468	343	2.311	181.403	327	2.249	172.130	326	2.199	176.179	313	2.164	174.676
10 - 19	403	5.571	440.034	411	5.646	437.980	400	5.513	449.102	389	5.291	437.253	370	5.086	436.843
20 - 49	317	9.376	788.188	317	9.417	766.624	316	9.465	767.810	320	9.513	786.012	337	10.090	815.469
50 und mehr	111	11.477	1.051.789	124	13.156	1.180.077	136	15.324	1.467.999	141	15.780	1.545.036	147	17.403	1.535.524
Orthopädietechniker	1.513	29.782	2.568.124	1.493	31.259	2.645.407	1.471	33.284	2.930.730	1.453	33.470	3.022.747	1.460	35.485	3.039.862
1	355	355	156.007	334	334	28.437	330	330	28.876	314	314	156.953	291	291	26.685
2 - 4	775	2.302		755	2.217	123.710	757	2.214	121.850	774	2.266		771	2.218	123.880
5 - 9	674	4.438	241.327	659	4.369	235.832	643	4.263	242.859	639	4.316	250.024	630	4.220	247.170
10 - 19	293	3.771	212.809	299	3.858	222.340	292	3.761	221.067	280	3.670	216.299	295	3.822	226.970
20 - 49	90	2.471	156.830	93	2.580	162.972	97	2.739	173.973	98	2.751	175.574	105	2.964	189.412
50 und mehr	12	896	66.303	12	881	65.546	11	854	60.656	15	1.175	77.470	13	1.091	75.372
Orthopädieschuhmacher	2.199	14.233	833.276	2.152	14.239	838.837	2.130	14.161	849.281	2.120	14.492	876.320	2.105	14.606	889.489
1	1.341	1.341	527.360	1.212	1.212	117.160	1.223	1.223	121.225	1.203	1.203	510.187	1.196	1.196	115.158
2 - 4	2.453	7.174		2.427	7.094	388.446	2.368	6.931	384.393	2.340	6.840		2.412	7.028	378.535
5 - 9	2.542	17.020	854.715	2.496	16.705	855.117	2.521	16.918	888.439	2.496	16.787	893.915	2.430	16.348	860.708
10 - 19	1.541	20.351	998.042	1.564	20.595	1.021.092	1.567	20.738	1.060.866	1.559	20.771	1.092.962	1.545	20.489	1.063.887
20 - 49	552	15.465	747.146	571	15.861	798.800	567	15.750	798.378	567	15.804	829.097	586	16.302	838.967
50 und mehr	57	4.064	240.207	60	4.426	252.901	68	5.186	312.133	77	5.751	353.375	76	5.721	341.438
Zahntechniker	8.486	65.415	3.367.470	8.330	65.893	3.433.516	8.314	66.746	3.565.434	8.242	67.156	3.679.536	8.245	67.084	3.598.693

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 53: Veränderung Gesundheitshandwerke 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
1	-7,7%	-7,7%	-3,1%
2 - 4	-1,4%	-2,2%	
5 - 9	-3,2%	-2,9%	1,5%
10 - 19	-1,8%	-1,5%	2,4%
20 - 49	11,1%	11,3%	14,0%
50 und mehr	28,7%	50,3%	39,7%
VI Gesundheitsgewerbe	-1,8%	8,6%	11,1%
1	-2,6%	-2,6%	-2,1%
2 - 4	-4,2%	-4,9%	
5 - 9	-1,4%	-1,4%	3,5%
10 - 19	-4,9%	-4,3%	-2,8%
20 - 49	22,8%	22,9%	28,5%
50 und mehr	31,0%	60,9%	39,8%
Augenoptiker	-2,2%	7,3%	8,7%
1	-0,9%	-0,9%	11,4%
2 - 4	30,8%	30,1%	
5 - 9	15,4%	15,0%	8,4%
10 - 19	12,7%	12,5%	9,5%
20 - 49	19,6%	22,0%	14,7%
50 und mehr	10,3%	47,6%	29,0%
Hörgeräteakustiker	18,9%	31,2%	19,8%
1	3,9%	3,9%	-11,7%
2 - 4	-5,3%	-6,9%	
5 - 9	-17,6%	-15,8%	-12,9%
10 - 19	-8,2%	-8,7%	-0,7%
20 - 49	6,3%	7,6%	3,5%
50 und mehr	32,4%	51,6%	46,0%
Orthopädietechniker	-3,5%	19,1%	18,4%
1	-18,0%	-18,0%	-3,5%
2 - 4	-0,5%	-3,6%	
5 - 9	-6,5%	-4,9%	2,4%
10 - 19	0,7%	1,4%	6,7%
20 - 49	16,7%	20,0%	20,8%
50 und mehr	8,3%	21,8%	13,7%
Orthopädieschuhmacher	-4,3%	2,6%	6,7%
1	-10,8%	-10,8%	-6,4%
2 - 4	-1,7%	-2,0%	
5 - 9	-4,4%	-3,9%	0,7%
10 - 19	0,3%	0,7%	6,6%
20 - 49	6,2%	5,4%	12,3%
50 und mehr	33,3%	40,8%	42,1%
Zahntechniker	-2,8%	2,6%	6,9%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 54: Strukturkennziffern in Gesundheitshandwerken nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	in Euro			in Euro		
1	70.764	110.580		169.361	110.580	
2 - 4		65.441			192.126	
5 - 9	60.514	63.229	4,5%	396.422	415.839	4,9%
10 - 19	60.648	63.007	3,9%	800.557	834.532	4,2%
20 - 49	65.743	67.358	2,5%	1.855.026	1.904.391	2,7%
50 und mehr	86.113	80.026	-7,1%	9.343.135	10.144.006	8,6%
VI Gesundheitsgewerbe	**67.090**	68.619	**2,3%**	**533.903**	604.175	**13,2%**
1	74.412	115.616		185.052	115.616	
2 - 4		72.078			212.196	
5 - 9	67.485	70.790	4,9%	430.459	451.599	4,9%
10 - 19	69.799	70.857	1,5%	911.189	931.535	2,2%
20 - 49	75.618	79.024	4,5%	2.070.351	2.165.929	4,6%
50 und mehr	79.564	69.119	-13,1%	11.250.762	12.011.564	6,8%
Augenoptiker	72.025	73.000	1,4%	448.066	498.174	11,2%
1	95.143	148.147		242.675	148.147	
2 - 4		78.299			235.227	
5 - 9	82.262	77.540	-5,7%	531.013	498.842	-6,1%
10 - 19	79.918	77.836	-2,6%	1.042.103	1.012.965	-2,8%
20 - 49	86.269	81.142	-5,9%	2.408.022	2.310.345	-4,1%
50 und mehr	105.888	92.544	-12,6%	17.734.345	20.735.750	16,9%
Hörgeräteakustiker	94.219	86.028	-8,7%	1.050.734	1.058.052	0,7%
1	111.225	265.988		290.215	265.988	
2 - 4		84.699			263.244	
5 - 9	78.003	80.719	3,5%	527.547	558.070	5,8%
10 - 19	78.987	85.891	8,7%	1.091.896	1.180.657	8,1%
20 - 49	84.064	80.820	-3,9%	2.486.397	2.419.789	-2,7%
50 und mehr	91.643	88.233	-3,7%	9.475.577	10.445.741	10,2%
Orthopädie-techniker	86.231	85.666	-0,7%	1.697.372	2.082.097	22,7%
1	58.715	91.700		138.059	91.700	
2 - 4		55.852			160.675	
5 - 9	54.377	58.571	7,7%	358.052	392.333	9,6%
10 - 19	56.433	59.385	5,2%	726.311	769.390	5,9%
20 - 49	63.468	63.904	0,7%	1.742.556	1.803.924	3,5%
50 und mehr	73.999	69.085	-6,6%	5.525.250	5.797.846	4,9%
Orthopädieschuhmacher	58.545	60.899	4,0%	378.934	422.560	11,5%
1	61.933	96.286		138.998	96.286	
2 - 4		53.861			156.938	
5 - 9	50.218	52.649	4,8%	336.237	354.201	5,3%
10 - 19	49.041	51.925	5,9%	647.659	688.600	6,3%
20 - 49	48.312	51.464	6,5%	1.353.525	1.431.684	5,8%
50 und mehr	59.106	59.682	1,0%	4.214.158	4.492.605	6,6%
Zahntechniker	51.479	53.645	4,2%	396.827	436.470	10,0%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 55: Grunddaten ausgewählter A-Handwerke für den privaten Bedarf 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	12.334	12.334	3.581.514	12.499	12.499	583.631	12.883	12.883	611.360	13.082	13.082	3.878.258	13.512	13.512	3.891.062
2 - 4	34.588	99.795		34.682	100.223	3.046.320	35.016	100.919	3.107.578	35.278	101.265		35.317	101.138	
5 - 9	14.592	90.898	2.214.163	14.547	90.735	2.235.550	14.224	88.436	2.233.546	14.002	87.094	2.286.105	13.992	86.977	2.323.855
10 - 19	3.131	39.503	1.136.600	3.052	38.712	1.132.238	2.997	37.770	1.134.439	2.964	37.560	1.180.999	2.926	37.177	1.181.819
20 - 49	740	20.970	675.183	752	21.636	674.456	767	21.797	700.502	750	21.320	713.461	765	21.449	750.429
50 und mehr	228	33.446	1.224.337	227	33.151	1.316.582	217	33.102	1.316.319	210	30.707	1.292.489	206	31.462	1.393.941
A-Handwerke	**65.613**	**296.946**	8.831.797	**65.759**	**296.956**	**8.988.777**	**66.104**	**294.907**	**9.103.744**	**66.286**	**291.028**	**9.351.312**	**66.718**	**291.715**	**9.541.106**
1	1.339	1.339	550.715	1.291	1.291	128.850	1.336	1.336	141.163	1.283	1.283	578.294	1.273	1.273	567.535
2 - 4	2.103	6.020		2.096	6.032	423.751	2.059	5.889	423.767	2.034	5.732		2.062	5.830	
5 - 9	1.043	6.652	456.078	1.032	6.611	452.584	987	6.268	442.362	1.028	6.535	469.598	1.004	6.324	459.294
10 - 19	298	3.816	300.624	298	3.863	311.917	299	3.800	308.321	318	4.059	331.733	316	4.057	328.216
20 - 49	85	2.348	212.628	77	2.233	197.303	77	2.200	208.558	80	2.275	229.936	82	2.318	231.680
50 und mehr	16	1.489	178.602	16	1.343	170.688	16	1.356	176.592	18	1.558	200.621	15	1.365	213.261
Steinmetzen und Steinbildhauer	4.884	21.664	1.698.647	4.810	21.373	1.685.093	4.774	20.849	1.700.763	4.761	21.442	1.810.182	4.752	21.167	1.799.986
1	10.465	10.465	1.933.176	10.615	10.615	382.004	10.927	10.927	400.035	11.219	11.219	2.123.921	11.429	11.429	2.138.100
2 - 4	25.221	74.046		25.431	74.735	1.584.347	25.823	75.701	1.626.066	26.157	76.257		26.344	76.443	
5 - 9	13.317	82.946	1.701.539	13.253	82.652	1.718.836	12.952	80.557	1.718.268	12.667	78.832	1.738.100	12.643	78.723	1.772.409
10 - 19	2.786	35.036	774.988	2.712	34.271	775.388	2.650	33.311	766.738	2.598	32.846	791.366	2.559	32.389	792.867
20 - 49	630	17.965	411.195	649	18.709	428.718	670	19.046	452.910	652	18.572	445.256	663	18.630	457.211
50 und mehr	206	30.739	729.681	205	30.572	761.281	194	30.136	750.771	184	27.745	732.737	183	28.616	781.228
Friseure	52.625	251.197	5.550.579	52.865	251.554	5.650.574	53.216	249.678	5.714.788	53.477	245.471	5.831.380	53.821	246.230	5.941.815

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 56: Grunddaten ausgewählter B1-Handwerke für den privaten Bedarf 2008 bis 2012

	2008			2009			2010			2011			2012		
	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz	Unter-nehmen	tätige Personen	Umsatz
	absolut		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*	*absolut*		*in TEuro*
1	7.818	7.818	1.414.148	7.791	7.791	470.489	7.942	7.942	485.671	8.244	8.244	1.489.289	8.477	8.477	1.479.727
2 - 4	7.386	19.878		7.358	19.829	933.747	7.294	19.722	943.297	7.210	19.396		7.257	19.380	
5 - 9	2.892	18.375	990.031	2.881	18.445	1.001.362	2.825	18.104	1.047.180	2.805	17.960	1.062.511	2.834	18.007	1.052.220
10 - 19	1.115	14.576	863.568	1.073	14.196	820.124	1.079	14.267	896.784	1.090	14.317	998.907	1.087	14.229	1.011.716
20 - 49	479	14.067	891.204	449	13.182	785.324	446	12.904	838.402	451	13.093	951.466	464	13.246	1.038.030
50 und mehr	246	30.933	2.908.437	227	28.465	2.785.453	219	27.403	2.528.277	220	27.565	2.475.173	213	27.955	2.562.217
B1-Handwerke	**19.936**	**105.647**	**7.067.388**	**19.779**	**101.908**	**6.796.499**	**19.805**	**100.342**	**6.739.611**	**20.020**	**100.575**	**6.977.346**	**20.332**	**101.294**	**7.143.910**
1	760	760	229.132	730	730	61.306	711	711	50.529	682	682	218.250	660	660	214.747
2 - 4	1.044	2.875		999	2.728	154.467	971	2.674	162.985	925	2.516		893	2.429	
5 - 9	405	2.527	187.082	407	2.546	201.842	380	2.420	206.846	378	2.391	209.285	372	2.334	189.486
10 - 19	119	1.539	154.664	111	1.466	145.046	122	1.642	180.690	129	1.688	223.019	121	1.585	212.651
20 - 49	24	672	91.545	24	624	76.871	20	546	76.576	25	645	93.549	28	682	101.714
50 und mehr	8	1.561	496.412	8	1.504	557.964	9	1.562	585.603	8	1.537	453.358	8	1.673	488.900
Uhrmacher	2.360	9.934	1.158.835	2.279	9.598	1.197.496	2.213	9.555	1.263.229	2.147	9.459	1.197.461	2.082	9.363	1.207.498
1	1.249	1.249	251.963	1.259	1.259	87.968	1.271	1.271	88.004	1.282	1.282	344.814	1.290	1.290	328.646
2 - 4	1.179	3.171		1.180	3.190	206.332	1.160	3.144	208.147	1.146	3.087		1.168	3.123	
5 - 9	432	2.696	182.291	435	2.749	194.439	424	2.673	206.559	422	2.668	222.528	424	2.697	219.778
10 - 19	94	1.204	120.881	92	1.187	120.706	109	1.384	153.084	109	1.379	190.770	123	1.553	214.677
20 - 49	20	567	72.531	19	530	78.444	20	560	86.446	20	551	85.526	22	609	108.883
50 und mehr	10	1.300	237.295	10	1.246	223.541	9	1.214	214.325	8	1.171	240.926	8	1.274	282.598
Gold- und Silberschmiede	2.984	10.187	864.961	2.995	10.161	911.430	2.993	10.246	956.565	2.987	10.138	1.084.564	3.035	10.546	1.154.582
1	797	797	81.922	798	798	34.719	845	845	61.202	898	898	89.974	917	917	88.590
2 - 4	751	1.976		771	2.034	47.951	748	1.986	47.139	741	1.951		778	2.043	
5 - 9	207	1.287	45.255	219	1.414	50.849	223	1.401	48.429	228	1.443	50.797	224	1.373	51.129
10 - 19	81	1.039	47.354	75	1.037	46.862	71	962	50.259	66	919	52.029	71	958	51.731
20 - 49	34	919	57.154	24	689	47.981	27	746	51.572	27	746	47.883	26	701	57.840
50 und mehr	18	4.554	587.170	15	3.494	485.907	12	2.630	255.698	14	2.805	244.221	13	2.713	226.993
Maßschneider	1.888	10.572	818.855	1.902	9.466	714.269	1.926	8.570	514.299	1.974	8.762	484.904	2.029	8.705	476.283
1	237	237	50.227	238	238	18.944	254	254	18.831	238	238	54.130	267	267	52.228
2 - 4	309	907		337	976	33.051	353	1.024	33.181	371	1.108		381	1.116	
5 - 9	345	2.344	57.423	338	2.273	54.624	351	2.349	62.106	350	2.358	64.352	383	2.597	68.634
10 - 19	305	4.144	112.819	331	4.474	120.927	332	4.461	121.570	335	4.474	123.219	317	4.253	122.640
20 - 49	200	5.948	188.820	193	5.886	188.414	196	5.791	201.355	196	5.793	210.793	202	5.840	218.863
50 und mehr	139	15.255	792.239	130	14.855	776.847	126	14.952	739.904	127	14.916	814.950	124	15.184	803.900
Textilreiniger	1.535	28.835	1.201.528	1.567	28.702	1.192.807	1.612	28.831	1.176.947	1.617	28.887	1.267.444	1.674	29.257	1.266.265
1	1.561	1.561	279.689	1.647	1.647	93.701	1.764	1.764	94.691	1.951	1.951	287.137	2.143	2.143	300.472
2 - 4	1.567	4.217		1.570	4.242	167.590	1.550	4.220	166.797	1.609	4.341		1.633	4.336	
5 - 9	584	3.699	179.267	568	3.606	162.581	570	3.609	178.578	529	3.359	161.227	537	3.320	158.257
10 - 19	139	1.767	117.066	131	1.647	116.542	115	1.434	103.274	125	1.559	118.781	131	1.592	111.968
20 - 49	49	1.489	128.817	46	1.355	114.350	44	1.238	113.944	41	1.208	163.651	47	1.350	200.416
50 und mehr	23	2.189	230.693	24	2.239	258.821	24	2.409	289.628	24	2.401	272.262	22	2.299	264.139
Fotografen	3.923	14.922	935.532	3.986	14.736	913.585	4.067	14.674	946.912	4.279	14.819	1.003.058	4.513	15.040	1.035.252

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 bis 2012

Tabelle A 57: Veränderung ausgewählter A-Handwerke für den privaten Bedarf 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
1	9,6%	9,6%	8,6%
2 - 4	2,1%	1,3%	
5 - 9	-4,1%	-4,3%	5,0%
10 - 19	-6,5%	-5,9%	4,0%
20 - 49	3,4%	2,3%	11,1%
50 und mehr	-9,6%	-5,9%	13,9%
A-Handwerke	1,7%	-1,8%	8,0%
1	-4,9%	-4,9%	3,1%
2 - 4	-1,9%	-3,2%	
5 - 9	-3,7%	-4,9%	0,7%
10 - 19	6,0%	6,3%	9,2%
20 - 49	-3,5%	-1,3%	9,0%
50 und mehr	-6,3%	-8,3%	19,4%
Steinmetzen und Steinbildhauer	-2,7%	-2,3%	6,0%
1	9,2%	9,2%	10,6%
2 - 4	4,5%	3,2%	
5 - 9	-5,1%	-5,1%	4,2%
10 - 19	-8,1%	-7,6%	2,3%
20 - 49	5,2%	3,7%	11,2%
50 und mehr	-11,2%	-6,9%	7,1%
Friseure	2,3%	-2,0%	7,0%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 58: Veränderung ausgewählter B1-Handwerke für den privaten Bedarf 2008 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

	Veränderung 2008/2012		
	Unternehmen	tätige Personen	Umsatz
1	8,4%	8,4%	4,6%
2 - 4	-1,7%	-2,5%	
5 - 9	-2,0%	-2,0%	6,3%
10 - 19	-2,5%	-2,4%	17,2%
20 - 49	-3,1%	-5,8%	16,5%
50 und mehr	-13,4%	-9,6%	-11,9%
B1-Handwerke	2,0%	-4,1%	1,1%
1	-13,2%	-13,2%	-6,3%
2 - 4	-14,5%	-15,5%	
5 - 9	-8,1%	-7,6%	1,3%
10 - 19	1,7%	3,0%	37,5%
20 - 49	16,7%	1,5%	11,1%
50 und mehr	0,0%	7,2%	-1,5%
Uhrmacher	-11,8%	-5,7%	4,2%
1	3,3%	3,3%	30,4%
2 - 4	-0,9%	-1,5%	
5 - 9	-1,9%	0,0%	20,6%
10 - 19	30,9%	29,0%	77,6%
20 - 49	10,0%	7,4%	50,1%
50 und mehr	-20,0%	-2,0%	19,1%
Gold- und Silberschmiede	1,7%	3,5%	33,5%
1	15,1%	15,1%	8,1%
2 - 4	3,6%	3,4%	
5 - 9	8,2%	6,7%	13,0%
10 - 19	-12,3%	-7,8%	9,2%
20 - 49	-23,5%	-23,7%	1,2%
50 und mehr	-27,8%	-40,4%	-61,3%
Maßschneider	7,5%	-17,7%	-41,8%
1	12,7%	12,7%	4,0%
2 - 4	23,3%	23,0%	
5 - 9	11,0%	10,8%	19,5%
10 - 19	3,9%	2,6%	8,7%
20 - 49	1,0%	-1,8%	15,9%
50 und mehr	-10,8%	-0,5%	1,5%
Textilreiniger	9,1%	1,5%	5,4%
1	37,3%	37,3%	7,4%
2 - 4	4,2%	2,8%	
5 - 9	-8,0%	-10,2%	-11,7%
10 - 19	-5,8%	-9,9%	-4,4%
20 - 49	-4,1%	-9,3%	55,6%
50 und mehr	-4,3%	5,0%	14,5%
Fotografen	15,0%	0,8%	10,7%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 59: Strukturkennziffern in ausgewählten A-Handwerken für den privaten Bedarf nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	in Euro			*in Euro*		
1	31.941	47.881		76.329	47.881	
2 - 4		32.076			91.856	
5 - 9	24.359	26.718	9,7%	151.738	166.085	9,5%
10 - 19	28.772	31.789	10,5%	363.015	403.903	11,3%
20 - 49	32.198	34.987	8,7%	912.409	980.953	7,5%
50 und mehr	36.606	44.306	21,0%	5.369.899	6.766.704	26,0%
A-Handwerke	29.742	32.707	10,0%	134.604	143.006	6,2%
1	74.836	101.806		159.999	101.806	
2 - 4		75.118			212.384	
5 - 9	68.563	72.627	5,9%	437.275	457.464	4,6%
10 - 19	78.780	80.901	2,7%	1.008.805	1.038.658	3,0%
20 - 49	90.557	99.948	10,4%	2.501.506	2.825.366	12,9%
50 und mehr	119.948	156.235	30,3%	11.162.625	14.217.400	27,4%
Steinmetzen und Steinbildhauer	78.409	85.037	8,5%	347.798	378.785	8,9%
1	22.875	37.432		54.172	37.432	
2 - 4		22.373			64.921	
5 - 9	20.514	22.515	9,8%	127.772	140.189	9,7%
10 - 19	22.120	24.480	10,7%	278.172	309.835	11,4%
20 - 49	22.889	24.542	7,2%	652.690	689.609	5,7%
50 und mehr	23.738	27.300	15,0%	3.542.141	4.269.005	20,5%
Friseure	22.097	24.131	9,2%	105.474	110.400	4,7%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

Tabelle A 60: Strukturkennziffern in ausgewählten B1-Handwerken für den privaten Bedarf nach Beschäftigtengrößenklassen 2008 und 2012

	Umsatz je tätige Person			Umsatz je Unternehmen		
	2008	2012	Veränderung	2008	2012	Veränderung
	in Euro			*in Euro*		
1	51.060	54.186		93.012	54.186	
2 - 4		52.652			140.608	
5 - 9	53.879	58.434	8,5%	342.334	371.284	8,5%
10 - 19	59.246	71.102	20,0%	774.500	930.741	20,2%
20 - 49	63.354	78.366	23,7%	1.860.551	2.237.134	20,2%
50 und mehr	94.024	91.655	-2,5%	11.822.915	12.029.188	1,7%
B1-Handwerke	66.896	70.526	5,4%	354.504	351.363	-0,9%
1	63.035	78.670		127.013	78.670	
2 - 4		67.034			182.334	
5 - 9	74.033	81.185	9,7%	461.931	509.371	10,3%
10 - 19	100.496	134.165	33,5%	1.299.697	1.757.446	35,2%
20 - 49	136.228	149.141	9,5%	3.814.375	3.632.643	-4,8%
50 und mehr	318.009	292.230	-8,1%	62.051.500	61.112.500	-1,5%
Uhrmacher	116.653	128.965	10,6%	491.032	579.970	18,1%
1	57.005	78.762		103.774	78.762	
2 - 4		72.700			194.386	
5 - 9	67.615	81.490	20,5%	421.970	518.344	22,8%
10 - 19	100.400	138.234	37,7%	1.285.968	1.745.341	35,7%
20 - 49	127.921	178.790	39,8%	3.626.550	4.949.227	36,5%
50 und mehr	182.535	221.819	21,5%	23.729.500	35.324.750	48,9%
Gold- und Silberschmiede	84.908	109.481	28,9%	289.866	380.422	31,2%
1	29.543	43.629		52.921	43.629	
2 - 4		23.780			62.445	
5 - 9	35.163	37.239	5,9%	218.623	228.254	4,4%
10 - 19	45.577	53.999	18,5%	584.617	728.606	24,6%
20 - 49	62.192	82.511	32,7%	1.681.000	2.224.615	32,3%
50 und mehr	128.935	83.669	-35,1%	32.620.556	17.461.000	-46,5%
Maßschneider	77.455	54.714	-29,4%	433.716	234.738	-45,9%
1	43.905	66.396		91.991	66.396	
2 - 4		30.914			90.552	
5 - 9	24.498	26.428	7,9%	166.443	179.201	7,7%
10 - 19	27.225	28.836	5,9%	369.898	386.877	4,6%
20 - 49	31.745	37.477	18,1%	944.100	1.083.480	14,8%
50 und mehr	51.933	52.944	1,9%	5.699.561	6.483.065	13,7%
Textilreiniger	41.669	43.281	3,9%	782.754	756.431	-3,4%
1	48.406	55.072		89.415	55.072	
2 - 4		42.079			111.729	
5 - 9	48.464	47.668	-1,6%	306.964	294.706	-4,0%
10 - 19	66.251	70.332	6,2%	842.201	854.718	1,5%
20 - 49	86.512	148.456	71,6%	2.628.918	4.264.170	62,2%
50 und mehr	105.387	114.893	9,0%	10.030.130	12.006.318	19,7%
Fotografen	62.695	68.833	9,8%	238.474	229.393	-3,8%

ifh Göttingen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Handwerkszählungen 2008 und 2012, eigene Berechnungen

9.2.3 Anhang Kap 4

Tabelle A 61: Übernahme- bzw. Gründungsjahr im Handwerk nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013

Gruppe	Gewerk	Wann erfolgte die Übernahme oder Gründung? vor 1970	1970-1979	1980-1989	1990-1999	2000-2003	2004-2009	2010 und später	**Gesamt**	*n*
I	Maurer und Betonbauer	6,9%	2,7%	10,0%	29,9%	19,2%	24,2%	7,0%	**100,0%**	*952*
I	Zimmerer	4,6%	2,8%	9,7%	31,0%	20,2%	23,5%	8,3%	**100,0%**	*360*
I	Dachdecker	6,6%	3,2%	9,1%	30,7%	11,6%	26,8%	12,0%	**100,0%**	*381*
I	Straßenbauer	8,2%	4,7%	7,5%	33,5%	23,6%	16,7%	5,8%	**100,0%**	*201*
I	Gerüstbauer	0,9%	1,5%	11,9%	47,2%	8,9%	21,7%	8,0%	**100,0%**	*89*
II	Maler und Lackierer	8,3%	6,7%	11,2%	32,0%	12,2%	21,7%	7,9%	**100,0%**	*514*
II	Klempner	8,1%	3,2%	13,5%	30,8%	16,0%	18,0%	10,3%	**100,0%**	*80*
II	Installateur und Heizungsbauer	7,6%	4,7%	9,6%	37,6%	15,3%	17,6%	7,6%	**100,0%**	*741*
II	Elektrotechniker	5,4%	6,4%	12,3%	38,5%	13,0%	18,2%	6,2%	**100,0%**	*917*
II	Tischler	12,5%	4,1%	18,1%	34,7%	11,8%	13,3%	5,5%	**100,0%**	*569*
II	Raumausstatter	9,4%	4,7%	11,9%	25,5%	12,2%	28,8%	7,5%	**100,0%**	*196*
II	Glaser	14,5%	10,5%	16,2%	24,1%	8,0%	22,0%	4,6%	**100,0%**	*74*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	3,5%	2,8%	7,2%	18,9%	12,7%	41,8%	13,2%	**100,0%**	*362*
II	Stukkateur	8,1%	8,9%	11,8%	32,1%	10,9%	25,4%	2,8%	**100,0%**	*69*
III	Feinwerkmechaniker	11,0%	6,9%	15,2%	33,6%	5,4%	23,8%	4,1%	**100,0%**	*226*
III	Elektromaschinenbauer	14,2%	11,5%	8,6%	30,1%	13,8%	12,3%	9,6%	**100,0%**	*66*
III	Landmaschinenmechaniker	12,4%	7,0%	10,6%	41,4%	7,1%	19,0%	2,6%	**100,0%**	*91*
III	Kälteanlagenbauer	4,8%	4,2%	19,0%	33,7%	19,9%	17,1%	1,3%	**100,0%**	*80*
III	Metallbauer	11,7%	6,5%	15,7%	36,1%	10,1%	16,6%	3,3%	**100,0%**	*498*
III	Gebäudereiniger	3,7%	1,2%	7,8%	10,4%	8,3%	48,5%	20,0%	**100,0%**	*160*
III	Informationstechniker	8,9%	10,6%	13,7%	44,0%	6,5%	14,1%	2,2%	**100,0%**	*145*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	4,8%	0,0%	15,7%	26,9%	16,3%	17,7%	18,6%	**100,0%**	*29*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	1,0%	9,0%	15,3%	43,0%	11,5%	13,2%	7,1%	**100,0%**	*69*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	7,6%	7,1%	14,7%	34,7%	11,4%	16,1%	8,3%	**100,0%**	*866*
V	Bäcker	17,1%	6,0%	18,0%	28,7%	13,0%	15,0%	2,3%	**100,0%**	*249*
V	Konditoren	7,3%	5,2%	30,9%	22,5%	7,1%	9,2%	17,7%	**100,0%**	*36*
V	Fleischer	14,7%	4,0%	17,7%	32,2%	11,1%	13,9%	6,3%	**100,0%**	*230*
VI	Augenoptiker	11,2%	5,1%	16,1%	26,5%	15,9%	14,5%	10,7%	**100,0%**	*191*
VI	Orthopädietechniker	10,6%	10,2%	18,0%	29,9%	12,9%	15,7%	2,7%	**100,0%**	*35*
VI	Orthopädieschuhmacher	15,1%	8,5%	12,3%	35,8%	16,9%	9,7%	1,7%	**100,0%**	*45*
VI	Zahntechniker	0,4%	5,9%	17,4%	39,7%	16,3%	17,2%	3,1%	**100,0%**	*119*
VI	Hörgeräteakustiker	5,2%	3,0%	2,6%	33,3%	21,1%	15,9%	18,9%	**100,0%**	*28*
VII	Friseure	7,3%	6,6%	13,5%	29,3%	15,7%	20,5%	7,1%	**100,0%**	*587*
VII	Schuhmacher	14,0%	3,8%	26,5%	30,7%	8,0%	17,0%	0,0%	**100,0%**	*39*
VII	Uhrmacher	17,4%	5,1%	32,6%	31,1%	4,3%	8,6%	0,9%	**100,0%**	*76*
VII	Maßschneider	6,1%	5,4%	17,0%	16,4%	9,6%	37,6%	7,9%	**100,0%**	*70*
VII	Fotografen	5,3%	9,1%	24,9%	11,5%	3,5%	27,2%	18,5%	**100,0%**	*92*
VII	Textilreiniger	22,8%	2,1%	8,4%	27,5%	9,7%	6,0%	23,5%	**100,0%**	*20*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 62: Art der Gründung des Handwerksunternehmens nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013

Gruppe	Gewerk	Haben Sie Ihr Unternehmen … selbst gegründet	übernommen	**Gesamt**	*n*
I	Maurer und Betonbauer	79,0%	21,0%	**100,0%**	*952*
I	Zimmerer	79,3%	20,7%	**100,0%**	*360*
I	Dachdecker	68,7%	31,3%	**100,0%**	*381*
I	Straßenbauer	72,8%	27,2%	**100,0%**	*201*
I	Gerüstbauer	91,3%	8,7%	**100,0%**	*89*
II	Maler und Lackierer	67,5%	32,5%	**100,0%**	*514*
II	Klempner	74,2%	25,8%	**100,0%**	*80*
II	Installateur und	72,4%	27,6%	**100,0%**	*741*
II	Elektrotechniker	77,4%	22,6%	**100,0%**	*917*
II	Tischler	56,7%	43,3%	**100,0%**	*569*
II	Raumausstatter	60,7%	39,3%	**100,0%**	*196*
II	Glaser	46,0%	54,0%	**100,0%**	*74*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	92,4%	7,6%	**100,0%**	*362*
II	Stukkateur	76,7%	23,3%	**100,0%**	*69*
III	Feinwerkmechaniker	68,8%	31,2%	**100,0%**	*226*
III	Elektromaschinenbauer	60,1%	39,9%	**100,0%**	*66*
III	Landmaschinenmechaniker	55,1%	44,9%	**100,0%**	*91*
III	Kälteanlagenbauer	76,3%	23,7%	**100,0%**	*80*
III	Metallbauer	57,9%	42,1%	**100,0%**	*498*
III	Gebäudereiniger	86,2%	13,8%	**100,0%**	*160*
III	Informationstechniker	67,8%	32,2%	**100,0%**	*145*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	88,4%	11,6%	**100,0%**	*29*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	69,6%	30,4%	**100,0%**	*69*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	63,5%	36,5%	**100,0%**	*866*
V	Bäcker	16,2%	83,8%	**100,0%**	*249*
V	Konditoren	29,7%	70,3%	**100,0%**	*36*
V	Fleischer	37,0%	63,0%	**100,0%**	*230*
VI	Augenoptiker	48,6%	51,4%	**100,0%**	*191*
VI	Orthopädietechniker	57,0%	43,0%	**100,0%**	*35*
VI	Otrhopädieschuhmacher	47,3%	52,7%	**100,0%**	*45*
VI	Zahntechniker	72,1%	27,9%	**100,0%**	*119*
VI	Hörgeräteakustiker	78,1%	21,9%	**100,0%**	*28*
VII	Friseure	65,7%	34,3%	**100,0%**	*587*
VII	Schuhmacher	56,1%	43,9%	**100,0%**	*39*
VII	Uhrmacher	63,3%	36,7%	**100,0%**	*76*
VII	Maßschneider	90,2%	9,8%	**100,0%**	*70*
VII	Fotografen	74,3%	25,7%	**100,0%**	*92*
VII	Textilreiniger	52,7%	47,3%	**100,0%**	*20*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 63: Erwerbsform im Handwerk nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013

Gruppe	Gewerk	Betreiben Sie Ihr Unternehmen als … Haupterwerbs-quelle	Nebenerwerbs-quelle	**Gesamt**	*n*
I	Maurer und Betonbauer	95,9%	4,1%	**100,0%**	*958*
I	Zimmerer	92,0%	8,0%	**100,0%**	*363*
I	Dachdecker	97,5%	2,5%	**100,0%**	*384*
I	Straßenbauer	87,6%	12,4%	**100,0%**	*198*
I	Gerüstbauer	87,9%	12,1%	**100,0%**	*91*
II	Maler und Lackierer	95,9%	4,1%	**100,0%**	*518*
II	Klempner	95,8%	4,2%	**100,0%**	*78*
II	Installateur und Heizungsbauer	95,7%	4,3%	**100,0%**	*746*
II	Elektrotechniker	90,5%	9,5%	**100,0%**	*908*
II	Tischler	90,2%	9,8%	**100,0%**	*577*
II	Raumausstatter	87,1%	12,9%	**100,0%**	*203*
II	Glaser	93,1%	6,9%	**100,0%**	*74*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	98,5%	1,5%	**100,0%**	*370*
II	Stukkateur	93,9%	6,1%	**100,0%**	*69*
III	Feinwerkmechaniker	88,5%	11,5%	**100,0%**	*226*
III	Elektromaschinenbauer	88,5%	11,5%	**100,0%**	*70*
III	Landmaschinenmechaniker	94,9%	5,1%	**100,0%**	*89*
III	Kälteanlagenbauer	88,9%	11,1%	**100,0%**	*78*
III	Metallbauer	92,7%	7,3%	**100,0%**	*503*
III	Gebäudereiniger	85,9%	14,1%	**100,0%**	*158*
III	Informationstechniker	91,1%	8,9%	**100,0%**	*139*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	91,9%	8,1%	**100,0%**	*29*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	94,4%	5,6%	**100,0%**	*72*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	94,1%	5,9%	**100,0%**	*871*
V	Bäcker	96,2%	3,8%	**100,0%**	*249*
V	Konditoren	95,9%	4,1%	**100,0%**	*37*
V	Fleischer	85,5%	14,5%	**100,0%**	*232*
VI	Augenoptiker	98,8%	1,2%	**100,0%**	*191*
VI	Orthopädietechniker	96,2%	3,8%	**100,0%**	*38*
VI	Orthopädieschuhmacher	96,7%	3,3%	**100,0%**	*44*
VI	Zahntechniker	97,5%	2,5%	**100,0%**	*113*
VI	Hörgeräteakustiker	100,0%	0,0%	**100,0%**	*27*
VII	Friseure	87,4%	12,6%	**100,0%**	*588*
VII	Schuhmacher	86,8%	13,2%	**100,0%**	*39*
VII	Uhrmacher	85,0%	15,0%	**100,0%**	*76*
VII	Maßschneider	67,8%	32,2%	**100,0%**	*77*
VII	Fotografen	68,9%	31,1%	**100,0%**	*88*
VII	Textilreiniger	92,4%	7,6%	**100,0%**	*20*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 64: Anzahl Standorte (einschließlich des Hauptbetriebes) im Handwerk nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013

Gruppe	Gewerk	Anteil der Unternehmen mit mehr als einem Standort	Über wieviele Standorte/Verkaufsstellen/Zweigstellen/Filialen einschl. des Hauptbetriebes verfügt Ihr Unternehmen? (Durchschnitt)					*n*
			Anzahl Standorte	davon am Ort des Firmensitzes	darüber hinaus im Kammer-bezirk	außerhalb des Kammer-bezirkes	im Ausland	
I	Maurer und Betonbauer	2,8%	1,04	1,01	0,02	0,01	0,00	*941*
I	Zimmerer	1,0%	1,03	1,02	0,01	0,00	0,00	*346*
I	Dachdecker	2,1%	1,07	1,04	0,01	0,02	0,00	*374*
I	Straßenbauer	4,5%	1,06	1,01	0,03	0,01	0,00	*197*
I	Gerüstbauer	1,8%	1,05	1,00	0,01	0,04	0,01	*88*
II	Maler und Lackierer	2,8%	1,05	1,02	0,02	0,01	0,00	*508*
II	Klempner	5,2%	1,12	1,00	0,04	0,02	0,06	*75*
II	Installateur und Heizungsbauer	4,8%	1,05	1,01	0,03	0,01	0,00	*733*
II	Elektrotechniker	5,8%	1,11	1,05	0,03	0,02	0,01	*904*
II	Tischler	3,3%	1,04	1,03	0,01	0,00	0,00	*558*
II	Raumausstatter	5,9%	1,14	1,10	0,02	0,00	0,01	*195*
II	Glaser	4,2%	1,03	1,00	0,03	0,00	0,00	*74*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	1,8%	1,02	1,00	0,01	0,00	0,00	*366*
II	Stukkateur	8,9%	1,16	1,10	0,01	0,05	0,00	*66*
III	Feinwerkmechaniker	4,3%	1,09	1,07	0,00	0,00	0,02	*219*
III	Elektromaschinenbauer	11,1%	1,23	1,11	0,01	0,08	0,03	*66*
III	Landmaschinen-mechaniker	12,1%	1,32	1,00	0,13	0,12	0,07	*85*
III	Kälteanlagenbauer	12,9%	1,30	1,01	0,08	0,17	0,04	*78*
III	Metallbauer	3,2%	1,42	1,22	0,06	0,10	0,03	*476*
III	Gebäudereiniger	5,3%	1,07	0,98	0,05	0,04	0,00	*150*
III	Informationstechniker	7,1%	1,10	1,00	0,06	0,02	0,00	*140*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	3,8%	1,09	1,06	0,02	0,02	0,00	*29*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	5,0%	1,17	1,07	0,02	0,06	0,01	*68*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	7,1%	1,16	1,04	0,05	0,07	0,00	*825*
V	Bäcker	43,9%	3,62	1,77	1,70	0,15	0,00	*253*
V	Konditoren	35,4%	1,74	1,48	0,20	0,06	0,00	*34*
V	Fleischer	23,6%	1,82	1,19	0,59	0,03	0,00	*227*
VI	Augenoptiker	19,3%	1,49	1,05	0,32	0,12	0,01	*187*
VI	Orthopädietechniker	45,4%	2,45	1,45	0,69	0,30	0,00	*37*
VI	Otrhopädieschuh-macher	22,8%	1,46	1,00	0,29	0,17	0,00	*41*
VI	Zahntechniker	3,9%	1,05	0,99	0,04	0,01	0,00	*116*
VI	Hörgeräteakustiker	37,4%	1,68	0,98	0,50	0,19	0,00	*28*
VII	Friseure	10,3%	1,17	1,12	0,05	0,01	0,00	*566*
VII	Schuhmacher	3,5%	1,01	0,99	0,02	0,00	0,00	*39*
VII	Uhrmacher	10,0%	1,10	1,00	0,08	0,02	0,00	*77*
VII	Maßschneider	0,9%	1,15	1,15	0,00	0,00	0,00	*73*
VII	Fotografen	6,2%	1,07	1,00	0,03	0,04	0,00	*90*
VII	Textilreiniger	19,8%	1,52	1,30	0,15	0,07	0,00	*20*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 65: Anteil Unternehmen mit nicht steuerbaren und mit steuerbaren Umsatz (bis 17.500 bzw. über 17.500 Euro) nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013

	Gruppe	bis 17.500 €	über 17.500 €	**Gesamt**	*n*
I	Maurer und Betonbauer	7,6%	92,4%	**100,0%**	*922*
I	Zimmerer	9,4%	90,6%	**100,0%**	*345*
I	Dachdecker	6,1%	93,9%	**100,0%**	*373*
I	Straßenbauer	8,0%	92,0%	**100,0%**	*199*
I	Gerüstbauer	10,5%	89,5%	**100,0%**	*83*
II	Maler und Lackierer	11,7%	88,3%	**100,0%**	*485*
II	Klempner				*72*
II	Installateur und Heizungsbauer	7,8%	92,2%	**100,0%**	*711*
II	Elektrotechniker	13,4%	86,6%	**100,0%**	*876*
II	Tischler	15,1%	84,9%	**100,0%**	*546*
II	Raumausstatter	19,9%	80,1%	**100,0%**	*184*
II	Glaser	3,0%	97,0%	**100,0%**	*68*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	15,7%	84,3%	**100,0%**	*347*
II	Stukkateur	7,6%	92,4%	**100,0%**	*66*
III	Feinwerkmechaniker	14,0%	86,0%	**100,0%**	*214*
III	Elektromaschinenbauer	8,9%	91,1%	**100,0%**	*68*
III	Landmaschinenmechaniker	9,9%	90,1%	**100,0%**	*84*
III	Kälteanlagenbauer	17,8%	82,2%	**100,0%**	*78*
III	Metallbauer	8,5%	91,5%	**100,0%**	*477*
III	Gebäudereiniger	46,4%	53,6%	**100,0%**	*147*
III	Informationstechniker	12,7%	87,3%	**100,0%**	*132*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	7,3%	92,7%	**100,0%**	*28*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	5,3%	94,7%	**100,0%**	*69*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	7,9%	92,1%	**100,0%**	*777*
V	Bäcker	3,3%	96,7%	**100,0%**	*232*
V	Konditoren			**0,0%**	*31*
V	Fleischer	11,0%	89,0%	**100,0%**	*209*
VI	Augenoptiker	4,9%	95,1%	**100,0%**	*181*
VI	Orthopädietechniker				*37*
VI	Otrhopädieschuhmacher	6,5%	93,5%	**100,0%**	*41*
VI	Zahntechniker	4,0%	96,0%	**100,0%**	*112*
VI	Hörgeräteakustiker				*24*
VII	Friseure	33,1%	66,9%	**100,0%**	*497*
VII	Schuhmacher	33,7%	66,3%	**100,0%**	*33*
VII	Uhrmacher	25,9%	74,1%	**100,0%**	*68*
VII	Maßschneider	71,0%	29,0%	**100,0%**	*55*
VII	Fotografen	44,2%	55,8%	**100,0%**	*83*
VII	Textilreiniger	15,9%	84,1%	**100,0%**	*20*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 66: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Absatzregionen und ausgewählten Handwerkszweigen 2012

Gruppe	Gewerk	Umsatzaufteilung im Jahr 2012 - nach Absatzregionen				**Gesamt**	*n*
		regional bis 50 km (in Deutschland)	50 - 150 km (in Deutschland)	Bundesgebiet	Ausland		
I	Maurer und Betonbauer	70,7%	20,7%	8,5%	0,2%	**100,0%**	*957*
I	Zimmerer	66,7%	22,3%	10,1%	0,9%	**100,0%**	*354*
I	Dachdecker	76,5%	16,5%	6,7%	0,3%	**100,0%**	*377*
I	Straßenbauer	74,9%	18,1%	7,0%	0,0%	**100,0%**	*202*
I	Gerüstbauer	54,0%	26,6%	18,4%	0,9%	**100,0%**	*88*
II	Maler und Lackierer	77,6%	16,9%	5,0%	0,5%	**100,0%**	*501*
II	Klempner	59,7%	12,3%	25,0%	3,0%	**100,0%**	*79*
II	Installateur und Heizungsbauer	71,8%	16,7%	9,8%	1,8%	**100,0%**	*739*
II	Elektrotechniker	55,2%	20,1%	21,4%	3,3%	**100,0%**	*899*
II	Tischler	47,8%	21,6%	26,9%	3,7%	**100,0%**	*565*
II	Raumausstatter	76,3%	14,4%	5,8%	3,5%	**100,0%**	*195*
II	Glaser	77,3%	13,6%	6,4%	2,8%	**100,0%**	*72*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	67,9%	22,2%	8,9%	1,0%	**100,0%**	*349*
II	Stukkateur	64,9%	21,4%	12,9%	0,8%	**100,0%**	*70*
III	Feinwerkmechaniker	33,7%	19,8%	31,7%	14,8%	**100,0%**	*216*
III	Elektromaschinenbauer	39,3%	33,6%	14,5%	12,5%	**100,0%**	*68*
III	Landmaschinen-mechaniker	57,2%	27,3%	11,3%	4,2%	**100,0%**	*85*
III	Kälteanlagenbauer	34,0%	15,0%	48,1%	2,9%	**100,0%**	*73*
III	Metallbauer	45,3%	24,2%	25,5%	5,0%	**100,0%**	*487*
III	Gebäudereiniger	81,4%	14,6%	4,0%	0,0%	**100,0%**	*148*
III	Informationstechniker	58,5%	28,0%	13,0%	0,5%	**100,0%**	*138*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	61,3%	24,0%	13,8%	0,9%	**100,0%**	*29*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	48,5%	14,8%	28,8%	7,9%	**100,0%**	*66*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	72,9%	16,2%	8,5%	2,4%	**100,0%**	*804*
V	Bäcker	91,4%	4,6%	3,5%	0,6%	**100,0%**	*236*
V	Konditoren	99,2%	0,7%	0,1%	0,0%	**100,0%**	*33*
V	Fleischer	75,3%	15,0%	9,1%	0,6%	**100,0%**	*217*
VI	Augenoptiker	95,4%	2,3%	1,9%	0,3%	**100,0%**	*183*
VI	Orthopädietechniker	84,9%	13,1%	1,5%	0,5%	**100,0%**	*35*
VI	Orthopädieschuhmacher	90,8%	8,0%	1,1%	0,1%	**100,0%**	*41*
VI	Zahntechniker	86,6%	10,4%	2,9%	0,1%	**100,0%**	*116*
VI	Hörgeräteakustiker	73,4%	10,9%	15,1%	0,6%	**100,0%**	*24*
VII	Friseure	97,8%	2,0%	0,1%	0,1%	**100,0%**	*468*
VII	Schuhmacher	73,9%	10,1%	9,5%	6,5%	**100,0%**	*35*
VII	Uhrmacher	77,3%	12,9%	9,0%	0,8%	**100,0%**	*71*
VII	Maßschneider	72,1%	10,4%	16,1%	1,3%	**100,0%**	*63*
VII	Fotografen	71,6%	12,1%	16,2%	0,1%	**100,0%**	*87*
VII	Textilreiniger	87,4%	7,9%	3,9%	0,8%	**100,0%**	*19*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 67: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Kundengruppen und ausgewählten Handwerkszweigen 2012

Gruppe	Gewerk	Umsatzaufteilung im Jahr 2012 - nach Kundengruppen			Gesamt	n
		private Kunden	Unternehmen	öffentliche Auftraggebern		
I	Maurer und Betonbauer	37,3%	37,4%	25,2%	**100,0%**	*946*
I	Zimmerer	53,3%	28,9%	17,9%	**100,0%**	*355*
I	Dachdecker	57,4%	28,6%	14,0%	**100,0%**	*374*
I	Straßenbauer	13,3%	35,7%	51,0%	**100,0%**	*200*
I	Gerüstbauer	16,7%	63,5%	19,8%	**100,0%**	*88*
II	Maler und Lackierer	46,3%	37,3%	16,4%	**100,0%**	*498*
II	Klempner	38,5%	50,2%	11,3%	**100,0%**	*77*
II	Installateur und Heizungsbauer	46,6%	38,1%	15,3%	**100,0%**	*728*
II	Elektrotechniker	21,2%	60,6%	18,2%	**100,0%**	*900*
II	Tischler	37,7%	47,7%	14,6%	**100,0%**	*571*
II	Raumausstatter	61,2%	30,4%	8,4%	**100,0%**	*199*
II	Glaser	40,0%	51,4%	8,5%	**100,0%**	*71*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	54,7%	35,5%	9,8%	**100,0%**	*353*
II	Stukkateur	36,8%	44,5%	18,7%	**100,0%**	*70*
III	Feinwerkmechaniker	3,4%	93,8%	2,8%	**100,0%**	*215*
III	Elektromaschinenbauer	12,4%	84,8%	2,9%	**100,0%**	*68*
III	Landmaschinenmechaniker	23,7%	70,2%	6,2%	**100,0%**	*85*
III	Kälteanlagenbauer	7,3%	85,4%	7,3%	**100,0%**	*76*
III	Metallbauer	17,7%	68,2%	14,0%	**100,0%**	*485*
III	Gebäudereiniger	15,6%	63,9%	20,5%	**100,0%**	*145*
III	Informationstechniker	50,8%	41,4%	7,9%	**100,0%**	*137*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	12,1%	80,4%	7,5%	**100,0%**	*29*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	29,8%	62,3%	7,9%	**100,0%**	*71*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	48,8%	41,0%	10,2%	**100,0%**	*811*
V	Bäcker	83,9%	14,8%	1,2%	**100,0%**	*238*
V	Konditoren	80,9%	18,5%	0,6%	**100,0%**	*35*
V	Fleischer	67,6%	30,7%	1,7%	**100,0%**	*216*
VI	Augenoptiker	95,5%	4,2%	0,3%	**100,0%**	*184*
VI	Orthopädietechniker	69,0%	10,8%	20,2%	**100,0%**	*32*
VI	Orthopädieschuhmacher	61,4%	14,9%	23,6%	**100,0%**	*40*
VI	Zahntechniker	46,8%	52,1%	1,1%	**100,0%**	*113*
VI	Hörgeräteakustiker				**0,0%**	*25*
VII	Friseure	96,9%	2,9%	0,2%	**100,0%**	*1.008*
VII	Schuhmacher	69,2%	26,3%	4,5%	**100,0%**	*500*
VII	Uhrmacher	78,4%	20,9%	0,7%	**100,0%**	*36*
VII	Maßschneider	77,5%	22,0%	0,4%	**100,0%**	*75*
VII	Fotografen	57,3%	38,4%	4,3%	**100,0%**	*66*
VII	Textilreiniger	37,6%	58,9%	3,4%	**100,0%**	*90*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 68: Umsatzaufteilung im Handwerk nach Tätigkeitsbereichen und ausgewählten Handwerkszweigen 2012

Gruppe	Gewerk	Umsatzaufteilung im Jahr 2012 - nach Umsatzarten						**Gesamt**	*n*
		Herstellung eigener Produkte	Herstellung + Ausbau von Neu-bauten (incl. Tiefbau)	Sanierung von Altbauten	Reparatur, Wartung, Montage	sonstige Dienst-leistungen	Handel mit fremdbezo-gener Ware		
I	Maurer und Betonbauer	3,7%	63,6%	21,7%	6,7%	3,0%	1,3%	**100,0%**	*952*
I	Zimmerer	13,3%	41,9%	30,6%	7,9%	4,1%	2,2%	**100,0%**	*350*
I	Dachdecker	1,4%	23,5%	50,3%	20,6%	3,5%	0,6%	**100,0%**	*370*
I	Straßenbauer	3,1%	74,8%	6,2%	6,6%	8,2%	1,2%	**100,0%**	*199*
I	Gerüstbauer	1,1%	10,3%	17,0%	15,7%	56,0%	0,0%	**100,0%**	*80*
II	Maler und Lackierer	0,9%	19,2%	48,5%	16,7%	12,5%	2,1%	**100,0%**	*484*
II	Klempner	16,9%	21,7%	26,8%	18,4%	5,2%	11,0%	**100,0%**	*71*
II	Installateur und Heizungsbauer	4,5%	25,9%	30,1%	31,4%	5,5%	2,7%	**100,0%**	*726*
II	Elektrotechniker	12,7%	29,5%	14,5%	26,4%	9,8%	7,1%	**100,0%**	*888*
II	Tischler	60,9%	5,8%	8,3%	10,7%	5,3%	9,0%	**100,0%**	*558*
II	Raumausstatter	13,9%	8,2%	20,2%	19,8%	18,3%	19,7%	**100,0%**	*185*
II	Glaser	18,5%	11,8%	12,7%	39,9%	7,4%	9,7%	**100,0%**	*69*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	2,0%	30,3%	43,2%	13,1%	5,7%	5,8%	**100,0%**	*348*
II	Stukkateur	0,9%	44,2%	38,9%	9,7%	4,9%	1,4%	**100,0%**	*66*
III	Feinwerkmechaniker	66,0%	1,3%	0,7%	11,8%	12,7%	7,5%	**100,0%**	*210*
III	Elektromaschinenbauer	10,2%	0,0%	0,1%	50,1%	19,6%	20,0%	**100,0%**	*67*
III	Landmaschinen-mechaniker	4,7%	9,9%	5,0%	30,9%	9,2%	40,3%	**100,0%**	*85*
III	Kälteanlagenbauer	8,8%	9,8%	2,8%	38,6%	31,3%	8,7%	**100,0%**	*77*
III	Metallbauer	48,6%	13,8%	7,3%	16,9%	8,5%	4,9%	**100,0%**	*474*
III	Gebäudereiniger	0,1%	2,2%	1,5%	1,9%	92,9%	1,3%	**100,0%**	*147*
III	Informationstechniker	1,9%	10,3%	0,2%	29,3%	4,7%	53,5%	**100,0%**	*136*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	45,6%	0,7%	2,5%	13,3%	27,7%	10,2%	**100,0%**	*27*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	37,4%	6,9%	0,1%	41,4%	7,5%	6,7%	**100,0%**	*67*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	0,6%	0,1%	0,2%	42,6%	19,2%	37,3%	**100,0%**	*796*
V	Bäcker	91,9%	0,0%	0,1%	0,0%	0,7%	7,3%	**100,0%**	*237*
V	Konditoren	90,1%	0,0%	0,0%	0,0%	1,9%	8,1%	**100,0%**	*36*
V	Fleischer	83,6%	0,0%	0,0%	0,0%	1,8%	14,6%	**100,0%**	*222*
VI	Augenoptiker	38,1%	0,1%	0,5%	5,2%	21,4%	34,8%	**100,0%**	*164*
VI	Orthopädietechniker	36,4%	0,0%	0,0%	9,0%	16,1%	38,6%	**100,0%**	*34*
VI	Otrhopädieschuh-macher	69,0%	0,0%	0,9%	1,8%	2,3%	26,0%	**100,0%**	*39*
VI	Zahntechniker	93,6%	0,0%	0,0%	3,0%	1,7%	1,7%	**100,0%**	*112*
VI	Hörgeräteakustiker	11,3%	0,0%	0,0%	38,4%	7,2%	43,1%	**100,0%**	*23*
VII	Friseure	7,5%	0,1%	0,5%	0,7%	86,6%	4,6%	**100,0%**	*451*
VII	Schuhmacher	14,2%	0,9%	0,7%	25,0%	9,7%	49,7%	**100,0%**	*36*
VII	Uhrmacher	8,6%	0,0%	0,0%	32,6%	3,1%	55,6%	**100,0%**	*72*
VII	Maßschneider	54,4%	0,1%	0,0%	14,6%	26,8%	4,2%	**100,0%**	*57*
VII	Fotografen	62,4%	0,0%	0,0%	0,1%	22,8%	14,8%	**100,0%**	*87*
VII	Textilreiniger	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	99,3%	0,3%	**100,0%**	*18*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

9.2.4 Anhang Kap. 5

Tabelle A 69: Alter des Betriebsinhabers im Handwerk nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013

Gruppe	Gewerk	Alter des Betriebsinhabers							Gesamt	*n*
		bis 30	31-40	41-50	51-55	56-60	61-65	über 65		
I	Maurer und Betonbauer	0,4%	9,7%	34,0%	21,2%	18,9%	10,1%	5,7%	**100,0%**	*962*
I	Zimmerer	1,9%	17,9%	39,1%	22,9%	9,8%	4,7%	3,6%	**100,0%**	*363*
I	Dachdecker	2,6%	17,8%	39,4%	18,4%	9,0%	7,7%	5,1%	**100,0%**	*390*
I	Straßenbauer	3,0%	9,9%	40,6%	15,1%	15,0%	9,2%	7,2%	**100,0%**	*201*
I	Gerüstbauer	0,0%	13,5%	39,2%	19,0%	21,0%	4,6%	2,8%	**100,0%**	*87*
II	Maler und Lackierer	1,7%	13,1%	29,8%	18,0%	14,5%	15,4%	7,6%	**100,0%**	*522*
II	Klempner	2,1%	13,4%	35,6%	30,5%	2,8%	11,6%	4,1%	**100,0%**	*79*
II	Installateur und Heizungsbauer	1,3%	9,9%	35,3%	20,6%	13,7%	11,1%	8,2%	**100,0%**	*755*
II	Elektrotechniker	0,6%	8,9%	30,1%	22,9%	15,5%	12,4%	9,6%	**100,0%**	*926*
II	Tischler	1,1%	8,8%	41,8%	18,8%	14,3%	9,2%	6,0%	**100,0%**	*582*
II	Raumausstatter	2,4%	23,1%	27,5%	18,3%	9,7%	7,7%	11,3%	**100,0%**	*199*
II	Glaser	0,0%	7,7%	38,6%	17,0%	13,1%	9,9%	13,7%	**100,0%**	*74*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	4,0%	21,8%	38,0%	15,1%	9,8%	7,2%	4,1%	**100,0%**	*364*
II	Stukkateur	0,0%	22,6%	28,0%	20,2%	14,9%	1,6%	12,7%	**100,0%**	*70*
III	Feinwerkmechaniker	2,9%	5,1%	26,1%	15,2%	18,1%	16,8%	15,7%	**100,0%**	*225*
III	Elektromaschinen-bauer	0,0%	10,0%	41,2%	13,5%	12,8%	14,3%	8,1%	**100,0%**	*69*
III	Landmaschinen-mechaniker	2,8%	8,3%	18,3%	19,5%	28,9%	7,5%	14,7%	**100,0%**	*90*
III	Kälteanlagenbauer	0,9%	11,6%	34,0%	21,0%	11,6%	14,7%	6,1%	**100,0%**	*79*
III	Metallbauer	1,4%	5,4%	28,5%	22,8%	12,4%	17,1%	12,4%	**100,0%**	*500*
III	Gebäudereiniger	3,7%	17,6%	24,7%	21,1%	22,8%	3,9%	6,2%	**100,0%**	*153*
III	Informations-techniker	1,0%	2,3%	31,2%	19,7%	19,4%	11,5%	15,1%	**100,0%**	*146*
III	Schilder- und Licht-reklamehersteller	0,0%	15,9%	21,0%	25,5%	6,7%	5,8%	25,1%	**100,0%**	*29*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	0,0%	17,6%	32,6%	16,5%	8,0%	12,4%	12,9%	**100,0%**	*72*
IV	Kraftfahrzeug-techniker	1,4%	11,7%	31,6%	23,7%	14,4%	9,3%	7,8%	**100,0%**	*875*
V	Bäcker	0,7%	9,8%	34,5%	13,6%	18,8%	13,1%	9,5%	**100,0%**	*252*
V	Konditoren	0,0%	19,3%	18,7%	11,6%	22,0%	13,6%	14,8%	**100,0%**	*38*
V	Fleischer	0,4%	10,3%	35,0%	16,7%	19,1%	10,1%	8,5%	**100,0%**	*230*
VI	Augenoptiker	2,6%	11,0%	37,9%	15,7%	13,5%	13,0%	6,4%	**100,0%**	*193*
VI	Orthopädietechniker	6,2%	2,4%	21,0%	28,9%	24,8%	10,0%	6,7%	**100,0%**	*37*
VI	Otrhopädieschuh-macher	3,3%	10,1%	41,1%	20,6%	12,1%	7,1%	5,7%	**100,0%**	*44*
VI	Zahntechniker	0,0%	13,6%	26,6%	22,4%	21,9%	13,8%	1,7%	**100,0%**	*121*
VI	Hörgeräteakustiker	0,0%	5,6%	64,2%	12,3%	4,5%	13,4%		**100,0%**	*28*
VII	Friseure	5,0%	13,4%	32,4%	15,5%	12,3%	11,6%	9,8%	**100,0%**	*597*
VII	Schuhmacher	1,8%		32,5%	14,6%	11,4%	12,9%	26,8%	**100,0%**	*39*
VII	Uhrmacher	0,8%	2,4%	29,0%	13,1%	20,8%	18,8%	15,1%	**100,0%**	*76*
VII	Maßschneider	5,4%	5,1%	27,7%	26,8%	13,4%	14,6%	7,0%	**100,0%**	*77*
VII	Fotografen	4,6%	20,4%	24,7%	19,0%	6,2%	11,8%	13,3%	**100,0%**	*91*
VII	Textilreiniger	0,0%	22,3%	29,6%	2,5%	29,6%	6,3%	9,7%	**100,0%**	*19*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 70: Qualifikation des Inhabers nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013 (Mehrfachnennungen)

Gruppe	Gewerk	Qualifikation des Inhabers					*n*
		Gesellen-prüfung	Meister-prüfung	Fachhoch-schul-abschluss	Hochschul-abschluss	keine fach-spezifische Qualifikation	
I	Maurer und Betonbauer	70,8%	54,3%	20,7%	12,5%	3,4%	*958*
I	Zimmerer	95,7%	82,7%	6,7%	2,8%	1,2%	*363*
I	Dachdecker	92,8%	74,7%	4,8%	3,5%	3,1%	*384*
I	Straßenbauer	69,7%	53,5%	21,8%	10,6%	4,9%	*198*
I	Gerüstbauer	53,6%	22,8%	20,2%	5,5%	24,6%	*91*
II	Maler und Lackierer	95,7%	80,2%	3,5%	1,3%	1,9%	*518*
II	Klempner	94,2%	86,7%	5,5%	5,3%	0,0%	*78*
II	Installateur und Heizungsbauer	90,6%	79,5%	11,1%	5,5%	1,1%	*746*
II	Elektrotechniker	87,6%	79,4%	11,5%	6,7%	1,0%	*908*
II	Tischler	95,6%	87,7%	8,7%	1,6%	0,4%	*577*
II	Raumausstatter	83,8%	52,6%	8,0%	4,2%	8,4%	*203*
II	Glaser	87,7%	77,9%	10,7%	1,6%	4,0%	*74*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	86,2%	33,8%	4,1%	1,8%	10,1%	*370*
II	Stukkateur	99,8%	82,4%	10,0%	2,4%	2,3%	*69*
III	Feinwerkmechaniker	76,6%	61,9%	18,6%	13,2%	2,4%	*226*
III	Elektromaschinenbauer	85,3%	72,6%	17,4%	2,5%	1,0%	*70*
III	Landmaschinen-mechaniker	85,8%	74,5%	26,1%	3,1%	0,0%	*89*
III	Kälteanlagenbauer	87,3%	62,5%	12,0%	2,5%	3,3%	*78*
III	Metallbauer	85,7%	75,6%	13,2%	7,2%	1,3%	*503*
III	Gebäudereiniger	52,4%	29,5%	14,2%	7,5%	30,0%	*158*
III	Informationstechniker	79,2%	67,2%	10,4%	9,4%	4,0%	*139*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	80,9%	34,5%	20,7%	12,5%	8,6%	*29*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	94,0%	80,6%	7,2%	3,5%	1,7%	*72*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	88,2%	75,9%	9,1%	6,7%	2,9%	*871*
V	Bäcker	95,3%	87,8%	3,1%	4,1%	1,4%	*249*
V	Konditoren	98,9%	82,9%	1,9%	4,6%	2,7%	*37*
V	Fleischer	94,3%	83,5%	5,8%	5,9%	3,0%	*232*
VI	Augenoptiker	89,2%	83,7%	22,5%	4,8%	2,0%	*191*
VI	Orthopädietechniker	97,6%	87,9%	5,0%	7,5%	0,6%	*38*
VI	Otrhopädieschuh-macher	87,0%	84,3%	14,8%	0,0%	3,7%	*44*
VI	Zahntechniker	99,4%	96,2%	4,8%	6,5%	0,0%	*113*
VI	Hörgeräteakustiker	86,6%	81,4%	5,2%	17,3%	0,0%	*27*
VII	Friseure	99,0%	85,7%	1,3%	1,6%	0,5%	*588*
VII	Schuhmacher	88,9%	61,4%	0,0%	0,0%	9,2%	*39*
VII	Uhrmacher	93,8%	89,0%	6,7%	2,7%	2,0%	*76*
VII	Maßschneider	95,0%	55,0%	10,8%	10,5%	8,6%	*77*
VII	Fotografen	62,8%	35,5%	9,8%	6,2%	29,6%	*88*
VII	Textilreiniger	79,5%	52,4%	11,3%	6,0%	15,9%	*20*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

9.2.5 Anhang Kap. 6

Tabelle A 71:Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im Handwerk nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013

Gruppe		Qualifikation der Arbeitskräfte							Gesamt	n
		Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige		
I	Maurer und Betonbauer	9,8%	58,5%	8,0%	5,4%	4,9%	10,6%	2,7%	**100,0%**	*955*
I	Zimmerer	20,9%	48,5%	8,6%	2,3%	9,3%	7,4%	2,9%	**100,0%**	*356*
I	Dachdecker	17,7%	51,1%	11,0%	1,5%	6,4%	9,9%	2,4%	**100,0%**	*382*
I	Straßenbauer	8,4%	52,4%	7,6%	4,9%	4,8%	17,2%	4,7%	**100,0%**	*203*
I	Gerüstbauer	9,4%	39,5%	10,4%	2,8%	2,6%	30,1%	5,2%	**100,0%**	*88*
II	Maler und Lackierer	20,2%	55,5%	8,7%	0,9%	7,5%	4,8%	2,5%	**100,0%**	*507*
II	Klempner	18,5%	40,5%	11,3%	1,8%	7,7%	18,0%	2,2%	**100,0%**	*76*
II	Installateur und Heizungsbauer	17,5%	49,2%	12,8%	3,6%	10,4%	4,5%	1,9%	**100,0%**	*749*
II	Elektrotechniker	16,4%	49,0%	12,0%	4,7%	9,7%	5,5%	2,6%	**100,0%**	*922*
II	Tischler	23,0%	45,5%	10,0%	2,8%	8,3%	7,9%	2,5%	**100,0%**	*567*
II	Raumausstatter	23,1%	40,1%	11,9%	4,6%	4,2%	7,1%	9,0%	**100,0%**	*198*
II	Glaser	21,3%	42,5%	14,7%	2,0%	7,3%	8,0%	4,2%	**100,0%**	*75*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	17,2%	53,8%	10,4%	2,2%	3,9%	8,0%	4,5%	**100,0%**	*339*
II	Stukkateur	17,5%	56,9%	8,5%	1,4%	4,2%	10,3%	1,1%	**100,0%**	*71*
III	Feinwerkmechaniker	10,3%	52,0%	10,7%	5,8%	9,4%	9,5%	2,2%	**100,0%**	*227*
III	Elektromaschinenbauer	12,2%	45,2%	17,0%	4,0%	10,0%	8,6%	3,1%	**100,0%**	*69*
III	Landmaschinenmechaniker	15,5%	40,2%	18,7%	5,4%	12,9%	2,6%	4,8%	**100,0%**	*90*
III	Kälteanlagenbauer	15,6%	47,4%	16,8%	3,3%	10,2%	3,0%	3,7%	**100,0%**	*80*
III	Metallbauer	13,1%	50,3%	12,1%	5,1%	9,3%	6,6%	3,5%	**100,0%**	*494*
III	Gebäudereiniger	1,4%	6,2%	2,5%	1,3%	0,3%	82,9%	5,3%	**100,0%**	*145*
III	Informationstechniker	18,0%	32,0%	26,0%	5,6%	7,4%	7,1%	3,9%	**100,0%**	*144*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	15,6%	47,0%	8,3%	5,2%	6,4%	11,2%	6,1%	**100,0%**	*27*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	13,8%	42,8%	18,7%	7,1%	12,5%	2,6%	2,4%	**100,0%**	*70*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	16,5%	34,9%	21,7%	2,4%	11,9%	4,0%	8,6%	**100,0%**	*869*
V	Bäcker	5,9%	39,4%	7,0%	1,2%	7,1%	26,8%	12,6%	**100,0%**	*246*
V	Konditoren	12,4%	31,0%	7,7%	0,6%	10,5%	26,7%	11,2%	**100,0%**	*38*
V	Fleischer	10,3%	42,0%	10,4%	0,7%	4,7%	25,5%	6,4%	**100,0%**	*233*
VI	Augenoptiker	29,4%	45,4%	5,6%	2,2%	10,1%	4,1%	3,2%	**100,0%**	*191*
VI	Orthopädietechniker	9,2%	30,3%	29,4%	1,8%	6,9%	15,1%	7,3%	**100,0%**	*36*
VI	Otrhopädieschuhmacher	21,1%	33,7%	24,3%	1,1%	7,6%	6,5%	5,7%	**100,0%**	*45*
VI	Zahntechniker	15,6%	44,7%	7,6%	2,5%	8,2%	9,9%	11,5%	**100,0%**	*120*
VI	Hörgeräteakustiker	19,5%	39,2%	10,0%	3,1%	8,6%	13,6%	6,1%	**100,0%**	*28*
VII	Friseure	32,6%	55,2%	1,5%	0,5%	6,6%	1,4%	2,2%	**100,0%**	*580*
VII	Schuhmacher	33,2%	39,4%	8,9%	0,0%	3,7%	11,4%	3,4%	**100,0%**	*38*
VII	Uhrmacher	39,1%	18,4%	24,4%	2,5%	4,4%	6,4%	4,8%	**100,0%**	*76*
VII	Maßschneider	37,3%	30,0%	1,6%	13,9%	6,3%	7,0%	4,0%	**100,0%**	*66*
VII	Fotografen	21,4%	34,2%	6,0%	6,6%	10,9%	6,4%	14,5%	**100,0%**	*85*
VII	Textilreiniger	5,7%	14,5%	2,3%	1,3%	0,6%	69,9%	5,6%	**100,0%**	*20*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 72: Altersstruktur der Beschäftigten nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013

Gruppe	Jahre	unter 25	25 bis unter 35	35 bis unter 50	50 bis unter 60	60 und älter	**Gesamt**	*n*
I	Maurer und Betonbauer	10,4%	16,6%	39,5%	26,0%	7,5%	**100,0%**	*923*
I	Zimmerer	16,5%	20,8%	40,0%	17,4%	5,3%	**100,0%**	*349*
I	Dachdecker	11,7%	22,1%	41,3%	19,3%	5,6%	**100,0%**	*369*
I	Straßenbauer	10,9%	18,4%	41,2%	23,1%	6,4%	**100,0%**	*196*
I	Gerüstbauer	8,7%	28,7%	40,5%	17,7%	4,5%	**100,0%**	*88*
II	Maler und Lackierer	12,7%	21,6%	36,3%	21,7%	7,7%	**100,0%**	*496*
II	Klempner	13,5%	16,3%	39,7%	23,4%	7,1%	**100,0%**	*70*
II	Installateur und Heizungsbauer	14,9%	18,3%	36,1%	23,1%	7,7%	**100,0%**	*732*
II	Elektrotechniker	15,7%	20,6%	33,3%	21,6%	8,8%	**100,0%**	*896*
II	Tischler	13,5%	19,7%	40,6%	19,9%	6,4%	**100,0%**	*555*
II	Raumausstatter	6,4%	19,0%	36,8%	27,2%	10,7%	**100,0%**	*193*
II	Glaser	13,7%	21,6%	34,4%	20,6%	9,8%	**100,0%**	*73*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	7,4%	18,0%	43,9%	22,2%	8,5%	**100,0%**	*333*
II	Stukkateur	10,5%	18,8%	41,5%	22,1%	7,1%	**100,0%**	*70*
III	Feinwerkmechaniker	15,2%	21,6%	36,4%	18,9%	7,9%	**100,0%**	*215*
III	Elektromaschinenbauer	16,6%	22,2%	34,4%	18,5%	8,3%	**100,0%**	*65*
III	Landmaschinenmechaniker	18,6%	21,6%	30,8%	21,0%	8,0%	**100,0%**	*90*
III	Kälteanlagenbauer	13,8%	23,0%	38,3%	17,7%	7,3%	**100,0%**	*77*
III	Metallbauer	16,0%	20,0%	35,4%	20,2%	8,4%	**100,0%**	*472*
III	Gebäudereiniger	6,7%	15,8%	40,2%	28,3%	9,0%	**100,0%**	*126*
III	Informationstechniker	11,7%	18,6%	38,1%	20,4%	11,2%	**100,0%**	*138*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	10,9%	21,9%	36,2%	21,5%	9,4%	**100,0%**	*27*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	14,1%	22,2%	34,2%	24,0%	5,5%	**100,0%**	*68*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	16,6%	22,2%	34,2%	19,8%	7,3%	**100,0%**	*843*
V	Bäcker	16,4%	25,9%	33,8%	18,5%	5,4%	**100,0%**	*232*
V	Konditoren	17,9%	20,0%	32,2%	20,4%	9,5%	**100,0%**	*38*
V	Fleischer	11,6%	16,1%	40,2%	24,1%	8,1%	**100,0%**	*219*
VI	Augenoptiker	14,5%	19,9%	39,9%	17,8%	7,9%	**100,0%**	*189*
VI	Orthopädietechniker	11,9%	21,1%	38,0%	24,6%	4,4%	**100,0%**	*32*
VI	Otrhopädieschuhmacher	10,6%	18,1%	37,1%	24,3%	9,8%	**100,0%**	*44*
VI	Zahntechniker	12,0%	15,6%	36,3%	25,6%	10,5%	**100,0%**	*119*
VI	Hörgeräteakustiker	10,4%	28,5%	36,9%	18,4%	5,9%	**100,0%**	*27*
VII	Friseure	13,7%	22,0%	33,0%	19,9%	11,4%	**100,0%**	*574*
VII	Schuhmacher	5,2%	6,3%	28,9%	37,6%	22,0%	**100,0%**	*37*
VII	Uhrmacher	5,3%	12,9%	33,3%	26,7%	21,8%	**100,0%**	*71*
VII	Maßschneider	8,1%	13,6%	30,2%	32,9%	15,2%	**100,0%**	*69*
VII	Fotografen	11,0%	19,8%	29,4%	24,5%	15,3%	**100,0%**	*84*
VII	Textilreiniger	9,4%	14,6%	52,4%	15,9%	7,8%	**100,0%**	*19*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 73: Frauenanteile im Handwerk an den Beschäftigten im Handwerk nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013

Gruppe	Gewerk	Frauenanteil %	*n*
I	Maurer und Betonbauer	8,1%	*977*
I	Zimmerer	10,9%	*365*
I	Dachdecker	11,1%	*390*
I	Straßenbauer	8,5%	*209*
I	Gerüstbauer	11,0%	*91*
II	Maler und Lackierer	14,9%	*526*
II	Klempner	12,8%	*80*
II	Installateur und Heizungsbauer	16,2%	*761*
II	Elektrotechniker	14,5%	*939*
II	Tischler	15,7%	*586*
II	Raumausstatter	38,5%	*203*
II	Glaser	23,5%	*76*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	11,3%	*372*
II	Stukkateur	9,7%	*71*
III	Feinwerkmechaniker	14,8%	*230*
III	Elektromaschinenbauer	20,8%	*70*
III	Landmaschinenmechaniker	17,6%	*93*
III	Kälteanlagenbauer	16,7%	*80*
III	Metallbauer	15,2%	*506*
III	Gebäudereiniger	54,9%	*162*
III	Informationstechniker	22,6%	*146*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	31,6%	*29*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	17,5%	*74*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	19,2%	*882*
V	Bäcker	67,3%	*255*
V	Konditoren	69,3%	*38*
V	Fleischer	57,2%	*235*
VI	Augenoptiker	57,4%	*193*
VI	Orthopädietechniker	50,1%	*38*
VI	Otrhopädieschuhmacher	44,0%	*45*
VI	Zahntechniker	55,2%	*121*
VI	Hörgeräteakustiker	42,4%	*28*
VII	Friseure	84,1%	*604*
VII	Schuhmacher	30,2%	*39*
VII	Uhrmacher	53,6%	*77*
VII	Maßschneider	85,6%	*77*
VII	Fotografen	62,4%	*92*
VII	Textilreiniger	75,8%	*20*

ifh Göttingen

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 74: Frauenanteile in den einzelnen Arbeitskräftegruppen nach ausgewählten Handwerkszweigen 2013

Gruppe	Gewerk	Anteil Frauen							*n*
		Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige	
I	Maurer und Betonbauer	1,2%	1,1%	75,6%	16,3%	11,3%	4,5%	24,6%	*955*
I	Zimmerer	1,2%	1,6%	87,0%	17,1%	3,5%	12,1%	33,9%	*356*
I	Dachdecker	3,3%	0,6%	71,4%	25,3%	4,6%	7,8%	41,3%	*382*
I	Straßenbauer	0,6%	1,2%	72,3%	13,9%	6,4%	3,6%	15,2%	*203*
I	Gerüstbauer	0,0%	1,7%	76,1%	39,0%	3,4%	2,7%	24,8%	*88*
II	Maler und Lackierer	6,4%	4,0%	86,2%	35,9%	17,7%	11,2%	51,1%	*507*
II	Klempner	0,9%	0,2%	73,6%	18,5%	10,4%	7,1%	48,8%	*76*
II	Installateur und Heizungsbauer	1,7%	1,8%	84,2%	19,9%	5,7%	34,4%	52,1%	*749*
II	Elektrotechniker	1,0%	5,1%	74,5%	10,9%	5,1%	24,8%	40,4%	*922*
II	Tischler	2,0%	4,3%	75,9%	18,7%	12,4%	32,4%	44,7%	*567*
II	Raumausstatter	7,7%	29,6%	93,3%	64,9%	38,7%	64,7%	59,3%	*198*
II	Glaser	3,7%	8,1%	81,0%	0,0%	20,3%	28,9%	56,9%	*75*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	0,2%	0,6%	77,1%	12,9%	7,6%	15,3%	27,3%	*339*
II	Stukkateur	2,6%	0,0%	84,4%	26,9%	2,1%	6,9%	63,4%	*71*
III	Feinwerkmechaniker	0,6%	3,4%	69,2%	15,5%	7,5%	26,7%	43,7%	*227*
III	Elektromaschinenbauer	0,8%	11,0%	68,5%	15,5%	14,0%	19,9%	36,9%	*69*
III	Landmaschinenmechaniker	0,6%	4,6%	51,5%	24,6%	3,0%	30,2%	16,2%	*90*
III	Kälteanlagenbauer	0,0%	0,2%	75,5%	21,5%	6,6%	38,8%	36,8%	*80*
III	Metallbauer	1,1%	2,4%	71,0%	16,7%	7,0%	18,5%	43,2%	*494*
III	Gebäudereiniger	13,3%	14,4%	61,0%	37,0%	24,0%	54,5%	64,7%	*145*
III	Informationstechniker	0,6%	2,8%	55,2%	16,0%	17,5%	36,0%	56,5%	*144*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	14,9%	17,0%	79,2%	37,0%	36,8%	53,1%	30,6%	*27*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	0,0%	1,5%	37,0%	4,4%	1,5%	20,5%	35,7%	*70*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	1,2%	2,1%	58,2%	29,0%	11,5%	41,5%	21,6%	*869*
V	Bäcker	14,4%	58,6%	91,9%	61,3%	70,3%	78,6%	36,1%	*246*
V	Konditoren	36,4%	74,2%	91,8%	65,8%	58,9%	68,5%	62,2%	*38*
V	Fleischer	3,7%	54,1%	82,1%	36,9%	39,1%	73,1%	88,5%	*233*
VI	Augenoptiker	38,9%	75,5%	82,3%	33,5%	71,4%	94,0%	53,8%	*191*
VI	Orthopädietechniker	4,1%	31,6%	82,9%	47,4%	44,4%	59,0%	56,0%	*36*
VI	Otrhopädieschuhmacher	4,6%	34,3%	85,9%	35,9%	40,4%	40,6%	86,5%	*45*
VI	Zahntechniker	23,1%	57,3%	90,6%	37,3%	65,2%	63,3%	43,7%	*120*
VI	Hörgeräteakustiker	28,5%	22,8%	94,3%	0,0%	53,0%	69,5%	55,3%	*28*
VII	Friseure	77,5%	93,4%	88,5%	39,0%	89,8%	77,5%	67,4%	*580*
VII	Schuhmacher	9,5%	44,7%	61,6%	0,0%	9,6%	38,4%	50,0%	*38*
VII	Uhrmacher	19,0%	42,1%	97,6%	66,4%	100,0%	100,0%	83,3%	*76*
VII	Maßschneider	81,2%	91,4%	70,4%	83,7%	100,0%	79,9%	100,0%	*66*
VII	Fotografen	51,1%	74,3%	69,7%	30,9%	78,2%	71,8%	52,8%	*85*
VII	Textilreiniger	36,6%	68,6%	78,6%	35,1%	77,0%	78,2%	80,9%	*20*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 75: Verteilung der im Handwerk tätigen Frauen auf die einzelnen Arbeitskräftegruppen nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013

Gruppe	Gewerk	Anteil Frauen							**Gesamt**	*n*
		Meister	Gesellen, technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte	Hoch- und Fachhochschulabsolventen	Lehrlinge	An- und Ungelernte	Sonstige		
I	Maurer und Betonbauer	1,3%	6,7%	64,7%	9,4%	5,5%	4,9%	7,5%	**100,0%**	*955*
I	Zimmerer	2,3%	6,8%	67,7%	3,6%	2,9%	8,0%	8,7%	**100,0%**	*356*
I	Dachdecker	5,5%	3,0%	69,6%	3,3%	2,7%	6,9%	9,0%	**100,0%**	*382*
I	Straßenbauer	0,6%	7,1%	64,9%	8,0%	3,6%	7,3%	8,4%	**100,0%**	*203*
I	Gerüstbauer	0,0%	5,7%	66,6%	9,3%	0,7%	6,9%	10,9%	**100,0%**	*88*
II	Maler und Lackierer	9,0%	15,2%	51,9%	2,1%	9,2%	3,7%	8,9%	**100,0%**	*507*
II	Klempner	1,4%	0,8%	68,8%	2,7%	6,6%	10,9%	8,8%	**100,0%**	*76*
II	Installateur und Heizungsbauer	1,8%	5,6%	68,0%	4,6%	3,8%	9,9%	6,4%	**100,0%**	*749*
II	Elektrotechniker	1,1%	16,5%	59,6%	3,4%	3,3%	9,1%	7,0%	**100,0%**	*922*
II	Tischler	3,0%	12,7%	49,8%	3,4%	6,7%	16,9%	7,4%	**100,0%**	*567*
II	Raumausstatter	4,6%	30,2%	28,2%	7,5%	4,1%	11,7%	13,6%	**100,0%**	*198*
II	Glaser	3,5%	15,5%	53,3%	0,0%	6,6%	10,4%	10,6%	**100,0%**	*75*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	0,3%	2,7%	70,3%	2,5%	2,6%	10,8%	10,8%	**100,0%**	*339*
II	Stukkateur	4,7%	0,0%	75,5%	4,0%	0,9%	7,4%	7,5%	**100,0%**	*71*
III	Feinwerkmechaniker	0,4%	12,2%	51,7%	6,3%	5,0%	17,7%	6,7%	**100,0%**	*227*
III	Elektromaschinenbauer	0,4%	22,8%	54,3%	2,8%	6,5%	7,8%	5,3%	**100,0%**	*69*
III	Landmaschinenmechaniker	0,6%	12,4%	64,8%	9,0%	2,6%	5,3%	5,3%	**100,0%**	*90*
III	Kälteanlagenbauer	0,0%	0,6%	76,1%	4,3%	4,0%	7,0%	8,1%	**100,0%**	*80*
III	Metallbauer	1,0%	8,7%	60,5%	6,0%	4,6%	8,6%	10,7%	**100,0%**	*494*
III	Gebäudereiniger	0,3%	1,7%	2,9%	0,9%	0,2%	87,7%	6,4%	**100,0%**	*145*
III	Informationstechniker	0,5%	4,0%	64,3%	4,0%	5,8%	11,4%	10,0%	**100,0%**	*144*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	8,0%	28,5%	22,3%	6,8%	8,1%	19,8%	6,5%	**100,0%**	*27*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	0,0%	7,1%	72,0%	3,1%	2,0%	6,2%	9,6%	**100,0%**	*70*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	1,0%	3,9%	65,9%	3,7%	7,2%	8,7%	9,6%	**100,0%**	*869*
V	Bäcker	1,4%	37,4%	10,4%	1,2%	8,1%	34,1%	7,4%	**100,0%**	*246*
V	Konditoren	6,8%	34,7%	10,6%	0,6%	9,3%	27,5%	10,5%	**100,0%**	*38*
V	Fleischer	0,7%	39,1%	14,7%	0,5%	3,2%	32,1%	9,7%	**100,0%**	*233*
VI	Augenoptiker	18,3%	53,4%	7,7%	1,2%	10,6%	6,0%	2,9%	**100,0%**	*191*
VI	Orthopädietechniker	0,7%	18,7%	47,6%	1,6%	6,0%	17,3%	7,9%	**100,0%**	*36*
VI	Otrhopädieschuhmacher	2,2%	25,9%	47,0%	0,9%	6,9%	5,9%	11,1%	**100,0%**	*45*
VI	Zahntechniker	6,7%	47,7%	12,9%	1,8%	9,9%	11,6%	9,4%	**100,0%**	*120*
VI	Hörgeräteakustiker	13,4%	21,7%	22,8%	0,0%	11,1%	22,8%	8,1%	**100,0%**	*28*
VII	Friseure	29,5%	59,1%	1,5%	0,2%	6,8%	1,3%	1,7%	**100,0%**	*580*
VII	Schuhmacher	10,2%	52,2%	17,8%	0,0%	1,2%	13,1%	5,6%	**100,0%**	*38*
VII	Uhrmacher	13,4%	13,9%	42,9%	3,0%	8,0%	11,6%	7,2%	**100,0%**	*76*
VII	Maßschneider	35,0%	31,8%	1,3%	13,5%	7,4%	6,5%	4,6%	**100,0%**	*66*
VII	Fotografen	17,3%	40,1%	6,6%	3,2%	13,4%	7,2%	12,1%	**100,0%**	*85*
VII	Textilreiniger	2,8%	14,3%	2,7%	0,7%	0,7%	72,2%	6,7%	**100,0%**	*20*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

Tabelle A 76: Aufteilung der Beschäftigten im Handwerk in Voll- und Teilzeitstellen nach ausgewählten Gewerbezweigen 2013

Gruppe		Vollzeit	Teilzeit	**Gesamt**	*n*
I	Maurer und Betonbauer	92,1%	7,9%	**100,0%**	*844*
I	Zimmerer	86,8%	13,2%	**100,0%**	*316*
I	Dachdecker	89,0%	11,0%	**100,0%**	*343*
I	Straßenbauer	92,5%	7,5%	**100,0%**	*189*
I	Gerüstbauer	85,4%	14,6%	**100,0%**	*81*
II	Maler und Lackierer	88,3%	11,7%	**100,0%**	*454*
II	Klempner	86,3%	13,7%	**100,0%**	*64*
II	Installateur und Heizungsbauer	95,8%	4,2%	**100,0%**	*668*
II	Elektrotechniker	87,1%	12,9%	**100,0%**	*829*
II	Tischler	85,2%	14,8%	**100,0%**	*512*
II	Raumausstatter	70,2%	29,8%	**100,0%**	*171*
II	Glaser	84,2%	15,8%	**100,0%**	*62*
II	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	87,0%	13,0%	**100,0%**	*298*
II	Stukkateur	91,6%	8,4%	**100,0%**	*64*
III	Feinwerkmechaniker	90,0%	10,0%	**100,0%**	*209*
III	Elektromaschinenbauer	86,6%	13,4%	**100,0%**	*64*
III	Landmaschinenmechaniker	86,0%	14,0%	**100,0%**	*80*
III	Kälteanlagenbauer	87,8%	12,2%	**100,0%**	*73*
III	Metallbauer	88,2%	11,8%	**100,0%**	*424*
III	Gebäudereiniger	29,0%	71,0%	**100,0%**	*127*
III	Informationstechniker	84,0%	16,0%	**100,0%**	*127*
III	Schilder- und Lichtreklamehersteller	82,0%	18,0%	**100,0%**	*25*
IV	Karosserie- und Fahrzeugbauer	90,0%	10,0%	**100,0%**	*62*
IV	Kraftfahrzeugtechniker	87,0%	13,0%	**100,0%**	*782*
V	Bäcker	57,5%	42,5%	**100,0%**	*229*
V	Konditoren	56,5%	43,5%	**100,0%**	*37*
V	Fleischer	64,1%	35,9%	**100,0%**	*208*
VI	Augenoptiker	64,9%	35,1%	**100,0%**	*181*
VI	Orthopädietechniker	76,3%	23,7%	**100,0%**	*32*
VI	Otrhopädieschuhmacher	67,6%	32,4%	**100,0%**	*40*
VI	Zahntechniker	67,8%	32,2%	**100,0%**	*114*
VI	Hörgeräteakustiker	81,9%	18,1%	**100,0%**	*27*
VII	Friseure	52,2%	47,8%	**100,0%**	*540*
VII	Schuhmacher	68,0%	32,0%	**100,0%**	*34*
VII	Uhrmacher	60,2%	39,8%	**100,0%**	*66*
VII	Maßschneider	65,2%	34,8%	**100,0%**	*60*
VII	Fotografen	64,5%	35,5%	**100,0%**	*72*
VII	Textilreiniger	64,6%	35,4%	**100,0%**	*17*

ifh Göttingen

schattiert: B1-Handwerke

Quelle: ZDH-Strukturumfrage 2013, eigene Berechnungen

9.3 Fragebogen ZDH-Strukturumfrage 2013

Bezeichnung des Handwerks: _____

Betriebsnummer (wenn bekannt): _____

Ergänzungsfragen zur Konjunkturumfrage Herbst 2013

„Strukturumfrage im Handwerk"

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Statistischen Ämter weisen nur wenige Daten über das Handwerk aus. Die Handwerksorganisationen wie Kammern oder Verbände benötigen diese Angaben jedoch, um eine gute Interessenvertretung für Sie als Mitgliedsbetrieb gewährleisten zu können. Deshalb sind wir auf Ihre Mitwirkung an dieser Umfrage angewiesen. Bitte senden Sie den Bogen ausgefüllt an uns zurück bis zum TT.MM.JJJJ.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! ***Handwerkskammer*** _____

Fragen an den Inhaber / die Inhaberin

1) Gründungs- oder Übernahmejahr

☐ **Betrieb wurde selbst gegründet** ☐ **Betrieb wurde übernommen**

Wann erfolgte die Gründung oder Übernahme des Betriebs?

☐ vor 1970 ☐ 1970-1979 ☐ 1980-1989
☐ 1990-1999 ☐ 2000-2003 ☐ 2004-2009
☐ 2010 und später

2) Alter des Betriebsinhabers?

☐ bis 30 ☐ 31-40 ☐ 41-50
☐ 51-55 ☐ 56-60 ☐ 61-65
☐ über 65

3) Qualifikation des Inhabers (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Gesellenprüfung
☐ Meisterprüfung
☐ Fachhochschulabschluss
☐ Hochschulabschluss
☐ keine fachspezifische Qualifikation

4) Betreiben Sie Ihr Unternehmen als
☐ **Haupterwerbsquelle** oder
☐ **im Nebenerwerb?**

Frage zum Betrieb

5) Über wie viele **Standorte / Verkaufsstellen / Zweigstellen / Filialen einschließlich des Hauptbetriebes** verfügt Ihr Unternehmen?

- am Ort Ihres Firmensitzes _____
- darüber hinaus im Kammerbezirk _____
- außerhalb des Kammerbezirkes _____
- im Ausland _____

Insgesamt _____

Fragen zur Beschäftigung

6) Wie hoch ist die **Zahl der Beschäftigten** Ihres Betriebes (einschließlich Inhaber)?

_____ Beschäftigte, darunter weiblich: _____

7) Wie teilt sich diese Beschäftigtenzahl auf? (einschl. Inhaber)

... nach Qualifikation	Anzahl	darunter weiblich
• Meister		
• Gesellen, technische Fachkräfte		
• Kaufmännische Fachkräfte		
• Hoch- und Fachhochschul-absolventen		
• Lehrlinge		
• An- und Ungelernte		
• Sonstige		

Wie teilt sich diese Beschäftigtenzahl auf? (einschl. Inhaber)

... nach Alter		... nach Vollzeit/ Teilzeit	
- unter 25 Jahre:	_____	- Vollzeit:	_____
- 25 bis unter 35 Jahre	_____	- Teilzeit:	_____
- 35 bis unter 50 Jahre	_____		
- 50 bis unter 60 Jahre	_____		
- 60 Jahre und älter	_____		

Fragen zum Fachkräftebedarf

8) Wie viele offene Stellen hatten Sie im 1. Halbjahr 2013?

	Anzahl	Stelle(n) konnte(n) besetzt werden		
An- und Ungelernte	.....	☐ Ja	☐ Nein	☐ zum Teil
Gesellen/Fachkräfte	.....	☐ Ja	☐ Nein	☐ zum Teil
Meister	.....	☐ Ja	☐ Nein	☐ zum Teil
(Fach-)Hochschul-absolventen	.....	☐ Ja	☐ Nein	☐ zum Teil
Auszubildende	.....	☐ Ja	☐ Nein	☐ zum Teil

Fragen zum Umsatz

9) Welchen **Bruttojahresumsatz** erzielte Ihr Unternehmen im Jahr **2012** circa?

☐ bis 17.500 € ☐ 17,5T€-50T€ ☐ 50T€-125T€
☐ 125-250T€ ☐ 250-500T€ ☐ 500T€-1 Mio. €
☐ 1-2 Mio. € ☐ 2-5 Mio. € ☐ 5-10 Mio. €
☐ größer 10 Mio. €

10) Wie teilte sich Ihr Umsatz im Jahr 2012 auf?

nach **Absatzregionen?**

- regional bis 50 km (in Deutschland) _____ %
- 50 bis 150 km (in Deutschland) _____ %
- Bundesgebiet (über 150 km) _____ %
- Ausland _____ %

= 100 %

nach **Kundengruppen?**

- private Kunden _____ %
- Unternehmen (gewerbliche Kunden) _____ %
- öffentliche Auftraggeber _____ %

= 100 %

Wie viel Prozent des Umsatzes erzielte Ihr Betrieb 2012 ca. durch ...:

- Herstellung eigener Produkte _____ %
- Herstellung u. Ausbau von Neubauten (einschl. Tiefbau) _____ %
- Sanierung von Altbauten _____ %
- Reparatur, Wartung, Montage _____ %
- sonstige Dienstleistungen _____
- Handel mit fremdbezogener Ware _____ %

= 100 %

10 Literaturverzeichnis

Haverkamp, K. u. a. (2015): Frauen im Handwerk - Status Quo und Herausforderungen, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, Bd. 97, Duderstadt.

Müller, K. (2000): Kundenstruktur im Handwerk, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, Bd. 61, Duderstadt.

Müller, K. (2006): Erste Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung von 2004, Göttinger handwerkswirtschaftliche Studien, Bd. 74, Duderstadt.

Müller, K. (2008): Auslandsgeschäfte im Handwerk, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, Bd. 76, Duderstadt.

Müller, K. (2012): Analyse der Handwerkszählung 2008, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, Bd. 85, Duderstadt.

Müller, K. (2014): Stabilität und Ausbildungsbereitschaft von Existenzgründungen im Handwerk, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, Bd. 94, Duderstadt.

Müller, K. (2015): Strukturanalyse SHK-Handwerk. hrsg. v. Zentralverband Sanitär Heizung Klima, Sankt Augustin.

Müller, K. u. a. (2011): Der Generationswechsel im Mittelstand im demografischen Wandel, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, Bd. 83, Duderstadt.

Müller, K. und Vogt, N. (2014): Soloselbstständigkeit im Handwerk. Anzahl, Bedeutung und Merkmale der Ein-Personen-Unternehmen, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, Bd. 95, Duderstadt.

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (2012a): Analyse der Ergebnisse der Unternehmensregisterauswertung Handwerk 2008. Endbericht Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Essen.

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (2012b): Analyse der Ergebnisse der Unternehmensregisterauswertung Handwerk 2008. Endbericht - Anlagen, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Essen.

Statistisches Bundesamt (2011): Produzierendes Gewerbe. Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk. Berichtsjahr 2008 (Fachserie 4 Reihe 7.2), Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2012): Produzierendes Gewerbe - Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk, Berichtsjahr 2009 (Fachserie 4, Reihe 7.2), Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2013): Produzierendes Gewerbe - Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk, Berichtsjahr 2010 (Fachserie 4, Reihe 7.2), Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2014): Produzierendes Gewerbe - Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk, Berichtsjahr 2011 (Fachserie 4, Reihe 7.2), Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2015): Produzierendes Gewerbe - Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk, Berichtsjahr 2012 (Fachserie 4, Reihe 7.2), Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (1996): Handwerkszählung vom 31. März 1995, Fachserie 4, Jg. 2, Stuttgart.

Statistisches Bundesamt: Fachserie 17 Reihe 7 (Verbraucherpreisindizes für Deutschland), Jahresdurchschnittswerte, <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Preise/Verbraucherpreisindizes/Tabellen_/VerbraucherpreiseKategorien.html?cms_gtp=145120_list%253D1%2526145110_slot%253D2&https=1>, letzter Zugriff am: 07.05.2015.

Zentralverband des Deutschen Handwerks [ZDH] (2009): Strukturumfrage im Handwerk. Wesentliche Ergebnisse. Berlin.

Zentralverband des Deutschen Handwerks [ZDH] (2014): Strukturumfrage im Handwerk. Ergebnisse einer Umfrage unter Handwerksbetrieben im dritten Quartal 2013. Berlin.